

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Die Geschichte der Aktion kritischer Schüler_innen (AKS)

verfasst von | submitted by

Christina Götschhofer BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt |
Degree programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 665

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Interdisziplinäres Masterstudium Zeitgeschichte und
Medien

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Dr. Heinz Fischer

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung	8
2. Erkenntnisinteresse	10
2.1. Schüler:innenpartizipation	10
2.2. Die Geschichte der Aktion kritischer Schüler_innen	12
2.2.1. Entstehungskontext der Aktion kritischer Schüler_innen	12
2.2.2. Die Aktion kritischer Schüler_innen im Laufe der Zeit	13
2.2.3. Partizipation von Schüler:innen	13
3. Methodik	15
3.1. Die Ausgangssituation	15
3.1.1. Das Archiv der AKS-Bundesorganisation	15
3.1.2. Archiv im Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	17
3.2. Vorgehensweise	18
3.3. Aufbau der Arbeit	20
3.4. Rolle als Forscherin im Spannungsfeld zur Rolle als ehemalige AKS-Funktionärin	22
4. Die Aktion kritischer Schüler_innen – Organisationsbeschreibung	23
4.1. Rechtliche Rahmenbedingungen	23
4.2. Grundsätzliches über die AKS	24
4.2.1. Organe der AKS laut Statut	24
4.2.2. Strukturelle Ebenen der AKS-Arbeit	26
4.3. Personengruppen in der AKS	26
4.4. Der Leitspruch der AKS	27
4.5. Arbeitsbereiche der AKS	27
4.6. Organisationen im Umfeld der AKS	28
4.7. Schüler:innenvertretung in Österreich	28
4.7.1. Direktwahl der Landes- und Bundesschüler:innenvertretung	31

5.	Sozialistische Mittelschüler:innen in der Ersten und Zweiten Republik	33
5.1.	Der Bund Sozialistischer Mittelschüler Österreichs in der Ersten Republik	33
5.1.1.	Der BSMÖ und die SDAP	35
5.2.	Der Verband Sozialistischer Mittelschüler in der Zweiten Republik	36
5.2.1.	Engagement des VSM abseits von schulpolitischen Themen	38
5.2.2.	Der Bruch zwischen VSM und SPÖ 1973	38
6.	Das Sozialistische Schülerzentrum, SSZ	40
6.1.	Die Arbeitsgruppe zur Reaktivierung der Schüler:innenarbeit 1976	40
6.2.	Das SSZ tritt in die Öffentlichkeit	42
6.3.	Das SSZ als eigenständiger Verein?	44
6.4.	IDS – Informationsdienst für Schülerpresse	48
7.	Die Transformation vom SSZ in die AKS in den 1980er-Jahren	50
8.	Vorarbeiten zur AKS-Vereinsgründung bis 1989	51
8.1.	Die Struktur der AKS ab 1986	51
8.1.1.	Die Bundesebene	51
8.1.2.	Die Landesebene	52
8.1.3.	Die Aktivist:innenebene	52
8.1.4.	Das „Arbeitsprogramm für das strategische Arbeitsfeld AKS“ 1988	52
8.2.	Die AKS-Arbeit in den Bundesländern bis 1988	53
8.3.	Das Selbstverständnis der AKS als Jugendorganisation der SPÖ & SJÖ	54
8.4.	Die Grenzen des Aktivist:innenprinzips 1987	56
8.5.	Serviceangebote und Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Schüler:innenkalender und -zeitung)	57
8.6.	Die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten der AKS	59
9.	Vereinsgründung der „Aktion Kritischer Schüler“ 1989	61
9.1.	Das Statut der AKS	61
9.1.1.	Das außerordentliche Mitglied im Statut der AKS	63
9.2.	Exkurs zum Vereinsnamen	66

10.	Weiterentwicklung des Organisationsprofils von 1989 bis 1996.....	67
10.1.	Von der Bundeskoordination zum Bundesvorstand	67
10.2.	Die Zusammenarbeit mit der SJÖ zu Beginn der 1990er-Jahre	69
10.2.1.	Erneute Diskussionen des AKS-Statuts ab 1994.....	71
10.3.	Weiterentwicklung der Weiterbildungsarbeit	72
10.4.	Die Zeitungsvielfalt der AKS.....	73
10.5.	Schüler:innenkalender	74
11.	Jahre der Profilschärfung 1996 bis 1999	76
11.1.	Struktureller Aufbau der AKS 1996.....	76
11.2.	Evaluierung der vorhandenen Organe	77
11.3.	Direktwahl der:des Bundesvorsitzenden durch Aktivist:innen	78
11.4.	Organisationsentwicklungsmaßnahmen der AKS.....	79
11.5.	Weitere Statutendiskussion	79
11.6.	1996: Der AKS-Jahresplan als Idealtyp für die kommenden Jahre	80
11.7.	Serviceangebot	82
11.8.	Publikationen.....	83
12.	Die Bundeskonferenz als höchstes Gremium der AKS ab 2000.....	86
12.1.	Methodische Herangehensweise	86
12.1.1.	Die einzelnen Bereiche im Verlauf	88
12.2.	Struktur/Organisation im Fokus	90
12.2.1.	Jedes Jahr dieselben Statutenanträge von 2002 bis 2014.....	92
12.2.2.	Die statutarische Unabhängigkeit von der Sozialistischen Jugend Österreich. 95	
12.3.	Die Themenvielfalt der Bundeskonferenzen im Verlauf	97
12.4.	Die Weiterentwicklung und Öffnung der Frauenarbeit der AKS.....	98
12.4.1.	Die Bundesfrauenkoordination der AKS	99
12.4.2.	Geschlecht und Sprache in der AKS	100
12.4.3.	Quoten in der AKS	104
12.4.4.	Sensibilisierungsmaßnahmen	105

12.4.5.	Gendertour	106
12.4.6.	Genderstatistik	106
12.5.	Zu- und Aberkennung von Landesorganisationen durch die Bundeskonferenz	108
12.5.1.	Sondersituation: AKS Linz und AKS Oberösterreich	109
12.5.2.	Sondersituation: AKS Burgenland	109
12.5.3.	Sondersituation: AKS Wien	111
12.6.	Abschließender Kommentar zur Entwicklung der AKS nach Etablierung der Bundeskonferenz im Jahr 2000	111
13.	Einblick und Überblick über die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen	113
13.1.	1976 - das SSZ ist <i>keine</i> unpolitische Schüler:inneninitiative	113
13.2.	1986: Erster Einblick in die inhaltliche Arbeit der AKS	115
13.3.	Reform des Schülervertretungsgesetzes 1989/90	117
13.4.	Reform der Matura 1989/90	118
13.5.	Jahresthema 1989/90: „Schule und Umwelt“	119
13.6.	1993: Das Grundsatzprogramm der AKS I	120
13.7.	Schuljahr 1994/95: Fokus auf Chancengerechtigkeit	121
13.8.	Schuljahr 1995/96: Gesundheit, Schuldemokratie und der „Frauenplan von Melk“ 121	
13.9.	1996: Das Grundsatzprogramm der AKS II	123
13.10.	1997: Schule & Gesellschaft und Leistungsbeurteilung	125
13.11.	1998: Wählen ab 16	126
13.12.	2000: Beschlüsse der ersten Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler	127
13.13.	Schuljahre 2000/01 bis 2005/06	127
13.14.	2002: das kleine rote schülerInnenbuch	129
13.15.	Schuljahr 2003/04 und Schuljahr 2004/05	131
13.16.	2005: Das Grundsatzprogramm der AKS III	134
13.17.	Schuljahre 2006/07 bis 2011/12	136

13.18.	Schuljahr 2012/13: Gemeinsam laut, gemeinsam stark	140
13.19.	Schuljahr 2013/14 bis Schuljahr 2015/16	140
13.20.	2016: Das Schulmanifest der AKS.....	142
13.21.	Schuljahr 2016/17 und Schuljahr 2017/18	143
13.22.	2018: Das Thema Umwelt wird in der AKS verankert	145
13.23.	Abschließender Kommentar zur inhaltlichen Entwicklung der AKS	146
14.	Ergebnisdiskussion.....	148
14.1.	Forschungsfrage 1: In welchem Jahr hat die AKS ihre Arbeit aufgenommen? Inwiefern ist der VSM als vorangehende Organisation für die AKS zu verstehen?	148
14.2.	Forschungsfrage 2: Wie hat sich die AKS seit der Gründung als Arbeitsgruppe in der Sozialistischen Jugend Österreich SPÖ entwickelt? Welche Meilensteine sind zu verzeichnen?.....	151
14.2.1.	Die Geschichte der AKS seit 1976 im Überblick.....	157
14.3.	Forschungsfrage 3: Wie reagiert die AKS auf bildungs- sowie gesellschaftspolitische Zäsuren im Laufe der Zeit?	159
14.4.	Forschungsfrage 4: Welche Partizipationsmöglichkeiten und Entfaltungsräume haben Schüler:innen im Laufe der Zeit innerhalb der AKS?	162
15.	Conclusio.....	165
15.1.	Weitere mögliche Forschungsfelder.....	167
15.1.1.	Die Finanzierung der AKS	167
15.1.2.	Historische Entwicklung der Landesorganisationen der AKS	168
16.	Quellenverzeichnis	169
16.1.	Primärquellen	169
16.2.	Sekundärquellen	181
16.3.	Zitierte Gesetze.....	183
16.4.	Internetquellen.....	183
17.	Abbildungsverzeichnis	185
18.	Tabellenverzeichnis.....	186
19.	Abkürzungsverzeichnis	187

20.	Anhänge.....	188
20.1.	Auflistung der Primärquellen nach Jahren	189
20.2.	Abbildungen (größere Darstellung).....	224
20.2.1.	Abbildung 3: Schematische Auftrennung der Anträge auf Bundeskonferenzen, eigene Darstellung	225
20.2.2.	Abbildung 4: Überblick der gestellten Anträge nach Landesorganisationen und Bundesorganisation, eigene Darstellung	226
20.2.3.	Abbildung 5: Struktur/Organisation nach Jahren, eigene Darstellung	227
20.2.4.	Abbildung 6: Auseinandersetzung mit einem Thema nach Bereich, eigene Darstellung	228
21.	Abstract	229

1. Einleitung¹

An meinem ersten Schultag im Schuljahr 2008/09 wurden vor meiner Schule wie jedes Jahr von verschiedenen Organisationen Schüler:innenkalender verteilt. Wie jedes Jahr davor habe ich mir von allen Varianten einen genommen und im Anschluss entschieden, welchen ich in diesem Schuljahr verwenden möchte. Einer der Schüler:innenkalender war von einer Schüler:innenorganisation, der Aktion kritischer Schüler_innen – kurz AKS. In diesem Kalender war vermerkt, dass es jeden Freitag ein Treffen gäbe, bei dem über verschiedenste Themen, die nicht in der Schule behandelt werden, diskutiert werde. Kurzerhand habe ich mich dazu entschieden, zu einem dieser Treffen nach Linz zu fahren.

An diesem Tag kam ich zum ersten Mal mit der AKS in Berührung. In den darauffolgenden acht Jahren war ich in verschiedenen Rollen als "AKSlerin" tätig. Zunächst war ich als Aktivistin beteiligt, habe an Treffen teilgenommen, mitdiskutiert und in Workshops nicht nur die Gelegenheit erhalten, mich fachlich weiterzubilden, sondern auch meine Soft Skills zu entdecken und zu entwickeln. Im Jahr 2012 wurde ich zur Landesvorsitzenden der Landesorganisation in Oberösterreich gewählt. Von da an konnte ich nicht nur das bereits in der AKS Gelernte umsetzen, sondern wurde auch herausgefordert und gefördert, um den Anforderungen als Landesvorsitzende gerecht zu werden.

2014 wurde ich dann zur Bundesvorsitzenden der AKS gewählt. Schulpolitisch wurde die Zentralmatura zu dieser Zeit viel diskutiert. Innerorganisatorisch hatte die AKS gerade eine große Statutenänderung hinter sich und musste mit dieser neuen Situation lernen umzugehen. Bis 2016 war ich Bundesvorsitzende und ab der 17. Bundeskonferenz 2016 hat meine „AKS-Pension“ begonnen.

Im Rahmen einer Jubiläumsfeier, die wir 2016 ausgerichtet haben, habe ich – mehr scherzend, als es ernst zu meinen – gesagt, dass ich eines Tages die Geschichte der AKS niederschreiben möchte, da das bis dahin niemand gemacht hatte. Die vorliegende Arbeit soll ein erster Schritt sein, das vorhandene Quellenmaterial zu sortieren und die strukturelle Entwicklung der Organisation nachzuverfolgen. Die gesamte Geschichte mit all ihren Facetten niederzuschreiben ist im Rahmen dieser Arbeit leider nicht möglich, aber diese Masterarbeit

¹ In der vorliegenden Arbeit wird der Gender:Doppelpunkt zur geschlechtersensiblen Ausdrucksweise verwendet. Eigennamen, wie „Aktion kritischer Schüler_innen“, werden hierbei nicht angepasst, sondern in der Eigenschreibweise übernommen. Eigennamen, die nicht gegendert sind, werden ebenso übernommen und nicht gegendert. Außerdem werden Zitate in der Originalschreibweise verwendet. In Fällen, die die grammatikalisch korrekte Schreibweise mit dem Gender:Doppelpunkt nicht möglich machen, wird das generische Femininum verwendet. Männer sind in diesen Fällen (wenn inhaltlich logisch) mitgemeint.

bietet eine Grundlage für weitere Forschungen, die zur Geschichte der AKS betrieben werden können. Impulse dafür habe ich in der Conclusio am Ende niedergeschrieben.

Danke an alle, die mir geholfen haben. Nicht nur im Rahmen der Masterarbeit, sondern auch in der AKS. Ich werde euch nie vergessen. Vor den Vorhang holen möchte ich außerdem meine Schwester Kerstin, die nicht nur während meiner Zeit als Bundesvorsitzende, sondern auch während der Erstellung dieser Masterarbeit immer ein offenes Ohr für mich hatte und mittlerweile wahrscheinlich mehr über die AKS und ihre Geschichte wieder vergessen hat, als andere jemals gelernt haben. Danke an Lukas, Lexi, Kati und Dani – für die Geduld, das Zuhören, das gemeinsame Reflektieren, für das Feedback und eure Unterstützung, bei der Masterarbeit, aber vor allem im Leben ganz allgemein. Danke an Bakri für das genaue tweeten über den SJÖ-Verbandstag 2014. Danke an Heinz Fischer für die Bereitschaft, diese Masterarbeit zu betreuen. Danke an die AKS, die für immer ein Teil von mir sein wird.

2. Erkenntnisinteresse

Im Folgenden wird die Motivation hinter der vorliegenden Arbeit erläutert. Neben der Frage von Schüler:innenpartizipation werden dabei auch gesetzlich implementierte Strukturen sowie die Unklarheit über die Entstehung der behandelten Schüler:innenorganisation genannt. Anschließend werden die Forschungsfragen beschrieben.

2.1. Schüler:innenpartizipation

Die „Fridays For Future“-Bewegung² zeigt, dass Schüler:innen sich nicht davor scheuen, für ihre Überzeugungen einzustehen und mit diversen aktionistischen Mitteln den öffentlichen Diskurs mitgestalten.³ „Fridays For Future“ ist dabei nur als Teil einer langen Geschichte von Schüler:innenpartizipation zu verstehen. Ebenso bildet sie lediglich einen Teilaspekt davon ab. Neben dieser Form der Organisierung, die innerhalb der Zivilgesellschaft zu verorten ist, gibt es auch andere Bereiche. Hierbei sind die nicht nur die Schüler:innenvertretungen, kurz SV, sondern auch die Landesschüler:innenvertretungen, kurz LSV, sowie die Bundesschüler:innenvertretung, kurz BSV, zu nennen, welche seit den 1970er-Jahren⁴ das Grundgerüst für die Mitbestimmung von Schüler:innen innerhalb der österreichischen Schulpolitik bilden. Wenngleich der Handlungsspielraum auf allen Ebenen der Schüler:innenvertretungsarbeit beschränkt^{5,6} (vgl. 4.7) ist, wurde erst durch das Ausbrechen der COVID-19-Pandemie sichtbar, dass der BSV nicht nur die Rolle der Vertretung der Schüler:innen Österreichs, sondern auch das Informieren zu bestimmten Themen zukommt. Als ein Beispiel dafür können gemeinsame Pressekonferenzen der Bundesschulsprecherin Alexandra Bosek und dem Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung Dr. Heinz Faßmann genannt werden, die abgehalten wurden, um über die weitere Vorgehensweise im Bereich der Schulen zu informieren.⁷

² *Fridays For Future Austria*, Startseite, Fridays For Future Österreich, online unter <<https://fridaysforfuture.at/>>, (20.11.2022).

³ Vgl. Moritz Sommer, Dieter Rucht, Sebastian Haunss, Sabrina Zajak, Fridays for Future. Profil, Entstehung und Perspektiven der Protestbewegung in Deutschland – ipb – Institut für Protest- und Bewegungsforschung, ipb working paper 2/2019 (Hamburg 2019), online unter <<https://protestinstitut.eu/publikationen/fridays-for-future-profil-entstehung-und-perspektiven-der-protestbewegung-in-deutschland/>>.

⁴ Vgl. Günther Ofner, Schülervertretung in Österreich – Die Entwicklung bis zum Schülervertretergesetz 1981, In: Österreichisches Jahrbuch für Politik '82, Andreas Kohl, Alfred Stirnemann (Hg.) (Oldenbourg 1983).

⁵ Vgl. dazu Andreas Kastner, „Die Österreichische BundesschülerInnenvertretung aus der Sicht der Verbändeforschung“, 2011.

⁶ Vgl. dazu *Österreichische Kinder- und Jugendvertretung*, Mitgliedsorganisationen, Bundesjugendvertretung, online unter <<https://bjv.at/ueber-die-bjv/mitgliedsorganisationen/>>, (20.08.2022).

⁷ Pressekonferenz: Corona-Förderpaket für Schülerinnen und Schüler, www.bmbwf.gv.at, 25.01.2021, online unter <<https://www.bmbwf.gv.at/Ministerium/Presse/20210125.html>> (06.01.2023).

Abseits der Entwicklung von sozialen Bewegungen⁸ und gesetzlich verankerten Vertretungsstrukturen ist außerdem die große Landschaft von Kinder- und Jugendorganisationen zu erwähnen. Neben politischen Organisationen gibt es auch Organisationen für Minderheiten oder welche mit Fokus auf einen bestimmten Themenbereich. Als Organisationen, die ihren Fokus auf Schüler:innen richten, können die SPÖ-nahe Aktion kritischer Schüler_innen sowie die ÖVP-nahe Schülerunion genannt werden.

Darüber hinausgehend besitzen österreichische Staatsbürger:innen ab 16 Jahren seit dem Jahr 2007 das aktive Wahlrecht und können somit nicht nur bei Wahlen den Gemeinderat, Landtag, Nationalrat, Bundespräsident:in und dem Europäischen Parlament abstimmen, sondern auch die Elemente der direkten Demokratie – Volksabstimmungen, Volksbegehren und Volksbefragungen – in Österreich nutzen.⁹ Somit ist die Partizipation von jungen Menschen in Österreich nicht nur möglich, sondern auch explizit durch die Ausübung des Wahlrechts erwünscht.

In Österreich leben rund 3 Millionen Personen im Alter von 0 bis 30¹⁰, die nicht nur durch ihr Wahlrecht, sondern durch andere Formen der politischen Teilhabe den öffentlichen Diskurs mitgestalten können. Diese Personengruppe ist dabei im Hinblick auf Wahlen zu berücksichtigen und auch als künftige Entscheidungsträger:innen in allen Bereichen zu verstehen. Die Jugend von heute prägt die Gesellschaft von morgen.

Dennoch wurde das Thema Schüler:innenpartizipation bis dato nur wenig erforscht. Ferner werden (Meinungs-)Umfragen zu den Interessen und Bedürfnissen von Jugendlichen zwar durchgeführt, die Ergebnisse dieser scheinen jedoch oft in Schreibtischladen zu verschwinden.¹¹

Die vorliegende Arbeit versucht, einen weiteren Mosaikstein im Bereich der (österreichischen) Schüler:innenpartizipation zu ergänzen. Durch den Fokus auf die historische Entwicklung einer Schüler:innenorganisation wird hier vor allem der institutionalisierten Form der Partizipation von Schüler:innen Erkenntnisse ergänzt.

⁸ Vgl. dazu Klaus *Schönberger*, Ove *Sutter* (Hg.), *Kommt herunter, reihst euch ein: eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen* (Berlin 2009).

⁹ *Bundeskanzleramt Österreich*, Wählen mit 16 - Bundeskanzleramt Österreich, online unter <<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/jugend/beteiligung-und-engagement/waehlen-mit-16.html>>, (06.02.2023).

¹⁰ Vgl. *Österreichische Kinder- und Jugendvertretung*, Über die BJV, Bundesjugendvertretung, online unter <<https://bjv.at/ueber-die-bjv/>>, (19.05.2023).

¹¹ Vgl. *Lebenswelten 2020 - Werthaltungen junger Menschen in Österreich: Zentrale Ergebnisse*, 2021.

2.2. Die Geschichte der Aktion kritischer Schüler_innen

Dieser weitere Mosaikstein beinhaltet die historische Entwicklung der Aktion kritischer Schüler_innen, die Schüler:innenpartizipation nicht nur innerorganisatorisch ermöglicht und anwendet, sondern auch verstärkt im Schulleben, sowie innerhalb der (österreichischen) Gesellschaft fordert. Eine allumfassende Darstellung der AKS-Geschichte ist im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht möglich, daher wird der Fokus auf die folgenden drei Bereiche gelegt:

- die Entwicklung und Entstehungsgeschichte der AKS,
- die strukturelle Entwicklung mit ausgewählten Meilensteinen und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen
- sowie die von der AKS gelebte und erwünschte Form der innerorganisatorischen Partizipation von Schüler:innen.

2.2.1. Entstehungskontext der Aktion kritischer Schüler_innen

Über den Entstehungskontext der AKS gibt es unterschiedliche Angaben. So wird auf der Homepage *rotbewegt.at*, einem digitalen Lexikon über die Geschichte der österreichischen Sozialdemokratie¹², für die AKS als Gründungsjahr 1976 angegeben¹³, während im Vereinsregistrauszug der Organisation der 10.05.1989 als „Datum des Entstehens“ angeführt wird.¹⁴ Demnach wird die erste Frage, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit zu beantwortet ist, sein: **„In welchem Jahr hat die AKS ihre Arbeit aufgenommen?“**

Dabei sind unter „Arbeit“ unterschiedliche Vereinstätigkeiten, sowie inhaltliche Positionierungen und die Beziehung zur österreichischen Sozialdemokratie zu verstehen. Folglich werden hierbei auch Kampagnen und Seminare sowie Konzeptpapiere, Stellungnahmen und der strukturelle Aufbau der Organisationen berücksichtigt.

Auf der Seite *rotbewegt.at* wird die AKS weiter mit dem Verband Sozialistischer Mittelschüler in Verbindung gesetzt: *„Sie [die AKS, Anm.] ging aus dem „Verband Sozialistischer Mittelschüler“ hervor, der sich bereits seit 1925 für die Rechte der Schüler_innen einsetzte und schon damals die Abschaffung des Nachsitzens oder der Ziffernnote forderte.“*¹⁵

¹² Vgl. Impressum *rotbewegt.at*, Online-Lexikon, *rotbewegt.at*, online unter <<https://rotbewegt.at/#/seite/impressum>>, (04.02.2023).

¹³ *Karl-Renner-Institut*, AKS – Aktion kritischer Schüler_innen, Online-Lexikon, *rotbewegt.at*, online unter <https://rotbewegt.at/#/epoche/1970-1983/artikel/aks-aktion-kritischer-schuler_innen>, (18.05.2022).

¹⁴ *LPD Wien*, Vereinsregistrauszug „Aktion kritischer Schüler_innen“ zum Stichtag 06.02.2023, 06.02.2023, Landespolizeidirektion Wien, Referat Vereins-, Versammlungs- und Medienrechtsangelegenheiten.

¹⁵ *Karl-Renner-Institut*, AKS-Eintrag *rotbewegt.at*.

Mit dieser Aussage wird die Arbeit der AKS mit einer Schüler:innenorganisation, die bereits in der Zweiten Republik aktiv war, in Verbindung gesetzt. Ob diese Aussage zutrifft, wird die zweite Forschungsfrage zum Entstehungskontext der AKS beantworten: **„Inwiefern ist der Verband Sozialistischer Mittelschüler als vorangehende Organisation für die Aktion kritischer Schüler_innen zu verstehen?“**

2.2.2. Die Aktion kritischer Schüler_innen im Laufe der Zeit

Ansonsten stellt die weitere historische Organisationsentwicklung der AKS das vorrangige Erkenntnisinteresse dar. Im Vordergrund steht die strukturelle Entwicklung, welche sich durch Änderungen der Organstrukturen deutlich nachvollziehen lässt. Damit verbunden ist die inhaltliche Schwerpunktsetzung sowie die Kommunikation dieser an die (interessierte) Schüler:innenöffentlichkeit.

Der zu erforschende Zeitraum für die folgenden Fragen beginnt 1976 und endet mit dem Schuljahr 2019/20. 1976 wurde ausgewählt, da in diesem Jahr lt. *rotbewegt.at* die AKS ihre Arbeit aufgenommen hat.

Das Schuljahr 2019/20 bietet einen guten Abschlusspunkt, da die COVID-19-Pandemie organisationsinterne Abläufe geändert und geplante Aktivitäten und Veranstaltungen abgesagt oder geändert werden mussten. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Organisationsleben der AKS würden den Rahmen dieser Arbeit weit überschreiten.

Um die historische Entwicklung der AKS zu bearbeiten, werden folgende Fragen behandelt:

- **„Wie hat sich die Aktion kritischer Schüler_innen seit der Gründung als Arbeitsgruppe in der Sozialistischen Jugend Österreich entwickelt? Welche Meilensteine sind zu verzeichnen?“**
- **„Wie reagiert die Aktion kritischer Schüler_innen auf bildungs- sowie gesellschaftspolitische Zäsuren im Laufe der Zeit?“**

Die erste Frage konzentriert sich vermehrt auf organisationsinterne Entwicklungen, während mit der Zweiten versucht wird, die AKS und ihre Arbeit in zeithistorischen Kontext zu setzen.

2.2.3. Partizipation von Schüler:innen

Die AKS hat den Anspruch, *„eine Organisation von Schüler:innen für Schüler:innen“*¹⁶ zu sein und stellt damit Partizipation von Schüler:innen in den Mittelpunkt.

¹⁶ Vgl. *Sozialistisches Schülerzentrum*, Selbstvorstellung Sozialistisches Schüler-Zentrum, 1976, PN 22/164, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung; *AKS-Bundesorganisation*, Sozialbroschüre „Sozial gerecht – schnell gecheckt“ der Aktion kritischer Schüler_innen, 2019, online unter <<https://aks.at/aktionismus/>>.

Dies lässt sich unter anderem daran festmachen, dass nicht nur die Aktivist:innen, sondern auch die Funktionär:innen der AKS zumeist selbst Schüler:innen sind. Diese Schüler:innen in AKS-Funktionen tragen nicht nur die gesetzliche Verantwortung über den Verein und sind für budgetäre Handlungen haftbar¹⁷, sondern erarbeiten auch sämtliche Konzepte für Organisationsaktivitäten und sind für die Umsetzung dieser zuständig. Der Anspruch, „*eine Organisation von Schüler:innen für Schüler:innen*“¹⁸ zu sein, soll daher im Rahmen der letzten Forschungsfrage analysiert und interpretiert werden. **„Welche Partizipationsmöglichkeiten und Entfaltungsräume haben Schüler:innen im Laufe der Zeit innerhalb der Aktion kritischer Schüler_innen?“**

Somit behandelt die vorliegende Masterarbeit folgende Forschungsfragen:

- (1) In welchem Jahr hat die AKS ihre Arbeit aufgenommen? Inwiefern ist der VSM als vorangehende Organisation für die AKS zu verstehen?
- (2) Wie hat sich die AKS seit der Gründung als Arbeitsgruppe in der Sozialistischen Jugend Österreich entwickelt? Welche Meilensteine sind zu verzeichnen?
- (3) Wie reagiert die AKS auf bildungs- sowie gesellschaftspolitische Zäsuren im Laufe der Zeit?
- (4) Welche Partizipationsmöglichkeiten und Entfaltungsräume haben Schüler:innen im Laufe der Zeit innerhalb der AKS?

¹⁷ § 23 ff. Bundesgesetz über Vereine (Vereinsgesetz 2002 – VerG) StF: BGBl. I Nr. 66/2002 idF 2011/2021.

¹⁸ *AKS-Bundesorganisation*, Sozialbroschüre der AKS 2019.

3. Methodik

Einführend in dieses Kapitel wird der Primärquellenpool beschrieben. Dabei wird zuerst der Zugang dazu durch das Archiv der AKS-Bundesorganisation sowie das Archiv des Vereines für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung erläutert und in weiterer Folge dargestellt, wie mit dem Primärquellenmaterial gearbeitet wurde. Nachdem der Aufbau der Masterarbeit angeführt wird, folgt eine kurze Reflexion über das Spannungsfeld zwischen den Rollen als Forscherin und ehemaliger AKS-Funktionärin.

3.1. Die Ausgangssituation

Da die Geschichte der AKS bislang nicht aufbereitet wurde, kann auf keine Literatur dazu zurückgegriffen werden. Die (öffentlich zugänglichen) Informationen über die AKS sind weiter ausschließlich über Internetquellen zugänglich. Ansonsten sind die Erinnerungen über das Organisationsleben- sowie die -geschichte als wichtiger Startpunkt für die Recherchearbeit zu sehen.

Das Archiv der AKS-Bundesorganisation ist als entscheidender Ort über Zeitzeugnisse der AKS zu verstehen. Dort sind nicht nur Druckmaterialien wie Broschüren und Zeitungen, sondern auch Protokolle und Konzepte zu finden. Im Archiv des Vereines für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung wurden ebenso Protokolle gefunden.

3.1.1. Das Archiv der AKS-Bundesorganisation

Das Archiv der AKS-Bundesorganisation befindet sich in den Räumlichkeiten der AKS-Bundesorganisation im fünften Wiener Gemeindebezirk sowie auch auf der ehemaligen Kommunikationsplattform „Reflex“.

Das **analoge Archiv der AKS-Bundesorganisation** umfasst große Teil der Vereinsgeschichte, jedoch sind Lücken zu verzeichnen. Daher können in dieser Arbeit nur Quellen folgender Jahre berücksichtigt werden: 1978 bis 1979 und 1986 bis 2020. Der gesamte Quellenpool wird im Anhang angeführt (vgl. 20.1).

Primärquellen aus den fehlenden Jahren konnten im Archiv der AKS-Bundesorganisation nicht gesichtet werden. Die verfügbaren Quellen sind kaum kontextualisiert und im Archiv konnte keine Ordnungslogik festgestellt werden. Neben Ordnern mit Protokollen konnten auch Ordner mit Schriftverkehr sowie Ordner mit Ausgaben des „Frontal“ – eine der Schüler:innenzeitungen der AKS – in den Quellenpool aufgenommen werden.

Die Unvollständigkeit des analogen Archivs ist mitunter darauf zurückzuführen, dass die AKS nicht nur einmal technische Probleme mit ihren diversen Speichermedien hat. So wird bei der Sitzung der Bundeskoordination im Februar 1989 ein „*technisches Gebrechen beim Computer*“¹⁹ in der Bundesorganisationen berichtet. Dieser hatte einen vollständigen Datenverlust zur Folge, der nicht nur Protokolle von Sitzungen, sondern auch das Budget oder den Finanzplan, beinhaltet.²⁰ Auf der Sitzung des Bundesvorstands im Mai 1998 wird von einer „*katastrophalen Vernichtung*“²¹ der Festplatte, auf der die Bundesdatenbank gespeichert war, berichtet.

Das **digitale Archiv der AKS-Bundesorganisation** ist im Vergleich dazu umfassend. Dieses Archiv befindet sich auf dem Kommunikationstool „Reflex“, das die AKS ab Ende der 1990er-Jahre verwendet.²² „Reflex“ ist wie ein Online-Forum aufgebaut, das schnelle, bundesweite Kommunikation ermöglicht und eine Plattform bietet, über die Protokolle und andere Dokumente geteilt werden können. Wenngleich die AKS Ende der 1990er-Jahre beginnt Reflex zu verwenden, sind erst ab dem Jahr 2001 sämtliche Protokolle von bundesweiten Gremien darauf vorhanden. Aufgrund eines technischen Defekts sind die Quellen aus der Zeit vor 2001 nicht mehr via „Reflex“ aufrufbar. 2020 wird die Betreuung des „Reflex“-Servers eingestellt, wodurch eine weitere Benützung als Kommunikationstool für die AKS nicht mehr möglich ist. Der Zugang zu den erstellten Dokumenten ist jedoch weiterhin gegeben.

Um Zugang zu „Reflex“ zu erlangen, muss ein Account erstellt werden. Dazu wird eine personalisierte E-Mail-Adresse (vorname.nachname@reflex.at) erstellt. Dies ist der Grund, warum viele AKS-Aktivist:innen und -Funktionär:innen auch nach ihrer aktiven AKS-Zeit noch den „Reflex“-Account verwendet haben, da darüber die Kommunikation via E-Mail betrieben wird. Auch ich habe noch meinen „Reflex“-Account, wodurch ich Zugang zum gesamten digitalen Archiv der AKS-Bundesorganisation bis zum Ende des Forschungszeitraums 2019/20 habe.

¹⁹ Lukas Stuhlpfarrer, Andreas Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination am 19.02.1989, 19.02.1989 3, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁰ Vgl. ebd.

²¹ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand 02.-03.05.1998, 02.05.1998 6, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86-98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²² Vgl. Siegfried Ollinger, Protokoll SekretärInnensitzung am 30.04.1999, 30.04.1999, Analoges Archiv – Protokolle alt-03, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

3.1.1.1. Umfang Quellenmaterial der AKS-Bundesorganisation

Der Zugang zum analogen Archiv der AKS-Bundesorganisation wurde mir durch die amtierenden AKS-Bundesteams gegeben. Ich hatte die Möglichkeit mich in einen leeren Besprechungsraum zurückzuziehen und die Ordner nach Quellen, die für die vorliegende Arbeit von Interesse sind, zu sichten.

Während ab dem Schuljahr 2000/01 ausreichend Quellen in den Quellenfundus für die vorliegende Arbeit aufgenommen werden konnten, war die Suche nach Quellen für die Jahre davor schwieriger. So liegen nur für einzelne Schuljahre sämtliche Protokolle von Bundesgremien vor. Andere Schuljahre fehlen wiederum vollständig. Daher wurde für die Zeit vor dem Jahrtausendwechsel der Zugang gewählt, Strukturpapiere und -konzepte voranging zu behandeln, da diese einen Überblick über die Organisation zu einem ausgewählten Zeitpunkt geben können.

Die AKS-Bundesorganisation hat rund 12 Sitzungen pro Jahr. Im Zeitraum von 2000 bis 2019 sind das rund 230 Protokolle, die in den Quellenpool für die vorliegende Arbeit aufgenommen werden konnten. Da diese Protokolle bearbeitet, kontextualisiert sowie Verbindungen aufgezeigt werden müssen, ist es nicht möglich für die vorliegende Masterarbeit sämtliche davon zu verwenden. Das bedeutet in weiterer Folge, dass ab dem Schuljahr 2000/01 die Quellen nur ausgewählt bearbeitet werden konnten. Hierbei wurde der Fokus auf die ab 2000 jährlich stattfindenden Bundeskonferenzen gelegt. Die genaue Vorgehensweise hierzu wird weiter unten angeführt (vgl. 12.).

Das analoge sowie das digitale Archiv der AKS-Bundesorganisation sind nicht öffentlich zugänglich.

3.1.2. Archiv im Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung

Der Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, kurz VGA, ist ein Sonderbereich des Wiener Stadt- und Landesarchivs²³ und ist als Archiv, Bibliothek und Forschungsinstitut²⁴ tätig. Der Fokus liegt hier auf dem „*geistigen Erbe der österreichischen ArbeiterInnenbewegung*.“²⁵ Jede Organisation, die sich der Schüler:innenarbeit innerhalb der österreichischen Sozialdemokratie seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts angenommen hat, setzt sich selbst mit

²³ Vgl. *Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung*, VGA – Geschichte und Identität, VGA – Verein der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, online unter <<https://www.vga.at/articles/id/1034>>, (11.12.2022).

²⁴ Vgl. *Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung*, VGA – Aufgaben des VGA, VGA – Verein der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, online unter <<https://www.vga.at/articles/id/829>>, (11.12.2022).

²⁵ Ebd.

der Arbeiter:innenbewegung in Zusammenhang. Daher wurde im VGA um Einsicht in das Archiv gebeten, um die entsprechenden Quellen zu sichten. Die für die vorliegende Arbeit relevanten Unterlagen sind dabei Teil des „Neuen Parteiarchivs“. Das „Neue Parteiarchiv“ ist *„im wesentlichen [sic!] [...] aus dem Verwaltungsablauf in der Parteizentrale [der SPÖ, Anm.] selbst erstanden, d. h. es handelt sich hierbei um das Archiv des Zentralsekretariats/der Bundesgeschäftsführung.“*²⁶ Daher kann dieser Teil des Archivs erst nach Freigabe der SPÖ-Bundesgeschäftsstelle eingesehen werden. Diese Freigabe wurde eingeholt und im Archiv des VGA wurden in weiterer Folge Unterlagen zu Schüler:innenarbeit innerhalb der SPÖ in den Jahren 1976-79 vorgefunden sowie für die vorliegende Arbeit aufbereitet.

Im Archiv des VGA konnten Primärquellen aus den Jahren 1976 bis 1986 gesichtet werden. Diese umfassen vorwiegend den Zeitraum, in dem die Schüler:innenarbeit innerhalb der Sozialdemokratie wieder aufgenommen wurde. Quellen über die Zeit, in der die Schüler:innenarbeit unter dem Namen „AKS“ durchgeführt wurde, konnten nicht festgestellt werden. Im Anhang werden die gesichteten Quellen vollständig angeführt.

3.2. Vorgehensweise

Im Rahmen der ersten Recherchetätigkeiten wurde deutlich, dass für die vorliegende Arbeit mit unterschiedlichen Arten von Quellen gearbeitet werden muss. So ist für die Herleitung der Forschungsfragen die Heranziehung von Internetquellen unabdingbar, da diese den Impuls für die Erarbeitung setzten. Zudem bieten diese öffentlichen Informationen über die Vereinsgeschichte, die an keiner anderen Stelle vorzufinden sind.

Um die Tradition der Schüler:innenarbeit innerhalb der österreichischen Sozialdemokratie in vollem Umfang abzubilden, wird nicht nur die Geschichte der AKS behandelt, sondern auch sozialistische Schüler:innenorganisationen in der Ersten sowie zu Beginn der Zweiten Republik. Wenngleich diese nicht im Fokus stehen, sind sie für die Kontextualisierung der Organisationsaktivitäten der AKS notwendig. Für diese Organisationen wurde der Weg der Literaturdiskussion gewählt, da bereits an anderen Stellen deren Geschichte bearbeitet wurde.²⁷

²⁶ Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, Verein Geschichte der ArbeiterInnenbewegung – Neues Parteiarchiv, online unter <<http://www.vga.at/999>>, (19.05.2023).

²⁷ Georg Tidl, Die sozialistischen Mittelschüler Österreichs von 1918-1938, 1. Auflage (Wien 1977); Wilhelm Svoboda, Revolte und Establishment: die Geschichte des Verbandes Sozialistischer Mittelschüler, 1953–1973 (Wien 1986).

Die Beschaffung, Sichtung und Einordnung der Primärquellen erfolgten zu einem großen Teil parallel. So wurden diverse Quellen aus dem digitalen sowie analogen Archiv der AKS-Bundesorganisation und dem VGA beschafft und mittels Indexierung in eine chronologische Reihenfolge gebracht. Dadurch wurde deutlich, welche Jahre nicht durch Quellen abgedeckt wurden. Dem wurde mit einem weiteren Recherchedurchgang begegnet.

Die weitere Arbeit zur Geschichte der AKS ist durch eine große Diversität der Primärquellen gekennzeichnet. Dies ist vordergründig mit dem Archiv der AKS zu begründen, denn während das digitale Archiv umfassend ist, sind im analogen Archiv viele Lücken zu verzeichnen. Somit musste die Geschichte der AKS in zwei Phasen unterteilt werden: die Zeit *vor* und die Zeit *nach* der Jahrtausendwende. Für die Zeit vor der Jahrtausendwende werden die Primärquellen aus dem analogen Archiv verwendet, für die Zeit danach jene aus dem digitalen Archiv.

Ausgehend von diversen Struktur- und Konzeptpapieren²⁸ wurde die AKS-Arbeit im 20. Jahrhundert in unterschiedliche Phasen unterteilt. Diese Phasen wurden in weiterer Folge nach den Bereichen „Struktureller Aufbau“, „Jahresplan“, „Serviceangebot“ und „Publikationen“ unterteilt, um diese anschließend vergleichend diskutieren zu können. Dahin gehend war es auch notwendig, sämtliche Quellen im Primärquellenpool durchzusehen.

Im Rahmen der Analyse der Primärquellen ab 2000 wurde ein anderer Zugang gewählt. Da im Jahr 2000 die erste Bundeskonferenz der AKS stattfindet, war es möglich, die Protokolle sowie Antragsmappen dieser zu verwenden. Dahin gehend wurde in weitere Folge auf die oben genannten vier Bereiche verzichtet, sondern es wurden jene Themen, die für die AKS-Aktivist:innen und Funktionär:innen dieser Zeit wichtig waren, quantitativ aufbereitet und ausgewählt diskutiert.

Im Rahmen der Ergebnisdiskussion im Kapitel 14 werden die Forschungsfragen basierend auf der Analyse diskutiert.

²⁸ Vgl. Konzept zur Struktur- und Organisationsreform der AKS, 1986, PN 22/165, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung; Andreas *Freundorfer*, Protokoll Bundeskoordination am 18.10.1987, 18.10.1987, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation; Situationsbericht der AKS, 1987, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996, 1996, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Abschließend ist hier noch der Hinweis, dass der Großteil der Quellen Selbstzeugnisse der AKS oder der AKS zugewandten Organisationen sind. Wenngleich Funktionär:innen wie Aktivist:innen der AKS mit einem kritischen Blick auf die Organisation sehen, ist dieser immer noch ein interner und demnach auch nicht mit einem externen (kritischeren?) Blick zu vergleichen. Neben dieser internen „Betriebsblindheit“ über mögliche Schwachstellen der AKS(-Arbeit) muss ferner die Aufgabe der Primärquellen berücksichtigt werden.

Vorrangig werden Protokolle zur Analyse verwendet. Diese Protokolle erfüllen mehrere Rollen. Die Niederschrift des Besprochenen und von Beschlüssen bietet nicht nur punktuelle Auskunft über das Organisationsleben, sondern dient auch dazu, künftige Arbeitsschritte festzuhalten. Dabei sind die Protokolle nicht nur den Sitzungsteilnehmer:innen zugänglich, sondern informieren auch jene Personen, die nicht an der Sitzung teilnehmen konnten. Hier kann nicht ausgeschlossen werden, dass den Nicht-Sitzungsteilnehmer:innen Informationen vorenthalten wurden, indem Teile von Tagesordnungspunkten „außer Protokoll“ – also ohne die Niederschrift im Protokoll – diskutiert wurden. Wenngleich dieses Wissen über die mögliche Unvollständigkeit die Analyse erschwert, so ist dies auch ein Aufruf, die Quellen kritisch zu hinterfragen. Die Quellenkritik in der vorliegenden Arbeit ist somit unerlässlich. Hierbei ist zu beachten, dass *„eine Quelle nicht sagt, was wir sagen sollen. Wohl aber hindert sie uns, Aussagen zu machen, die wir nicht machen dürfen.“*²⁹

Daraus schließend wird im Folgenden mit der Prämisse gearbeitet, dass die Analyse und Interpretation der Primärquellen möglicherweise nicht vollständig dem Geschehenen entsprechen, jedoch die Themen, die in den Protokollen verschriftlicht wurden, jene Themen sind, die die AKS auch einer ausgewählten Öffentlichkeit zugänglich machen wollte.

3.3. Aufbau der Arbeit

Im Kapitel (2) wurde bereits das Erkenntnisinteresse der vorliegenden Masterarbeit dargelegt. Mit dem Kapitel (3) wurde der Zugang zu den Primärquellen sowie der methodische Zugang zu diesen abgehandelt. Das Kapitel (4) bietet einen Überblick über die (aktuelle) Struktur der AKS und gibt somit einen Einblick nicht nur in den Selbstanspruch, sondern auch über die Arbeitsbereiche.

²⁹ Reinhart Koselleck, *Vergangene Zukunft: zur Semantik geschichtlicher Zeiten*, 11. Auflage, Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 757 (Frankfurt am Main 2020) 206.

Im Kapitel (5) wird der Blick auf sozialistische Mittelschüler:innenorganisationen der Ersten sowie zum Beginn der Zweiten Republik gerichtet. Der Bund Sozialistischer Mittelschüler Österreich der Ersten Republik und der Verband Sozialistischer Mittelschüler der Zweiten Republik sind jene Organisationen, die oft als vorangehende Organisationen der AKS bezeichnet werden. Inwiefern der Zusammenhang besteht, wird in der Forschungsfrage (1) (14.1) diskutiert.

Das Kapitel (6) behandelt die Schüler:innenarbeit der österreichischen Sozialdemokratie nach dem Ende des VSM im Jahr 1973. Mit dem „Sozialistischen Schülerzentrum – SSZ“ werden Strukturen geschaffen, aus denen sich schlussendlich die AKS herausentwickeln soll. Daher wird hier der Blick auf die Anfangsphase des SSZ gelegt.

Das Kapitel (7) behandelt die Transformationsphase vom SSZ zur AKS. Mit dem „*Konzept zur Struktur- und Organisationsreform der AKS*“³⁰ von 1986 beginnen die Vorarbeiten zur Vereinsgründung der AKS, die im Kapitel (8) behandelt werden. Dabei wird der strukturelle Aufbau der AKS behandelt, sowie auch das Serviceangebot und Publikationen dieser Jahre diskutiert. Im Kapitel (9) wird schließlich die Vereinsgründung der AKS 1986 näher betrachtet. Dieses Kapitel enthält dabei einen Exkurs zum Vereinsnamen, der seit dem Bestehen der AKS immer wieder geändert wurde.

Die darauffolgenden Kapitel behandeln zum einen die Jahre 1989 bis 1996, in denen das Organisationsprofil der AKS weiterentwickelt wird (10), sowie die Jahre der Profilschärfung 1996 bis 1999 (11).

Mit dem Kapitel (12) wird nicht nur die verwendete Art der Primärquellen zur Diskussion geändert, sondern es gibt auch einen Wechsel zum logischen Aufbau der Arbeit. Dieses Kapitel behandelt den Zeitraum 2000 bis 2020 der AKS-Geschichte und dies ist vergleichend möglich, da im Jahr 2000 die erste Bundeskonferenz der AKS stattfindet und damit nicht nur ein neues Organ eingeführt wird, sondern diese auch gut protokolliert *und* archiviert sind, sodass diese Unterlagen zur Analyse verwendet werden konnten. In diesem Kapitel wird die bisherige chronologische Logik der vorliegenden Masterarbeit aufgebrochen und es werden einzelne Themenbereiche vergleichend miteinander diskutiert.

³⁰ Vgl. Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986.

Das Kapitel (13) widmet sich den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der AKS. Hierfür werden die Kampagnen der AKS herangezogen, um besondere Schwerpunktsetzungen nicht nur näher diskutieren, sondern auch im Verlauf miteinander vergleichen zu können.

Im Kapitel (14) werden die erarbeiteten Ergebnisse behandelt und die Forschungsfragen diskutiert. Daran anschließend wird in der Conclusio (15) der vorliegenden Arbeit nicht nur ein abschließender Kommentar gemacht, sondern es werden auch weitere mögliche Forschungsfelder erörtert.

3.4. Rolle als Forscherin im Spannungsfeld zur Rolle als ehemalige AKS-Funktionärin

Wie weiter oben bereits angeführt, ist einer der Gründe, die vorliegende Arbeit zu verfassen, mein persönliches Interesse an der AKS sowie deren Geschichte. Ich habe mich immer wieder in einer Situation gefunden, in der ich gerne mehr darüber gewusst hätte, „was die früher gemacht haben“. Diese Masterarbeit ist der Versuch, diese Fragen zu beantworten und gleichzeitig eine Grundlage für mögliche weitere geschichtswissenschaftliche Forschung zur Aktion kritischer Schüler_innen zu erstellen.

Mit meiner aktuellen Rolle als Forscherin und meiner ehemaligen Rolle als Funktionärin der AKS finde ich mich nun in einem Spannungsfeld wieder. Wenngleich ich Quellen und Interpretationen begründe und diese in weiterer Folge argumentiere, kann doch nicht sichergestellt werden, dass dieser – mein – Blick auf die Geschichte der AKS objektiv ist. Inwiefern dieser Blick objektiv sein muss, wird an anderen Stellen diskutiert. Jedoch muss festgehalten werden, dass *„Geschichte die narrative Konstruktion einer vorgestellten Vergangenheit in der Gegenwart“*³¹ ist. Für diese Masterarbeit verwende ich hauptsächlich Primärquellen aus dem Archiv der AKS-Bundesorganisation und weitere Primärquellen aus dem Archiv des Vereines für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung. Somit wird die Geschichte der AKS in dieser Arbeit mit den Quellen, die von der AKS aufbewahrt wurden, mit dem Blick einer ehemaligen Funktionärin geschrieben.

³¹ Vgl. Martin Tschiggerl, Thomas Walach, Stefan Zahlmann, *Geschichtstheorie* (Wiesbaden [Heidelberg] 2019).

4. Die Aktion kritischer Schüler_innen – Organisationsbeschreibung

Bevor im weiteren Verlauf der vorliegenden Masterarbeit die historische Entwicklung der AKS beschrieben wird, wird in diesem Kapitel die AKS in ihrer heutigen Funktionsweise dargestellt. Dies soll nicht nur dazu dienen, ein Bild über den Organisationsaufbau zu geben, sondern ermöglicht auch, jene Begriffe und Abkürzungen, die im alltäglichen Sprachgebrauch von AKSler:innen verwendet werden, zu definieren.

4.1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die AKS ist nach dem Vereinsgesetz als Verein tätig.³² Die Selbstbezeichnung der AKS ist „Schüler:innenorganisation“.³³ Daher werden die Begriffe „Verein“ und „Organisation“ synonym verwendet. Des Weiteren fällt die AKS nach dem Bundes-Jugendförderungsgesetz, kurz B-JFG, in den Bereich der Jugendorganisationen, wonach der AKS (finanzielle) Jugendförderungen zustehen.³⁴ Diese decken den Hauptteil des Budgets der AKS ab.

Nach dem Vereinsgesetz, kurz VerG, sind unterschiedliche Strukturen definiert, die ein Verein jedenfalls erfüllen muss.³⁵ Dazu gehören u. a. die klare und umfassende Beschreibung des Vereinszwecks, die für die Verwirklichung des Zwecks vorgesehenen Tätigkeiten, die Art der Bestellung der Vereinsorgane und die Dauer ihrer Funktionsperiode sowie die Rechte und Pflichten der Vereinsmitglieder.³⁶

Wenngleich die AKS diese Anforderungen erfüllt, sind begriffliche Unterschiede festzuhalten. Denn während das Vereinsgesetz von „Mitgliedern“ spricht, hat sich die AKS für ein „Aktivist:innenprinzip“ entschieden. So werden die Aktivist:innen der AKS zwar formalstrukturell als Mitglieder geführt, in der gelebten AKS-Praxis wird jedoch von Aktivist:innen gesprochen.

In der vorliegenden Arbeit werden die Begriffe aus der AKS-Alltag verwendet, da diese auch ein Bereich der historischen Nachzeichnung der Vereinsgeschichte darstellen.

³² Vgl. Bundesgesetz über Vereine (Vereinsgesetz 2002 – VerG) StF: BGBl. I Nr. 66/2002 idF 2011/2021.

³³ Vgl. Aktion kritischer Schüler_innen, Syntaxblog, online unter <https://syntaxblog.at/ueber-uns/aktion-kritischer-schueler_innen/>, (21.05.2023).

³⁴ § 2 Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugenderziehung und Jugendarbeit (Bundes-Jugendförderungsgesetz – B-JFG) StF: BGBl. I Nr. 126/2000 idF 152/2023.

³⁵ § 3 VerG.

³⁶ § 3 VerG.

4.2. Grundsätzliches über die AKS

Die Aktion kritischer Schüler_innen ist eine Schüler:innenorganisation mit dem Wirkungsort Österreich, die nach dem Leitspruch *„Für eine demokratische, sozial gerechte und angstfreie Schule und Gesellschaft“*³⁷ handelt. Zielgruppe der Organisation sind Schüler:innen im Alter der Sekundarstufe II (Allgemeinbildende Höhere Schulen, Berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie Berufsschulen).

4.2.1. Organe der AKS laut Statut

Das Statut der AKS definiert fünf Organe. Diese sind die Bundeskommission, der Bundesausschuss, die Bundeskonferenz, die Bundeskontrolle und die Bundes-FLINTA-Koordination.³⁸

FLINTA umfasst Frauen, Lesben, Inter-, Trans- und Agender-Personen und ist eine Bezeichnung, die als Ergebnis jahrzehntelanger feministischer Diskussionen zu verstehen ist, mit der versucht wird, Gruppen, die vom Patriarchat marginalisiert werden, sichtbar zu machen.³⁹ Die strukturellen Entwicklungsschritte, die zur Verwendung dieses Begriffes in der AKS führten, werden im Kapitel (12.4) behandelt.

Die **Bundekommission** setzt sich aus der Bundesvorsitzenden, den bis zu fünf stellvertretenden Vorsitzen und der Bundessekretärin zusammen. Die Bundeskommission wird auf der Bundeskonferenz gewählt. Die Aufgabe der Bundeskommission besteht im Beschluss des Budgets. Andere Aufgabenbereiche hat die Bundeskommission laut Statut nicht.⁴⁰

Im AKS-Alltag wird nicht von der Bundeskommission, sondern vom „Bundesteam“ gesprochen. Neben den statutarisch festgelegten Aufgaben übernimmt das Bundesteam die Koordination und Ausführung über die bundesweite Arbeit der AKS. Dazu zählen neben der Abhaltung von Sitzungen des Bundesausschusses und der Bundeskonferenz, auch die Entwicklung von Kampagnen sowie die Unterstützung der Landesorganisationen.

Der **Bundesausschuss** ist *„für alle Aufgaben zuständig, die nicht einem anderen Organ vorbehalten sind“*.⁴¹ Der Bundesausschuss setzt sich aus jeweils zwei Vertreter:innen der

³⁷ Leitspruch – Aktion kritischer Schüler_innen, online unter <<https://aks.at/leitspruch/>>, (20.08.2022).

³⁸ AKS-Bundesorganisation, Statut des Vereines „Aktion Kritischer SchülerInnen“, Fassung 2021, 2021 § 5, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁹ Vgl. Brigitte Theißl, Flinta: Kampf um sprachliche Sichtbarkeit, DER STANDARD, online unter <<https://www.derstandard.at/story/2000142667127/flinta-kampf-um-sprachliche-sichtbarkeit>>, (28.01.2024).

⁴⁰ AKS-Bundesorganisation, Statut des Vereines „Aktion Kritischer SchülerInnen“, Fassung 2021, § 5 Teil 4.

⁴¹ Ebd., § 5 Teil 5.

Landesorganisationen sowie den auf der Bundeskonferenz gewählten Mitgliedern der Bundeskommission zusammen. Der Bundesausschuss tagt mindestens dreimal jährlich.⁴²

Die **Bundeskonzferenz** setzt sich aus acht ordentlichen Delegierten pro Landesorganisation, den Mitgliedern der Bundeskommission sowie vier Delegierten der Sozialistischen Jugend Österreich zusammen.⁴³ Die Bundeskonferenz muss zumindest einmal im Jahr zusammentreffen und hat mehrere Aufgaben. Diese können in Wahlen und inhaltliche Entscheidungen unterteilt werden. Die Bundeskonferenz wählt die oben angeführten Mitglieder der Bundeskommission sowie die Mitglieder der Bundeskontrolle. Des Weiteren wird die:der Bundes-FLINTA-Koordinator:in sowie die Bundes-FLINTA-Koordination von den anwesenden FLINTA-Delegierten gewählt.

Zu den inhaltlichen sowie organisatorischen Entscheidungen zählen die grundlegende politische Ausrichtung der AKS, die Zu- und Aberkennung des Status der Landesorganisationen, die Änderung der Statuten, sowie die Auflösung der AKS als Organisation.⁴⁴

Der **Bundeskonzontrolle** „*obliegt die laufende Kontrolle der Einhaltung der Statuten und Beschlüsse, sowie der ordentlichen Finanzgebarung für alle Gliederungen der AKS.*“⁴⁵ Sie besteht aus fünf Finanzprüfer:innen, die das Recht haben „*an allen Versammlungen, Veranstaltungen und Sitzungen aller Organe und Gliederungen der AKS teilzunehmen, sowie in alle Unterlagen, Protokolle und Aufzeichnungen Einblick zu nehmen*“.⁴⁶ Die Mitglieder der Bundeskontrolle sind üblicherweise Personen, die nicht mehr aktiv in die AKS-Arbeit eingebunden sind und in ihrer aktiven AKS-Zeit Teil der Bundeskommission waren.

Die **Bundes-FLINTA-Koordination** setzt sich aus fünf bis zehn FLINTA-Personen zusammen, wobei eine davon Bundes-FLINTA-Koordinator:in ist.⁴⁷ Die Bundes-FLINTA-Koordination und deren innerorganisatorische Entstehung und Entwicklung wird noch näher beleuchtet (vgl. 12.4).

Die Bundes-FLINTA-Koordinatorin ist Teil der Bundeskommission und somit eine:r der Stellvertreter:innen der Bundesvorsitzenden. Die Mitglieder der Bundes-FLINTA-

⁴² Ebd.

⁴³ Ebd., § 5 Teil 6.1.

⁴⁴ Ebd., § 5 Teil 6.2.

⁴⁵ Ebd., § 5 Teil 7.2.

⁴⁶ Ebd., § 5 Teil 7.3.

⁴⁷ Ebd., § 5 Teil 8.

Koordination werden von den FLINTA-Personen auf der Bundeskonferenz gewählt. Die Bundes-FLINTA-Koordination hat die Aufgabe, die Organisation in Genderfragen zu durchleuchten. Die Ergebnisse dieser Analyse sind ein Mal pro Schulsemester in schriftlicher Form vorzulegen.⁴⁸

Die Bundes-FLINTA-Koordination ist im Rahmen des Forschungszeitraums für die vorliegende Arbeit unter dem Namen „*Bundesfrauenkoordination*“ (ab 2015 „*Bundesfrauen*koordination*“) aktiv. Daher wird in weiterer Folge diese Bezeichnung verwendet.

4.2.2. Strukturelle Ebenen der AKS-Arbeit

Neben der AKS-Bundesorganisation gibt es AKS-Landesorganisationen in den einzelnen österreichischen Bundesländern. Die Landesorganisationen sind ähnlich der Bundesorganisation aufgebaut und haben somit auch ähnliche Organe. So gibt es in den Landesorganisationen anstatt der Bundeskommission die **Landeskommissionen**, anstatt der Bundeskonferenz die **Landeskonferenz** und anstatt der Bundeskontrolle die **Landeskontrolle**. Statutarische Definitionen sind in diesem Bereich nicht notwendig, da sie zum einen im Prinzip jenen der Bundesebene entsprechen und zum anderen nicht Thema der vorliegenden Arbeit sind. Wie auf der Bundesebene wird auch auf Landesebene die Landeskommission im AKS-Alltag nicht Landeskommission, sondern „**Landesteam**“ genannt.

Die Landesorganisationen können weiter in Ortsgruppen aufgeteilt werden. Diese sind direkt in (Schul-)Städten verankert und betreiben AKS-Arbeit vor Ort, während den Landesorganisationen eher eine koordinierende Rolle in den jeweiligen Bundesländern zukommt.

4.3. Personengruppen in der AKS

Die AKS unterscheidet innerorganisatorisch zwischen unterschiedlichen Personengruppen. **Funktionär:innen** sind jene Personen, die auf Bundes- oder Landeskonferenzen in Funktionen wie Vorsitzende:r oder Sekretär:in gewählt werden. Sie sind jene Personen, die die AKS-Arbeit nicht nur planen und koordinieren, sondern auch für die Umsetzung von Geplantem verantwortlich sind. Länder-Funktionär:innen sind meist jene Personen, die auf Sitzungen des Bundesausschusses die Landesorganisationen vertreten.

⁴⁸ Ebd., § 5 Teil 8.2.

Aktivist:innen sind jene Personen, die an Aktivitäten der AKS teilnehmen und von den verschiedenen Angeboten profitieren. Aktivist:innen sind jene Personen, die mit sog. „Mitgliedern“ nach dem VerG verglichen werden können.

AKS-Oldies sind jene Personen, die in ihrer Schulzeit aktive AKSler:innen, egal ob als Aktivist:in oder Funktionär:in waren. Oldies werden kaum in den AKS-Alltag einbezogen, jedoch werden sie gelegentlich gebeten, ihr Wissen im Rahmen von Workshops an aktive AKSler:innen weiterzugeben.

Kandidat:innen sind die letzte Personengruppe, die im Rahmen der AKS-Aktivitäten eine wichtige Rolle spielt. Mit Kandidat:innen sind jene Personen gemeint, die für die Landesschüler:innenvertretungen (vgl. 4.7) kandidieren. Sie bekommen Schulungen, die sie auf die Rolle als Mitglieder der Landesschüler:innenvertretung vorbereiten und werden aktiv in den LSV-Wahlkampf einbezogen. Dabei geht mit der Rolle der Kandidat:innen einher, dass sie auch Aktivist:innen oder Funktionär:innen sein können.

4.4. Der Leitspruch der AKS

Seit dem Jahr 1996 arbeitet die AKS nach dem Leitspruch *„Für eine sozial gerechte, angstfreie und demokratische Schule und Gesellschaft“*.⁴⁹

Dieser gibt Einblick in die inhaltliche Ausrichtung sowie das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zu anderen österreichischen Schüler:innenorganisationen: die Interdependenz von Schule und Gesellschaft. Die AKS begründet diese inhaltliche Entscheidung damit, dass *„gesellschaftliche Probleme vor den Toren der Schule keinen Halt machen“*.⁵⁰ Mit gesellschaftlichen Problemen werden Verteilungsfragen ebenso wie Diskriminierung oder die Klimakrise verstanden.

4.5. Arbeitsbereiche der AKS

Der Leitspruch bildet die Basis für sämtliche Vereinsaktivitäten. Diese werden in drei Arbeitsfelder unterteilt: Schüler:innenvertretung, Aktionismus und Schüler:innenzeitung.

Mit **Schüler:innenvertretung** sind Aktivitäten rund um die Wahlen zur Schüler:innenvertretung auf der schulischen Ebene sowie der Landes- und Bundesebene gemeint. Dazu zählen Serviceangebote sowie das Antreten zu den Wahlen auf den genannten Ebenen. **Aktionismus** meint den Bereich der AKS, der sich auf die Aktivist:innen fokussiert.

⁴⁹ Vgl. Leitspruch – Aktion kritischer Schüler_innen, online unter <<https://aks.at/leitspruch/>>, (20.08.2022); Protokoll Winterstrategieklausur 27.-29.12.1996, 27.12.1996, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵⁰ Vgl. Gesellschaftspolitik, online unter <<https://aks.at/gesellschaftspolitik/>>, (11.12.2022).

Dazu zählen neben Aktionen und Kampagnen, auch Seminare sowie regelmäßige Diskussionsveranstaltungen. Der Bereich der **Schüler:innenzeitung** umfasst nicht nur die Erstellung und den Vertrieb von eigenen Medien, wie aktuell dem Syntaxblog⁵¹, sondern auch die Unterstützung für Schüler:innen, die eine Schüler:innenzeitung gründen möchten.

Diese drei Bereiche werden als ineinander übergreifend verstanden, wodurch es nicht möglich ist, Aktivitäten der Organisation strikt einem einzelnen Bereich zuzuordnen. Jedoch kann gesagt werden, dass der Fokus der Organisationsaktivitäten darauf gelegt wird, Schüler:innen nicht nur über ihre Rechte als Schüler:innen aufzuklären, sondern auch zu bestärken, diese einzufordern.

4.6. Organisationen im Umfeld der AKS

Als sozialdemokratische Jugendorganisation ist die AKS der Sozialdemokratischen Partei Österreich, kurz SPÖ, zuzuordnen. Die AKS leistet laut Parteistatut der SPÖ die Parteitätigkeit für Schüler:innen, wobei diese in Koordination mit der Sozialistischen Jugend Österreich erfolgt.⁵² Neben der Sozialistischen Jugend Österreich arbeitet die AKS auch eng mit dem Verband Sozialistischer Student_innen Österreich zusammen.

Des Weiteren ist die AKS Mitglied der Bundesjugendvertretung⁵³, der gesetzlich legitimierten Interessenvertretung aller rund 3 Mio. Kinder und Jugendlichen in Österreich, sowie auch des Organising Bureau of European Student School Unions,⁵⁴ kurz OBESSU, dem Dachverband europäischer Schüler:innenorganisationen. Somit ist die AKS nicht nur innerhalb der sozialdemokratischen Organisationen tätig, sondern ist mit ihren Tätigkeiten auch in der überparteilichen Bundesjugendvertretung und auch europaweit in der OBESSU aktiv.

4.7. Schüler:innenvertretung in Österreich

1981 wurde die überschulische Mitbestimmung von Schüler:innen in Österreich gesetzlich verankert.⁵⁵ Die dazu geltenden Bestimmungen sind im Schulunterrichtsgesetz für die schulischen Vertretungen, sowie im Schülervertretungsgesetz für die überschulische Vertretung geregelt.⁵⁶ Da die Zielgruppe der AKS Schüler:innen der Sekundarstufe II (Allgemeinbildende

⁵¹ Syntaxblog | Der Blog für kritische Schüler_innen, Syntaxblog, online unter <<https://syntaxblog.at/>>, (11.12.2022).

⁵² Vgl. § 76 Parteistatut der Sozialdemokratischen Partei Österreich, beschlossen am 26.06.2021, 26.06.2021, online unter <<https://www.spoe.at/parteistatut/>>.

⁵³ Vgl. *Österreichische Kinder- und Jugendvertretung*, Mitgliedsorganisationen.

⁵⁴ Vgl. *Organising Bureau of European Student School Unions*, OBESSU | Members, online unter <<https://www.obessu.org/about/members/>>, (20.08.2022).

⁵⁵ Einrichtung einer überschulischen Schülervertretung BGBl. 56/1981.

⁵⁶ Bundesgesetz über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen (Schulunterrichtsgesetz – SchUG) StF: BGBl. Nr. 472/1986.

Höhere Schulen, Berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie Berufsschulen) darstellen, wird auf diese Gruppe im Folgenden der Fokus gelegt.

Schüler:innen einer Schule haben das „*Recht der Schülermitverwaltung in Formen der Vertretung ihrer Interessen und der Mitgestaltung des Schullebens*“⁵⁷. Diese werden in Mitwirkungsrechte und Mitbestimmungsrechte unterteilt. Zu den Mitwirkungsrechten⁵⁸ zählen dabei das „*Recht auf Anhörung*“, das „*Recht auf Information über alle Angelegenheiten, die die Schüler allgemein betreffen*“, das „*Recht auf Abgabe von Vorschlägen und Stellungnahmen*“, das „*Recht auf Mitsprache bei der Gestaltung des Unterrichts im Rahmen des Lehrplanes*“ sowie das „*Recht auf Beteiligung an der Wahl der Unterrichtsmittel*“. Die Mitbestimmungsrechte der Schüler:innenvertretung umfassen das „*Recht auf Mitentscheidung bei der Anwendung von Erziehungsmitteln*“, das „*Recht auf Mitentscheidung bei der Antragsstellung auf Ausschluss eines Schülers*“ sowie das „*Recht auf Mitentscheidung bei der Festlegung von Unterrichtsmitteln*“.⁵⁹

Die Schüler:innenvertretung aller Schüler:innen einer Schule besteht aus einer Schulsprecherin:einem Schulsprecher sowie zwei Stellvertreter:innen.⁶⁰ Innerhalb einer Schuleinheit gibt es noch weitere Formen der Schüler:innenvertretung. So werden bspw. für jede Klasse Klassensprecher:innen gewählt, die die Interessen ihrer Klassenkolleg:innen gegenüber Lehrer:innen sowie anderen Schüler:innen vertreten.⁶¹ Die Schüler:innenvertretung einer Schule wird zu Beginn des Schuljahres gewählt.⁶²

Zum Ende des Schuljahres haben die Schulsprecher:innen (nicht jedoch die Stellvertreter:innen) die Aufgabe, die Landesschüler:innenvertretung ihres Bundeslandes zu wählen.⁶³ Die Landesschüler:innenvertretung setzt sich aus drei Landesschulsprecher:innen, jeweils einer Person für die Schultypen Allgemeinbildende Höhere Schulen, Berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie Berufsschulen, und darüber hinaus einer gewissen Anzahl an Mandatar:innen pro Schultyp zusammen. Diese Anzahl wird nach der Schüler:innenzahl im

⁵⁷ § 58 Abs 1 SchUG.

⁵⁸ § 58 Abs 2 SchUG.

⁵⁹ § 58 Abs 2 SchUG.

⁶⁰ § 59 SchUG.

⁶¹ § 59 SchUG.

⁶² § 59a SchUG.

⁶³ Bundesgesetz vom 16. Mai 1990 über die überschulischen Schülervertretungen (Schülervertretungengesetz – SchVG) StF: BGBl. Nr. 284/1990.

jeweiligen Bundesland bestimmt. So hat die Landesschüler:innenvertretung in Wien acht Personen pro Schultyp, während in Vorarlberg vier Personen pro Bereich gewählt werden.

Die Aufgaben der Landesschüler:innenvertretung werden wie folgt definiert: *„Der Landesschülervvertretung obliegt in Fragen, die Schüler in ihrer Schülereigenschaft betreffen, die Vertretung der Interessen der Schüler der allgemeinbildenden höheren Schulen, der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sowie der Berufsschulen und der Polytechnischen Lehrgänge des betreffenden Landes gegenüber der Bildungsdirektion, sonstigen Behörden und dem Landtag.“*⁶⁴ Analog zu den Aufgaben der Landesschüler:innenvertretung werden die Aufgaben der Bundesschüler:innenvertretung definiert, wobei der Wirkbereich dieser sich auf die Bundesebene bezieht.⁶⁵

Die Bundesschüler:innenvertretung wird nicht gewählt, sondern sie setzt sich aus den jeweils drei Landesschulsprecher:innen der Bundesländer sowie zwei Vertreter:innen Zentrallehranstalten zusammen.⁶⁶ Im Rahmen der ersten Sitzung der Bundesschüler:innenvertretung, die zu Beginn des Schuljahres stattfindet, werden die Bundesschulsprecherin sowie Sprecher:innen für die jeweiligen Schultypen durch die anwesenden Mitglieder der Bundesschüler:innenvertretung gewählt.⁶⁷

Die Landes- sowie Bundesschüler:innenvertretung hat folgende Aufgaben:

- 1. Beratung der Schulbehörden in grundsätzlichen Fragen des Unterrichts und der Erziehung;*
- 2. Erstattung von Vorschlägen zur Erlassung von Gesetzen und Verordnungen;*
- 3. Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetz- und Verordnungsentwürfen;*
- 4. Erstattung von Vorschlägen in Angelegenheiten von Schulbauten und deren Ausstattung;*
- 5. Beratung in Angelegenheiten der Schülerzeitungen;*
- 6. Beratung in Fragen der überregionalen Koordination von schulbezogenen Veranstaltungen, Schulveranstaltungen und in Fragen der Durchführung von Veranstaltungen der Schulbahnberatung;*

⁶⁴ § 2 Abs 1 SchVG.

⁶⁵ § 2 Abs 2 SchVG.

⁶⁶ § 21 SchVG.

⁶⁷ § 22 SchVG.

7. Herausgabe von Rundschreiben und von Informationsblättern in schulischen Angelegenheiten;
8. Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Schülervertreter;
9. Vorbringen von Anliegen und Beschwerden;
10. Planung und Durchführung von Schülerparlamenten.⁶⁸

Somit kommt der Landes- sowie Bundesschüler:innenvertretung nicht nur die Aufgabe zu, Schüler:innen vor schulischen Behörden sowie den politischen Entscheidungsträger:innen zu vertreten, sondern Schüler:innen auch Informationen zukommen zu lassen, sowie Schüler:innenvertreter:innen für ihre Tätigkeiten zu schulen.

Für Schüler:innenorganisationen wie die AKS sind die Wahlen der Landes- sowie Bundesschüler:innenvertretung von großer Bedeutung. Die LSV und BSV gibt ihnen nicht nur die Möglichkeit als offiziell gewählte Vertreter:innen von Schüler:innen zu agieren, und dabei bspw. mit politischen Entscheidungsträger:innen in Gespräche zu kommen und Positionen vorzutragen, sondern auch Schwerpunkte in der Arbeit als Schüler:innenvertreter:innen nach den Grundwerten der jeweiligen Organisation zu setzen.

4.7.1. Direktwahl der Landes- und Bundesschüler:innenvertretung

Auch wenn sich die bestehenden Strukturen der Wahlen zur LSV und BSV wie beschrieben darstellen, werden sie von der AKS kritisiert. So ist eine der zentralen Forderungen die Direktwahl der Landes- sowie Bundesschüler:innenvertretung. Hierbei fordert die AKS, dass diese nicht indirekt, sondern direkt von allen Schüler:innen in Österreich gewählt werden. Die AKS bringt für die Einführung der Direktwahl unterschiedliche Argumente vor: So ist es in den Augen der AKS „*paradox*“⁶⁹, dass Jugendliche in Österreich zwar mit 16 Jahren bereits das aktive Wahlrecht besitzen, jedoch nicht ihre schulische Vertretung wählen können. Weiter noch argumentiert die AKS, dass „*Demokratie mehr als ein theoretisches Konstrukt [ist], das [sie] beim nächsten Test erklären müssen. Demokratie bedeutet vor allem Mitbestimmung auf allen Ebenen. Im derzeitigen Schulsystem gibt es diese aber nur unzureichend.*“⁷⁰ Außerdem vermutet die AKS, dass die LSV sowie BSV „*in der Öffentlichkeit präsenter*“⁷¹ wären, würden

⁶⁸ § 3 Abs 1 SchVG.

⁶⁹ AKS-Bundesorganisation, Antrag 16 „Sei Wählerisch! Direktwahl der Landes- und Bundesschüler_innenvertretung“ von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012 1, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2012, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁷⁰ Ebd.

⁷¹ Ebd.

sie von allen Schüler:innen direkt gewählt werden: *„Eine Institution, die durch 1,2 Millionen Schülerinnen und Schüler gewählt wurde, hätte eine stärkere Stimme und eine breitere Unterstützung, als die BSV in der jetzigen Form.“*⁷²

⁷² Ebd.

5. Sozialistische Mittelschüler:innen in der Ersten und Zweiten Republik

Georg Tidl (1977) und Wilhelm Svoboda (1986) haben beide die Geschichte sozialistischer Mittelschüler:innen bearbeitet.⁷³ Ihre Arbeiten werden kurz behandelt, um die Geschichte der sozialistischen Mittelschüler:innen mit jener der Geschichte der AKS verbindend diskutieren zu können. Zur vertiefenden Lektüre dieses Themas empfehlen sich nicht nur diese Werke, sondern auch jenes von Friedrich Scheu (1985), das die Entstehung der sozialistischen Mittelschüler:innenbewegung vertiefend analysiert.⁷⁴ Tidl legt den Fokus auf die sozialistischen Mittelschüler:innen der Ersten Republik, dem *Bund Sozialistischer Mittelschüler Österreich, BSMÖ*.⁷⁵ Svoboda hingegen legt seinen Fokus auf die sozialistischen Mittelschüler:innen der Zweiten Republik, die sich im Rahmen des *Verbandes Sozialistischer Mittelschüler, VSM*, organisieren.⁷⁶

Tidl als auch Svoboda behandeln nicht nur die strukturelle Entwicklung, sondern setzen darüber hinaus gesellschafts- sowie bildungspolitische Ereignisse mit der Entwicklung des BSMÖ sowie des VSM in Kontext. Dafür analysieren beide Primärquellen, wie Schüler:innenzeitungen oder Forderungspapiere. Svoboda führt darüber hinaus auch Interviews mit ehemaligen Mitgliedern des VSM. Als Mittelschüler:innen sind die Schüler:innen diverser gymnasialer Schultypen zu verstehen.⁷⁷

5.1. Der Bund Sozialistischer Mittelschüler Österreichs in der Ersten Republik

Am 8. Dezember 1918 wird die *Vereinigung sozialistischer Mittelschüler (VSM)* in Wien gegründet.⁷⁸ Diese Vereinsgründung ist im Kontext der Rätebewegung 1918 bis 1924 zu sehen.⁷⁹ Mit dem Abklingen dieser wird auch der VSM inaktiv. „Doch der Gedanke an eine eigene Mittelschülerorganisation blieb erhalten.“⁸⁰ Das wird unter anderem durch das „Gaminger Programm“, das auf einem Ferienlager in den Weihnachtsferien 1923/24 des „Verbandes jugendlicher Arbeiter“ ausgearbeitet wird, deutlich. Dessen Grundsätze „sind in

⁷³ Tidl, Die sozialistischen Mittelschüler Österreichs von 1918-1938; Svoboda, Revolte und Establishment.

⁷⁴ Friedrich Scheu, Ein Band der Freundschaft: Schwarzwald-Kreis und Entstehung der Vereinigung Sozialistischer Mittelschüler (Wien 1985).

⁷⁵ Tidl, Die sozialistischen Mittelschüler Österreichs von 1918-1938.

⁷⁶ Svoboda, Revolte und Establishment.

⁷⁷ Wiener Stadt- und Landesarchiv (MA 8), Wienbibliothek im Rathaus (MA 9), Mittelschule, online unter <<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Mittelschule>>, (30.01.2023).

⁷⁸ Vgl. Tidl, Die sozialistischen Mittelschüler Österreichs von 1918-1938, 14.

⁷⁹ Vgl. Rätebewegung, Online-Lexikon, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/>, (23.01.2020), online unter <<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/R%C3%A4tebewegung>> (07.02.2023).

⁸⁰ Tidl, Die sozialistischen Mittelschüler Österreichs von 1918-1938, 34.

die Geschichte der sozialistischen Mittelschülerbewegung eingegangen, da alle weiteren auf diesem einen aufbauten“.⁸¹ Dieses Gäminger Programm bestand aus vier Teilen:

1. „Kurze Wiedergabe des damaligen Parteiprogramms der SDAP
2. Einschätzung der Stellung und Aufgabe der Jugend in der Gesellschaft
3. Konkretisierung des Kampfes der sozialistischen Mittelschüler an den Schulen
4. Solidarisierung mit der Arbeiterjugend“⁸²

Im Herbst 1924 entstehen in einigen Mittelschulstädten wieder Mittelschüler:innengruppen. Auch landesweite Gruppen werden gegründet, so bspw. die „Sozialistische Mittelschülervereinigung“ in Oberösterreich oder die „Vereinigung sozialistischer Mittelschüler“ in der Steiermark. Um diese unterschiedlichen Vereine in ein bundesweites Konstrukt zu gießen, wird schließlich am 16. Juni 1924 der „Bund Sozialistischer Mittelschüler Österreichs“ (BSMÖ) in Innsbruck gegründet.⁸³



Abbildung 1: Titelseite "Der Schulkampf", 6. Ausgabe, Februar 1929

Der BSMÖ hat einen großen Forderungskatalog zur Verbesserung des österreichischen Schulsystems. Es werden Forderungen nach „*Lebensnahmen* Unterreicht, Arbeitsunterricht, kollektiven Arbeiten, Arbeitsgemeinschaften, der Modernisierung des Lehrervortrags, der Produktionsschule, der Einheitsschule, der Aufhebung des „*numerus clausus*“ für mittellose Arbeiterkinder, Koedukation, Änderung des Prüfungssystems sowie Aufhebung der Sitten- und Religionsnoten“ gestellt.⁸⁴

Das Organ des BSMÖ ist „*der Schulkampf*“. Dieser ist als Monatszeitschrift für Agitation und Propaganda definiert und erscheint sechs-

⁸¹ Ebd.

⁸² Ebd.

⁸³ Vgl. ebd.

⁸⁴ Vgl. ebd., 54–57.

bis zehnmal im Schuljahr. Die erste Ausgabe des Schulkampfes erscheint im Oktober 1925.⁸⁵

86

5.1.1. Der BSMÖ und die SDAP

Die Analyse über die schul- sowie gesellschaftspolitische Situation und den damit verbundenen Herausforderungen führt im BSMÖ zu der Erkenntnis, „*dass der Kampf der Schüler gegen die bürgerliche Schule parallel zum Kampf der Arbeiter:innenklasse um den sozialistischen Staat geführt werden müsse*“. Demnach sei „*die Stunde der sozialistischen Revolution auch die Stunde der Schulrevolution*.“⁸⁷ Dementsprechend versteht sich der BSMÖ als Teil der Arbeiter:innenbewegung und stellt sich somit auf den „*Boden des sozialdemokratischen Parteiprogramms*“⁸⁸.

Die SDAP unterstützt den BSMÖ nicht nur finanziell, sondern vertritt dessen Forderungen auch in den parlamentarischen Gremien des Staates.⁸⁹ Überdies stellt die SDAP dem BSMÖ auch die Aufgabe „*disziplinierte, geschulte, selbstständige und ideenerfüllte Parteigenossen zu erziehen, die ihr eifriges, letzten Endes der sozialistischen Revolution dienendes Studium in den Dienst des Klassenkampfes stellen*.“⁹⁰

Mit der sog. „Selbstausschaltung des Parlaments“ am 4. März 1933 wird das Schicksal der Demokratie in der 1. Republik besiegelt.⁹¹ Dem folgend setzen Verbote gegen sozialistische Vereine und Zeitschriften ein. Ein Erlass des Bundesministeriums für Unterricht vom 31. Mai 1933 verkündete ein „*allgemeines Vereinsverbot für Schüler*“ und damit werden die offiziellen Vereinstätigkeiten der sozialistischen Mittelschüler:innen beendet.⁹²

⁸⁵ Vgl. ebd., 36.

⁸⁶ Ebd., 144 Abbildung 1.

⁸⁷ Vgl. ebd., 46.

⁸⁸ Ebd., 144.

⁸⁹ Vgl. ebd., 47.

⁹⁰ Vgl. ebd., 46.

⁹¹ Vgl. Karl Vocelka, Geschichte Österreichs: Kultur – Gesellschaft – Politik ; [mit Zeittafeln, Biographien und Hinweisen auf Museen und Sammlungen], 8. Aufl., Heyne 19, Heyne-Sachbuch, Nr. 827 (München 2004) 287.

⁹² Vgl. Erlass des Bundesministeriums für Unterricht vom 31. Mai 1933, § Verordnungsblatt Nr. 37 (1933) zit. nach; Georg Tidl, Die sozialistischen Mittelschüler Österreichs von 1918-1938, 103, 1. Auflage (Wien 1977).

5.2. Der Verband Sozialistischer Mittelschüler in der Zweiten Republik

In den Jahren 1953 bis 1973 ist der *Verband sozialistischer Mittelschüler* in der Zweiten Republik aktiv. Damit wird eine Organisation reaktiviert, der schon in der Ersten Republik eine große Bedeutung innerhalb der sozialistischen Bewegung zukam.⁹³ Die Wiederbegründung 1953 ist dabei als längerer Prozess zu betrachten, der nicht von der Sozialistischen Jugend Österreichs, sondern vom Bund Sozialistischer Akademiker, Intellektueller und Künstler (BSA) entscheidend gefördert wird.⁹⁴ Die SJ spricht sich dabei gegen eine „*Trennung der Jugend in ,Arbeiterbuben und -mädchen und Stehkragenproleten*“⁹⁵ [aus] und befürwortet eine *sozialistische Jugendeinheitsorganisation*.“⁹⁶

Die Aufgabe des VSM, die in den Gründungssatzungen des Vereins geregelt ist, ist es, „*alle fortschrittlichen Mittelschüler zu erfassen und sie mit den Ideen des Sozialismus vertraut zu machen*.“⁹⁷ Um diese Ziele zu erreichen, werden die wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen von Mittelschüler:innen gefördert, mit anderen sozialistischen sowie internationalen Organisationen eng zusammengearbeitet, finanziell schwache Schüler:innen gefördert und unterstützt und auch Zeitschriften und Druckwerke herausgegeben.⁹⁸ Der VSM ist dabei nicht nur in Wien, sondern auch in den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Tirol, Oberösterreich und Salzburg aktiv.⁹⁹ Um diese Teilorganisationen miteinander in Verbindung zu bringen, werden Berichte in der Verbandspublikation abgedruckt.

Die Verbandspublikation hat den Namen „rote tafel“ und wird per Beschluss des Bundesvorstands im September 1953 ins Leben gerufen. „*Neben Neuigkeiten aus den Gruppen sollten darin Referenten der Heimabende Stellungnahmen zu politischen Themen abgeben und junge Autoren die erste Chance zur Veröffentlichung ihrer schriftstellerischen Arbeit erhalten*.“¹⁰⁰

Im Herbst 1963 macht der VSM gemeinsam mit dem VSStÖ und dem BSA eine Kampagne mit dem Titel „*Mehr Arbeiterkinder an Österreichs Schulen*“.¹⁰¹ Das Forderungsprogramm, das

⁹³ Svoboda, Revolte und Establishment, 11.

⁹⁴ Ebd.

⁹⁵ Wilhelm Svoboda, Interview mit Edgar Schranz, 04.05.1983; zit. nach Svoboda, Revolte und Establishment.

⁹⁶ Svoboda, Revolte und Establishment, 14.

⁹⁷ Ebd., 176.

⁹⁸ Vgl. ebd.

⁹⁹ Vgl. ebd., 41–43.

¹⁰⁰ Ebd., 36.

¹⁰¹ Vgl. ebd., 75.

der VSM 1965 veröffentlicht, enthält Forderungen zur Verbesserung der Mittelschulen in Österreich. Der zweite Teil des Programms konzentriert sich auf die Demokratisierung der Schulen.¹⁰² Dies ist ein Hinweis darauf, dass sich bereits der VSM mit Fragen der Chancengerechtigkeit von Schüler:innen sowie der Demokratisierung von Schulen befasst.

Im Oktober 1954 veröffentlicht der VSM ein Zehn-Punkte-Programm, in dem

- „Die Kostenfreiheit des Mittelschulstudiums,
- Die kostenlose Beistellung der Lehrmittel,
- Die Modernisierung der Schulgebäude,
- Die Herabsetzung der Schülerzahl in den Klassen,
- Der Bau staatlicher Landesschulheime,
- Die Dotierung der Schülerbibliotheken,
- Eine grundlegende Reform der Lehrpläne,
- Die Förderung der staatsbürgerlichen Erziehung
- Der Ausbau der Schulgemeinden
- Die Errichtung von Mittelschülerberatungsstellen“¹⁰³

gefordert werden. Damit werden Forderungen wie die Veränderung des Unterrichts (vgl. 5.1), die bereits der BSMÖ in der Ersten Republik gestellt hat, auch vom VSM weitergeführt.

1958 fordert der VSM in einem weiteren Forderungsprogramm die „grundlegende Änderung der österreichischen Mittelschule“¹⁰⁴. Das Ziel davon ist es, jedem Kind, unabhängig von materiellen Voraussetzungen, das seinen Fähigkeiten entsprechende höchste Ausmaß an Bildung zu ermöglichen.¹⁰⁵ Dafür werden auch die Forderungen aus dem 10-Punkte-Programm weiterentwickelt:

- „Abschaffung des Schulgeldes und kostenlose Bereitstellung der Lehr- und Lernmittel
- Schaffung einer einheitlichen Mittelschule und damit Beseitigung der Trennung in Haupt- und Mittelstufe für die Altersstufe vom 10. bis zum 14. Lebensjahr
- Größeres Spezialisierungs- und Differenzierungsmöglichkeiten in der Oberstufe, Verwirklichung des Grundsatzes: „Für alle Schüler soll in jedem Fach ein Optimum, in den Spezialfächern ein Maximum erreicht werden.“

¹⁰² Vgl. ebd., 76.

¹⁰³ Vgl. ebd., 70.

¹⁰⁴ Ebd., 71.

¹⁰⁵ Vgl. ebd.

- *Einführung der hochschulmäßigen Lehrerbildung für alle Lehrer. Gründliche pädagogische Ausbildung für alle Lehrer*
- *Entrümpelung des Lehrplanes und Anpassung des Lehrplanes an die Erfordernisse der heutigen Zeit. Einführung der Fächer Staatsbürgerkunde und Volkswirtschaftslehre*“¹⁰⁶

5.2.1. Engagement des VSM abseits von schulpolitischen Themen

Neben schulpolitischen Themen diskutiert der VSM auch gesellschaftspolitische Bereiche und nimmt dazu Stellung. Einer dieser Bereiche ist antifaschistisches Engagement, das an unterschiedlichen Punkten der Vereinsgeschichte deutlich sichtbar wird. So nimmt der VSM regelmäßig an den Befreiungsfeiern im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen in Oberösterreich teil¹⁰⁷. Auch Maiaufmärsche nimmt der VSM sehr ernst.¹⁰⁸ Abseits dieser Tätigkeiten organisiert der VSM auch gemeinsam mit dem VSStÖ Demonstrationen gegen bspw. den Krieg in Vietnam¹⁰⁹ oder das griechische Obristenregime.¹¹⁰

Diese Tätigkeiten abseits der Behandlung von schulpolitischen Themen führen dazu, dass der VSM sich dafür rechtfertigen muss. Der ehem. Bundesobmann des VSM, Adolf Aigner (1957-59), sagt dazu in einem Interview: *„So wichtig diese schulpolitische Arbeit auch ist, so war der VSM, entgegen dem Rat mancher Parteifunktionäre, immer der Auffassung, daß der Verband, will er seinem Charakter als politische Jugendorganisation wahren, sich auch zu allgemeinen Fragen der Politik äußern muß. Dieser Überzeugung ist der Verbund bis heute treu geblieben, und darin liegt auch seine wesentliche Ursache dafür, daß aus dem VSM politisch denkende Sozialisten hervorgehen.“*¹¹¹

5.2.2. Der Bruch zwischen VSM und SPÖ 1973

Der VSM ist die Mittelschüler:innenorganisation der SPÖ. Dies wird am zehnten Parteitag der SPÖ im November 1954 auch statutarisch verankert, indem dem Parteistatut der Satz *„Mit der Aufklärungs- und Erziehungsarbeit bei der Mittelschuljugend wird der ‚Verband sozialistischer Mittelschüler‘ beauftragt.“* hinzugefügt wird.¹¹²

¹⁰⁶ Ebd., 73–74.

¹⁰⁷ Vgl. ebd., 47.

¹⁰⁸ Vgl. ebd., 68.

¹⁰⁹ Vgl. Sigrig Nitsch, Die Entwicklung des allgemeinpolitischen Vertretungsanspruches innerhalb des Verbandes Sozialistischer StudentInnen Österreichs (VSStÖ) in Wien im Zeitraum von 1965 bis 1973 (Diplomarbeit Universität Wien 2004) 66.

¹¹⁰ Vgl. ebd., 69.

¹¹¹ Svoboda, Revolte und Establishment, 78.

¹¹² Vgl. ebd., 79.

Die Beziehung zwischen dem VSM und der SPÖ kann als konfliktreich beschrieben werden, wobei diese „*Konflikte im Wesentlichen als gegensätzliche Standpunkte in Sachfragen gesehen werden*“¹¹³ müssen. Dennoch werden diese Konflikte auf lange Sicht dem VSM sowie der SPÖ zum Verhängnis, denn im Oktober 1972 beschließt der VSM auf der 11. Bundesdelegiertenkonferenz die organisatorische Trennung von der SPÖ.¹¹⁴ Diese wird aufgrund inhaltlicher Differenz zur SPÖ angestrebt, und wenngleich die Verbindung zur SPÖ so lange wie möglich aus finanziellen Gründen aufrechterhalten werden soll, wird von der SPÖ darauf nur kurze Zeit später mit einer „*Beendigung der Beziehung bis auf weiteres [sic!]*“¹¹⁵ reagiert. Die Trennung im März 1973 führt dazu, dass die SPÖ keine Organisation mehr für Schüler:innen hat. Eine genaue Darstellung der Ereignisse und inhaltlicher Diskussion, die zum Bruch zwischen VSM und SPÖ führen, ist von Svoboda (1986) nachvollziehbar aufbereitet worden.

¹¹³ Ebd., 81.

¹¹⁴ Vgl. ebd., 152.

¹¹⁵ Ebd.

6. Das Sozialistische Schülerzentrum, SSZ

Bevor im Jahr 1989 der Verein „Aktion kritischer Schüler“¹¹⁶ gegründet wird, wird im Jahr 1976 durch den Zentralsekretär der SPÖ, Karl Blecha, die Schüler:innenarbeit innerhalb der SPÖ wieder aufgenommen. Das vorliegende Kapitel gibt einen Einblick darüber, wie diese Anfangszeit 1976 gestaltet wird, wobei auch auf Schwerpunktthemen sowie Anliegen des „Sozialistischen Schülerzentrum“ eingegangen wird.

Für die Jahre ab 1978 bis 1986 konnten abseits von einem Protokoll keine Primärquellen gefunden und in den Quellenpool aufgenommen werden. Somit kann das vorliegende Kapitel nur einen groben Überblick über die Aktivitäten des SSZ geben, vor in den darauffolgenden Kapiteln die Entwicklung der AKS behandelt wird.

6.1. Die Arbeitsgruppe zur Reaktivierung der Schüler:innenarbeit 1976

Am 19. Juni 1976 wird zu einem Termin der „Arbeitsgruppe zu Aktivierung der Schülerarbeit“¹¹⁷ innerhalb der SPÖ eingeladen. Dabei sollen die Themen „Schülervertreterkonferenz, Seminar für Koordinatoren des Sozialistischen Schülerzentrums [und] Informationsarbeit“¹¹⁸ besprochen werden.

Der Einladung angefügt findet sich ein „Vorschlag zur Betreuung der Schülervertreter“¹¹⁹: Unter den **zentralen Aufgaben** wird hier die „Installierung einer Arbeitsgemeinschaft ‚Sozialistisches Schülerzentrum‘ [kurz: SSZ, Anm.]“¹²⁰ angeführt, die primär Informationen an Schüler:innen verbreiten sowie Enqueten veranstalten soll. Zur Verbreitung von Informationen soll eine sechsmal jährlich erscheinende Zeitschrift eingesetzt werden, die allen Schüler:innenvertretungen zugesandt wird. Die Enquete ist als Konferenz aller Schüler:innenvertreter:innen gedacht, die ein- bis zweimal im Jahr stattfinden soll. Weiter werden hier auch noch interne Aufgaben angeführt, die hauptsächlich die „Ausbildung von Landesverantwortlichen und Seminarleitern“ umfasst.¹²¹

Neben den zentralen Aufgaben, die als bundesweite Aufgaben zu verstehen sind, soll es auch Aufgaben geben, die direkt in den Bundesländern umgesetzt werden sollen. Zur Umsetzung dieser werden „Landesarbeitsgemeinschaften (in Zusammenarbeit mit allen sozialistischen

¹¹⁶ Vgl. LPD Wien, Vereinsregistrauszug AKS.

¹¹⁷ Karl Blecha, Einladung zur Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit am 05.08.1976, 19.07.1976 1, PN 22/164, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

¹¹⁸ Vgl. ebd.

¹¹⁹ Vgl. ebd., 2.

¹²⁰ Ebd.

¹²¹ Vgl. ebd.

Jugendorganisationen sowie Renner-Institut, SLÖ, BSA und dem Landesschulrat)“¹²² installiert.

Dabei ist die Heterogenität der Organisationen der Landesarbeitsgemeinschaften hervorzuheben. Die Zusammenarbeit mit anderen sozialistischen Jugendorganisationen ist nachvollziehbar, da davon ausgegangen werden kann, dass sich dort bereits Schüler:innen engagieren, die für die Arbeit des SSZ gewonnen werden können. Die Einbindung des Renner Instituts, der politischen Akademie der SPÖ¹²³, macht dahin gehend Sinn, dass die Funktionär:innen des SSZ für ihre Aufgaben geschult und (aus-)gebildet werden müssen. So übernimmt das Renner Institut klar die Rolle der Weiterbildung der Schüler:innen des SSZ. Der SLÖ, Kurzform für „Sozialdemokratische LehrerInnenverein Österreich“ ist die SPÖ-Organisation für Lehrer:innen.¹²⁴ Im BSA, dem „Bund sozialdemokratischer AkademikerInnen“, finden sich SPÖ(-nahe) Akademiker:innen in einer Unterorganisation zusammen.¹²⁵ Durch die Anbindung an die SLÖ sowie den BSA wird nicht nur enger Kontakt zu Lehrer:innen sowie Akademiker:innen ermöglicht, sondern auch für die SLÖ wie BSA die Tür zu einem Pool für neue (junge) Aktivist:innen geöffnet.

Einzig die Einbindung des Landesschulrates als Institution der österreichischen Bildungseinheiten scheint hier fehl am Platz zu sein. Während alle anderen erwähnten Organisationen eindeutig der österreichischen Sozialdemokratie zuzuordnen sind, trifft dies auf den Landesschulrat nicht zu. Dennoch veranschaulicht dieser Umstand gut, welchen Stellenwert der Aufbau einer Struktur für Schüler:innen für die SPÖ hatte. So werden nicht nur diverse der SPÖ nahestehende Organisationen in den Aufbau einer Schüler:innengruppe eingebunden, sondern auch jene Ämter, die für den Schulbereich zuständig sind.

Diese Landesarbeitsgemeinschaften sind für die Durchführung von Seminaren für Schulsprecher:innen, die Betreuung von Schüler:innenvertretungen, die Unterstützung dieser bei Veranstaltungen sowie Publikationen im Landesbereich wie auch die Kontaktvermittlung von SPÖ-Parteifunktionär:innen auf Ortsebene verantwortlich.

¹²² Ebd.

¹²³ Vgl. *Karl-Renner-Institut*, Institutsgeschichte, Renner Institut, online unter <<https://renner-institut.at/ueber-uns/institutsgeschichte>>, (19.08.2023).

¹²⁴ Vgl. *Sozialdemokratische Lehrende Österreichs*, Über den SLÖ, SLÖ, online unter <<http://www.sloe.at/ueber-den-slö/>>, (19.08.2023).

¹²⁵ Vgl. *BSA – Bund sozialdemokratischer AkademikerInnen, Intellektueller und KünstlerInnen*, Über den BSA | bsa.at, online unter <<https://www.bsa.at/node/21>>, (19.08.2023).

Aus dem Protokoll der ersten Sitzung geht hervor, dass die Aufgabe der SJÖ darin bestehen soll, „die über das SSZ angesprochene Schüler zu erfassen und als Mitglieder zu gewinnen“.¹²⁶ Blecha führt dazu weiter aus, dass „derzeit nicht daran gedacht sei, eine Organisation [für Schüler:innen, Anm.] zu gründen und dass diese Frage erst im Zusammenhang mit einem Jugendkonzept der Partei [der SPÖ, Anm.] diskutiert werden könne.“¹²⁷ Dies bedeutet in weiterer Folge, dass die Verwaltung der Mitglieder der Schüler:innen bereits bestehenden Strukturen aufgetragen werde, nämlich der SJÖ. Während nach außen hin das Bild vermittelt werden soll, eine eigenständige Schüler:innenorganisation zu sein, wird diese Unterteilung SPÖ-intern als nicht notwendig erachtet.

Im weiteren Sitzungsverlauf wird ein weiteres Motiv für die Etablierung von Strukturen für Schüler:innen deutlich: die ÖVP, der größte politische Gegner der SPÖ. Die ÖVP-Struktur für Schüler:innenarbeit trägt den Vereinsnamen „Union Höherer Schüler“ (UHS) und wird nicht nur von der Jugendorganisation der ÖVP, der Jungen ÖVP, sondern auch dem Mittelschülerkartellverband (MKV) getragen. In der Sitzung wird berichtet, dass die UHS „bereits über 4.000 Mitglieder und ein Ansuchen an den Bundesjugendring um Aufnahme gestellt [hat]“.¹²⁸ Damit wird ein weiteres Motiv der SPÖ offenbart: der Österreichische Bundesjugendring.¹²⁹ Wobei zur Aufnahme in den Bundesjugendring auch festgehalten wird, dass „so lange keine sozialistische Gegenorganisation da ist, auch die UHS nicht aufgenommen werden darf.“¹³⁰



Abbildung 2: Logo des Sozialistischen Schülerzentrums

6.2. Das SSZ tritt in die Öffentlichkeit

Das SSZ wendet sich mit einem Papier an Schüler:innen und Schüler:innenvertretungen, um sie darüber zu informieren, dass die SSZ-Gründung stattgefunden hat. Damit einhergehend werden die Ziele und der Organisationsaufbau des SSZ vorgestellt.¹³¹ Das betreffende Papier wurde im Quellenbestand des Vereins für Geschichte der

¹²⁶ Karl Blecha, Protokoll der ersten Sitzung der „Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit“ am 5. August 1976, 05.08.1976 2, PN 22/164, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

¹²⁷ Vgl. ebd.

¹²⁸ Vgl. ebd.

¹²⁹ Mit dem Bundesgesetz über die Vertretung der Anliegen der Jugend (Bundes-Jugendvertretungsgesetz) StF: BGBl. I Nr. 127/2000 wird der Österreichische Bundesjugendring im Jahr 2000 in die Bundesjugendvertretung umgeändert.

¹³⁰ Blecha, Protokoll der ersten Sitzung der „Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit“ am 5. August 1976, 4.

¹³¹ Vgl. Sozialistisches Schülerzentrum, Selbstvorstellung SSZ.

ArbeiterInnenbewegung gefunden, allerdings sind nur wenige Daten über die Entstehung und Verbreitung der Quelle bekannt.

Das Papier wird auf Briefpapier des SSZ gedruckt. Dies lässt sich durch das SSZ-Logo sowie eine Fußzeile mit Angaben zum SSZ vermuten. Daher kann in weiterer Folge davon ausgegangen werden, dass das Papier direkt durch das SSZ an Schüler:innen verteilt wurde. Da das SSZ angibt, den 19. September 1976 als Gründungsdatum zu haben, kann nur gemutmaßt werden, dass dieses Papier nicht vor diesem Datum verteilt wurde. Ob das Papier Tage, Wochen oder Monate nach der Gründung verteilt wird, ist aus dem Papier nicht herauszulesen.

Das SSZ gibt an, dass seit der Gründung im September 20 Landeskoordinatoren in allen österreichischen Bundesländern ihre Tätigkeit aufgenommen hätten und diese stünden allen interessierten Schüler:innen zur Verfügung.¹³²

Die Serviceorientierung des SSZ wird weiter im unter dem Punkt „Selbstverständnis“ ausgeführt:

„Wir sind keine neue Organisation, die wieder etwas von Euch will – also keine Beitrittserklärung, keine Mitgliedsbeiträge etc. – sondern von der etwas gewollt werden kann. Angefangen von einer Reihe von Serviceleistungen über Beratungsdienste, konkrete Hilfen zur Problemlösung bis zur Interessenvertretung in Hinblick auf Schulgemeinschaftsausschuss, Schülerbeirat. usw.“¹³³

Die Serviceleistungen werden von Beauftragten in den Landesarbeitsgemeinschaften übernommen. Es gibt in jedem Bundesland eine:n SSZ-Rechtsexpert:in, eine:n Medienexpert:in und den „SSZ-Ombudsmann“. An die SSZ-Rechtsexpert:innen können Fragen rund um das Schulrecht gestellt werden, die SSZ-Medienexpert:innen sind die Kontaktpersonen in Fragen rund um das Medienrecht und Öffentlichkeitsarbeit sowie als Verbindungsglied zu Zeitungen und Hörfunk sehen, der „SSZ-Ombudsmann“ fungiert als Interessenvertretung für Schüler:innen in der Öffentlichkeit.¹³⁴

Neben dem starken Fokus auf Serviceleistungen betont das SSZ seine Unabhängigkeit. So gebe es „keine Hierarchien, keine Funktionäre, keine Direktiven von oben“.¹³⁵ Das SSZ sei eine

¹³² Vgl. ebd., 1.

¹³³ Ebd.

¹³⁴ Vgl. ebd., 3.

¹³⁵ Ebd., 1.

unabhängige Schüler:inneninitiative, die sich nicht auf „Vereinsmeier und Parteigänger“¹³⁶ stütze, sondern auf aktive und kritische Schüler:innen. So werde der Sozialismus in erster Linie als Denkart verstanden und schließe nicht automatisch auf eine Parteizugehörigkeit. Trotzdem „[hat] die SPÖ [...] im Sinne der offenen Partei unverbindlich ihre organisatorischen und technischen Hilfsmittel zur Mitbenützung zur Verfügung gestellt.“¹³⁷ Das SSZ scheint die Verbindung zur SPÖ als unbedeutend darzustellen.

Neben der Zielsetzung, dem Selbstverständnis und dem organisatorischen Aufbau stellt das SSZ auch das inhaltliche Leitbild ihrer Arbeit vor:

*„Wir arbeiten auf eine tatsächliche Demokratisierung in der Schule, das heißt, auf eine effektive und nicht nur formale Mitbestimmungsmöglichkeit der Schüler, hin. [...] Wir wollen durch kritische und umfassende Information aller Schüler ermöglichen, die Situation ihrer Schulen kritisch zu analysieren und die Hintergründe der Problematik in und um die Schule zu erkennen.“*¹³⁸

Somit wird nicht nur die Mitbestimmung von Schüler:innen im Schulalltag als wichtiges inhaltliches Ziel definiert, sondern auch die Befähigung von Schüler:innen, sich über Themen zu informieren und diese kritisch zu hinterfragen. Dabei wird der Fokus auf Schulthemen gelegt.

6.3. Das SSZ als eigenständiger Verein?

Im November 1976 findet eine weitere Sitzung der „Arbeitsgemeinschaft“ statt.¹³⁹ Die im Quellenpool vorliegenden Primärquellen geben keine Auskunft darüber, wann die „Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit“ in die „Arbeitsgemeinschaft“ umbenannt wird, jedoch ist aufgrund der Sitzungsteilnehmer:innen davon auszugehen, dass es sich um denselben Arbeitskreis handelt.¹⁴⁰

¹³⁶ Ebd.

¹³⁷ Ebd., 2.

¹³⁸ Ebd., 3.

¹³⁹ Vgl. Ernst Pürstinger, Protokoll der Sitzung der Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ vom 23.11.1976, 16.00 Uhr, Österreichische Kinderfreunde, 23.11.1976 2, PN 22/164, Verein für die Geschichte der Arbeiterbewegung.

¹⁴⁰ Vgl. Karl Blecha, Protokoll der ersten Sitzung der „Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit“ am 5. August 1976, 05.08.1976, PN 22/164, Verein für die Geschichte der Arbeiterbewegung; Gerhard Greimel, Hans Matzenauer, Rundschreiben des SSZ an die Landesorganisationen vom 04.11.1976, 04.11.1976, PN 22/164, Verein für die Geschichte der Arbeiterbewegung; Ernst Pürstinger, Protokoll über die Zusammenkunft der „Arbeitsgruppe SSZ“, 11.10.1976, PN 22/164, Verein für die Geschichte der Arbeiterbewegung; Ernst Pürstinger, Protokoll der Sitzung der Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ vom 23.11.1976, 16.00 Uhr, Österreichische Kinderfreunde, 23.11.1976, PN 22/164, Verein für die Geschichte der Arbeiterbewegung.

Bei dieser Sitzung im November 1976 wird über Überlegungen von SPÖ-Bundesparteivorsitzenden Bruno Kreisky und Zentralsekretär Karl Blecha berichtet, wonach „*angesichts der offensichtlichen Erfolge des SSZ*“¹⁴¹ so schnell wie möglich ein eigenständiger Verein gegründet werden soll. Diese Überlegung wird diskutiert, jedoch sind sich die Teilnehmerinnen der Sitzung darüber einig, über diese Frage zuerst in ihren eigenen Organisationen weiter beraten zu müssen.¹⁴² Aufgrund der geringen Quellenlage kann der genaue Diskussionsprozess zur Frage, ob das SSZ als eigenständiger Verein gegründet werden soll, nicht erschöpfend wiedergegeben werden.

Jedoch wird in einer Sitzung im März 1978 festgehalten, dass kein eigenständiger Verein gegründet wird.¹⁴³

Somit wird das SSZ als Arbeitsgemeinschaft der SPÖ verstanden, die von jenen (SPÖ-) Organisationen getragen werden soll, die an Schüler:innenarbeit interessiert sind. Diese Organisationen sind die SJÖ, die Österreichische Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) und die Österreichischen Kinderfreunde. Das SSZ soll somit weiter die Schüler:innenarbeit für die SPÖ durchführen.

Dieser Richtungsentscheid ist dahin gehend aufschlussreich, da in diesem Protokoll die „*sozialistischen Jugendorganisationen*“¹⁴⁴, die bereits bei der ersten Besprechung im Juni 1976 angeführt werden, aufgelistet einem Protokoll zu entnehmen sind. Die Auswahl der Organisationen zeigt, dass die SPÖ auf Strukturen zurückgreifen möchte, in denen bereits Schüler:innen aktiv sind oder sein könnten und diese für die Arbeit des SSZ begeistern möchten. Die SJÖ sowie die ÖGJ sind Organisationen, die explizit Jugendliche als Zielgruppe bereits im Vereinsnamen nennen. Die Österreichischen Kinderfreunde sehen sich als „*politischen Erziehungsverband*“¹⁴⁵ der Kindern und Jugendlichen ermöglichen möchte, „*in der Gemeinschaft [zu] solidarischen und aktiven Menschen*“¹⁴⁶ heranzuwachsen.

Neben bereits etablierten (SPÖ-)Strukturen werden für die Tätigkeiten auch andere Netzwerke, wie Landesschulräte, genutzt.¹⁴⁷

¹⁴¹ Pürstinger, Protokoll der Sitzung der Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ vom 23.11.1976, 16.00 Uhr, Österreichische Kinderfreunde, 2.

¹⁴² Vgl. ebd.

¹⁴³ Helmut Zeglovits, Protokoll einer Besprechung mit Vertretern der sozialistischen Jugendorganisationen und Zentralsekretär Karl Blecha über das Sozialistische Schülerzentrum vom 13. März 1978, 14.03.1978, PN 22/165, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

¹⁴⁴ Vgl. ebd.

¹⁴⁵ Österreichische Kinderfreunde – Bundesorganisation, Geschichte – Kinderfreunde, online unter <<https://kinderfreunde.at/ueber-uns/geschichte>>, (19.08.2023).

¹⁴⁶ Ebd.

¹⁴⁷ Vgl. Pürstinger, Protokoll der Sitzung der Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ vom 23.11.1976, 16.00 Uhr, Österreichische Kinderfreunde, 2.

Diese Arbeitsgemeinschaft der SPÖ soll den Titel einer „*Bundesarbeitsgemeinschaft*“¹⁴⁸ tragen. Teil dieser sind Vertreter:innen der SJÖ, der Kinderfreunde, des ÖGJ, des Renner Instituts sowie Vertreter:innen „*der auf Landesebene nach ähnlichen Grundsätzen geschaffenen, bzw. zu schaffenden SSZs*“¹⁴⁹ zusammensetzt. Das bundesweite Organ setzt sich somit nicht nur aus Vertreter:innen der Länder, sondern auch aus Vertreter:innen anderer Organisationen zusammen.

Außerdem soll die Bundesarbeitsgemeinschaft eine:n Bundeskoordinator:in wählen, welcher in Einvernehmen mit dem SPÖ-Bildungsvorsitzenden Betreuung der Länder und Bezirke übernimmt.¹⁵⁰

An dieser Struktur wird in den Folgemonaten weitergearbeitet. So wird im April 1978 entschieden, neben der **SSZ-Bundesarbeitsgemeinschaft** das **SSZ-Koordinierungskomitee** zu installieren.¹⁵¹ Im Zuge dieser Sitzung wird erneut festgehalten, dass die „*Aufgabe dieser beiden Gremien [sein soll] die Schülerarbeit in der Partei zu aktivieren und zu koordinieren.*“¹⁵²

Für die im Folgenden verwendete Quelle, das „*Programm für das Sozialistische Schülerzentrum*“¹⁵³, können weder der genaue Entstehungskontext noch das -datum wiedergegeben werden, da dies eine weitere Quelle ist, die ohne diesen Angaben im Quellenbestand aufliegt. Im Programm werden jedoch Termine für Seminare angegeben, daher kann diese Quelle – mit Blick auf die Datumsangaben – dem Jahr 1978 zugeordnet werden, da diese mit Wochenenden übereinstimmen und Schüler:innen unter der Schulwoche nicht auf Seminare fahren können. In diesem Programm des Sozialistischen Schülerzentrums vom Jahr 1978 werden Sitzungen, Arbeitskreise, Seminare, Schüler:innenvertretungs-Wahlkampf, Kostenpläne und die Situation in den Bundesländern näher dargestellt.¹⁵⁴

¹⁴⁸ Zeglovits, Protokoll einer Besprechung mit Vertretern der sozialistischen Jugendorganisationen und Zentralsekretär Karl Blecha über das Sozialistische Schülerzentrum vom 13. März 1978.

¹⁴⁹ Ebd.

¹⁵⁰ Ebd.

¹⁵¹ Protokoll einer Sitzung der sozialistischen Jugendorganisationen über die Schülerarbeit in der Partei am 18. April 1978 im Parteihaus, Löwelstraße 18, 1014 Wien., 18.04.1978, PN 22/165, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

¹⁵² Ebd.

¹⁵³ Vgl. Sozialistisches Schülerzentrum Programm, 1978, PN 22/165, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

¹⁵⁴ Ebd.

Das **Koordinierungskomitee** besteht aus Vertreter:innen der Kinderfreunde, der ÖGJ, der SJÖ, der Landes-SSZ, der SPÖ sowie der Bundeskoordination des SSZ. Das SSZ hat zu diesem Zeitpunkt Landesstrukturen in Niederösterreich, der Steiermark und in Wien. Die **Arbeitsgemeinschaft SSZ** besteht aus den oben genannten Vertreter:innen sowie Vertreter:innen „*der sozialistischen Lehrerorganisationen, des BMfUK [Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Anm.] und anderen*“.¹⁵⁵ Des Weiteren wird die Funktion von **Arbeitskreisen** dargestellt, „*die im Schülerbereich sozialistische Vorstellungen zur Schulreform und -politik ausarbeiten und konkretisieren sollen*“.¹⁵⁶ Dabei wird auch dargelegt, dass die Tätigkeit des Arbeitskreises nicht nur auf schulische Themen beschränkt sein sollte. Als Teil des Serviceangebots werden im Programm Schüler:innenpresse und Seminare angesprochen, die die Themen Rhetorik, Bildungspolitik, Schulgesetze und sozialistische Schüler:innenarbeit umfassen sollen. Die Seminare werden dabei vorrangig mit dem Wahlkampf um die Schüler:innenvertretung in Verbindung gesetzt.¹⁵⁷

Abschließend wird in dem Programm des Sozialistischen Schülerzentrums die Situation der Schüler:innenarbeit in den Bundesländern beschrieben.¹⁵⁸ In Niederösterreich gibt es das Niederösterreichische Schülerzentrum (NSZ), in der Steiermark das Sozialistische Schülerzentrum Steiermark (SSZ-Stmk) und in Wien das Sozialistische Schülerzentrum (SSZ). In Kärnten und im Burgenland ist die Gründung eines SSZ in Planung. In Salzburg gibt es keine Kontakte, die bei der Gründung helfen oder anschließend die Arbeit übernehmen könnten. In Tirol werden Kontakte zur Landespartei der SPÖ aufgenommen und in Vorarlberg ist „*noch alles offen*“.¹⁵⁹

In Oberösterreich wird die Gründung eines SSZ durch den Landesparteivorsitzenden der SPÖ Oberösterreich, Rupert Hartl, nicht unterstützt.¹⁶⁰ Daher wird in Oberösterreich 1978¹⁶¹ eine eigenständige Stelle für Schüler:innenarbeit gegründet, die die Arbeit des SSZ unter anderem Namen machen soll: die **Aktion kritischer Schüler**.¹⁶²

¹⁵⁵ Vgl. ebd., 1.

¹⁵⁶ Ebd.

¹⁵⁷ Vgl. ebd., 3.

¹⁵⁸ Vgl. ebd., 8.

¹⁵⁹ Ebd.

¹⁶⁰ Vgl. Helmut Zeglovits, Sitzung der SSZ-Bundesarbeitsgemeinschaft am 30. Mai 1987 im Sitzungssaal des Parteihauses, Löwelstraße 18, 1014 Wien., 30.05.1978 1, PN 22/165, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

¹⁶¹ Vgl. IDS – Informationsdienst für Schülerpresse (10.1978) 2, Analoges Archiv – Geschichte 1, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

¹⁶² Vgl. Programm SSZ 1978, 8.

An einer anderen Stelle wird die Schüler:innenarbeit in Oberösterreich auch „Aktion kritischer Schüler – Schülerservice“, kurz AKS-Schülerservice genannt.¹⁶³ Zu den Bereichen der Arbeit zählen der AKS-Schüleranwalt und der AKS-Freizeitservice.¹⁶⁴

Die AKS versucht Schüler:innen auf zwei unterschiedlichen Wegen zu erreichen:

„Einerseits durch ständiges Aufzeigen der Widersprüche in der Schule durch unsere Zeitung aber auch durch die Schülerarbeitskreise der AKS. Andererseits aber gibt es Schüler, die durch theoretische Analysen kaum anzusprechen sind, sondern für die Probleme in der Schule durch konkrete Auswirkungen auf sie selbst erfahrbar werden müssen.“¹⁶⁵

Diese Herangehensweise zeigt bereits in den Anfängen den Zugang zu Schüler:innenarbeit – nicht nur durch Argumente sollen Schüler:innen für die Organisation gewonnen werden, sondern die identifizierten Problemfelder sollen auch erfahrbar gemacht werden. Somit wird versucht Schüler:innen auf unterschiedliche Weisen anzusprechen.

6.4. IDS – Informationsdienst für Schülerpresse

Nachdem bereits 1976 im Konzeptpapier für das Sozialistisches Schülerzentrum ein „*Pressedienst für Schülerzeitungen*“¹⁶⁶ angekündigt wird, ist es am 9. Oktober 1976 soweit: Die erste Ausgabe des „*IDS – Informationsdienst für Schülerpresse*“ wird versendet.¹⁶⁷

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass nicht klar ist, ob das SSZ im Zeitraum 1976 bis 1978 einen Pressedienst für Schüler:innen oder eine Schüler:innenzeitung hat. Im Quellenbestand konnten dazu keine weiteren Informationen gefunden werden. Dennoch wird in den Protokollen wiederholt die Bedeutung von Schüler:innenzeitung besprochen sowie auch der Eindruck vermittelt wird, dass eine entstehen soll. Wenngleich die konkrete Bezeichnung unklar ist, steht fest, dass das Anliegen des SSZ Schüler:innen über Schulpolitik zu informieren und Serviceangebote zu bewerben durch den „*IDS*“ erfolgt.

Mit dem Versand des IDS werden die Anforderungen an eine Schüler:innenzeitung bzw. an einen Pressedienst, die bereits in einer Sitzung 1976 besprochen werden, 1978 in die Tat

¹⁶³ Vgl. Christoph Matznetter, Protokoll der Sitzung des SSZ-Koordinationskomitees, am 26. Juni 1978, im Sitzungssaal der SJÖ, Neustiftgasse 3, 1070 Wien., 26.06.1978 1, PN 22/165, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

¹⁶⁴ Vgl. ebd.

¹⁶⁵ IDS – Oktober 1978, 2.

¹⁶⁶ Sozialistisches Schülerzentrum, Konzeptpapier „Sozialistisches Schülerzentrum“, 08.09.1976 4, PN 22/164, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

¹⁶⁷ Christoph Matznetter, Protokoll der Redaktionssitzung der IDS vom 25. September 1978, 25.09.1978, PN 22/165, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

umgesetzt. 1976 werden die folgenden Inhalte beschlossen: *„Berichte über das aktuelle Schwerpunktthema, Kurzberichte über aktuelle Ereignisse in den Bundesländern und einzelner Schulen, Interpretation einzelner wichtiger Gesetzestexte, Angebot eines Artikeldienstes zu bestimmten Themen.“*¹⁶⁸

So zeigt sich auch, dass im IDS die Themen von AKS, SSZ und SJÖ gleichsam vorkommen. Der Inhalt der ersten Ausgabe des IDS spiegelt weiter auch die Struktur des SSZ zu dieser Zeit wider:

1. *„Die Aktion kritischer Schüler in OÖ*
2. *Broschüre zum Religionsunterricht*
3. *Schulreformkommission über Schulversuche*
4. *SJÖ – Schülerkalender*
5. *Mitwirkung der Schüler an der Schulbuchbestellung*
6. *Kostenersatz in Berufsschulinternaten soll abgeschafft werden“ fordert die SJÖ*
7. *SSZ – Seminare*
8. *Schülerzeitungen und BMfUK*
9. *Resolution des Arbeiterkammertages zur Gesamtschule*
10. *Schülerbespitzelung in Bayern*
11. *Was Schüler vom SchUG halten – Ergebnis einer Umfrage“*¹⁶⁹

¹⁶⁸ Pürstinger, Protokoll über die Zusammenkunft der „Arbeitsgruppe SSZ“, 2.

¹⁶⁹ Vgl. IDS – Oktober 1978.

7. Die Transformation vom SSZ in die AKS in den 1980er-Jahren

Aus dem Zeitraum 1980 bis 1986 konnten keine Primärquellen in den Quellenpool aufgenommen werden. So konnten weder das Archiv der AKS-Bundesorganisation noch das Archiv des Vereins für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung über diese Jahre Auskunft geben. Somit gibt es wenige Ansatzpunkte dazu, was sich organisatorisch in der Zeit getan hat, sodass sich das SSZ in die AKS transformiert hat. Jedoch kann gesagt werden, dass 1976 der Name „AKS“ bereits in Oberösterreich verwendet und offenbar mit der Zeit bundesweit übernommen wurde.

Mit Blick auf die Forschungsfrage (1) ist diese Lücke besonders bedauerlich, da Quellen aus den Jahren 1978/79 und 1986/87 darauf schließen lassen, dass in den Jahren 1980 bis 1986 eine Transformation vom SSZ in die AKS stattgefunden hat.

So wird im folgenden Kapitel auf ein „Struktur- und Organisationskonzept“¹⁷⁰ verwiesen, das im Jahr 1986 geschrieben wurde und „Mängel“¹⁷¹ der Schüler:innenarbeit festhält. Außerdem wird in diesem Konzept keine Namensänderung der Schüler:innenorganisation behandelt.

Fest steht jedoch, dass der Name „AKS“ seit 1976 in Oberösterreich etabliert ist und spätestens 1986 darüber hinaus auch bundesweit verwendet wird. Somit kann mit dem verwendeten Quellenpool nicht rekonstruiert werden, was genau passiert ist. Es kann jedoch festgehalten werden, dass etwas passiert sein muss, da bis 1976 vom SSZ und ab 1986 von der AKS die Rede ist. Obwohl die oben angeführten Punkte keine eindeutigen Aussagen zulassen, können sie als Hinweise darauf verstanden werden, dass das SSZ in den Jahren 1980 bis 1986 in die AKS transformiert wurde.

¹⁷⁰ Vgl. Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986.

¹⁷¹ Ebd., 1.

8. Vorarbeiten zur AKS-Vereinsgründung bis 1989

Die Jahre 1986 bis 1989 der AKS sind geprägt von den Vorarbeiten, die zur Vereinsgründung 1989 führen. Im vorliegenden Kapitel werden neben der strukturellen Entwicklung und dem Selbstverständnis der AKS als Schüler:innenorganisation auch das Aktivist:innenprinzip sowie Aktivitäten und Weiterbildungsangebote behandelt.

8.1. Die Struktur der AKS ab 1986

Basierend auf Diskussionen des SJÖ-Verbandsvorstandes und der SJÖ-Schülerkommission wird 1986 das *„Konzept zur Struktur- und Organisationsreform der AKS“*¹⁷² verfasst. Das kann als Hinweis verstanden werden, dass die AKS-Arbeit organisatorisch weiterhin der SJÖ zugeordnet ist.

Da im Rahmen der Analyse der Fokus auf die Mängel der Schüler:innenarbeit gelegt wird, kann davon ausgegangen werden, dass diese in der Zeit davor schwach war. Mit dem Konzept soll die AKS-Arbeit reaktiviert werden. Als größtes Hindernis der erfolgreichen Schüler:innenarbeit wird das *„Fehlen einer einheitlichen, durchgängigen Organisationsstruktur als Voraussetzung für eine bundesweite Schülerarbeit“* angeführt.¹⁷³

Um den Mängeln in der Schüler:innenarbeit entgegenzuwirken, wird die *„Schaffung einer funktionierenden Organisationsstruktur auf Landesebene unter Anleitung und Unterstützung durch die Bundeskoordination“*¹⁷⁴ angestrebt. Diese Organisationsstruktur ist auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene angesiedelt und unterscheidet sich am stärksten durch Aufgabenbereiche.

8.1.1. Die Bundesebene

Die **Bundesebene** meint fortan die *„Vertreter der Länder, den Vorsitzenden, den Sekretär und allfällige Referenten, die den Bundesvorstand bilden.“*¹⁷⁵ Das Organ auf Bundesebene ist die Bundeskoordination.

Die **Bundeskoordination** ist für die politische Beschlussfassung, bundesweite Materialienbestellungen, Schulungsarbeit, den Schüler:innenkalender, die finanzielle Verrechnung sowie den Kontakt zu anderen Organisationen und Institutionen zuständig.¹⁷⁶

¹⁷² Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986.

¹⁷³ Ebd., 1.

¹⁷⁴ Ebd., 2.

¹⁷⁵ Ebd., 3.

¹⁷⁶ Ebd.

Administrative Unterstützung erhält die Bundeskoordination vom Bundessekretariat, wobei „*der AKS-Sekretär ein Angestellter der SJ-Bundesorganisation*“¹⁷⁷ ist.

8.1.2. Die Landesebene

Die **Landesebene** bildet sich aus „*Vertretern von Schul-, Schulstadt- und Bezirksgruppen, dem Landesvorsitzenden, dem Landessekretär und allfälligen Landesreferenten, die den Landesvorstand bilden*“.¹⁷⁸ Das Organ der Landesebene ist die Landeskoordination.

Die **Landeskoordinationen** organisieren AKS-Schulstadtgruppen, betreiben Schulungsarbeit, unterstützen Schüler:innenzeitungen, machen landesweite Kampagnen, betreuen Schüler:innenvertreter:innen und müssen sich um die finanzielle Abrechnung ihrer Tätigkeiten kümmern.¹⁷⁹ Die Landeskoordination ist, wie die Bundeskoordination, eine Kommission der SJÖ der jeweiligen Ebene.

8.1.3. Die Aktivist:innenebene

Die **Basis** wird aus den Aktivist:innen der AKS gebildet, die sich „*zu Schul-, Schulstadt- und Bezirksgruppen zusammenschließen. Hier liegt das Hauptfeld der Agitation und politischer Bewusstseinsarbeit*“.¹⁸⁰ Mit diesem Aufbau soll sichergestellt werden, dass sich die „Basis“ – durch Beschickung von Vertreter:innen in die Landes- sowie weiter in die Bundesebene ebenso an der Planung an Aktivitäten einbringen kann wie die Bundesebene. Aktivist:innen finden sich in Schulstadtgruppen zusammen.

Schulstadtgruppen erfüllen einige der wichtigsten Aufgaben der AKS-Arbeit. So sind Schulstadtgruppen dafür verantwortlich, das politische Schulleben zu organisieren, Veranstaltungen an Schulen, sowie Veranstaltungen für Schüler:innen, zu organisieren und Schüler:innenzeitungen zu betreuen.¹⁸¹

8.1.4. Das „Arbeitsprogramm für das strategische Arbeitsfeld AKS“ 1988

Eine Evaluierung der gesetzten Maßnahmen und Veränderungen passiert bereits 1988 im Rahmen des Konzeptpapiers zum „*Arbeitsprogramm für das strategische Arbeitsfeld AKS*“¹⁸². Dieses hält Versäumnisse der Organe der AKS fest:

¹⁷⁷ Ebd.

¹⁷⁸ Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination Oktober 1987, 9.

¹⁷⁹ Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986, 2.

¹⁸⁰ Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination Oktober 1987, 9.

¹⁸¹ Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986, 3.

¹⁸² Andreas Freundorfer, Lukas Stuhlpfarrer, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 16.10.1988, 01.09.1988 3, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

So ist die Arbeit der **Landeskoordinationen** durch das Nichterfüllen wesentlicher Aufgabenbereiche gekennzeichnet, wobei auch „*mangelnde Verbindlichkeit sowie Disziplinlosigkeit*“¹⁸³ festgestellt wird, dass sich selbst „*bezahlte AKS-Koordinatoren beharrlich weigern, zentralen AKS-Terminen Priorität einzuräumen.*“¹⁸⁴

Im Rahmen der **Bundeskoordination** wird festgehalten, dass diese durch „*durch erhebliche Fluktuation der Mitglieder und deren mangelnde Vorbereitung ihren Aufgaben nur ungenügend nachkommen*“¹⁸⁵ Als weitere Problembereiche werden die Rekrutierung neuer Mitarbeiter:innen sowie Terminplanung und Kampagnen, teils wegen der angeführten Strukturprobleme, teils auch aus der daraus resultierenden Überlastung und falscher Einschätzung von Kapazitäten angegeben.¹⁸⁶ Zu den erfüllten Anforderungen der Bundesebene zählt die SJÖ die Vertretung nach außen, den Aufbau des Bundeskaders, die Herausgabe einer Zeitung, der Aufbau eines Serviceprogramms sowie eines Seminarprogramms, regelmäßige Information der Landesorganisationen, regelmäßige Sitzungen und die Reorganisation des Sekretariats.¹⁸⁷

8.2. Die AKS-Arbeit in den Bundesländern bis 1988

Wenngleich der Fokus dieser Arbeit auf den Tätigkeiten und Entwicklungen der AKS-Bundesebene liegt, muss festgehalten werden, dass diese ohne direkten Zugang zu Schüler:innen über die Schulstadtgruppen und die Landeskoordinationen nicht möglich ist.

Die AKS-Bundeskoordination hat somit großes Interesse daran, Zweigorganisationen in allen Bundesländern zu etablieren.

1986 wird festgehalten, dass die meisten Schüler:innen in der Steiermark und in Kärnten mit der AKS in Berührung sind und demnach der Aufbau von Landesorganisationen in diesen Bundesländern von hoher Priorität für die Bundeskoordination sind. Ebenso wird der Aufbau eines AKS-Kaders im Burgenland durch die AKS Niederösterreich geplant.¹⁸⁸ Des Weiteren soll durch das gemeinsame Gestalten einer Schüler:innenzeitung der Aufbau einer Schulstadtgruppe in Niederösterreich gelingen.¹⁸⁹

¹⁸³ Ebd.

¹⁸⁴ Ebd.

¹⁸⁵ Ebd.

¹⁸⁶ Vgl. ebd., 4.

¹⁸⁷ Vgl. ebd.

¹⁸⁸ Vgl. Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986, 6.

¹⁸⁹ Vgl. ebd.

Der Aufbau weiterer Gruppen gelingt. An den Sitzungen der Bundeskoordination 1987 und 1988 nehmen AKS-Ländervertreter:innen aus Oberösterreich, Niederösterreich, der Steiermark, Wien und Salzburg teil.¹⁹⁰ Somit konnten zwei der geplanten drei neuen Landesstrukturen etabliert werden.

8.3. Das Selbstverständnis der AKS als Jugendorganisation der SPÖ & SJÖ

Um auf die „Mängel der Schülerarbeit“¹⁹¹ zu reagieren, formuliert die SJÖ ein Ziel für die Schüler:innenarbeit, welches die bundesweite, einheitliche Organisationsform der AKS adressiert. Dabei wird ausdrücklich festgehalten, dass die Arbeit der AKS als Teil der Arbeit der SJÖ zu sehen ist und die AKS auch *„über ihre Tätigkeit dem Verbandsvorstand rechenschaftspflichtig ist.“* Gleichzeitig soll die AKS nach außen als *„eigenständige Organisation [auftreten und] falls erforderlich, als eigenständiger Verein“* konstituiert werden.¹⁹²

Die Vorfeld-Funktion der AKS soll abseits der organisatorischen Einbindung nicht geändert werden. Die SJÖ sieht das als Möglichkeit, Schüler:innen, die sich für die Inhalte der SJÖ interessieren (könnten), anzuwerben, ohne dass sie direkt Mitglied der SJÖ werden müssen. Die AKS vermittelt ihre Inhalte niederschwelliger und schafft es durch ihr Serviceangebot, Schüler:innen an sich zu „binden“. Davon will die SJÖ profitieren. Die AKS-Arbeit sei daher nicht zum Selbstzweck, sondern hat den klaren Auftrag, Schüler:innen von progressiven Ideen zu überzeugen und sie als SJÖ-Mitglieder zu gewinnen.¹⁹³

Die AKS definiert 1987 das Selbstverständnis ihrer Arbeit:

„Die AKS ist die sozialistische Schülerorganisation. Um der organisations- und insbesondere parteifeindlichen Haltung der Schüler entgegenzukommen, präsentiert sich die AKS nach außen als zwar SP-nahe, aber offene, lockere Interessengemeinschaft, in der alle kritischen, auch nicht sozialistischen Schüler zur Mitarbeit eingeladen sind.“

Somit hat sich das Selbstverständnis seit dem SSZ nicht geändert (vgl. 6). Als Teil der SPÖ ist die AKS in der SJÖ angesiedelt, wobei die AKS die Aufgabe hat, Schüler:innen

¹⁹⁰ Vgl. Protokoll Bundeskoordination, 19.1987; Protokoll Bundeskoordination, 15.11.1987; Protokoll Bundeskoordination, 24.01.1988; Einladung Bundeskoordination am 21.02.1988 (inkl. Anhänge), 12.02.1988; Protokoll Bundeskoordination vom 21.02.1988, 22.03.1988.

¹⁹¹ Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986, 1.

¹⁹² Ebd.

¹⁹³ Ebd., 2.

niederschwellig anzusprechen und sie durch (Bildungs-)Arbeit mit den Werten der SJÖ/SPÖ vertraut zu machen. Neben dieser wichtigen inhaltlichen Aufgabe ist die AKS in einem weiteren Bereich an die SJÖ gebunden: dem Vereinsbudget. Diese Bindung äußert sich dadurch, dass nicht die AKS ihr Budget planen und verwalten kann, sondern der Verbandsvorsitzende sowie -sekretär der SJÖ „*die gesamte Finanzmacht*“¹⁹⁴ in ihren Händen halten. Diese Abhängigkeit wird im September 1987 stark kritisiert und in weiterer Folge eine eigenständige AKS-Buchhaltung gefordert, um dieser „*unklaren Finanzgebarung*“¹⁹⁵ zu entgehen.

Diese Forderung nach einer eigenständigen AKS-Buchhaltung zeigt, dass die AKS, trotz der inhaltlichen klaren Definition ihrer Zugehörigkeit zur SJÖ, organisatorisch eigenständig handeln möchte. Das kann als einer der ersten Schritte am Weg der Autonomie von der SJÖ gesehen werden.

Bei der Sitzung der Bundeskoordination im Oktober 1987 wird berichtet, dass die AKS ab dem Jahr 1989 nicht nur ein eigenes Budget, sondern auch eine eigene Buchhaltung haben werde.¹⁹⁶

Dazu hält die AKS in einem Situationsbericht 1978 fest, dass für die Erlangung der Rechtspersönlichkeit ein Staut für die AKS ausgearbeitet werden soll.¹⁹⁷ 1988 ist dieser Prozess bislang nicht abgeschlossen, da „*die Beantwortung noch offener Fragen durch den Rechtsanwalt ausständig ist.*“¹⁹⁸

Parallel zu diesen Entwicklungen hin zu einer stärkeren Autonomie der AKS in Budgetfragen sowie den Überlegungen, die AKS als Verein zu gründen, führt die das SJÖ-Präsidium 1988 den neuen Tätigkeitsbereich „*Strategische Arbeitsfeld Aktion kritischer Schüler*“¹⁹⁹ ein.

Die AKS, die keine:n Vertreter:in in das Präsidium der SJÖ entsendet, wird nicht in diese Entscheidung eingebunden und kritisiert diesen Schritt der SJÖ massiv, da „*die Bundeskoordination selbst in der Lage sei, ihre Arbeit zu besprechen, Konzepte zu besprechen und Vertreter zu entsenden*“.²⁰⁰

Inwiefern auf diese Kritik vonseiten der SJÖ reagiert wird, kann durch den Primärquellenpool nicht nachvollzogen werden. Im Sommer 1988 wird von Vertreter:innen der AKS und der SJÖ

¹⁹⁴ Helfried Carl, Andreas Freundorfer, Einladung zur Bundeskoordination am 18.10.1987, 08.10.1987 3, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

¹⁹⁵ Ebd.

¹⁹⁶ Vgl. Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination Oktober 1987, 8.

¹⁹⁷ Vgl. Carl, Freundorfer, Einladung Bundeskoordination Oktober 1987, 11.

¹⁹⁸ Andreas Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination am 21.02.1988, 21.02.1988 3, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

¹⁹⁹ Andreas Freundorfer, Lukas Stuhlpfarrer, Protokoll Bundeskoordination am 19.06.1988, 19.06.1988 2, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁰⁰ Ebd.

das „Arbeitsprogramm für das strategische Arbeitsfeld AKS“²⁰¹ ausgearbeitet. Dies deutet darauf hin, dass die Differenzen der beiden Organisationen gelöst werden konnten.

8.4. Die Grenzen des Aktivist:innenprinzips 1987

Bereits 1976 wird im SSZ als wichtiger Grundsatz der Schüler:innenarbeit festgehalten, dass „keine Beitrittserklärungen [und] keine Mitgliedsbeiträge“²⁰² von Schüler:innen verlangt werden, sondern dass SSZ verstanden werden will als Organisation „von der etwas verlangt werden kann“²⁰³. Diese Deklaration bildet auch die Grundlage für das Aktivist:innenprinzip der AKS. So sollen Schüler:innen nicht durch Mitgliedsformulare an die AKS gebunden werden, sondern durch Inhalte und gemeinsame Ziele.²⁰⁴

Im August 1987 steht die AKS vor dem Problem, nicht zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern unterscheiden zu müssen. Die AKS stellt dabei nicht die Frage nach dem Mitgliedsstatus, sondern versucht jene Aktivist:innen herauszufiltern, die sich bewusst zur Organisation bekennen.²⁰⁵ Diese sollen abgegrenzt werden von Sympathisant:innen, die an den Inhalten der AKS zwar interessiert, aber bislang nicht „vollends überzeugt“²⁰⁶ sind. Die Abgrenzung zwischen Sympathisant:innen und Aktivist:innen soll mittels „Aktivistenerklärung“²⁰⁷ geschehen, die mit besonderen Vorteilen für Aktivist:innen einhergeht (sie können an Aktivist:innen-Seminaren teilnehmen, bekommen „spezielle Angebote (Informationen)“²⁰⁸, können an Aktivist:innen-Treffen teilnehmen und sollen eine Art Ausweis zur Bestätigung als Aktivist:innen bekommen).²⁰⁹

Um den Zustand der Organisation angemessen beurteilen zu können, ist es notwendig, eine Unterscheidung zwischen Interessent:innen und Aktivist:innen vorzunehmen. Diese ermöglicht es, nicht nur die Größe der AKS zu ermitteln, sondern auch den Grundstock an potenziellen Funktionär:innen und Teilnehmer:innen zukünftiger Veranstaltungen sowie möglichen Kandidat:innen für die Wahlen zur Schüler:innenvertretung einzuschätzen. Die Anzahl der

²⁰¹ Freundorfer, Stuhlpfarrer, Einladung und Anhänge Bundeskoordination Oktober 1988.

²⁰² Sozialistisches Schülerzentrum, Selbstvorstellung SSZ, 1.

²⁰³ Ebd.

²⁰⁴ Ebd.

²⁰⁵ Vgl. Carl, Freundorfer, Einladung Bundeskoordination Oktober 1987, 6.

²⁰⁶ Vgl. ebd.

²⁰⁷ Vgl. ebd.

²⁰⁸ Vgl. ebd.

²⁰⁹ Vgl. ebd.

Aktivist:innen liefert somit wertvolle Informationen über das Potenzial und die Zukunftsfähigkeit der Organisation.

Die aktive Beteiligung der Aktivist:innen ist für die AKS von großer Bedeutung. Sie behandelt das Thema Schüler:innenpartizipation nicht nur theoretisch, sondern lebt es auch praktisch. Durch die aktive Beteiligung der Aktivist:innen kann die AKS ihre Ziele und Visionen weiterentwickeln und vorantreiben. Es ermöglicht den Aktivist:innen, ihre Ideen und Anliegen vorzubringen, Diskussionen zu führen und gemeinsam Lösungen zu finden. Die aktive Teilnahme fördert zudem ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Engagements, was zu einer stärkeren Bindung an die Organisation führt.

Insgesamt trägt die Unterscheidung zwischen Interessent:innen und Aktivist:innen sowie das Mitwirken der Aktivist:innen maßgeblich zur Entwicklung und Stärkung der AKS bei. Es ermöglicht eine realistische Einschätzung des Organisationszustands und fördert eine aktive Beteiligung der Aktivist:innen. Durch diese aktive Partizipation wird die AKS zu einer dynamischen und lebendigen Organisation, die die Interessen und Anliegen der Schüler:innen effektiv vertritt.

8.5. Serviceangebote und Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Schüler:innenkalender und -zeitung)

Auch durch **Serviceangebote** können Schüler:innen für die AKS gewonnen werden. Dazu zählen Schüler:innenzeitungen, Broschüren, Projektcamps oder Schüler:innenkalender.

Wenngleich sich die AKS 1987 der Wichtigkeit der Serviceangebote bewusst ist, können diese nicht in ihrem vollen Umfang umgesetzt werden, denn *„um das politisch umsetzen zu können, ist [...] eine bereits einigermaßen gefestigte Funktionsstruktur notwendig. Außerdem würde ein attraktives und umfangreiches Serviceangebot erhebliche finanzielle Mittel zusätzlich erfordern.“*²¹⁰ Da die notwendigen Ressourcen nicht vorhanden sind, wird der Fokus auf Bildungsangebote und Kampagnen gelegt.²¹¹ Das Serviceangebot der AKS ist eng verbunden mit den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen. Diese werden ausführlicher im Kapitel 13 behandelt.

Kampagnen sind ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit der AKS. Da sie nicht nur zur politischen Schulung der Funktionär:innen und zur Vergrößerung des Bekanntheitsgrades dienen, sondern durch sie auch sozialistische politische Inhalte verbreitet und in weiterer Folge

²¹⁰ Vgl. Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination Oktober 1987, 10.

²¹¹ Vgl. ebd.

auch öffentlichkeitswirksam Druck auf politische Entscheidungsträger:innen ausgeübt werden kann.²¹²

Außerdem sind für die AKS zwei Arten an Publikationen von besonderer Bedeutung: der **Schüler:innenkalender** und **Schüler:innenzeitungen**.

Der Schüler:innenkalender ist eine einfache Möglichkeit, mit möglichst vielen Schüler:innen österreichweit in nur kurzer Zeit in Kontakt zu treten. Durch das Verteilen dieser zu Beginn des Schuljahres vor Schulen werden dabei nicht nur Schüler:innen erreicht, die sich für die Inhalte der AKS interessieren, sondern auch alle anderen. So ist es nicht verwunderlich, dass 1987 120.000 Stück Schüler:innenkalender zur Verteilung produziert werden.²¹³ Die Produktion der Schüler:innenkalender wird dabei von der SJÖ kostendeckend finanziert.²¹⁴

Die Themen, die im Schüler:innenkalender behandelt werden, sind von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Im Schüler:innenkalender für das Schuljahr 1988/89 sollen die Themen Schuldemokratie, Sexualerziehung, Oberstufenreform, Bundesheer/Zivildienst und Bildungsstopp Eingang finden.²¹⁵ Diese stehen dabei im Kontext der inhaltlichen Schwerpunkte, die die AKS zu dieser Zeit legt (vgl. 13).

Ab dem Oktober 1987 wird an einer eigenen Schüler:innenzeitung – „*BISS*“ – gearbeitet.²¹⁶ Der „*BISS*“ ist eine bundesweite Zeitung, die die AKS als Organisation für Schüler:innen bekannter machen soll. Sie bietet dabei die „*Möglichkeit, die Schülervertreter – insbesondere die Schulsprecher – mit der AKS vertraut zu machen, um in Zukunft auch bei Wahlen wieder eine relevante Rolle spielen zu können.*“²¹⁷

Neben dem „*BISS*“, der fünfmal jährlich erscheint und an alle Schulsprecher:innen und Interessent:innen der AKS versendet wird, gibt es auch noch den „*BISS intern*“ und den „*BISS aktuell*“. Der „*BISS intern*“ wird viermal jährlich an alle Aktivist:innen und Funktionär:innen der AKS versendet, während der „*BISS aktuell*“ achtmal jährlich erscheint und an Schulsprecher:innen sowie Funktionär:innen der AKS versandt wird.²¹⁸ Im Juni 1988 wird bei

²¹² Vgl. Carl, Freundorfer, Einladung Bundeskoordination Oktober 1987, 9.

²¹³ Vgl. ebd., 4.

²¹⁴ Vgl. Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination Oktober 1987, 10.

²¹⁵ Vgl. Helfried Carl, Andreas Freundorfer, Einladung zur Bundeskoordination am 19.06.1988, 14.06.1988 6, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²¹⁶ Vgl. Carl, Freundorfer, Einladung Bundeskoordination Oktober 1987, 4.

²¹⁷ Helfried Carl, Andreas Freundorfer, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 27.03.1988, 09.03.1988 2, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²¹⁸ Vgl. AKS-Bundesorganisation, AKS Seminarplan 1988, 1988 4, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

einer Sitzung der Bundeskoordination darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit besteht, Landesteile für den BISS zu produzieren.²¹⁹ Vertreter:innen der Landesorganisationen scheinen das Angebot (zuerst) nicht in Anspruch nehmen zu wollen, da im Oktober 1988 erneut darauf hingewiesen werden muss.²²⁰

8.6. Die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten der AKS

Das „Konzept zur Struktur- und Organisationsreform der AKS“²²¹ von 1986 behandelt nicht nur die Analyse der vergangenen Aktivitäten, sondern definiert auch Maßnahmen, die zur Erreichung der definierten Ziele dienen.

Eine dieser Maßnahmen sind Weiterbildungsangebote in Form von mehrtägigen Seminaren für interessierte Schüler:innen sowie für Funktionär:innen der AKS. Dabei werden für drei Zielgruppen unterschiedliche Seminarformate entwickelt. **Einstiegsseminare** dienen zur „Kontaktaufnahme mit Schülern und den Stock der Kontaktpersonen an Schulen“²²² und behandeln niederschwellige, auf den ersten Blick unpolitische Themen wie Rhetorik, Schüler:innenvertretung, Schüler:innenzeitung oder Projektunterricht. Damit sind diese Seminare dem Bereich „Serviceangebote“ zuzuordnen und sollen den Teilnehmer:innen vor allem helfen, Projekte direkt an ihren Schulen umzusetzen.

Das zweite Seminarformat richtet sich an thematisch interessierte Schüler:innen, da hier u. a. das Thema „sozialistische Schulpolitik“²²³ behandelt wird. Diese Seminare dienen dazu, die Teilnehmer:innen auch inhaltlich an die Organisation zu binden und werden daher **Grundschulungen** genannt. Die **Kaderschulungen** richten sich an Funktionär:innen und dienen der inhaltlichen Fortbildung zu aktuellen schulpolitischen Themen und Fragen.²²⁴

Trotz der Entwicklung der beschriebenen Seminarformate sieht sich die AKS 1986 mit einer „längerer bildungslosen Phase“²²⁵ konfrontiert. Auch 1987 fruchten die Überlegungen weiterhin nicht und so müssen Seminare aufgrund von Teilnehmer:innenmangel abgesagt werden.²²⁶

²¹⁹ Vgl. Carl, Freundorfer, Einladung Bundeskoordination Juni 1988, 5.

²²⁰ Vgl. Freundorfer, Stuhlpfarrer, Einladung und Anhänge Bundeskoordination Oktober 1988, 2.

²²¹ Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986.

²²² Ebd., 5.

²²³ Ebd.

²²⁴ Vgl. ebd.

²²⁵ AKS Bundesorganisation, AKS Bildungskonzept 1988, 1988 1, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²²⁶ Vgl. ebd.

Um dem in Zukunft entgegenzuwirken, wird der Versuch einer offenen Ausschreibung gewagt, wobei sich sämtliche interessierte Schüler:innen für ein Seminar anmelden können. Dies wird als erfolgreich vernommen und künftig in die Arbeit der AKS aufgenommen. Den Seminaren liegt somit *„das Konzept zugrunde, verstärkt auf offen ausgeschriebenen Basisseminaren zu orientieren, um entsprechenden Nachwuchs für die Organisation einerseits zu rekrutieren, andererseits aber auch Bildungsveranstaltungen als Serviceleistung der AKS anbieten zu können.“*²²⁷

Neben der veränderten Form der Ausschreibung werden auch die Seminarkonzepte weiterentwickelt sowie die zu behandelnden Themen genauer den Seminarformaten zugeordnet.²²⁸

Diese Kategorisierung wird beibehalten und weiter geschärft. So werden im AKS-Seminarplan von 1988²²⁹ nicht nur die Zielgruppen für die jeweiligen Seminare genau definiert, sondern auch festgehalten, welche Themen auf welchen Seminaren thematisiert werden.

Als Ziel der **Basisseminare** (die Weiterentwicklung der Einstiegsseminare) wird definiert, die Teilnehmer:innen zu motivieren, ihnen Know-how und Inhalte zu vermitteln sowie die Einbindung in die AKS zu stärken. Das Ziel hinter den **Projektseminaren** (die Weiterentwicklung der Grundschulungen) ist, den Teilnehmer:innen Know-how zu vermitteln, ihnen Inhalte und politische Hintergründe näherzubringen, sie zu motivieren und an die AKS zu binden. Die **Funktionär:innenseminare** (die Weiterentwicklung der Kaderschulungen) werden in zwei Kategorien geteilt: zum einen Seminare zur Kampagne, welche die inhaltliche und organisatorische Einschulung in das Kampagnenthema darstellen, sowie Seminare zur Entwicklung von Skills, die Funktionär:innen benötigen. Demnach ist das Ziel der Funktionär:innenseminare, den Teilnehmer:innen eine politisch-inhaltliche Grundschulung zu bieten, sie zur Gruppenarbeit und zur Schulstadtgruppenbetreuung zu befähigen und ihnen Arbeit im Team näherzubringen.²³⁰

²²⁷ Ebd., 2.

²²⁸ AKS Bundesorganisation, Seminarplan 1988.

²²⁹ Ebd.

²³⁰ Ebd.

9. Vereinsgründung der „Aktion Kritischer Schüler“ 1989

„Zur Sicherung der geregelten Finanzgebarung und aus formalrechtlichen Gründen“²³¹ wird 1987 die Gründung eines bundesweiten Vereins sowie Zweigvereinen angestrebt. Dieser Schritt zeigt, dass die AKS die Probleme von 1986 so weit lösen konnte, dass die Gründung eines eigenständigen Vereins diskutiert werden kann. Damit einhergehend wird eine Konkretisierung der Zusammensetzung der Organe der unterschiedlichen Ebenen vorgenommen.

Am 10.05.1989²³² wird der Verein „Aktion kritischer Schüler“ gegründet, nachdem bereits seit dem Jahr 1987 AKS-intern darüber diskutiert wurde. Wenngleich diese Vereinsgründung einen großen Schritt in der Organisationsentwicklung sowie -geschichte der Aktion kritischer Schüler_innen bedeutet, ist im Quellenpool kein Protokoll vorzufinden, das die Gründung der AKS als Verein explizit behandelt.²³³ Vielmehr kann durch die vorliegenden Primärquellen nur der Versuch unternommen werden, den mit der Vereinsgründung einhergehenden Diskussionsprozess nachzuvollziehen. Entscheidende Diskussionspartner:innen sind hierfür die AKS sowie die SJÖ.

Der Verein „Aktion kritischer Schüler“ soll aus rechtlichen sowie politischen Gründen (wie die Aufnahme in den Österreichischen Bundesjugendring, der Vorgängerin der heutigen Bundesjugendvertretung) konstituiert werden, wobei auch der Einfluss der SJÖ auf die AKS gesichert werden soll.

9.1. Das Statut der AKS

Das Statut eines Vereins muss nach gesetzlichen Vorgaben Auskunft über den Namen des Vereins, den Sitz des Vereins sowie dessen Gliederung, den Vereinszweck sowie die Mittel zur Erreichung dessen, Mitgliedschaft, Organe, Vertretung des Vereins nach außen, die Art der

²³¹ Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination Oktober 1987, 9.

²³² LPD Wien, Vereinsregisterauszug AKS.

²³³ Vgl. Andreas Freundorfer, Lukas Stuhlpfarrer, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 16.10.1988, 01.09.1988, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation; Andreas Freundorfer, Lukas Stuhlpfarrer, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 23.12.1988, 16.12.1988, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation; Andreas Freundorfer, Lukas Stuhlpfarrer, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 28.03.1989, 13.03.1989, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation; Lukas Stuhlpfarrer, Andreas Freundorfer, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 19.02.1989, 14.02.1989, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation; Lukas Stuhlpfarrer, Protokoll der Bundeskoordination am 11.11.1989, 11.11.1989, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Schlichtung von Streitigkeiten sowie die Bestimmungen über die freiwillige Auflösung des Vereins beinhalten.²³⁴

Im Zentrum der Vereinsgründung steht die Erstellung eines Statuts, das die Rahmenbedingungen für die Vereinsarbeit festschreibt. Dies wird zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Jahre innerhalb der AKS diskutiert und mit der Einladung zur Sitzung der Bundeskoordination im Dezember 1988 wird der Entwurf des Statutes mitgesendet.²³⁵ Wenngleich dieser Entwurf nicht jener ist, welcher schlussendlich bei der Vereinsgründung 1989 verwendet wird, und auch nicht vollständig erhalten ist, da Teile aus dem Kapitel „Organe“ fehlen, kann durch ihn doch gut aufgezeigt werden, in welcher Verfassung sich die AKS im Jahr 1988 befindet.

Im Statutenentwurf wird zwischen ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern unterschieden.²³⁶ Ordentliche Mitglieder können nur juristische Personen sein²³⁷, außerordentliche Mitglieder werden im anschließenden Unterkapitel behandelt. Aus den weiteren erhaltenen Seiten des Statutenentwurfes kann geschlussfolgert werden, dass mit ordentlichen Mitgliedern die Landes-, Bezirks- und Schulgruppen der AKS gemeint sind.²³⁸

Als Pflichten für die ordentlichen sowie außerordentlichen Mitglieder AKS wird festgeschrieben: „Die AKS und ihre Ziele mit ganzer Kraft zu fördern und zu unterstützen“²³⁹, „einen allfälligen Mitgliedsbeitrag pünktlich zu entrichten“²⁴⁰, „die Beschlüsse der zuständigen Gremien einzuhalten und ihren Anweisungen zu folgen“²⁴¹ und „jedes, die AKS, ihren Ruf oder ihre Ziele schädigendes Verhalten zu unterlassen.“²⁴²

Die Höhe des allfälligen Mitgliedsbeitrages sei dabei von der Bundeskonferenz zu beschließen.²⁴³ Weiter obliegt der Bundeskonferenz die Wahl der Organe, Beschluss über Statuten sowie der Beschluss über alle Angelegenheiten der AKS.²⁴⁴ Delegierte zur Bundeskonferenz können von den ordentlichen Mitgliedern entsendet werden.²⁴⁵ So wird

²³⁴ § 3 Vereinsgesetz 1951 StF: BGBl. Nr. 233/1951 idF 648/1987.

²³⁵ Vgl. *Freundorfer, Stuhlpfarrer*, Einladung und Anhänge Bundeskoordination Dezember 1988.

²³⁶ Ebd., 3.

²³⁷ Ebd.

²³⁸ Vgl. ebd., 4–5.

²³⁹ Ebd., 4.

²⁴⁰ Ebd.

²⁴¹ Ebd.

²⁴² Ebd.

²⁴³ Vgl. ebd., 5.

²⁴⁴ Vgl. ebd.

²⁴⁵ Vgl. ebd.

sichergestellt, dass nicht nur Funktionär:innen der Bundesebene über AKS-Angelegenheiten entscheiden, sondern auch Aktivist:innen bspw. der Schulebene die Möglichkeit haben, mitzustimmen.

Wenngleich im vorliegenden Statutenentwurf die Bundeskonferenz als Organ der AKS festgeschrieben wird, liegen im Quellenpool bis zum Jahr 2000 keine Unterlagen zu Bundeskonferenzen vor. Außerdem wird die Bundeskonferenz im Jahr 2000 als „*I. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen*“²⁴⁶ bezeichnet, weshalb davon auszugehen ist, dass die Bundeskonferenz als Organ der AKS nicht im Statut 1989 verankert wird. Aus dem Quellenpool ist nicht ersichtlich, warum.

Da die Bundeskonferenz erst im Jahr 2000 als Organ der AKS im Statut verankert wird, kann gesagt werden, dass dieser Statutenentwurf nicht zur Vereinsgründung verwendet wurde. Ein weiteres Statut der AKS liegt aus diesem Zeitraum nicht im Quellenpool vor.

9.1.1. Das außerordentliche Mitglied im Statut der AKS

Neben der Klärung des strukturellen Aufbaus der AKS wird vor allem die Anbindung der AKS an die SJÖ und die damit einhergehenden Herausforderungen im Rahmen der Statutenerstellung diskutiert. Während „*die AKS aus finanztechnischen und politisch-taktischen Gründen der Öffentlichkeit, Behörden und Geschäftspartnern gegenüber als juristische Person auftreten können*“²⁴⁷ soll, soll „*das Naheverhältnis zur SJ in der bestehenden Form abgesichert werden*“²⁴⁸. Allerdings soll „*dieses Naheverhältnis für außenstehende Personen nicht unmittelbar erkennbar bzw. aus den Statuten nachweisbar*“²⁴⁹ sein.

Dabei betont ein Vertreter der SJÖ, der an der Sitzung der Bundeskoordination im Dezember 1988, bei dem das Statut abermals diskutiert wird, teilnimmt: „*Das Statut soll nicht dazu gehandhabt werden, Druck durch die SJ auf die AKS auszuüben, sondern nur der rechtlichen und finanziellen Absicherung dienen, aber auch äußere Einflüsse (Übernahme des Vereines) abschirmen.*“²⁵⁰

Wie dieser Herausforderung im Konkreten begegnet wird, ist aus dem Primärquellenpool nicht deutlich erkenntlich. Jedoch liefert die Einführung des außerordentlichen Mitglieds weitere

²⁴⁶ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll der 01. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 03.-04. Juni 2000 in Salzburg, 04.06.2000, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁴⁷ Lukas Stuhlpfarrer, Andreas Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination am 23.12.1988, 23.12.1988 1, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁴⁸ Ebd.

²⁴⁹ Ebd.

²⁵⁰ Ebd., 2.

Anhaltspunkte. So können außerordentlich Mitglieder der AKS „auch natürliche Personen“²⁵¹ sein. Außerordentliche Mitglieder haben dieselben Rechte und Pflichten wie ordentliche Mitglieder. Dazu ist weiter geregelt:

*„Hinsichtlich der Ausgestaltung dieser Rechte und Pflichten (Höhe des Mitgliedsbeitrages und andere klar bestimmbare Leistungen und Verpflichtungen) können für ordentliche und außerordentliche Mitglieder durch die dafür zuständigen Organe unterschiedliche Regelungen getroffen werden.“*²⁵²

Dies zeigt, dass neben den Organen für ordentliche Mitglieder, wie der Bundeskonferenz, auch Organe für das außerordentliche Mitglied angedacht sind, im Rahmen dessen die außerordentlichen Mitglieder an AKS-Aktivitäten mitentscheiden können.

Dieser Teil des Statutenentwurfes lässt in Verbindung mit den Überlegungen der SJÖ, das „Naheverhältnis“²⁵³ zur AKS zwar beibehalten zu wollen, aber nicht im Statut eindeutig erkennbar zu verschriftlichen, den Schluss zu, dass es sich bei dem außerordentlichen Mitglied nur um Personen der SJÖ handelt bzw. handeln kann. Somit ist die SJÖ Teil des Status der AKS, jedoch nicht deutlich für außenstehende Personen erkennbar.

Wenngleich der Entwurf des Statutes von 1988 nur unvollständig vorliegt und das verwendete Statut zur Vereinsgründung 1989 nicht in den Quellenpool aufgenommen werden konnte, so kann dennoch gesagt werden, dass das außerordentliche Mitglied mit großer Wahrscheinlichkeit mit einem eigenen Organ innerhalb der AKS-Struktur im Statut niedergeschrieben wird. Denn nur auf diese Weise kann die SJÖ weiterhin Einfluss auf die Aktivitäten der AKS nehmen. Ein weiteres Indiz dafür sind die Entwürfe der Statuten der AKS Landesorganisationen, in denen ebenfalls das außerordentliche Mitglied festgelegt wurde. Somit ist die SJÖ nicht nur in den Strukturen der AKS Bundesorganisation, sondern auch in den Landesorganisationen verankert.²⁵⁴

Über das „zuständige Organ“²⁵⁵ des außerordentlichen Mitglieds gibt der Statutenentwurf von 1988 keine Auskunft.²⁵⁶ Das Statut der AKS-Bundesorganisation von 2011 – das Erste, das im

²⁵¹ Freundorfer, Stuhlpfarrer, Einladung und Anhänge Bundeskoordination Dezember 1988, 3.

²⁵² Ebd.

²⁵³ Stuhlpfarrer, Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination Dezember 1988, 1.

²⁵⁴ Vgl. Freundorfer, Stuhlpfarrer, Einladung und Anhänge Bundeskoordination Dezember 1988.

²⁵⁵ Ebd., 3.

²⁵⁶ Vgl. Freundorfer, Stuhlpfarrer, Einladung und Anhänge Bundeskoordination Dezember 1988.

Quellenpool vorliegt – definiert die „*Versammlung des außerordentlichen Mitglieds*“.²⁵⁷ Diese sind die u. a. folgende Aufgaben vorbehalten:

- „*Festlegung des Mitgliedsbeitrages für außerordentliche Mitglieder*
- *Bestellung des/der Kassiers/Kassierin, des/der Schriftführers/Schriftführerin und des/der Vertreters/Vertreterin des außerordentlichen Mitglieds in die Bundeskommission*
- *Aufnahme weiterer außerordentlicher Mitglieder mit 2/3 Mehrheit*
- *Beschlussfassung über die Beendigung der Mitgliedschaft eines außerordentlichen Mitglieds mit 2/3 Mehrheit*“²⁵⁸

Zum anderen wird im Statut der Bundesorganisation angeführt, dass die Versammlung des außerordentlichen Mitglieds – das nur eine juristische Person sein kann²⁵⁹ – ein weiteres Organ der AKS ist.²⁶⁰

Somit können außerordentliche Mitglieder laut dem Statutenentwurf von 1988 nur natürliche Personen sein und nach dem Statut von 2011 nur Juristische. Ob die Definition des außerordentlichen Mitglieds bereits bei der Vereinsgründung auf juristische Personen angepasst wird, ob eine Änderung der Statuten im Zeitraum zwischen den zwei Quellen erfolgt, kann nicht gesagt werden.

Zwar ist die zitierte Version des Status aus dem Jahr 2011 und somit die mehr als 20 Jahre später gültige Version, da aber im Quellenpool keine weiteren Statuten vorliegen und ebenso keine signifikanten Statutenänderungen in den Protokollen der AKS-Bundesorganisation festgehalten werden, kann davon ausgegangen werden, dass der Abschnitt, der die Aufgaben des außerordentlichen Mitglieds zumindest in den Grundzügen bereits im Statut von 1989 vorzufinden ist.

Damit ist die SJÖ weiterhin tief in der Vereinsstruktur der AKS verankert, wenn dies auch nicht auf den ersten Blick sichtbar ist. Diese Konstruktion des außerordentlichen Mitglieds sowie die damit einhergehende Rolle der SJÖ innerhalb der AKS festigt sich in den folgenden

²⁵⁷ *AKS-Bundesorganisation*, Statut des Vereines „Aktion Kritischer SchülerInnen“, Fassung 28.09.2011, 2011 6, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁵⁸ Ebd.

²⁵⁹ Ebd., 3.

²⁶⁰ Ebd., 6.

Jahrzehnten. Erst im Jahr 2014 werden in diesem Bereich Änderungen vorgenommen (vgl. 12.2).

9.2. Exkurs zum Vereinsnamen

Die AKS wurde 1989 unter dem Vereinsnamen „*Aktion kritischer Schüler*“ gegründet.²⁶¹ Bereits ein Jahr später wird in der Amtsbescheinigung für den Verein der Bundespolizeidirektion Wien der Vereinsname „*Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler (AKS)*“²⁶² angeführt.

Auf der Bundeskonferenz 2002 wird ein Antrag zu Änderung des Vereinsnamens zu „*Aktion kritischer SchülerInnen*“ abgestimmt sowie angenommen.²⁶³ Der Vereinsname „*Aktion kritischer Schüler_innen*“, der nach wie vor verwendet wird, wird auf der Bundeskonferenz 2010 beschlossen.²⁶⁴

Die Änderungen des Vereinsnamens spiegeln die Verwendung des geschlechtergerechten Sprachgebrauchs innerhalb der AKS wider. Die Nutzung geschlechtergerechter Sprache wird weiter unten näher behandelt (vgl. 12.4.2). In der vorliegenden Arbeit wird der Vereinsname je nach dem Jahr, aus dem eine Quelle zitiert wird, verwendet.

²⁶¹ Schünke, Amtsbestätigung Verein „Aktion kritischer Schüler“, 22.06.1989, Büro für Vereins- und Presserechtsangelegenheiten, Bundespolizeidirektion Wien.

²⁶² Felmeth, Amtsbescheinigung Verein „Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler (AKS)“, 29.06.1990, Büro für Vereins- und Presserechtsangelegenheiten, Bundespolizeidirektion Wien.

²⁶³ AKS Bundesausschuss, Antrag 3 „Statutenanträge“ von der 3. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 08.06.2002, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁶⁴ AKS-Bundesorganisation, Antrag 3 „Änderung des statutarischen Namens“ von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 06.06.2009, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

10. Weiterentwicklung des Organisationsprofils von 1989 bis 1996

Nachdem 1989 der Verein „Aktion kritischer Schüler“ gegründet wird, folgen einige Jahre, in denen die AKS nicht nur ihre Strukturen, sondern auch inhaltliche Schwerpunktsetzungen sowie Publikationen reflektiert und weiterentwickelt. Dieses Kapitel behandelt diese Jahre. Im Rahmen der Primärquellensichtung konnten aus den Jahren 1991 bis 1994 kaum Quellen gefunden werden. Daher wird das vorliegende Kapitel überwiegend die Jahre 1989 und 1995-96 beleuchten und diese vergleichend diskutieren.

10.1. Von der Bundeskoordination zum Bundesvorstand

Bei der ersten Sitzung der Bundeskoordination 1989 wird die Effizienz dieser Organsitzungen kritisiert. Dabei wird darauf hingewiesen, dass *„die Planungsziele und Arbeitsvorgaben, die sich die Bundeskoordination stellt, die vorhandenen Kapazitäten bei weitem übersteigen“*²⁶⁵ und damit die Befürchtung einhergeht, dass *„eine konsequente Planung der Arbeit und Einhaltung der Vorgaben unter diesen Umständen kaum möglich sein wird.“*²⁶⁶ Diese Kritikpunkte führen in weiterer Folge dazu, dass die Arbeitsstrukturen der AKS im November 1989 weiterentwickelt werden. Künftig wird zwischen der Bundeskoordination, der Bundesexekutive und dem Bundesbüro unterschieden.

Die **Bundesexekutive** ist für organisatorische Fragen des Vereinslebens sowie der Umsetzung von geplanten Aktivitäten zuständig.²⁶⁷ In der **Bundeskoordination** hingegen sind *„auf breiter Basis inhaltlich vorbereitete Schwerpunktthemen zu behandeln.“*²⁶⁸ Das **Bundesbüro** bildet sich aus *„Bereichsverantwortlichen, [die] zu den einzelnen Bereichen Konzepte entwickeln und diese Bereiche betreuen.“*²⁶⁹

Diese Entwicklung geht mit dem Ziel einher, *„Strukturen zu finden, die sowohl konkrete Aktionen als auch schul- und gesellschaftspolitische Diskussionen zulassen“*.²⁷⁰ Diese werden für das zukünftige Organisationsbestehen von großer Bedeutung gesehen, denn *„nach einer Entwicklung zwischen einer starken inneren Orientierung mit relativ wenig politischen Effekt und einer verstärkten Außenorientierung“*,²⁷¹ die zu einem großen Aktivist:innen-Zuwachs

²⁶⁵ Lukas Stuhlpfarrer, Andreas Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination am 27.01.1989, 27.01.1989 5, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁶⁶ Ebd.

²⁶⁷ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesexekutive am 12.11.1989, 12.11.1989 2, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁶⁸ Ebd., 2–3.

²⁶⁹ Ebd., 3.

²⁷⁰ Ebd.

²⁷¹ Ebd.

geführt hat, wird deutlich, dass der verstärkte außerorganisatorische Auftritt große Wirkung haben kann.

Aus dem Jahr 1992 konnten drei Quellen von Sitzungen des Bundesvorstands in den Quellenpool aufgenommen werden.²⁷² Somit kann gesagt werden, dass die AKS zwischen den Jahren 1989 und 1992 eine weitere Änderung der Organe vornimmt. Aufgrund der Diversität der besprochenen Themen sowie der breiten Beschickung der Bundesländer zu den Sitzungen des Bundesvorstands ist davon auszugehen, dass die Bundesexekutive und die Bundeskoordination in ein Organ zusammengeführt wurden. Welche Überlegungen diesem Schritt zugrunde liegen, kann jedoch nicht gesagt werden, da aus diesem Zeitraum keine weiteren Quellen der Bundesorganisation der AKS vorliegen.²⁷³

In weiterer Folge sind ab dem Jahr 1995 wieder Protokolle von bundesweiten AKS-Sitzungen teil des Quellenpools. Aus dem Jahr 1996 liegen dabei weitere Protokolle von Bundesvorstandssitzungen vor.²⁷⁴ Daraus lässt sich schließen, dass das Bundesvorstand 1996 nach wie vor ein Organ der AKS ist. Inwiefern diese Änderungen in den Statuten der AKS vorgenommen wurden, kann auf Basis der vorhandenen Quellen nicht beurteilt werden.

Neben der Einführung des AKS-Bundesvorstands wird 1992 auch der „*AKS-Ausschuss zur Erstellung des AKS-Grundsatz- und Forderungsprogrammes zu schulpolitischen Fragen*“ eingerichtet.²⁷⁵ Dieses Grundsatz- und Forderungsprogramm soll auf einer breiten (Aktivist:innen-)Ebene ausgearbeitet werden. Den Auftakt des Prozesses bildet ein Seminar, auf dem die ersten Schritte sowie inhaltlichen Standpunkte diskutiert werden sollen.²⁷⁶

Den thematischen Rahmen bilden Themen, die den Schulalltag betreffen. Im Bereich der Bildungsfragen werden Diskussionen zu Unterricht, Lehrer:innen, Leistungsüberprüfung und -beurteilung, Schulklima, Schulsystemen und Schulformen geführt. Auch die Bereiche Demokratie und (überschulische) Schüler:innenvertretung finden Platz. Ebenso wie

²⁷² Vgl. Martin Wolfram, Dokumentation Bundesvorstand am 28.05.1992, 28.05.1992, Analoges Archiv - Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; Stefan Bachleiter, Protokoll des ersten Bundesvorstands der AKS im Schuljahr 92/92, 26.09.1992, Analoges Archiv - Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; Ruth Picker, Martin Wolfram, Protokoll Bundesvorstand am 20.12.1992, 20.12.1992, Analoges Archiv - Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁷³ AKS Tirol, Projektbeschreibung AKS Tirol, 28.01.1991, Analoges Archiv - PSK 99-00, Archiv der AKS-Bundesorganisation; Günther Ferlin, Tobias Schenk, Konzept für die AKS Steiermark 91/92, 20.07.1991, Analoges Archiv - PSK 99-00, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁷⁴ Vgl. Protokoll Bundesvorstand 07.-08.12.1996, 07.12.1996, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98), Archiv der AKS-Bundesorganisation; Protokoll 1. Bundesvorstand im Schuljahr 1996/97, 05.10.1996, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁷⁵ Bachleiter, Protokoll Bundesvorstand September 1992, 4.

²⁷⁶ Vgl. ebd., 4–5.

gesellschaftspolitische Themen wie Sexualerziehung, Umwelterziehung, Faschismus und Gewalt.²⁷⁷ Somit soll bereits in diesem Grundsatzprogramm der gesellschaftsverändernde Anspruch der AKS festgehalten werden.

Für das Schuljahr 1994/95 sind die ersten Unterlagen der **Winter- sowie Sommerstrategieklausur** im Quellenpool enthalten.²⁷⁸ Dieses Arbeitstreffen wird genutzt, um das jeweils kommende Halbjahr zu planen. Ergänzend dazu wird das vergangene Halbjahr evaluiert. Die Winter- sowie Sommerstrategieklausur wird nach wie vor regelmäßig von der AKS abgehalten.

10.2. Die Zusammenarbeit mit der SJÖ zu Beginn der 1990er-Jahre

Im Jänner 1989 wird erneut ein Konzept zur Zusammenarbeit zwischen SJÖ und AKS ausgearbeitet.²⁷⁹ Im Vergleich zum Arbeitsprogramm für das strategische Arbeitsfeld AKS ist dieses Konzept nun geprägt von Zielen sowie entsprechenden Maßnahmen zur Zielerreichung. Dabei werden zwei Bereiche vorrangig bearbeitet: der Informationsfluss zwischen den Organisationen sowie die Rolle der AKS als Vorfeldorganisation der SJÖ.

Die Ziele „*Nutzung der Schülerarbeit/Schulpolitik als inhaltliches Arbeitsfeld der SJ, bessere wechselseitige Unterstützung von AKS und SJ, Verknüpfung inhaltlicher Diskussionsprozesse in AKS und SJ*“²⁸⁰ lassen darauf schließen, dass die Zusammenarbeit zwischen AKS und SJÖ als verbesserungswürdig eingestuft wird. In der gemeinsamen Analyse wird festgehalten, dass zur besseren Zusammenarbeit der Informationsfluss zwischen der AKS und der SJÖ erhöht werden muss. So wird angeführt, dass in den Empfänger:innen-Verteiler für den „BISS-intern“ alle SJÖ-Funktionär:innen ab Bezirksebene sowie sämtliche interessierte SJÖ-Mitglieder aufgenommen werden sollen.²⁸¹ Weiters sollen interessierte SJÖ-Mitglieder auch auf Seminare der AKS eingeladen werden.²⁸²

²⁷⁷ Ebd.

²⁷⁸ *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-31.12.1994, 27.12.1994, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98), Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Arbeitsunterlagen zur Winterstrategieklausur am 02.-06.01.1994, 02.01.1994, Analoges Archiv - Protokolle 95-04, Archiv der AKS-Bundesorganisation; Bruno *Randolf*, Protokoll Sommerstrategieklausur 1995, 01.08.1995, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁷⁹ Andreas *Freundorfer*, Konzept zur Zusammenarbeit zwischen Sozialistischer Jugend und Aktion Kritischer Schüler beschlossen am 27.01.1989, 27.01.1989, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁸⁰ Ebd., 1.

²⁸¹ Vgl. ebd.

²⁸² Vgl. ebd.

Dabei fällt auf, dass hier nur Maßnahmen vereinbart werden, die mit einer Informationsverpflichtung der AKS gegenüber der SJÖ eihergehen. Inwiefern die SJÖ AKS-Aktivist:innen und -Funktionär:innen vermehrt über Tätigkeiten der SJÖ informiert werden wird nicht festgehalten.

Auch die in den Jahren 1986, 1988 und 1989 besprochene Rolle der AKS, Schüler:innen über die AKS für die Arbeit der SJÖ zu aktivieren, scheint nicht erfüllt zu werden. So wird, abermals die Rolle der AKS als Vorfeldorganisation der SJÖ festgehalten: *„Schüler, die für SJ-Arbeit nicht zu gewinnen wären (Organisations- und Politikverdrossenheit), in der AKS schrittweise an organisierte Inhalte herangeführt und schließlich (so weit möglich) zur SJ geworben werden.“*²⁸³

Die Bemühungen, die Zusammenarbeit zwischen der AKS und der SJÖ durch verstärkte Kommunikation unter den Mitgliedern sowie Aktivist:innen zu verbessern, scheinen nicht zu fruchten. So wird in einem Konzept, das die *„Wiederbelebung der AKS Niederösterreich“*²⁸⁴ 1993 behandelt, festgehalten, dass die AKS-Arbeit durch *„einige [SJ-]Landesorganisationen offensichtlich unterschätzt“*²⁸⁵ wird. Daher *„gilt [es,] im Verbandsvorstand verstärkt auf die Wichtigkeit der AKS für die Absicherung des Mobilisierungspotentials einer SJ-Landesorganisation hinzuweisen.“*²⁸⁶ Hier wird der Fokus nicht, wie in vergangenen Papieren, auf die Versäumnisse der AKS gelegt, sondern auf jene der SJÖ. So wünscht die AKS vermehrte Unterstützung bei ihren Tätigkeiten, um dem Anspruch als Vorfeldorganisation für die SJÖ gerecht werden zu können.

Wenngleich die alltägliche Arbeit der AKS sowie der SJÖ getrennt betrachtet werden, sind beide Organisationen auf der strukturellen Ebene verbunden (vgl. 9.1.1). So wird im Verbandsvorstand der SJÖ 1993 festgehalten, dass die *„AKS- und SJ-Landesorganisationen bis zur vollständigen und tatsächlichen Trennung der Finanzhoheiten vom Verband als gemeinsame Einheit betrachtet werden.“*²⁸⁷ Dies zeigt, dass die Landesorganisationen der AKS und der SJÖ zwar strukturell – zumindest von der SJÖ – als gemeinsame Einheit betrachtet

²⁸³ Ebd.

²⁸⁴ Georg Ortner, Planungskonzept zur Wiederbelebung der aks NÖ, 01.09.1993, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁸⁵ Vgl. ebd., 22.

²⁸⁶ Ebd.

²⁸⁷ Karl Delfs, Bernd Dobesberger, Protokoll SJ Verbandsvorstand am 06.02.1993, 06.02.1993 3, Analoges Archiv - Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

werden, aber aufgrund der getrennten Arbeitsweisen weitere Bereiche der Zusammenarbeit noch klarer definiert werden müssen.

10.2.1. Erneute Diskussionen des AKS-Statuts ab 1994

Im Rahmen der Winterstrategieklausur 1994 reflektiert die AKS die Zusammenarbeit mit der SJÖ, dass „*angesichts der sehr verwirrenden und teils widersprüchlichen statutarischen Basis der AKS*“²⁸⁸ weitere Gespräche über die statutarische Koppelung zwischen AKS und SJÖ gut vorbereitet werden müssen. Für eben jene Gespräche verfolgt die AKS eine große Variation an Zielen:

- *„Angleichung der statutarischen Situation an die Realsituation (Definition eines generellen Verhältnisses),*
- *definierte statutarische Situation,*
- *keine Regulativregelung, keine Abkoppelung, sondern geklärte Situation,*
- *AKS soll Verein mit eigenen FunktionärInnen sein (heißt nicht: Einführung eines Mitgliederprinzips),*
- *eigene Personalkompetenz,*
- *Koppelung AKS-Bund/AKS-LOs (durch statutarisch definierten Bundesvorstand)*
- *und die Koppelung/Verknüpfung AKS/SJ vor Ort durch (gesonderte) „Arbeitsverträge“.*“²⁸⁹

Dieser breite Forderungskatalog zeigt, dass die AKS nicht nur auf der Ebene der alltäglichen Organisationsarbeit, sondern auch auf der strukturellen Ebene Verbesserungspotenzial in der Zusammenarbeit mit der SJÖ ortet. Die AKS fordert dabei nicht nur eine Klärung der Zusammenarbeit, sondern auch Autonomie in Fragen der Personalkompetenz sowie der Organe. Auch die Zusammenarbeit zwischen AKS und SJÖ soll durch Arbeitsverträge geregelt werden.

Ebenso wird festgehalten, dass die SJÖ „*unbedingt in den Prozeß des Wahlkampfes [bei Wahlen zur Schüler:innenvertretung, Anm.] in den strukturschwachen Bundesländern unterstützend eingreifen*“²⁹⁰ muss. Damit wird deutlich, dass nicht nur die SJÖ von der Arbeit der AKS profitieren kann, sondern dies auch umgekehrt möglich ist. So soll die SJÖ im Rahmen des Schüler:innenvertretungswahlkampfes helfen.

²⁸⁸ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur 1994, 3.

²⁸⁹ Ebd.

²⁹⁰ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand am 11.03.1995, 11.03.1995 2, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Aus diesen Forderungen lässt sich schließen, dass das Verhältnis zwischen AKS und SJÖ Mitte der 1990er-Jahre angespannt ist. Welche Ausmaße diese Situation annimmt, wird mit einer „Resolution aus aktuellem Anlass“ des AKS-Bundesvorstandes im März 1995 deutlich. Dabei wird beschlossen: *„Der Bundesvorstand der AKS verurteilt auf das schärfste die Vorgehensweise mancher Mitglieder des Verbandsvorstandes der SJÖ, die private Unterlagen von Mitgliedern des Bundesvorstandes der AKS – in welcher Absicht auch immer – durchstöberten [sic!]. Dieser Schritt wird das Vertrauensverhältnis zwischen SJ und AKS sicher nicht verbessern.“*²⁹¹

Wenngleich die der Resolution vorangehende Diskussion nicht im Protokoll verschriftlicht wurde, zeigt diese, dass das Verhältnis zwischen AKS und SJÖ ausbaufähig ist. So wird explizit ein angespanntes Vertrauensverhältnis in der Resolution angeführt. Dies lässt sich nicht nachvollziehen, ebenso lässt sich die Sicht der SJÖ auf diese Situation nicht aus Dokumenten im Quellenpool ableiten.

In den drauffolgenden Monaten entspannt sich die Situation zwischen der AKS und der SJÖ wieder. Auf der Sitzung des Bundesvorstands im Juli 1995 wird berichtet, dass ein vorläufiger Statutenentwurf dem SJÖ-Verbandsvorstand vorgelegt und vom diesem wohlwollend zur Kenntnis genommen wurde. Nachdem dieser Entwurf juristisch geprüft wurde, soll das fertige Statut ein weiteres Mal dem AKS-Bundesvorstand sowie dem SJÖ-Verbandsvorstand zum Beschluss vorgelegt werden.²⁹² Inwiefern die AKS und die SJÖ ihre Uneinigkeiten bereinigen konnten, kann aus dem Quellenpool jedoch nicht beantwortet werden.

10.3. Weiterentwicklung der Weiterbildungsarbeit

Die Aktivitäten der AKS befinden sich in einem ständigen Evaluierungsprozess. So werden sämtliche Aktivitäten reflektiert und Ableitungen zur Verbesserung getroffen.

Als ein Beispiel dafür können die in Kapitel 10.1 beschriebenen Funktionär:innenseminare genannt werden. Diese findet im Sommer 1992 unter dem Titel „Sommerschule“ statt. Weder die Zielgruppe (Funktionär:innen) noch die Inhalte (Themen wie Büroorganisation,

²⁹¹ Ebd., 5.

²⁹² *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand am 02.07.1995, 02.07.1995 2, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Projektplanung und auch Zeit- und Selbstmanagement) unterscheiden sich von den Funktionär:innenseminaren, jedoch wurde ein anderer Titel gewählt.²⁹³

Ebenso werden weitere Seminarformate getestet. So findet im April 1995 ein bundesweiter Schüler:innenzeitungs-Kongress statt.²⁹⁴ Hierbei wird der Fokus darauf gelegt, den Teilnehmer:innen nicht nur theoretischen Wissen über Schüler:innenzeitungen zu vermitteln, sondern sie auch in technischen Skills auszubilden. Im Frühjahr 1996 findet erstmals der Schüler:innenvertretungskongress statt.²⁹⁵ Dieses Seminar bietet eine große Vielfalt an verschiedenen Workshopthemen, die explizit auf die Arbeit von Schüler:innenvertretungen abgestimmt ist. Am Schüler:innenvertretungskongress können Schüler:innenvertretungen aus ganz Österreich teilnehmen. Die Nachfrage nach einem Vernetzungsformat für Schüler:innenvertretungen ist dabei so groß, dass dieser nach wie vor jährlich von der AKS veranstaltet wird.

Ergänzend zu den Seminaren etabliert die AKS 1995 das Bildungsjournal „*THEO*“, welches „in zweimonatigem Abstand für FunktionärInnen und förderwürdige Personen erscheinen [soll], um auch die Bildung zu Hause zu fördern.“²⁹⁶ Ergänzend dazu führt die AKS eine „Trainer:innenmappe“ ein, die mögliche Trainer:innen sowie mögliche Themengebiete zur Weiterbildung sammelt.²⁹⁷ Diese ermöglicht es Interessierten, sich abseits vom regulären Weiterbildungsangebot der AKS eigenständig Weiterbildungen zu organisieren.

10.4. Die Zeitungsvielfalt der AKS

1989 hat sich das Profil des „*BISS*“ bereits weiterentwickelt. So wird nicht nur die Anzahl der Ausgaben pro Jahr erhöht, sondern es werden die Inhalte der unterschiedlichen „*BISS*“-Formate auch weiter geschärft. So erscheint der „*BISS-intern*“ vierteljährlich und behandelt schulpolitische Hintergrundinfos, während der „*BISS-aktuell*“ rund zehn Mal im Jahr erscheint und schulpolitische und schulspezifische Themen behandelt.²⁹⁸

Fünf Jahre später wird auf der Winterstrategieklausur 1994 über eine neue bundesweite Zeitung der AKS gesprochen, welchen Namen diese trägt ist jedoch nicht aus dem Protokoll erkenntlich. Der Berichtspunkt darüber ist kurz, da nur auf die erste Redaktionssitzung und deren Protokoll

²⁹³ Vgl. Wolfram, Dokumentation Bundesvorstand Mai 1992, 2.

²⁹⁴ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur 1994, 13.

²⁹⁵ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.1995, 27.12.1995 12, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

²⁹⁶ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur 1994, 16.

²⁹⁷ Vgl. ebd., 15–16.

²⁹⁸ Vgl. Freundorfer, Konzept Zusammenarbeit SJ und AKS 1989, 1.

verwiesen wird.²⁹⁹ Weiters wird noch über die Nachproduktion des „*Noten-Indies*“ gesprochen.³⁰⁰

Eine genaue Definition für den "Noten-Indie" ist nicht im Quellenpool zu finden. Es liegt nahe, dass es sich dabei um eine Broschüre handelt. Es könnte auch eine Schüler:innenzeitung sein, die sich explizit mit dem Thema Noten beschäftigt.

Bei dem auf der Winterstrategieklausur 1994 diskutierten Projekt dürfte das „*explosiv*“ gemeint sein, das neue Schüler:innenzeitungsformat der AKS. Dazu wird im März 1995 festgehalten, dass die Erstellungskosten dafür das Hauptthema der AKS in diesem Jahr sein werden, da dieses kostenneutral produziert werden soll.³⁰¹ Darunter versteht die AKS, dass es nicht, wie die Schüler:innenzeitungen davor, kostenfreie, sondern nur käuflich zu erwerben sein soll.³⁰² Das „*explosiv*“ soll vier Mal jährlich erscheinen.³⁰³

10.5. Schüler:innenkalender

1989 wird wieder ein AKS-Schüler:innenkalender produziert.³⁰⁴ In der Planungsphase dessen wird nicht nur beschlossen, jeweils zehn Kalender an alle Schulsprecher:innen zu senden, sondern auch, dass sog. „Ländermutationen“ erstellt werden sollen.³⁰⁵ Hierbei sollen die Landesorganisationen die Möglichkeit haben, Schwerpunkte zu legen. Abseits dieser gibt es Elemente, die bundesweit in allen Kalendern gleich sind: ein Rechtsteil, das Leitbild der AKS sowie eine Bilanz des vergangenen AKS-Jahrs.³⁰⁶

Broschüren

Mittels Broschüren kann die AKS unmittelbar Themen an Schüler:innen herantragen. In den Broschüren der AKS werden nicht nur inhaltliche Themen aufbereitet, sondern auch Handlungsanleitungen (wie bspw. in den Servicebroschüren) behandelt. Der Vorteil dieser Broschüren besteht darin, dass diese nur einmal produziert werden müssen und anschließend jahrelang verwendet werden können. Auch steht bei den Broschüren nicht die Aktivierung von Schüler:innen für die AKS im Vordergrund, sie sollen vielmehr den Schüler:innen eine Unterstützung im (Schul-)Alltag bieten. Das Thema Broschüren ist im Rahmen der

²⁹⁹ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur 1994, 13.

³⁰⁰ Vgl. ebd.

³⁰¹ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand März 1995, 2.

³⁰² Vgl. *Randolf*, Protokoll Sommerstrategieklausur 1995, 11.

³⁰³ Vgl. ebd., 4.

³⁰⁴ Vgl. *Stuhlpfarrer, Freundorfer*, Protokoll Bundeskoordination im Jänner 1989, 1.

³⁰⁵ Vgl. ebd., 2.

³⁰⁶ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand Juli 1995.

vorliegenden Arbeit von Relevanz, da hier Schwerpunkte der AKS identifiziert werden können. Auch an dieser Stelle muss auf große Lücken im Quellenpool hingewiesen werden, die eine vollständige Diskussion dieser Druckmaterialien nicht möglich machen.

1989 wird die „*Aufklärungsbroschüre*“ überarbeitet und eine Broschüre zum Thema „*Zivildienst und Bundesherr*“ erstellt.³⁰⁷ Weiters werden Broschüren zum Thema Schulrecht und Schüler:innenvertretung entwickelt.³⁰⁸ Somit werden nicht nur Themen, die im Schulalltag wenig Platz bekommen behandelt, sondern Schüler:innen bekommen mit den „*Servicebroschüren*“ auch die Informationen, die sie benötigen, um bspw. ihre Rechte als Schüler:innen zu kennen.

Als neue Broschüre wird die „*Schule-Aktiv-Broschüre*“ auf der Winterstrategieklausur 1994 beschlossen, die nicht nur Schüler:innenvertretungen in ihrer Arbeit unterstützen soll, sondern darüber hinaus für alle Schüler:innen gedacht ist, die sich im Rahmen ihrer Schule engagieren möchten.^{309,310} Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit Themen wie schulischer Mitbestimmung und Schulautonomie, werden auch Projektmanagement, Motivation und Mediation behandelt.³¹¹

Auf der Winterstrategieklausur 1995 wird festgehalten, dass die AKS bisher „*mit ihren Medien und Broschüren einen Großteil des Services der SchülerInnenvertreterInnen und SchülerInnen*“³¹² abdeckt. Um auch gesellschaftspolitische Broschüren anzubieten, wird beschlossen, eine Broschüre zum Thema Rechtsextremismus zu produzieren.³¹³

Dieser Beschluss zeigt, dass die AKS an einem ausgeglichenen Angebot zwischen gesellschaftspolitischen sowie serviceorientierten Broschüren interessiert ist.

³⁰⁷ Vgl. *Stuhlpfarrer, Freundorfer*, Protokoll Bundeskoordination im Jänner 1989, 2.

³⁰⁸ Vgl. ebd.

³⁰⁹ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur 1994, 14.

³¹⁰ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand März 1995, 4.

³¹¹ Vgl. ebd.

³¹² *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur 1995, 4.

³¹³ Vgl. ebd.

11. Jahre der Profilschärfung 1996 bis 1999

In den Jahren 1996 bis 1999 arbeitet die AKS daran, ihr Profil als linke und progressive Schüler:innenorganisation zu stärken. Dieses Vorhaben wird im folgenden Kapitel näher beschrieben. Den Ausgangspunkt dafür bietet ein Organisationsprofil, das von der AKS 1996 ausgearbeitet wurde.³¹⁴ Daran anschließend wird die Entwicklung der Organe der AKS diskutiert. Auch der AKS-Jahresplan sowie unterschiedliche Serviceangebote werden thematisiert.

11.1. Struktureller Aufbau der AKS 1996

1996 setzt sich die AKS aus neun Landesorganisationen, der Bezirksorganisation Linz (die Situation der Bezirksorganisation Linz wird in Kapitel 12.5.1 genauer behandelt) und der Bundesorganisation zusammen.³¹⁵

Die Landesorganisationen werden jeweils von einer Koordinatorin und einer Vorsitzenden geleitet.³¹⁶ Aus den Landesorganisationen werden zwei Delegierte in den Bundesvorstand gesendet, der die Koordination der bundesweiten Arbeit übernimmt.³¹⁷ Das ausführende Organ der bundesweiten AKS-Arbeit ist der Bundesorganisation angesiedelt und wird „Bundesteam“ genannt. Dem Bundesteam kommt eine große Vielfalt an Aufgaben zu. Neben inhaltlichen Aufgaben (wie der Herbstkampagne, dem „Inhaltlichen Kreis“ (siehe unten) und dem Grundsatzprogramm) werden auch die LSV- sowie BSV-Wahlen koordiniert, Veranstaltungen (wie der Schüler:innenvertretungskongress und der Aktivist:innenkongress) organisiert und bundesweite Materialien, wie Broschüren, Zeitungen und Schüler:innenkalender, produziert.³¹⁸ Abseits dieser Aufgaben ist das Bundesteam für den Bereich der Organisationsentwicklung zuständig. Dazu zählen u. a. Seminare, die gemeinsam mit den Landesorganisationen abgehalten werden, wobei *„mit den Ländern Jahrespläne erstellt werden, sowie grundsätzliche Fragen über Aufbau, Organisation, Struktur, Inhalte der AKS mit jeweils dem eigenen Ländertrainer geklärt werden.“*³¹⁹ Auch Strukturierungsmaßnahmen und Budgetverhandlungen können dazu gezählt werden.³²⁰

³¹⁴ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996.

³¹⁵ Vgl. ebd., 16.

³¹⁶ Vgl. ebd.

³¹⁷ Vgl. ebd.

³¹⁸ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand Dezember 1996, 6.

³¹⁹ Ebd.

³²⁰ Vgl. ebd.

11.2. Evaluierung der vorhandenen Organe

Der Inhaltliche Kreis

1996 etabliert die AKS mit dem „*Inhaltlichen Kreis*“ eine neue Arbeitsgruppe. Der „Inhaltliche Kreis“ verfolgt die Ziele, „*den inhaltlichen Diskurs [innerhalb der AKS, Anm.] zu beleben und eindeutig zu fokussieren, für eine stärkere inhaltliche Auseinandersetzung der Funktionäre zu sorgen, durch Einbindung von AktivistInnen in den Themenforen als auch im Ausschuss die inhaltliche Debatte zu verbreiten, die Herbstdebatte über das Kampagnenthema zu unterstützen und voranzutreiben und neue Impulse und Leitlinien in das Grundsatzprogramm zu reklamieren*“.³²¹

Der Inhaltliche Kreis besteht aus vier Themenforen, einem Programm-Forum sowie einem Ausschuss.³²²

- Das Themenforum hat die Aufgabe, innerhalb von einem halben Jahr einen Antrag zum jeweils diskutierten Thema auszuarbeiten, der dem Bundesvorstand zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt wird.³²³
- Der Ausschuss hat die Aufgabe, Themenvorschläge für neu einzurichtende Themenforen einzubringen.³²⁴
- Das Programm-Forum ist für die Herausgabe des „*THEO*“ verantwortlich und hat darüber hinaus die Aufgaben, das Grundsatzprogramm zu erweitern und zu evaluieren, das Statut weiterzuentwickeln sowie ein gesellschaftliches Konzept zu erarbeiten.³²⁵

Mit dem Inhaltlichen Kreis schafft die AKS ein Organ, das inhaltliche Positionierungen nicht nur diskutieren und formulieren, sondern diese auch weiterentwickeln soll. Damit werden Diskussionen zur Positionsfindung zu einem Großteil aus dem Bundesvorstand ausgelagert.

Aufgabenteilung zwischen Vorsitz und Sekretär:in

1997 ruft die AKS die „*Vorsitzende-Initiative*“ ins Leben, die die Aufgabenteilung zwischen Vorsitz und Sekretariat adressiert.³²⁶ Die Ziele dieser Initiative beinhalten „*die Stärkung der Struktur und Strukturentwicklung, die Stärkung des politischen Bereichs, eine Arbeitsentlastung für die Sekretär:innen, die Wahrnehmung bisher vernachlässigter Arbeitsbereiche sowie die Verbesserung der politischen Koordination und Kommunikation*“.

³²¹ Ebd., 7.

³²² Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996, 11.

³²³ Vgl. ebd.

³²⁴ Vgl. ebd., 13.

³²⁵ Vgl. ebd., 14.

³²⁶ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand am 02.02.1997, 02.02.1997 5, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

durch die Schaffung eines breiteren Verantwortungs- und Verbindlichkeitsfundus.“³²⁷ Um diese Vorsitzenden-Initiative erfolgreich umzusetzen, wird ein eigenes Konzept ausgearbeitet.³²⁸ Die Initiative ist ein weiterer Teil der Organisationsentwicklung der AKS und zeigt, dass die AKS mit ihrer Arbeitsweise nicht zufrieden zu sein scheint.

Die drei weiteren Arbeitskreise 1997

Auf der Sommerstrategieklausur 1997 wird berichtet, dass die organisatorische Aufstellung der AKS auf Bundesebene geändert wird. Innerhalb des Bundesvorstands werden drei Arbeitskreise eingerichtet: der „Arbeitskreis Publikationen“ (zuständig für die Bedarfserhebung und Planung von neuen Publikationen und Konzeption), der „Arbeitskreis Serviceleistung“ (zuständig für die bedarfsgerechte Entwicklung von neuen Serviceleistungen sowie deren Verbesserung) und das „Programmforum des Inhaltlichen Kreis“ (zuständig für die inhaltliche Weiterentwicklung der AKS als Gesamtorganisation).³²⁹ Das Ziel der Arbeitskreise ist, „ihren Bereich innerhalb der Organisation zu überdenken, strategische Ziele festzulegen und Evaluationsinstrumente festzulegen“.³³⁰

11.3. Direktwahl der:des Bundesvorsitzenden durch Aktivist:innen

Auf der Sitzung des Bundesvorstands im Dezember 1999 wird darüber diskutiert, dass die AKS ein weiteres Organ benötigt.³³¹ Es soll in Zukunft eine Bundeskonferenz geben, auf der „u. a. der/die nächste Bundesvorsitzende gewählt werden soll.“³³² Bis dahin wird die:der Bundesvorsitzende:r auf Sitzungen des Bundesvorstandes und somit von einem kleinen Personenkreis gewählt.³³³

Ferner wird auf dieser Sitzung ein Antrag angenommen, der die Umstrukturierung und Umbenennung des Bundesvorstands in den Bundesausschuss behandelt.³³⁴ Der erste Bundesausschuss in der Vereinsgeschichte der AKS findet am 30. Dezember 1999 statt.³³⁵ Aus

³²⁷ Ebd.

³²⁸ AKS-Bundesorganisation, Vorsitzendeninitiative Konzeptpapier, Aktualisierte Fassung Juli 1997, 07.1997, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³²⁹ Vgl. Eva Hoffmann, Marcin Kotlowski, Protokoll Sommerstrategieklausur 1997, 07.1997 30, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³³⁰ Ebd.

³³¹ Vgl. Siegfried Ollinger, Protokoll Bundesvorstand am 11.-12.12.1999, 11.12.1999 3, Analoges Archiv – Protokolle alt-03, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³³² Ebd.

³³³ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand am 03.-04.02.1996, 03.02.1996, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³³⁴ Vgl. Ollinger, Protokoll Bundesvorstand Dezember 1999, 6.

³³⁵ Ebd., 2.

dem Quellenpool sind die genauen Unterschiede zwischen Bundesvorstand und Bundesausschuss nicht zu entnehmen.

11.4. Organisationsentwicklungsmaßnahmen der AKS

Im Rahmen der Winterstrategieklausur 1996 stellen die Anwesenden AKSler:innen fest, dass *„in keiner Landesorganisation derzeit institutionalisierten Rekrutierungsstrukturen sowie detaillierte Pläne zur Aufbauorganisation“*³³⁶ existieren. Ebenso *„existieren keine genauen Vorstellungen, wie neue Leute angesprochen werden können.“*³³⁷ Um dem entgegenzuwirken, wird in einem ersten Schritt beschlossen, sich AKS-intern mit dem Thema *„Organisationstheorie“* zu beschäftigen.³³⁸ Als einer der ersten Schritte hierfür wird ein Organisationsprofil erarbeitet. Dieses wird als dynamisches Konzept verstanden und sieht eine halbjährliche Evaluierung und Aktualisierung vor.³³⁹

Im Bereich der Organisationsentwicklung setzt die AKS auf der Sommerstrategieklausur 1997 neue Schwerpunkte: so wird etwa ein Organisationshandbuch ausgearbeitet. Dies ist notwendig *„um die Kontinuität in einer Organisation wie der AKS zu gewährleisten“*.³⁴⁰ Das Organisationshandbuch soll frisch gewählten Funktionär:innen dabei helfen, sich schnell in der neuen Rolle einzufinden. Die AKS betont dabei, dass die Frage der Funktionär:innen-Nachfolge von größter Bedeutung sei, denn *„keine andere Entscheidung hat so weitreichende und prägende Folgewirkung für die Zukunft der Organisation.“*³⁴¹

11.5. Weitere Statutendiskussion

1996 wird die 1994 begonnene Statutendiskussion wieder aufgenommen.³⁴² Als Grund dafür wird angegeben, dass *„die jetzigen Statuten in vielen Bereichen unsicher festgelegt (sind) bzw. klären nicht wirklich das Verhältnis zwischen AKS und SJ.“*³⁴³ Dabei verfolgt die AKS keinen *„Unabhängigkeits-Kurs“*³⁴⁴, sondern vielmehr steht für sie im Vordergrund, *„über organisatorische Infrastruktur zu verfügen, die eine Weiterführung der eigenen Leute*

³³⁶ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996, 4.

³³⁷ Ebd.

³³⁸ Vgl. ebd.

³³⁹ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand Februar 1997, 9.

³⁴⁰ Hoffmann, Kotlowski, Protokoll Sommerstrategieklausur 1997, 19.

³⁴¹ Ebd.

³⁴² Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996, 7.

³⁴³ Ebd.

³⁴⁴ Ebd.

ermöglicht.“³⁴⁵ Die explizite Nennung eines möglichen „Unabhängigkeits-Kurs“³⁴⁶ lässt dabei auf eine angespannte Situation zwischen AKS und SJÖ schließen. So will die AKS weiterhin in enger Abstimmung mit der SJÖ ihre Arbeit machen, allerdings organisatorische Fragen autonom klären können.

Zwei Jahre später scheinen diese Sorgen der SJÖ weiterhin nicht aus dem Weg geräumt zu sein. Mehr noch: Die AKS hält fest, dass sie sich gegen die Etablierung von Parallelstrukturen für Schüler:innenarbeit durch die SJÖ ausspricht. Das lässt darauf schließen, dass die Probleme in der Zusammenarbeit zwischen AKS und SJÖ bislang nicht gelöst sind. Der Bundesvorstand beschließt einen Antrag, der festhält, dass sich die „AKS als Gemeinschaft aller für eine sozial gerechte, demokratische und angstfreie Schule Kämpfenden“³⁴⁷ definiert. Die AKS sei und werde auch in Zukunft die Trägerin links-progressiver Schüler:innenarbeit in Österreich sein und daher wird auch eine „Spaltung der SJ-SchülerInnenarbeit – wie z. B. das Aufziehen von die Gesamtbewegung hemmende [sic!] Parallelstrukturen zur AKS“³⁴⁸ abgelehnt.

11.6. 1996: Der AKS-Jahresplan als Idealtyp für die kommenden Jahre

Einführend in das Organisationsprofil vom Jänner 1996, wird der AKS-Jahresplan vorgestellt.³⁴⁹ Dabei wird festgehalten, dass sich der Jahresplan nach dem Schuljahr orientiert und somit der idealtypische Jahresplan in den Sommerferien mit der Sommerstrategieklausur beginnt, wobei dort die Jahresplanung sowie die Jahreskampagnenfestlegung durchgeführt wird. In den letzten Ferienwochen finden Sommerseminare statt, die dazu dienen, Aktivist:innen zu gewinnen.

Mit dem Start des Schuljahres werden Schüler:innenkalender, Wandkalender sowie Stundenplankleber an Schüler:innen verteilt.³⁵⁰ Im selben Zeitraum wird begonnen, laufende Publikationen, wie das „FACTS der Woche“ sowie das „explosiv“ zu produzieren. In den ersten Schulwochen und -monaten finden auch interne Diskussionen der Kampagneninhalte statt, sowie eventuelle tagespolitisch aktuelle Aktionen, die AKS nennt diese „Rufkampagnen“.³⁵¹ Im

³⁴⁵ Ebd.

³⁴⁶ Ebd.

³⁴⁷ Siegfried Ollinger, Oliver Prausmüller, Protokoll Bundesvorstand am 12.09.1998, 12.09.1998 11, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁴⁸ Ebd., 4.

³⁴⁹ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996, 3.

³⁵⁰ Vgl. ebd.

³⁵¹ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand Oktober 1996, 9.

Rahmen der Welt-AIDS-Woche Anfang Dezember werden Aufklärungsmaterialien, Sticker und Plakate verteilt sowie Aktionen an Schulen durchgeführt.³⁵²

Anschließend werden Schüler:innenvertretungsseminare in den Ländern durchgeführt, wobei diese dazu dienen, Schulsprecher:innen im Hinblick auf die LSV-Wahlen anzuwerben.³⁵³ Ende Dezember findet die Winterstrategieklausur statt, wobei hier die Themen Jahresplanung, Budget, Kampagnen, Schüler:innenvertretungskongress und LSV-Wahlen im Mittelpunkt stehen.³⁵⁴

Der AKS-Jahresplan sieht in weiterer Folge den Kampagnenbeginn vor, wobei hier Infohefte, Plakate und Aufkleber verteilt sowie österreichweit Aktionen an Schulen durchgeführt werden.³⁵⁵ Am Schülervertreter:innenkongress werden Kandidat:innen für LSV-Wahlen angeworben.³⁵⁶ Daran anschließend werden die gefundenen Kandidat:innen für die LSV vorbereitet, indem es Schulungsseminare für die Spitzenkandidat:innen gibt.³⁵⁷ Des Weiteren werden Wahlkampfmaterialien produziert und die Kontaktpphase für den LSV-Wahlkampf beginnt. Diese schließt ab mit den LSV-Wahlen am Ende des Schuljahres.³⁵⁸ Zum Schulschluss gibt es Schulschlussevents und in den Sommerferien finden die BSV-Wahlen statt. Die BSV-Wahlen können nicht zu Beginn des AKS-Jahres gestellt werden, da die AKS ein Schuljahr lang auf diese Wahlen hinarbeitet.

Parallel zu diesem Jahresplan finden weitere Aktivitäten statt, die nicht in ein strenges Zeitkorsett gegossen werden. Im Organisationsprofil werden Broschürenproduktion, Projektorganisation, die über das reguläre Angebot hinaus geht, Funktionär:innenschulungen in organisatorischen und inhaltlichen Belangen, Strukturaufbau der Landesorganisationen, Seminare, Pressearbeit und Rechtsberatung genannt.³⁵⁹

³⁵² Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996, 3.

³⁵³ Vgl. ebd.

³⁵⁴ Vgl. ebd.

³⁵⁵ Vgl. ebd.

³⁵⁶ Vgl. ebd.

³⁵⁷ Vgl. ebd.

³⁵⁸ Vgl. ebd.

³⁵⁹ Ebd.

Seminare

1997 findet wieder der Schüler:innenvertretungskongress (kurz: SVK) statt³⁶⁰. Dieser wird als „*erfolgreichster der Geschichte der AKS*“³⁶¹ eingestuft, da 230 Schüler:innenvertreter:innen daran teilnehmen. Im Juli desselben Jahres findet weiter ein fünftägiger Aktivist:innenkongress (kurz: AKKO) statt, auf dem das neue Grundsatzprogramm der AKS abgestimmt wird (vgl. 13.9).³⁶² Während sich der SVK an Schüler:innenvertretungen wendet, ist der AKKO ein Seminar, bei dem Aktivist:innen in ihrem bildungs- sowie gesellschaftspolitischen Wissen gestärkt werden sollen.

1998 findet der SVK bereits zum fünften Mal statt.³⁶³ In diesem Jahr ist das Schwerpunktthema des Kongresses „*Schulpartner:innenschaft und Demokratieverständnis an der Schule*“.³⁶⁴ Im Juli desselben Jahres findet wieder ein AKKO statt.³⁶⁵ Auch 1999 und 2000 findet ein SVK statt.³⁶⁶

Kampagnen(-ordnung) & Themenschwerpunkte

Auf der Sitzung des Bundesvorstands im Oktober 1996 wird die bisherige Kampagnenordnung der AKS stark kritisiert.³⁶⁷ Dabei wird u. a. betont, dass inhaltliche Schwerpunkte bisher zu wenig aus- und aufgearbeitet wurden, kein bundesweiter Zusammenhang zu erkennen sei oder dass die zeitliche Abstimmung schlecht durchgeführt werde.³⁶⁸ Daher wird eine neue Kampagnenordnung eingeführt, die zwei Typen enthält: *Jahreskampagnen* und *Rufkampagnen*.³⁶⁹ Jahreskampagnen sind jene Kampagnen, die lange geplant und ausgearbeitet werden, während Rufkampagnen Kampagnen sind, die eingesetzt werden, um (schnell) auf aktuelle Themen reagieren zu können.

11.7. Serviceangebot

Als Serviceangebot wird im Organisationsprofil ein breites Broschürenangebot³⁷⁰ ausgewiesen. Dieses umfasst die Themen „*Journalismus, Sex, Schulrecht, Projektorganisation*“ und

³⁶⁰ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996, 8.

³⁶¹ *Hoffmann, Kotlowski*, Protokoll Sommerstrategieklausur 1997, 17.

³⁶² Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand am 22.-23.03.1997, 22.03.1997 6, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁶³ Vgl. *Hoffmann, Kotlowski*, Protokoll Sommerstrategieklausur 1997, 35.

³⁶⁴ Vgl. ebd.

³⁶⁵ Vgl. *Marcin Kotlowski, Eva Hoffmann*, Protokoll Bundesvorstand 28.-29.03.1998, 28.03.1998 6, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁶⁶ *Siegfried Ollinger*, Protokoll Winterstrategieklausur am 28.-30.12.1999, 28.12.1999 7, Analoges Archiv – Protokolle alt-03, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁶⁷ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand Oktober 1996, 9.

³⁶⁸ Vgl. ebd.

³⁶⁹ Vgl. ebd.

³⁷⁰ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996, 7.

„Rechtsextremismus“. Außerdem wird noch eine Rechtsberatungs-Hotline, eine Referatebörse sowie Seminare zu den Serviceaktivitäten angeführt.

Die Referate-Börse ist ein Angebot für Schüler:innen, bei dem bereits ausgearbeitete Referate bestellt werden können. 1998 wird die Referatebörse der AKS analysiert und auf Sinnhaftigkeit in Bezug auf Organisationsinteressen geprüft.³⁷¹ Dabei wird festgehalten: *„Eine funktionierende Referatebörse kann ohne großen Aufwand viele SchülerInnen ansprechen. Was wir aus den Erstkontakten machen, ist eine andere – und durchaus wichtigere Frage. Dennoch sollte angesichts des derzeitigen Standes an Personen in unserem Umfeld eine Weiterentwicklung der Referatebörse erfolgen.“*³⁷²

1998 stellt sich die AKS außerdem die Frage, ob eine Adaption der Serviceleistungen notwendig ist.³⁷³ Dazu wird folgendes Ergebnis festgehalten: *„Die zentrale Erkenntnis dieser Diskussion ist es aber, daß Service niemals zum Selbstzweck und zur bloßen Aktivitäten-Legitimation einer politischen (Jugend)organisation werden darf. Service ist nutzlos, wenn es nicht in ein inhaltlich-politisches Gesamtkonzept eingebettet ist.“*³⁷⁴

11.8. Publikationen

In den Jahren 1996 bis 1999 hat die AKS Publikationen in den Bereichen Schüler:innenzeitung, Schüler:innenkalender und Broschüren.

Schüler:innenzeitungen der AKS

Das „*FACTS der Woche*“, das „*explosiv*“ und das „*THEO*“ sind die Publikationen der AKS im Jahr 1996.

Das „*FACTS der Woche*“³⁷⁵ erscheint wöchentlich und wird direkt an alle Schulsprecher:innen Österreichs sowie interessierte Schüler:innen gesendet. Diese Zeitung wird „*zweiwöchentlich von der Bundesorganisation der AKS*“³⁷⁶ produziert und in den Wochen dazwischen wird von den Teilorganisationen in den Ländern ein lokales Abbild davon versendet, wodurch das „*FACTS der Woche*“ wöchentlich erscheint. Darin werden „*kurze Informationen aus den*

³⁷¹ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Arbeitsunterlagen zur SekretärInnensitzung am 23.10.1998, 23.10.1998 3–4, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS Bundesorganisation.

³⁷² Ebd., 4.

³⁷³ Vgl. Siegfried Ollinger, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.1998, 27.12.1998 14, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁷⁴ Ebd.

³⁷⁵ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996, 4.

³⁷⁶ Vgl. ebd.

*Bereichen Freizeit, Kultur, Literatur und Musik behandelt, sowie auch ein Überblick über nennenswerte Veranstaltungen abseits der ‚Mainstream-Medien-Kanäle‘*³⁷⁷ gegeben wird.

Mit dem „explosiv“³⁷⁸ versucht die AKS „im Jugendkulturbereich Fuß zu fassen“.³⁷⁹ In diesem Magazin werden „aktuelle Jugendkultur- und politikthemen“³⁸⁰ behandelt. Das „explosiv“ erscheint 2-monatlich.

Das „THEO“³⁸¹ ist das theoretische Organ der AKS und erscheint in einem monatlichen Abstand. „Hier werden die grundlegenden Entwicklungen auf dem Gebiet der Bildungspolitik aufgearbeitet, um Mitarbeitern der AKS die Orientierung zu erleichtern. Weitergehende Materialien können von den Landesorganisationen entsprechend angefordert werden.“³⁸²

Im Oktober 1997 wird der Beschluss gefasst, das „explosiv“ nicht weiterzuführen, da dies aus budgetärer Sicht nicht mehr möglich ist.³⁸³

Auf Winterstrategieklausur 1998 wird der „D3abber“, die neue Schüler:innenzeitung der AKS, diskutiert.³⁸⁴ Aus dem Kontext von anderen Primärquellen ist das ein neues Medium der AKS, jedoch konnten keine genaueren Angaben dazu in den Primärquellen gefunden werden. Ebenso ist die Bedeutung des Namens der neuen Zeitung nicht in den Primärquellen angeführt.

Schüler:innenkalender

1996 hat die AKS Probleme bei der Finanzierung des Schüler:innenkalenders.³⁸⁵ Ebenso gestaltet sich der organisatorische Ablauf der Produktion des Kalenders schwierig, weshalb angedacht wird, den Kalender nicht mehr im Trotzdem-Verlag (Verlag im Eigentum der SJÖ) zu produzieren.³⁸⁶ Im Schuljahr 1998/99 gibt es wieder einen AKS-Schüler:innenkalender.³⁸⁷ Dessen Produktion wird am Bundesvorstand im Oktober 1997 ausführlich diskutiert und schlussendlich wird der Beschluss gefasst, den Kalender nicht mehr mit dem Trotzdem-Verlag umzusetzen und die Koordination des Schüler:innenkalenders der AKS-Bundesorganisation

³⁷⁷ Vgl. ebd.

³⁷⁸ Vgl. ebd., 5.

³⁷⁹ Vgl. ebd.

³⁸⁰ Vgl. ebd.

³⁸¹ Vgl. ebd., 9.

³⁸² Ebd.

³⁸³ Vgl. Andrea Brunner, David Lindner, Eva Hoffmann, Michael Leiblfinger, Protokoll Bundesvorstand am 11.-12.10.1997, 11.10.1997 12, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁸⁴ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2000, 27.12.2000 4, Analoges Archiv – Protokolle alt-03, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁸⁵ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand Oktober 1996, 3.

³⁸⁶ Vgl. ebd.

³⁸⁷ Vgl. Hoffmann, Kotlowski, Protokoll Sommerstrategieklausur 1997, 28.

aufzutragen.³⁸⁸ Diese Änderung der Produktion des Schüler:innenkalenders dürfte funktioniert haben, denn so wird auch für das Schuljahr 1999/2000 ein Schüler:innenkalender produziert. Im Rahmen einer Bundesvorstandsitzung wird auch festgehalten, dass der Schüler:innenkalender „eine [sic!] der wichtigsten Produkte der AKS“³⁸⁹ darstellt.

Broschüren

1996 wird die Schulrechts-Broschüre überarbeitet.³⁹⁰ Die „Action-Broschüre“ wird in diesem Jahr auch umbenannt, aber der neue Name wird im Protokoll nicht angeführt. Es wird an einem Konzept für eine Schüler:innenzeitungs-Broschüre gearbeitet.³⁹¹ 1998 werden die Anforderungen an das Schüler:innenvertreter:innen-Handbuch verschriftlicht. Es soll gratis, erweiterbar, einsteckbar, praxisnah sowie kurz und prägnant sein.³⁹² Das SV-Handbuch wird im September 1998 als „SchülervertreterInnen-Toolbook“ bezeichnet und wird im Wintersemester 1998/1999 in Druck gegeben.³⁹³ Es umfasst Kapitel zu jenen Bereichen, mit denen Schüler:innenvertretungen in Berührung kommen. Somit werden nicht nur allgemeine Themen wie Projektmanagement und Rhetorik behandelt, sondern auch gesetzliche Grundlagen zur Schüler:innenvertretungsarbeit und Projektideen.

³⁸⁸ Vgl. Brunner, Lindner, Hoffmann, Leiblfinger, Protokoll Bundesvorstand Oktober 1997, 9.

³⁸⁹ Siegfried Ollinger, Protokoll Bundesvorstand am 20.-21.03.1999, 20.03.1999 11, Analoges Archiv – Protokolle alt-03, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁹⁰ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand Oktober 1996, 3.

³⁹¹ Vgl. ebd., 4.

³⁹² Vgl. Siegfried Ollinger, Protokoll der SekretärInnensitzung am 14.08.1998, 14.08.1998 7, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

³⁹³ Vgl. Ollinger, Prausmüller, Protokoll Bundesvorstand September 1998, 6.

12. Die Bundeskonferenz als höchstes Gremium der AKS ab 2000

Nachdem bereits im ersten Statutenentwurf der AKS (vgl. 9) die Gremienstruktur der Bundeskonferenz vorgesehen war, wird diese im Jahr 2000 eingeführt. Dieser Bundeskonferenz obliegt *„insbesondere die Wahl des/der Bundesvorsitzenden, seiner/ihrer StellvertreterInnen und der/des Bundessekretärs, die Bestätigung von Landesorganisationen [und] die Kontrolle des BAU“*.³⁹⁴ Nachdem pro Landesorganisation acht Aktivist:innen ordentlich delegiert sein können, werden personelle Entscheidungen auf der Bundesebene nun von einem größeren Personenkreis getroffen. Denn zuvor wurden diese auf den Sitzungen des Bundesvorstandes getroffen. Neben den Wahlen kennzeichnet die Bundeskonferenz der AKS die inhaltliche Diskussion zur Positionsfindung.³⁹⁵

Die Bundeskonferenz wird nicht als letzter Schritt eines Partizipationsprozesses innerhalb der AKS verstanden. Bei der 1. Bundeskonferenz 2000 wird von der Landesorganisation Niederösterreich ein Antrag eingebracht, dass neben der Bundeskonferenz auch Landeskongresse in den Landesorganisationen stattfinden müssen, um Aktivist:innen nicht nur die Möglichkeit zu geben, auf Bundes-, sondern auch auf Landesebene Entscheidungen in Hinsicht auf die inhaltliche sowie strukturelle Arbeit der AKS zu treffen.³⁹⁶

12.1. Methodische Herangehensweise

Für die vorliegende Arbeit wurden sämtliche 329 Anträge und Resolutionen der Bundeskongresse der Jahre 2000 bis 2019 systematisch durchgearbeitet und mit Stichworten zur weiteren Analyse versehen. Andere Angaben wie die Antragstellerinnen und das Abstimmungsergebnis wurden dabei ebenso vermerkt. Das Abstimmungsergebnis ist in dieser Analyse jedoch zweitrangig. Die Anträge und Resolutionen werden vielmehr dazu verwendet, um thematische Schwerpunkte der AKS-Arbeit zu identifizieren.

In einem ersten Schritt wurden die Anträge in den Bereichen **Bildungspolitik**, **Gesellschaftspolitik** und/oder **Struktur/Organisation** zugeordnet. Die jeweiligen Bereiche wurden in weiterer Folge in Themen aufgeschlüsselt, die eine genauere Bestimmung des Inhalts ermöglichen.

³⁹⁴ Ollinger, Protokoll Winterstrategieklauseur am 28.-30.12.1999, 11.

³⁹⁵ Vgl. ebd.

³⁹⁶ AKS Niederösterreich, Antrag 19 „Für klare, transparente und demokratische Strukturen!“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Bereich	Themen
Bildungspolitik	Alternative Schulsysteme, Beihilfen, Berufsschule, Bildungsdokumentationsgesetz, Bildungsministerium, Bildungsstandards, Bildungsökonomisierung, Elementarpädagogik, Ganztagschule, Gesamtschule, Hochschule, Lebenslanges Lernen, Lebensraum Schule, Lehrer:innen, Leistungsdruck, Leistungsüberprüfung, Matura, Psychische Gesundheit, Schuldemokratie, Schulrecht, Schulsystem/Schultypen, Sitzenbleiben, Soziale Selektion, Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Vererbung von Bildung
Gesellschaftspolitik	Aktionismus, Antidiskriminierung, Antifaschismus, Antirassismus, Antikapitalismus, Antisemitismus, Arbeit, Behinderung, Drogen, Frauen/FLINTA, Frieden/Pazifismus, Gegen Rechts, Gesundheit, Globalisierung, Infrastruktur, Internationales, Klassismus, Krieg, Kunst & Kultur, Linke Ideologien, Medienpolitik, Männerarbeit, Neoliberalismus/Kapitalismus, Netzpolitik, Partizipation/Wahlen, Religionen, Sexualität & Identität, Soziale Bewegungen, Sport, Tagespolitik, Umwelt, Vermögen/Erben, Wirtschaft, Überwachung/Sicherheit
Struktur/Organisation	AGRUs & Kommissionen, Auseinandersetzung mit einem Thema ³⁹⁷ , Budget, Bundesteam/Bundesorganisation, Bündnispartnerinnen, Demografie der AKS, Frauenarbeit/FLINTA-Arbeit, Gremien, Interne Kommunikation, Knowledge Management, Konzepte & Programme, Landesorganisationen, Materialienproduktion, Öffentlichkeitsarbeit, Ortsgruppen, Schüler:innenzeitung, Service, Sozialistische Jugend Österreich, Statut, Umstrukturierung, Veranstaltungen – Seminare, Schulungen, WAMs, Wahlkampf – SV LSV BSV

Tabelle 1: Gliederung Themen nach Bereichen, eigene Darstellung

Hierbei gilt es zu betonen, dass eine eindeutige Zuordnung der Anträge nur in wenigen Fällen möglich war, da alle drei Bereiche miteinander in Verbindung stehen. Als Beispiel kann hier der Antrag „Unterricht in Microsoft“³⁹⁸, der auf der 8. Bundeskonferenz 2007 gestellt wurde, gegeben werden. Der Forderungspunkt „*Ausarbeitung von digitalen Unterrichtsmaterialien [...]. Diese Materialien sollen zu Schulbeginn für alle Interessierten auf der AKS Homepage zur Verfügung stehen*“ kann allen drei Bereichen zugeordnet werden: Bildungspolitik

³⁹⁷ „Auseinandersetzung mit einem Thema“ umfasst jene Anträge, die die weitere inhaltliche Auseinandersetzung mit einem Thema innerhalb der AKS mit dem Ziel der Positionsfindung, enthalten.

³⁹⁸ AKS Linz, Antrag 20 „Unterricht in Microsoft“ von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 09.06.2007, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

(Unterrichtsmaterialien), Gesellschaftspolitik (Netzpolitik) und Struktur/Organisation (Konzepte & Programme).

Nachdem die Zuordnung zu den unterschiedlichen Bereichen und Themen abgeschlossen war, wurden die Bereiche sowie Themen im Detail betrachtet. Dabei wurde auf die Verteilung sowie auf die Jahre, in denen Anträge und Resolutionen eingebracht wurden, geachtet. Dies hat einen umfassenden Überblick über die thematischen und organisatorischen Schwerpunkte der AKS ermöglicht. Insbesondere Themen, die über mehrere Jahre hinweg auf Bundeskonferenzen intensiv diskutiert wurden, lassen darauf schließen, dass sie zu dieser Zeit von besonderer Bedeutung für die AKS waren und eine wichtige Rolle in ihrer Agenda gespielt haben.

Im weiteren Verlauf werden die Ergebnisse dieser quantitativen Auswertung dargestellt und beschrieben. Dabei wird ein Überblick über die Anträge und Resolutionen sowie deren Verteilung nach Bereichen und Antragstellerinnen gegeben. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Bereich Struktur/Organisation, da eine genaue Analyse dieses Bereichs am treffsichersten die strukturellen Entwicklungen der AKS abbilden kann. Durch eine eingehende Betrachtung der Bereiche und Themen können wichtige Erkenntnisse gewonnen und diskutiert werden.

12.1.1. Die einzelnen Bereiche im Verlauf

Im Hinblick auf die vorliegende Masterarbeit ist der Bereich Struktur/Organisation im Fokus, da dieser Strukturfragen behandelt. Auch auf den Bundeskonferenzen in den Jahren 2000 bis 2019 sind Anträge, die dem Bereich Struktur/Organisation zuzuordnen sind, von großem Interesse. So zeigt die Abbildung 3, dass jene Anträge nahezu durchgehend am häufigsten auf Bundeskonferenzen behandelt wurden. Zu Beginn der 2000er-Jahre werden überwiegend Anträge behandelt, die bildungspolitischen Themen zuzuordnen sind. Ab der 3. Bundeskonferenz 2002 ändert sich dies: Von diesem Zeitpunkt an werden bis zur 19. Bundeskonferenz im Jahr 2018 mehr gesellschaftspolitische als bildungspolitische Themen behandelt.

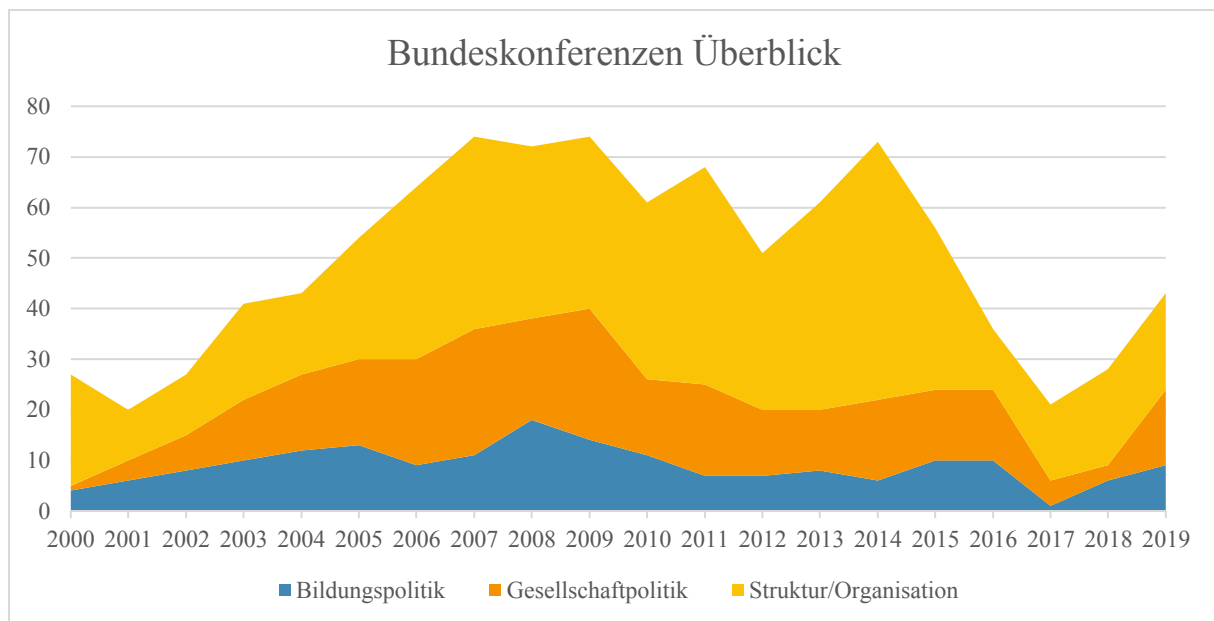


Abbildung 3: Schematische Auftrennung der Anträge auf Bundeskongressen, eigene Darstellung

Eine separate Ansicht der Antragstellerinnen getrennt nach Landesorganisationen und Bundesorganisation zeigt, dass sowohl die Bundesorganisation als auch die Landesorganisationen mehrheitlich Anträge aus dem Bereich Struktur/Organisation stellten.

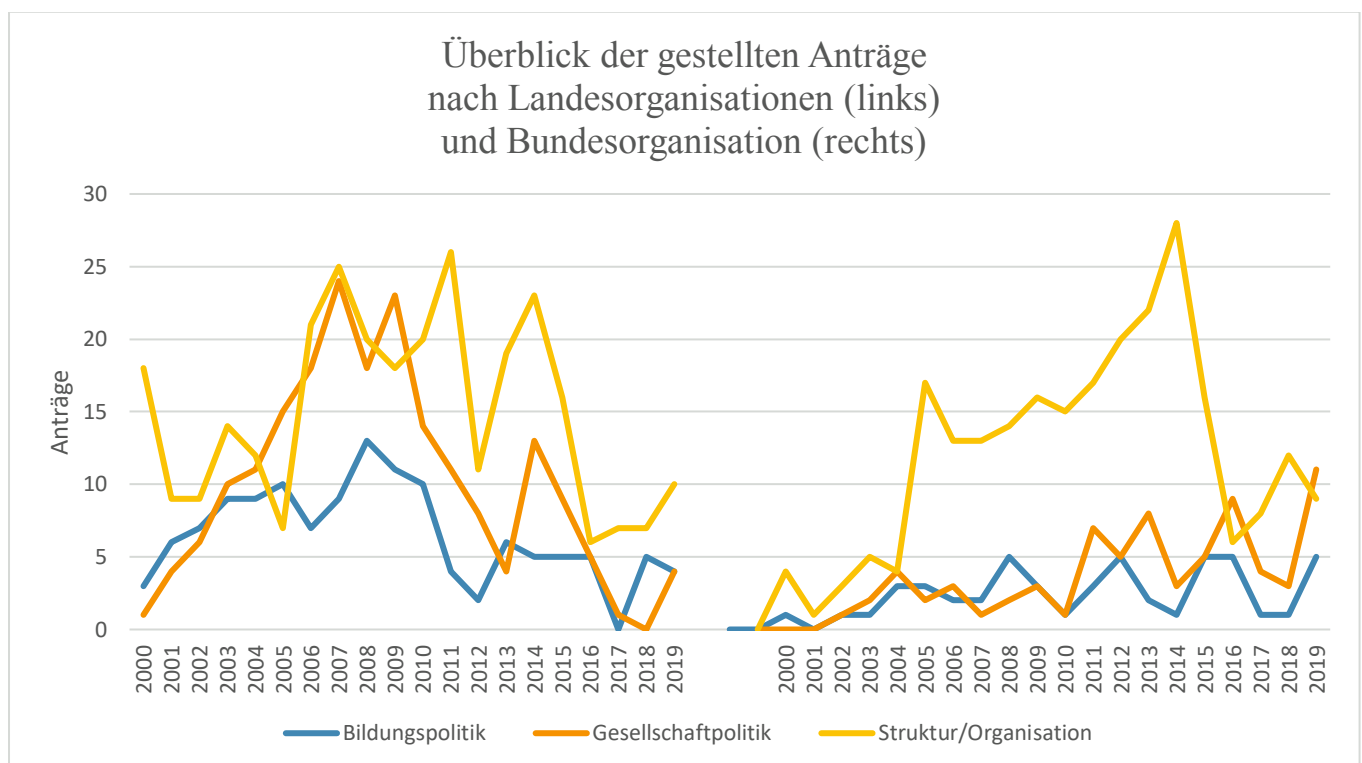


Abbildung 4: Überblick der gestellten Anträge nach Landesorganisationen und Bundesorganisation, eigene Darstellung

Anträge an die Bundeskonferenz werden von der Bundesorganisation oder von den Landesorganisationen eingebracht. Die Anträge der Bundesorganisation werden gemeinsam im Bundesausschuss besprochen und zum Einbringen an die Bundeskonferenz beschlossen. Folglich wurden diese Anträge bereits bundesweit diskutiert und werden deshalb von der Bundeskonferenz immer angenommen. Gleichzeitig ist die Bundesorganisation auch jene Einheit, die mit 277 Anträgen³⁹⁹ über den Zeitraum 2000 bis 2019 die meisten Anträge stellt. Eine ähnliche Aussage kann über die Anträge der Bundesfrauenkoordination getätigt werden: Diese werden gemeinsam im Vorhinein bei Sitzungen der Bundesfrauenkoordination ausgearbeitet. Da allerdings nur FLINTA in der Bundesfrauenkoordination vertreten sind, gilt es all jene Personen, die nicht in diesem Gremium vertreten sind, auf der Bundeskonferenz von diesen Anträgen zu überzeugen. Von der Bundesfrauenkoordination wurden in diesem Zeitraum 58 Anträge eingebracht. Die Bundesfrauenkoordination stellt ab dem Jahr 2011 Anträge an die Bundeskonferenz.⁴⁰⁰ Die organisatorische Entwicklung und Einbindung der Bundesfrauenkoordination wird im Kapitel (12.4) behandelt.

12.2. Struktur/Organisation im Fokus

Da der Bereich Struktur/Organisation für die vorliegende Arbeit von hoher Bedeutung ist, wird dieser nun genauer betrachtet. Die Themen „Statut“, „Auseinandersetzung mit einem Thema“ und „Frauenarbeit/FLINTA-Arbeit“ sind dabei jene Themen, die am häufigsten in Anträgen auf Bundeskonferenzen diskutiert werden. Diese werden in weiterer Folge genauer diskutiert.

³⁹⁹ Anträge der AKS-Bundesorganisation, ohne Anträge der Bundesfrauenkoordination

⁴⁰⁰ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Antrags- und Konferenzmappe der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 26.-27. Mai 2012 in Linz, 26.05.2012, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2012, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

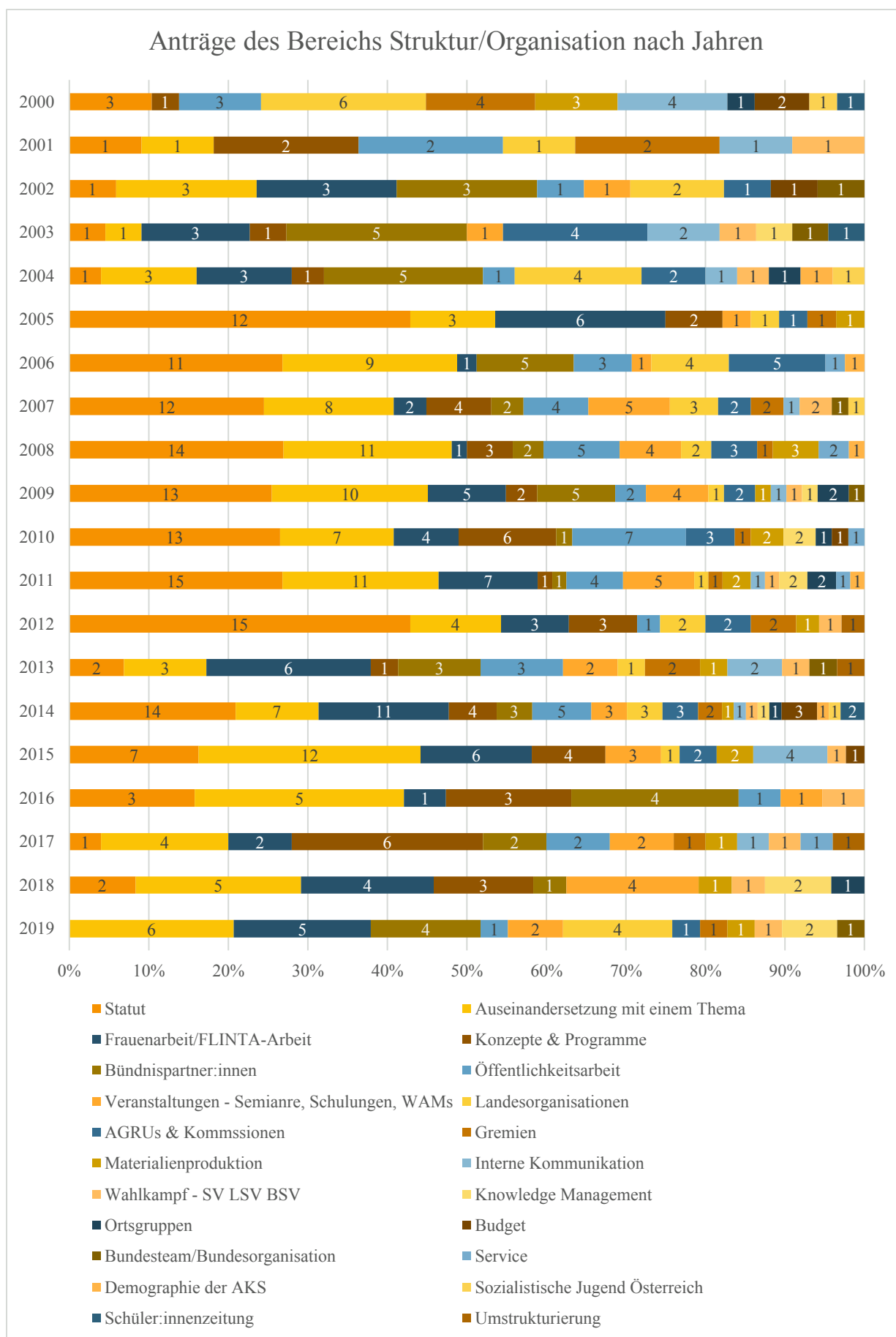


Abbildung 5: Struktur/Organisation nach Jahren, eigene Darstellung

12.2.1. Jedes Jahr dieselben Statutenanträge von 2002 bis 2014

Eine der nachhaltigsten Varianten, eine strukturelle Änderung der AKS-Arbeit auf der Bundeskonferenz zu beschließen, ist diese mittels Statutenantrag zu diskutieren und abzustimmen. Ein Statutenantrag muss mit einer 2/3 Mehrheit beschlossen werden, wohingegen ein „normaler“ Antrag nur die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen benötigt.⁴⁰¹

In den Jahren 2000 bis 2019 werden auf AKS-Bundeskonferenzen 159 Statutenanträge gestellt. Dabei ist, wie in der Abbildung 5 ersichtlich, ein Peak zwischen den Jahren 2004 und 2013 zu verzeichnen. Der Ursprung dieses Peaks liegt im Jahr 2002. Auf der 3. Bundeskonferenz wird ein Statutenantrag eingebracht, der Bereiche wie den Vereinsnamen, die Gliederung der AKS, die ideellen sowie materiellen Mittel zur Erreichung der Vereinsziele, die Aufnahme von Mitgliedern sowie deren Rechte und Pflichten, die Organe der AKS sowie diverse Präzisierungen dieser, das Verhältnis zu Teilgliederungen und die Vertretung des Vereins nach außen umfasst. Denn, *„durch das neue Vereinsgesetz sind einige Statutenänderungen notwendig, die durch kleinere sinnvolle Adjustierungen ergänzt werden“*.⁴⁰²

Diese Änderungen umfassen konkret folgende Punkte im Statut:

„§ 1 (1) Der Name des Vereines lautet „Aktion Kritischer SchülerInnen“ (kurz AKS).

§ 1 (4) Bezugsgruppen [als Ergänzung bei den Gliederungen]

§ 3 (1) Aussendungen in elektronischer und analoger Form [Ideelle Mittel zur Erreichung]

§ 3 (3) Die Mitglieder ... haben Anspruch auf Aufwandsentschädigung im Rahmen des aktuellen Finanzregulativs nur für solche Auslagen, die ihnen in Erfüllung einer vereinsinternen legitimierten Aktivität entstanden sind. [materielle Mittel]

§ 4 (3) Ordentliche Mitglieder gelten als aufgenommen, wenn mindestens 2 Drittel der anwesenden Delegierten des Bundesausschusses, der der Bekundung des Mitgliedswillens folgt, nicht gegen die Aufnahme stimmen. [Aufnahme von Mitgliedern]

§ 4 (4) Inanspruchnahme der vorgesehenen Serviceleistungen [Rechte der Mitglieder]

§ 4 (5) aktives und zielorientiertes Agieren in ihrem jeweiligen Umfeld [Pflichten]

§ 5 Funktionen und Delegierung können nur von ordentlichen Mitgliedern der AKS wahrgenommen werden. Alle Organe sollen nach Möglichkeit ihre Entscheidungen im

⁴⁰¹ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Statut des Vereines „Aktion Kritischer SchülerInnen“, Fassung Sommer 2001, 2001 3, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁰² *AKS Bundesausschuss*, Statutenänderungen 2002.

Konsens treffen. Sollte dies nicht möglich sein, gelten die jeweiligen unter § 5 Abs. 4 - 8 angeführten Quoren. [Organe der AKS]

§ 5 (6.2) 4 stellvertretende Bundesvorsitzende [Aufgaben der Bundeskonferenz – Wahlen]

§ 5 (8.1) Sie besteht aus 5 Mitgliedern, davon 2 FinanzprüferInnen, ... Sofern Ersatzmitglieder von der Bundeskonferenz gewählt wurden, rücken diese in der gewählten Reihenfolge für ausgeschiedene Mitglieder nach. [Bundeskontrolle]

§ 6 (1) Landesweite Gliederungen bzw. Gruppen ohne anerkannte Landesorganisation, die nicht als Zweigvereine konstituiert sind, üben ihre Tätigkeit im Rahmen der Bundesorganisation als Zweigstellen aus. [Verhältnis zu den Gliederungen]

§ 7 (1) Vertretungsbefugt sind der/die Vorsitzende gemeinsam mit der/dem BundessekretärIn oder einer seiner/ihrer StellvertreterInnen bzw. der/die BundessekretärIn gemeinsam mit einer der stellvertretenden Vorsitzenden. Dieser Personenkreis versteht sich als das Leitungsorgan im Sinne des VerG 2002. [Vertretung des Vereines nach Außen]“⁴⁰³

Im Statut der AKS ist geregelt, dass Statutenanträge der Bundeskonferenz des Weiteren in der Versammlung der außerordentlichen Mitglieder (vgl. 9.1.1 und 12.2.2) zu behandeln sind.⁴⁰⁴ So muss die Versammlung der außerordentlichen Mitglieder jene Änderungen des Status, die von der Bundeskonferenz mit 2/3-Mehrheit beschlossen wurden, bestätigen. Sie können diese allerdings auch ablehnen.⁴⁰⁵

Weitere Aufgaben der Versammlung der außerordentlichen Mitglieder sind die Bestellung der Kassierin, der Schriftführerin sowie der Vertreterin des außerordentlichen Mitglieds in die Bundeskommission und die Aufnahme weiterer außerordentlicher Mitglieder sowie die Beendigung deren Mitgliedschaft.⁴⁰⁶

Da der angeführte Statutenantrag auf der Bundeskonferenz 2002 positiv abgestimmt⁴⁰⁷ und derselbe Antrag dennoch in den darauffolgenden Jahren auf den Bundeskonferenzen immer wieder gestellt wird, ist davon auszugehen, dass die Versammlung des außerordentlichen Mitglieds den Änderungen des Statuts nicht zustimmt.

⁴⁰³ Ebd.

⁴⁰⁴ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Statut des Vereines „Aktion Kritischer SchülerInnen“, Fassung Sommer 2001, 6.

⁴⁰⁵ Vgl. ebd.

⁴⁰⁶ Vgl. ebd.

⁴⁰⁷ *AKS Bundesausschuss*, Statutenänderungen 2002.

Während die Änderungen des Statuts auf der Bundeskonferenz 2002⁴⁰⁸, 2003⁴⁰⁹ und 2004⁴¹⁰ in einem gesammelten Antrag eingebracht werden, werden die gewünschten Änderungen auf den Bundeskonferenzen 2005 bis 2014 in separaten Anträgen gestellt.⁴¹¹

Daraus kann geschlossen werden, dass das außerordentliche Mitglied nicht allen Statutenänderungen inhaltlich abgeneigt ist. Die Abstimmung der Statutenanträge nach konkretem Punkt, der abgeändert werden sollte, kann als Versuch der AKS gelesen werden, zumindest jene Änderungen, die das außerordentliche Mitglied inhaltlich nicht ablehnt, bestätigen zu lassen.

Warum das außerordentliche Mitglied wiederholt den Statutenanträgen nicht zustimmt, ist aus dem Quellenpool nicht deutlich erkennbar. Mit Blick auf die Geschichte zwischen der SJÖ als außerordentliches Mitglied und der AKS kann jedoch die Vermutung aufgestellt werden, dass das außerordentliche Mitglied durch die Ablehnung der Änderung der Statuten eine eigene Agenda verfolgt. Diese ist aus dem Quellenpool nicht deutlich erkennbar.

⁴⁰⁸ Ebd.

⁴⁰⁹ *AKS-Bundesorganisation*, Antrag 1 „Statutenänderungen“ von der 4. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 28.05.2003, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴¹⁰ *AKS-Bundesorganisation*, Antrag 2 „Statutenänderungen“ von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 12.06.2004, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴¹¹ *AKS-Bundesorganisation*, Antragsprotokoll der 06. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2005 in Salzburg, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll der 07. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 10.-11. Juni 2006 in Salzburg, 10.06.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll der 08. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 09.-10. Juni 2007 in Salzburg, 09.06.2007, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll der 09. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen vom 07.-09. Juni 2008 in Salzburg, 07.06.2008, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Antragsmappe der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 06.07. Juni 2009 in Salzburg, 06.06.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Antrags- und Tagungsmappe der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 29.-30. Mai 2010 in Salzburg, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Antrags- und Konferenzmappe der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2011 in Linz, 04.06.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Antrags- und Konferenzmappe der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 26.-27. Mai 2012 in Linz; *AKS-Bundesorganisation*, Antrags- und Konferenzmappe der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 25.-26. Mai 2013 in Linz, 25.05.2013, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Antrags- und Konferenzmappe der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 31.Mai-01. Juni 2014 in Linz, 31.05.2014, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Auf der Bundeskonferenz 2015 werden diese Statutenänderungen nicht mehr eingebracht.⁴¹² Daraus ist zu schließen, dass zwischen der Bundeskonferenz 2014 und der Bundeskonferenz 2015 eine Lösung für dieses Problem gefunden wurde.

12.2.2. Die statutarische Unabhängigkeit von der Sozialistischen Jugend Österreich

Im Kapitel zur Vereinsgründung der AKS 1989 wurde bereits das Statut diskutiert (vgl. 9.). Eine wesentliche Frage in der Erstellung war, wie das Naheverhältnis der AKS und SJÖ in der 1988 bestehenden Form abgesichert werden kann, ohne dass dieses für außenstehende Personen unmittelbar erkennbar, „bzw. aus den Statuten nicht nachweisbar“⁴¹³ ist.

Die Lösung dieser Frage ist die Einführung des „außerordentlichen Mitglieds“, dessen Aufgaben bereits oben beschrieben wurden (vgl. 9.1.1). Das dazugehörige Organ ist die „Versammlung der außerordentlichen Mitglieder“. Die Versammlung der außerordentlichen Mitglieder wird von den außerordentlichen Mitgliedern beschickt und hat die Aufgaben, die weiter oben bereits beschrieben wurden (inkl. Statutenänderungen genehmigen). Da die SJÖ das einzige außerordentliche Mitglied ist, ist die SJÖ de facto die Versammlung der außerordentlichen Mitglieder. Die SJÖ beschließt ihre Positionen für die Versammlung der außerordentlichen Mitglieder der AKS im Rahmen der internen Entscheidungsgremien der SJÖ. In weiterer Folge ist jene Position der internen SJÖ-Entscheidungsgremien die Position der Versammlung der außerordentlichen Mitglieder der AKS. Somit hat die SJÖ nach wie vor ein Mandat in den Entscheidungsgremien der AKS, wenn auch statutarisch nicht deutlich erkennbar.

Nachdem bereits diskutiert wurde, warum davon auszugehen ist, dass die SJÖ in Form des außerordentlichen Mitglieds den Statutenänderungen der Bundeskonferenzen aus den Jahren 2002 bis 2013 ablehnt, gilt es nun der Frage nachzugehen, was dazu geführt hat, diesen Änderungen 2014 zuzustimmen.

Wie bereits bei der Vereinsgründung 1998 (vgl. 9) sind auch zu dieser Zäsur der Geschichte der AKS wenige schriftliche Quellen verfügbar, welche eine eindeutige Beantwortung der

⁴¹² *AKS-Bundesorganisation*, Antrags- und Konferenzmappe der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 23.-24. Mai 2015 in Linz, 23.05.2015, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴¹³ *Stuhlpfarrer, Freundorfer*, Protokoll Bundeskoordination Dezember 1988, 1.

Frage ermöglichen. Daher ist es notwendig, den Blick weg von den Quellen und hin zu der allgemeineren Situation der SJÖ und jener der AKS zu richten.

Im Jahr 2013 gibt der SJÖ-Verbandsvorsitzende Wolfgang Moitzi seinen Rücktritt bekannt, woraufhin zwei Personen für die Funktion als Verbandsvorsitzende der Sozialistischen Jugend Österreich am Verbandstag der SJÖ im Mai 2014 kandidieren: Julia Herr und Fiona Kaiser.⁴¹⁴ Dass sich mehrere Personen für eine Funktion auf Konferenzen bewerben, ist weder in der SJÖ noch sonst ungewöhnlich.⁴¹⁵ Dennoch bilden Mehrfachkandidaturen für die Position des Verbandsvorsitzes die Ausnahme. In so einem Fall geht dem Verbandstag ein intensiver Wahlkampf voraus – denn je nachdem, welche Kandidatin besser mit ihren Inhalten überzeugen kann, wird gewählt. Für die Wahl am Verbandstag durch die Delegierten ist es entscheidend, die Mehrheit der Stimmen zu erlangen.

Unter § 11 Abs. 2 b des Statutes der SJÖ sind die Delegierten der AKS auf Verbandstagen der SJÖ geregelt.⁴¹⁶ So nominiert die AKS im Ausmaß von 15 % der Anzahl der ordentlichen Delegierten, wobei die genaue Festlegung Aufgabe des Verbandsausschusses der SJÖ ist.⁴¹⁷ Am Verbandstag der SJÖ 2014 hatte die AKS das volle Ausmaß an Delegierten: 30 Personen. Das „Team Herr“ und das „Team Kaiser“ haben unter den SJÖ-Delegierten ungefähr gleich viele Unterstützer:innen, was eine besondere Rolle der AKS zur Folge hat: Die Stimmen der 30 AKS-Delegierten am SJÖ-Verbandstag 2014 sind entscheidend, um die Wahl zur Verbandsvorsitzenden zu gewinnen.

Nachdem Julia Herr als Verbandsvorsitzende gewählt wird und die AKS im Jahr 2015 auf ihrer Bundeskonferenz nicht mehr dieselben Statutenanträge wie in den Jahren 2002 bis 2015 einbringt, kann davon ausgegangen werden, dass es im Hinblick auf die Wahl der Verbandsvorsitzenden eine Abmachung gibt.

⁴¹⁴ Julia Niemann, Die SJ wird eine weibliche Vorsitzende haben, DER STANDARD, online unter <<https://www.derstandard.at/story/1392687276155/die-sj-wird-eine-weibliche-vorsitzende-haben>>, (02.01.2023).

⁴¹⁵ Vgl. Pittler *Andreas. P.*, Die Geschichte der Sozialistischen Jugend Österreichs. Unter besonderer Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wandels der Achtziger Jahre. (Universität Wien 1997), Universitätsbibliothek Wien.

⁴¹⁶ *Sozialistische Jugend Österreich*, Statuten der Sozialistischen Jugend Österreich beschlossen am XVII. Verbandstag der Sozialistischen Jugend Österreich am 13./14. Juni 1998, 13.06.1998.

⁴¹⁷ *Ebd.*

Durch die 2014 durchgeführten Statutenänderungen kann die AKS in Zukunft ihre Statuten nicht autonom ändern. Denn es wird ein Antrag zur Kompetenz über die Statutenänderungen eingebracht, der beschließt, dass diese *„ausschließlich bei der Bundeskonferenz der AKS liegt und nicht mehr bei der Versammlung der außerordentlichen Mitglieder.“*⁴¹⁸ Somit liegt die Kompetenz der Statutenänderungen alleinig bei der AKS und die statutarische Unabhängigkeit von der SJÖ ist nunmehr Realität.

12.3. Die Themenvielfalt der Bundeskonferenzen im Verlauf

Die Kategorie „Auseinandersetzung mit einem Thema“ fasst jene Anträge zusammen, die einen Forderungspunkt enthalten, der die weitere Auseinandersetzung mit einem Thema fordert. Diese Anträge wurden wieder in die drei Bereiche „Bildungspolitik“, „Gesellschaftspolitik“ und „Struktur/Organisation“ gegliedert, um weitere Aussagen darüber treffen zu können.

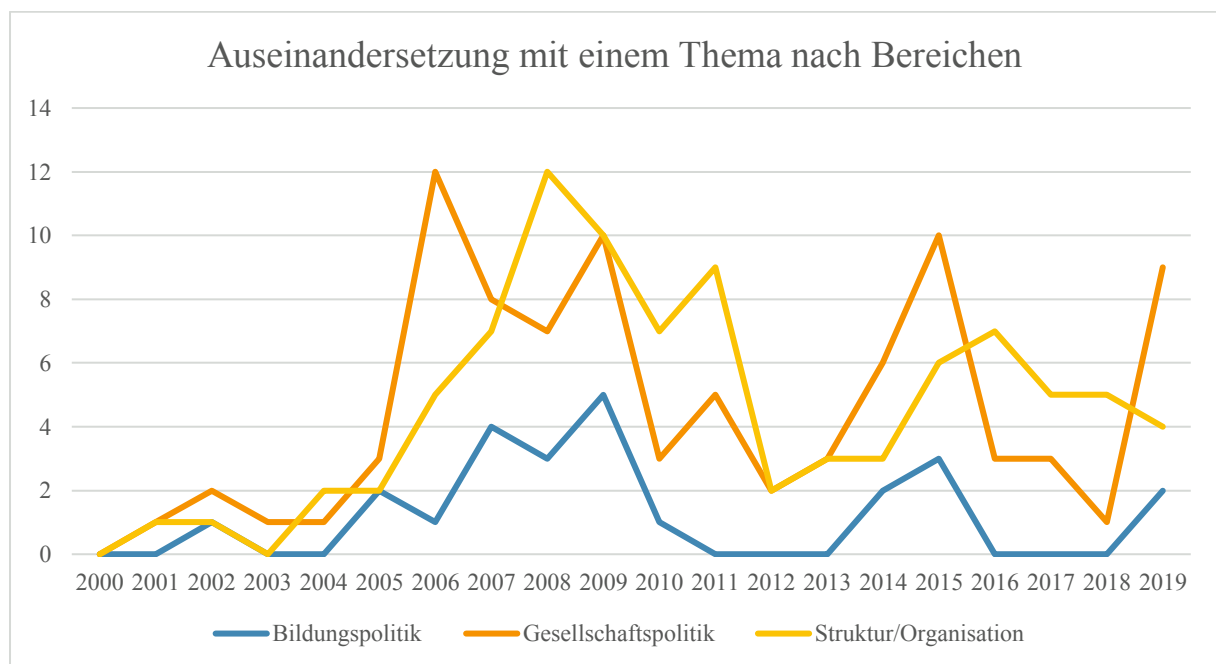


Abbildung 6: Auseinandersetzung mit einem Thema nach Bereich, eigene Darstellung

Dabei ist auffällig, dass erneut der Bereich Bildungspolitik jener ist, dem die wenigsten Anträge zuzuordnen sind. Anträge, die gesellschaftspolitische Themen behandeln, kommen ebenso oft vor wie Anträge, die eine weitere Auseinandersetzung mit strukturell-organisatorischen Fragen fordern.

⁴¹⁸ AKS-Bundesorganisation, Antrag 1 „Beschluss über Statutenänderungen“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Hier gilt es allerdings zu betonen, dass die weitere Bearbeitung der jeweiligen Themen nicht weiter im Rahmen dieser Arbeit behandelt werden kann, da eine Nachbildung der inhaltlichen Diskussionsstränge über den Umfang hinausgeht. Außerdem ist hier der Hinweis notwendig, dass die Ergänzung des Forderungspunktes, der eine weitere Auseinandersetzung mit einem Antragsthema behandelt, eine Methode ist, um für Anträge, die ansonsten abgelehnt werden, doch noch eine Mehrheit zu finden.

Dass im Vergleich zu gesellschaftspolitischen Anträgen und Anträgen des Bereichs „Struktur/Organisation“ wenige bildungspolitische Anträge auf Bundeskonferenzen der AKS diskutiert werden, ist nicht verwunderlich. Bildungspolitik ist der Themenschwerpunkt der Organisation seit dem Beginn als „Sozialistisches Schülerzentrum“ im Jahr 1976. So konnten seit den 1980er-Jahren die bildungspolitischen Ansichten nicht nur ausgebildet, sondern auch geschärft werden. Nachdem das österreichische Schulsystem keine großen Veränderungen seit dieser Zeit verzeichnen kann, ändern sich auch die Forderungen und Positionen der AKS zu diesem Thema nur wenig. Im Bereich der Gesellschaftspolitik werden jedoch regelmäßig Inputs von außerhalb der Organisation geliefert, sodass die AKS sich immer wieder neu mit weiteren Themen beschäftigen kann. Auch die Forderung, sich mehr mit strukturell-organisatorischen Fragen zu beschäftigen, ist nicht verwunderlich. Die AKS ist eine Organisation, die von den Ideen und der Motivation ihrer Aktivist:innen und Funktionär:innen lebt. Dass diese Personen über die Strukturen der AKS nachdenken und diese weiterentwickeln wollen, ist demnach für das weitere Bestehen der Organisation von großer Notwendigkeit.

12.4. Die Weiterentwicklung und Öffnung der Frauenarbeit der AKS

Die AKS fordert, dass Gleichberechtigung und Frauenförderung „*endlich ein Anliegen in der Schule werden*“.⁴¹⁹ Dabei zeigt die hohe Anzahl der Anträge zum Thema auf Bundeskonferenzen, dass dieses Thema nicht nur inhaltlich für die AKS einen hohen Stellenwert hat. Im Bereich der Anträge werden aus dem Bereich Struktur/Organisation sind jene Anträge, die das Thema Frauenarbeit behandeln, am dritthäufigsten gestellt.

Diese Anträge werden zusammenfassend diskutiert, da eine chronologische Behandlung der einzelnen innerorganisatorischen Maßnahmen die Nachvollziehbarkeit erschweren würde.

⁴¹⁹ Noomi Anyanwu, David Kopelent, Antisexismusbrochure „Sie kam, sah und siegte“ der Aktion kritischer Schüler_innen, 2018 4, online unter <<https://aks.at/gesellschaftspolitik/feminismus/>>.

Hierbei wird der Fokus auf institutionalisierte Instrumente (vgl. 12.4.1, 12.4.2 und 12.4.3) und Sensibilisierungsmaßnahmen (vgl. 12.4.4, 12.4.5 und 12.4.6) gelegt.

12.4.1. Die Bundesfrauenkoordination der AKS

Als wichtiger Schritt der Implementierung von gleichberechtigenden sowie frauenfördernden Maßnahmen ist hier die statutarische Verankerung der Bundesfrauenkoordination auf der 4. Bundeskonferenz 2003 zu nennen, die der Frauenarbeit, die bereits in den 1990er-Jahren⁴²⁰ innerhalb der AKS an Bedeutung gewinnt, umfassende Kompetenzen gibt. Die statutarische Verankerung dient der Dokumentation des Stellenwerts frauenpolitischer Arbeit innerhalb der AKS.⁴²¹ Die Frauenarbeit ist geschlossen, demnach können nur Frauen – und ab 2015 jene Personen, die sich als weiblich definieren⁴²² – daran partizipieren.

Die Bundesfrauenkoordination hat die Aufgabe, die AKS in Genderfragen zu durchleuchten und die Ergebnisse dieser Analyse mittels schriftlichen Berichts einmal pro Semester dem Bundesausschuss vorzulegen.⁴²³ Des Weiteren wird die Wahl der Bundesfrauenkoordinatorin sowie die Wahl der Bundesfrauenkoordination auf der Bundeskonferenz verankert. Die Bundesfrauenkoordinatorin hat im Bundesausschuss beratende Stimme.⁴²⁴

Neben der statutarischen Verankerung der Bundesfrauenkoordination werden 2003 auch die Kompetenzen und Aufgaben der Frauen-Arbeitsgruppe, in Abgrenzung zur Bundesfrauenkoordination, definiert. Die Arbeitsbereiche der Frauen-Arbeitsgruppe umfassen *„inhaltliche Schulungen, kontinuierliche frauenpolitische Arbeit, die Veranstaltung von Vernetzungstreffen der Frauen der AKS, Öffentlichkeitsarbeit (Kampagne, Initiative, Homepage), Stärkung der Frauen, Vorschläge auf AKS-Gremien einbringen, Durchleuchtungen der Strukturen/Arbeit, Networking (mit anderen Agrus etc.) sowie ein Vorschlagsrecht aus Bundesausschüssen“*⁴²⁵. Die Bundesfrauenkoordination ist für die Koordination der Frauen-Arbeitsgruppe, die Wahl der Bundesfrauenkoordination, die Erstellung eines halbjährlichen Gender-Berichts und Koordination der Landesorganisationen

⁴²⁰ Vgl. *Randolf*, Protokoll Sommerstrategieklausur 1995.

⁴²¹ *AKS-Bundesorganisation*, Statutenänderungen 2003.

⁴²² *AKS-Bundesorganisation*, *AKS Bundesfrauenkoordination*, Antrag 3 „Bundesfrauenkoordination reformieren“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴²³ *AKS-Bundesorganisation*, Statutenänderungen 2003.

⁴²⁴ Ebd.

⁴²⁵ *AKS-Bundesorganisation*, Antrag 3 „Der Kampf um Gleichberechtigung ist immerwährend“ von der 4. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 28.05.2003, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

und aller Strukturen zuständig, wobei sie gleichzeitig auch als Anlaufstelle (für Information und Beratung) dient.⁴²⁶

Ein weiterer Unterschied ist, dass die Mitglieder der Bundesfrauenkoordination im Rahmen der Bundeskonferenz gewählt werden, während die Frauen-Arbeitsgruppe keine gewählten Mitglieder hat.⁴²⁷

Nachdem ab 2010 immer wieder Anträge⁴²⁸ eingebracht wurden, die fordern, sich mehr mit dem Thema „Öffnung der Frauenarbeit“ zu beschäftigen, wird diese auf der Bundeskonferenz 2015 mittels Statutenantrag beschlossen. So wird künftig die Bundesfrauenkoordination durch alle weiblichen Delegierten gewählt. Wobei sich die AKS bei der Bezeichnung weiblich „*nicht auf biologistische Normen und Definitionen*“⁴²⁹ beschränkt.

Neben der Öffnung der Frauenarbeit markiert dieser Antrag eine weitere Zäsur in der frauenpolitischen Arbeit der AKS, da die Aufgaben und Kompetenzen der Bundesfrauenkoordination um das „Vorsprechen bei der Bundesfrauenkoordination“ erweitert werden. So ist die Bundesfrauenkoordination in Zukunft lt. Statut dazu berechtigt, „*bei Nichteinhaltung der Quotenregelungen, sexistischen Vorfällen oder anderen frauenpolitischen und feministischen Missständen, ein Vorsprechen für männliche Mitglieder einzufordern und abzuhalten.*“⁴³⁰

12.4.2. Geschlecht und Sprache in der AKS

Im Jahr 2002 wird auf der 3. Bundeskonferenz die organisationsweite Verwendung geschlechterneutraler Sprache beschlossen. Hierbei wird das Ziel formuliert, nicht-sexistische Sprache in sämtlichen Organisationsbereichen zum Grundprinzip zu machen, das durch entsprechende Aufklärungsarbeit unterstützt wird.⁴³¹ Ferner wird in diesem Jahr ein Antrag eingebracht, der die Verwendung des Binnen-I zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch in

⁴²⁶ Ebd.

⁴²⁷ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Statutenänderungen 2003.

⁴²⁸ *AKS Vorarlberg*, Antrag 25 „Was macht mich zur Frau?“ auf der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS Kärnten/Koroška*, Antrag 43 „Let’s Think About It Twice“ von der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 25.05.2013, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS Bundesfrauenkoordination*, Antrag 24 „Öffnung von Frauenräumen für Trans*personen“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴²⁹ *AKS-Bundesorganisation*, *AKS Bundesfrauenkoordination*, Bundesfrauenkoordination reformieren 2015.

⁴³⁰ Ebd.

⁴³¹ *AKS-Bundesorganisation*, Antrag 4 „FrauenMacht in der AKS!“ von der 3. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 08.06.2002, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

allen AKS-Publikationen fordert.⁴³² Dieser wird an den Bundesausschuss zur weiteren Diskussion zugewiesen. Das Protokoll der Sitzung, bei der dieser Antrag diskutiert wurde, liegt nicht im Quellenpool vor. Jedoch zeigt dieser Antrag, dass der Positionsfindungsprozess zu dieser Zeit bislang nicht abgeschlossen ist.

Zwei Jahre später wird auf der Bundeskonferenz 2005 beschlossen, auch zusammengesetzte Wörter wie „Schülervertretung“ mit dem Binnen-I zu formulieren. Daher wird die AKS fortan von „SchülerInnenvertretungen“ sprechen.⁴³³ Somit kann die Vermutung aufgestellt werden, dass die AKS sich für geschlechtergerechte Formulierungen entscheidet – und nicht für geschlechtsneutrale Formulierungen, wie noch 2002 auf der Bundeskonferenz beschlossen wurde.

Auf der Bundeskonferenz 2005 wird außerdem ein Antrag eingebracht, der einen *„standardisierten Text zur Erklärung der geschlechtergerechten Sprache und zum Aufzeigen von geschlechterspezifischen Unterschieden, die durch die Sprache bedingt werden, in jeder Broschüre, die von der AKS-Bundesorganisation produziert wird“* beschließt.⁴³⁴ Hierbei wird auch darauf eingegangen, dass Gespräche mit neuen Aktivist:innen notwendig sind, *„um ihnen die Wichtigkeit und den Grund für das geschlechtergerechte Formulieren zu verdeutlichen“*.⁴³⁵

Dass die AKS der Verwendung geschlechtergerechter Sprache einen hohen Stellenwert zuschreibt, zeigt außerdem, dass im selben Antrag beschlossen wird, dass *„bei Seminaren wieder verstärkt auf das geschlechtergerechte Formulieren zu achten [ist], sodass dieses in Stresssituation oder auch bei der Abendgestaltung nicht verloren geht.“*⁴³⁶ Das zeigt, dass die Verwendung von geschlechtergerechter Sprache nicht nur in Publikationen der AKS gelebt wird, sondern von Aktivist:innen sowie Funktionär:innen erwartet wird, diese auch im alltäglichen Umgang miteinander zu verwenden.

⁴³² Vgl. AKS Linz, Antrag 7 „verstärktes ‚Empowerment‘“ von der 3. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 08.06.2002, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴³³ AKS-Bundesorganisation, Antrag 23 „Ein Schritt Vorwärts...“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴³⁴ AKS Salzburg, Antrag 24 „Sprache und Bewusstsein“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴³⁵ AKS Salzburg, Antrag 35 „Sprache schafft Bewusstsein“ von der 9. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 07.06.2008, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴³⁶ Ebd.

2009 wird die Frage gestellt, ob das Binnen-I die Variante ist, mit der die AKS weiterhin geschlechtergerecht formulieren soll.⁴³⁷ Als Alternative werden der Gender_Gap sowie der Gender*Star präsentiert, um „*auch tatsächlich alle Menschen zu meinen*“.⁴³⁸ Damit einhergehend wird eine Diskussion rund um das Merkmal „Geschlecht“ gestartet. Wenngleich auf dieser Bundeskonferenz keine Abstimmung über den Antrag erfolgt, so kennzeichnet dieser eine Zäsur in der Frage, wie die AKS die Bereiche Sprache und Geschlecht verbindend miteinander behandelt.

Im darauffolgenden Jahr 2010 wird „*die gendergerechte Formulierung mit Unterstrich, um tatsächlich allen Menschen gerecht zu werden*“⁴³⁹ beschlossen. Damit einhergehend wird auch der Vereinsname per Beschluss von „Aktion kritischer SchülerInnen“ auf „Aktion kritischer Schüler_innen“ umgeändert.⁴⁴⁰

Die Frage rund um die Art und Weise, wie die AKS geschlechtergerecht formuliert, ist damit jedoch nicht abgeschlossen. So wird bereits 2011 ein weiterer Antrag eingebracht, der die „*weitere Auseinandersetzung mit der Thematik und insbesondere mit der Sternchen-Schreibweise in den Landesorganisationen*“⁴⁴¹ fordert. Die Diskussion rund um die Frage, welches Zeichen verwendet wird, wird 2014 mit dem Beschluss beendet, sich nicht nur intensiver mit dem Thema „feministischer Sprachgebrauch“ zu beschäftigen und Alternativen zum Gender_Gap zu finden, sondern dies u. a. auch in einem Workshop zum Thema Sprachpolitiken auf einem bundesweiten Seminar zu tun. Des Weiteren wird beschlossen, dass es auf der darauffolgenden Bundeskonferenz 2015 zu einer Einigung zum Thema kommen soll.⁴⁴²

⁴³⁷ AKS-Bundesorganisation, Antrag 56 „Geschlechtsneutrale Sprache“ von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 06.06.2009, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴³⁸ Ebd.

⁴³⁹ AKS-Bundesorganisation, Antrag 23 „Geschlechtsneutrale Sprache?“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁴⁰ AKS-Bundesorganisation, Antrag 3 „Änderung des statutarischen Namens“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁴¹ AKS Wien, Antrag 39 „Konzept zu Ende denken und konsequent umsetzen!“ von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2011, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁴² AKS Bundesfrauenkoordination, Antrag 32 „Die Grenzen des Gender Gaps sind die Grenzen unterer Welt“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

2015 wird die Einführung des Gender*Stars zusätzlich zum Gender_Gap beschlossen.⁴⁴³ Dies hat zur Folge, dass auf die Schreibweise der „Bundesfrauenkoordination“ auf „Bundesfrauen*koordination“ geändert wird.⁴⁴⁴ Damit einhergehend wird die Ausarbeitung eines Leitfadens zur richtigen Verwendung des Gender*Stars sowie des Gender_Gaps beschlossen.

Die Diskussion, mit welchen Varianten geschlechtergerecht formuliert werden soll, endet mit einem Kompromiss. Es kann geschlussfolgert werden, dass dieser nicht nur die Bundesorganisationen, sondern auch die Landesorganisationen zufriedenstellt, denn 2015 wird die Änderung des Statuts auf die Schreibweise mit Gender_Gap beschlossen.⁴⁴⁵

Das Beispiel der geschlechtergerechten Sprache und wie diese innerhalb der AKS verwendet wird, zeigt gut auf, wie Diskussionsprozesse innerhalb der AKS funktionieren (können). Dabei sei nicht nur die beinahe jährliche Diskussion mit dem Thema hervorzuheben, sondern auch die Beschlüsse, die für das Jahr zwischen Bundeskonferenzen getroffen werden. So wusste die Bundesfrauenkoordination im Jahr 2014 bereits im Vorfeld, dass auf dieser Bundeskonferenz 2014 keine Entscheidung in dieser Frage gefunden werden kann. Also wurde beschlossen, sich mit dem Thema zu beschäftigen und bei der nächsten Bundeskonferenz erneut einen Antrag zu stellen.

Ein weiterer Punkt wird durch die Anträge gut hervorgehoben. Durch die institutionalisierte Rolle der Bundesfrauen*koordination gibt es einen Personenkreis, der das Augenmerk explizit auf bestimmte Themen setzen kann. Um der Aufgabe gerecht zu werden, müssen dazu nicht nur Gremien abgehalten werden, sondern auch (neue) Themen diskutiert und ausverhandelt werden. Durch die fixe Rolle, die die Bundesfrauen*koordination innehat, kann sie gezielt Anträge auf Gremien einbringen und Diskussionen anstoßen. Andere (Themen-)Bereiche wie Antirassismus oder Sexualität/Identität sind nicht auf dieser institutionellen Ebene verankert und schaffen es nicht, ähnliche Prozesse zu entwickeln.

⁴⁴³ AKS Oberösterreich, AKS Wien, Antrag 33 „Wir greifen nach den Sternen.“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex - Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁴⁴ Ebd.

⁴⁴⁵ AKS-Bundesorganisation, Antrag 5 „Gender-Gap im Statut“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex - Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

12.4.3. Quoten in der AKS

Auf der Bundeskonferenz 2010 wird ein Antrag zur Verankerung der 50%-Frauenquote eingebracht.⁴⁴⁶ Im Antragstext wird dabei betont, dass sich die AKS für die Frauenquote ausspreche, jedoch *„herrscht intern oft ein Ungleichgewicht, vor allem in Landesteams wird nicht immer auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet.“*⁴⁴⁷ Daher wird neben der Frauenquote in den Landesteams auch die Frauenquote für das Bundesteam sowie zwischen Vorsitz und Sekretariat beschlossen.

2012 wird diese Quote auf weitere Personengruppen in der AKS ausgeweitet. Damit muss diese auch in allen Teams, die für die Landeschüler:innenvertretung kandidieren, sowie in den Organisationsteams von Seminaren eingehalten werden.⁴⁴⁸ Außerdem werden Sanktionen bei Nichteinhaltung definiert: *„Als Konsequenz bei Nichteinhaltung der Quoten folgt ein Vorsprechen bei der BFK, weiters wird das weitere Vorgehen mit der Bundesfrauensprecherin besprochen.“*⁴⁴⁹ Nachdem dieser organisatorische Beschluss 2012 gefasst wird, wird er 2015 im Statut verankert (vgl. 12.4.1).

Bereits auf der Bundeskonferenz 2013 wird erneut ein Antrag eingebracht, der das Thema Frauenquote beinhaltet. Demnach gilt die Frauenquote *„nach wie vor auf allen Gremien, in allen Landesteams und zwischen Sekretariat und Vorsitz. Bei einem Verstoß erfolgt ein Gespräch mit der Bundesfrauenkoordination.“*⁴⁵⁰

Eine weitere Sanktionsebene bei Nichteinhaltung der Frauenquote auf Gremien der Bundesorganisation wird auf der Bundeskonferenz 2014 beschlossen. Mit den Antragspunkten der *„Aussetzung der Ansprüche zur Rückerstattung der Fahrtkosten zu Bundesgremien/-schulungen bei Nichteinhaltung der 50 % Frauenquote bei den ordentlichen Delegierten“*⁴⁵¹, sowie auch der *„Untersagung für Landesorganisation, betreffende Fahrtkosten aus*

⁴⁴⁶ AKS Wien, Antrag 19 „Für eine Frauenquote in allen Landesteams, sowie dem Bundesteam!“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁴⁷ Ebd.

⁴⁴⁸ AKS Bundesfrauenkoordination, Antrag 21 „Die Hälfte der AKS den Frauen!“ von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁴⁹ Ebd.

⁴⁵⁰ AKS Bundesfrauenkoordination, Antrag 30 „Weil wir alle Feminist_innen sind“ von der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 25.05.2013, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁵¹ AKS-Bundesorganisation, Antrag 16 „Feministisches agieren auch bei de Finanzen! Konsequenzen bei Nichteinhaltung der 50% Frauenquote bei Bundesweiten Veranstaltungen“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Eigenbudget zu decken“⁴⁵² werden budgetäre Sanktionen beschlossen. Damit verbunden ist ebenso die verpflichtende „*Thematisierung auf einer landesweiten Sitzung, wenn möglich mit der Teilnahme einer Person aus dem Bundesteam*“.⁴⁵³

Zu dieser Zeit wird innerhalb der AKS bereits die Diskussion geführt, wie mit Personen, die sich nicht innerhalb der binären Geschlechtermatrix einordnen können, umgegangen werden soll (vgl. 12.4.2). Daher wird in einem weiteren Antrag auf der Bundeskonferenz 2014 festgehalten, dass weiter „*das Thematisieren der Wichtigkeit feministischer Maßnahmen wie Frauenquoten oder geschlossener Frauenveranstaltungen als Weg zum Ziel einer Gesellschaft, in der Geschlecht keine Rolle mehr spielt*“⁴⁵⁴ betrieben werden soll.

12.4.4. Sensibilisierungsmaßnahmen

Neben institutionalisierten Instrumenten wie der Bundesfrauenkoordination etabliert die AKS eine Reihe von Sensibilisierungsmaßnahmen, die nicht nur Aktivist:innen, sondern auch Funktionär:innen zur regelmäßigen Reflexion des eigenen Handelns aufrufen. Dazu wird auf der Bundeskonferenz 2011 ein Maßnahmenkatalog beschlossen, der die AKS umfassend abdeckt.⁴⁵⁵

Dieser umfasst nicht nur die Frage, wann und wie oft feministische Themen behandelt werden sollen („*Durchführung von Sensibilisierung-WAMs in jeder Gruppe mindestens einmal jährlich [WAM steht für ‚Wöchentliches Aktivist:innen Meeting‘, dabei wird wöchentlich ein anderes Thema diskutiert, Anm.]; Mindestens jede zweite WAM nach einer größeren Veranstaltung muss zum Thema Gleichberechtigung sein; Kandidat_innen Schulungen: feministische Schulungen*“)⁴⁵⁶, sondern auch, wer die feministische Arbeit analysiert und wo diese Analyse bundesweit diskutiert wird („*Gemeinsame Analyse von feministischer Arbeit; Gemeinsame Analyse des Genderberichts auf der Winter- und Sommerstrakla*“)⁴⁵⁷ und die Sichtbarmachung von diversen Instrumenten („*Workshop-Einteilung – auf Geschlechterverhältnisse achten;*

⁴⁵² Ebd.

⁴⁵³ Ebd.

⁴⁵⁴ AKS Bundesfrauenkoordination, Antrag 40 „Weil die AKS keine post-gender Organisation ist“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁵⁵ AKS Bundesfrauenkoordination, Antrag 20 „Kill your Gender“ von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁵⁶ Ebd.

⁴⁵⁷ Ebd.

Gendertour; Vorgehensweise bei sexualisierter Gewalt vor Seminaren ausschicken; Genderstatistik auf Reflex“⁴⁵⁸.

12.4.5. Gendertour

Im vorangehenden Kapitel wurde bereits die Gendertour erwähnt, die mit dem Antrag auf der Bundeskonferenz 2011 das erste Mal im Rahmen dieses Gremiums diskutiert wird. Darin wird angeführt, dass auf größeren Seminaren am ersten oder zweiten Tag eine Gendertour durchgeführt werden soll, *„bei der innerhalb von (ca.) 30min in den Workshops in vertraulicher und entspannter Atmosphäre unsere Beweggründe [für den Frauenraum auf Seminaren, Anm.] dargelegt werden können und Fragen beantwortet werden sollen.“*⁴⁵⁹

Auf dieser Bundeskonferenz wird ein weiterer Antrag diskutiert, der die Gendertour behandelt. Darin wird angeführt, dass diese beim Schüler:innenvertretungskongress 2011 zum ersten Mal durchgeführt wurde. Sie wird von der AKS-Bundesfrauenkoordination als *„weiterer Ansatz der Diskussion, die der Frauenraum, das Gendern und so weiter mit sich bringen, einen Raum zu geben und auch Männer mehr in Punkto [sic!] Frauenraum und Sprache zu sensibilisieren“*⁴⁶⁰ verstanden. Demnach wird in den Beschlusspunkten gefordert, die Gendertour auf *„allen SomSems, StartUps, SVKs und allen anderen Seminaren, wo eine Gendertour benötigt wird“*⁴⁶¹ durchzuführen.

Mit den Diskussionen sowie dem Beschluss der Gendertour auf der 12. Bundeskonferenz 2011 wird der Grundstein dafür gelegt. Wenngleich sie auf folgenden Bundeskonferenzen noch Thema ist, so handelt es sich bei diesen Anträgen lediglich um Weiterentwicklungen der Idee.⁴⁶²

12.4.6. Genderstatistik

Neben der Frage, welche Sprache die AKS verwendet (vgl. 12.4.2) wird auch die Frage nach dem Wie gestellt. So wird auf der Bundeskonferenz 2005 beobachtet, dass während

⁴⁵⁸ Ebd.

⁴⁵⁹ Ebd.

⁴⁶⁰ AKS Bundesfrauenkoordination, Antrag 23 „Feminismus ist überall“ von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁶¹ Ebd.

⁴⁶² AKS Salzburg, Antrag 22 „Gendertour bei Landes- sowie Ortsgruppenveranstaltungen für neue Aktivist_innen“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; AKS Wien, Antrag 13 „Sensibilisierung so schnell wie möglich - Gendertour sofort“ von der 18. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 27.05.2017, Reflex - Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; AKS Bundesfrauen*koordination, Antrag 19 „Gendertour Neu! von der 19. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 02.06.2018, Reflex - Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Diskussionen geschlechtsspezifische Unterscheidungen zu verorten sind. So wird festgestellt, „Frauen können zwar annähernd gleich viele Wortmeldungen haben wie Männer, allerdings werden sie mit Sicherheit 3-mal so oft unterbrochen“. ⁴⁶³ Um diesem Missstand entgegenzuwirken, wird festgehalten, dass sich „Männer die Genderstatistiken besorgen [sollen] und anschauen bzw. den Genderbericht lesen und sich über ihr eigenes Diskussionsverhalten Gedanken machen.“ ⁴⁶⁴

Aus diesem Forderungspunkt kann geschlussfolgert werden, dass es zu diesem Zeitpunkt innerhalb der AKS bereits eine Genderstatistik gibt.

Es gelang nicht, in dem für diese Masterarbeit verwendeten Quellenpool eine Definition für die Genderstatistik zu finden. Aus diesem Grund wird diese kurz aus der Erinnerung der Verfasserin beschrieben: Die Genderstatistik ist ein Instrument zur Beobachtung des Redeverhaltens während Diskussionen. Dafür werden Wortmeldungen von Frauen sowie Männern per Strich auf einer Liste festgehalten. Im 3. Genderbericht der AKS werden neben Wortmeldungen auch Zwischenrufe, also sprechen ohne Aufrufen durch die Moderation, angeführt. ⁴⁶⁵

Wenngleich die Genderstatistik bereits 2005 auf einer Bundeskonferenz diskutiert wird, wird sie erst auf der Bundeskonferenz 2014 per Beschluss für alle Gremien der Bundes- sowie Landesorganisationen verpflichtend. ⁴⁶⁶ Damit einhergehend wird auch beschlossen, die Genderstatistik halbjährlich im Rahmen des Genderberichts auszuwerten. ⁴⁶⁷

In den Bereich der Genderstatistik fällt auch die quотиerte Redner:innenliste, die 2002 beschlossen wird. ⁴⁶⁸ Diese ist ein Instrument zur Moderation von Diskussionen, wobei sich eine Person per Handzeichen meldet, um eine Wortmeldung zu machen. Die Person wird auf einer Liste vermerkt, sodass die Moderation jene Personen auf der Liste der Reihe nach aufrufen kann. Quотиerte Redner:innenlisten sind eine Weiterentwicklung davon, wobei hier

⁴⁶³ AKS Vorarlberg, Antrag 27 „Zeit, aus der Rolle zu fallen“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁶⁴ Ebd.

⁴⁶⁵ Vgl. AKS-Bundesorganisation, 3. Genderbericht der Aktion kritischer SchülerInnen, 2004 17–19, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁶⁶ AKS Bundesfrauenkoordination, Antrag 26 „Feminismus bleibt!“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁶⁷ Ebd.

⁴⁶⁸ AKS-Bundesorganisation, FrauenMacht in der AKS! 2003.

Wortmeldungen von Frauen und Männern abwechseln. Sollten mehrere Männer auf der Redner:innenliste stehen und eine Frau eine Wortmeldung machen will, wird diese vorgezogen – und umgekehrt.

12.5. Zu- und Aberkennung von Landesorganisationen durch die Bundeskonferenz

Nachdem eine der statutarischen Aufgaben der Bundeskonferenz der AKS, die Zu- und Aberkennung von Landesorganisationen⁴⁶⁹ mit 2/3-Mehrheit ist, wird das Thema „Struktureller Aufbau“ des Bereichs „Struktur/Organisation“ in weiterer Folge, zusätzlich zu den bereits besprochenen Themen „Statuten“, „Auseinandersetzung mit einem Thema“ und „Frauenarbeit/FLINTA-Arbeit“, behandelt.

Im Jahr 2000 werden auf der 1. Bundeskonferenz die Landesorganisationen Kärnten⁴⁷⁰, Steiermark⁴⁷¹ und Vorarlberg⁴⁷² als Teilorganisationen in die AKS Bundesorganisation aufgenommen. Für die Teilorganisationen aus Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und Wien wird nie ein Antrag zur Aufnahme in die Bundesorganisation gestellt, daher kann davon ausgegangen werden, dass die Teilorganisationen in diesen Bundesländern schon vor dem Jahr 2000 als ebensolche anerkannt wurden.

Die unten angeführten Sondersituationen der AKS-Arbeit in Oberösterreich, Wien und dem Burgenland sind beispielhaft genannt. Vielmehr sollen sie verdeutlichen, mit welchen Herausforderungen die AKS-Bundesorganisation im Rahmen der Tätigkeiten der Landesorganisationen konfrontiert ist. Zu den angeführten Beispielen sind nicht ausreichend Primärquellen vorgefunden worden.

⁴⁶⁹ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Statut des Vereines „Aktion Kritischer SchülerInnen“, Fassung Sommer 2001, 5.

⁴⁷⁰ *AKS Bundesausschuss*, Antrag 1 „Aufnahme der AKS Kärnten“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁷¹ Udo *Hebesberger*, Antrag 3 „Aufnahme der AKS Steiermark“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁷² *AKS Bundesausschuss*, Antrag 2 „Aufnahme der AKS Vorarlberg“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

12.5.1. Sondersituation: AKS Linz und AKS Oberösterreich

Im Jahr 2001 wird ein Antrag eingebracht, der den *„historischen Besonderheiten der AKS Arbeit im Bundesland Oberösterreich Rechnung tragen [soll]“*.⁴⁷³ Im Antrag wird darauf eingegangen, dass die bundesweite Vertretung des Bundeslandes von der AKS Linz übernommen wird, die AKS Oberösterreich *„sich jedoch gekoppelt mit ihrer Aufbauarbeit in den letzten Monaten verstärkt darum bemüht, ihr Engagement auf Bundesebene zu stärken.“*⁴⁷⁴ Um dem folgen zu können, wird von der Bundesorganisation der Antrag eingebracht, einen Sonderkompromiss für diese Situation zu beschließen. Dieser besteht daraus, dass sich die AKS Linz und die AKS Oberösterreich auf sämtlichen bundesweiten Gremien die Delegierung 50–50 teilen.

Der aus dem Jahr 2001 zitierte Antrag lässt darauf schließen, dass die AKS-Arbeit in Oberösterreich nicht den strukturellen Regeln des idealtypischen AKS-Aufbaus folgt. So wird die bundeslandweite AKS-Arbeit von der AKS Linz übernommen, während die AKS Oberösterreich, als eigentlich verantwortliche Einheit für dieses Gebiet, sich im Aufbau befindet. Dies erklärt auch die rege Beteiligung der AKS Linz als Antragstellerin auf Bundeskonferenzen. Da die AKS Linz einen Bundesland-Status innehat, kann sie Anträge einbringen.

12.5.2. Sondersituation: AKS Burgenland

2004 wird ein Initiativantrag zur Anerkennung der AKS Burgenland eingebracht, dessen Behandlung von der Bundeskonferenz nicht zugelassen wird.⁴⁷⁵ Ein weiterer Initiativantrag, der die *„Möglichkeit der Anhörung auf der nächsten Bundeskonferenz“*⁴⁷⁶ für die AKS Burgenland fordert, wird hingegen nicht nur zur Abstimmung zugelassen, sondern auch positiv verabschiedet. Auf der Bundeskonferenz 2005 sollen zwei Aktivist:innen der AKS Burgenland gastdelegiert werden, um Rederecht zu erlangen, und somit *„die Möglichkeit haben, einen Bericht über die aktuelle Arbeit, den Status und die Aktivitäten des letzten Jahres zu geben“*.⁴⁷⁷

⁴⁷³ AKS-Bundesorganisation, Antrag 2 „AKS Vertretung des Bundeslandes OÖ“ von der 2. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 23.05.2001, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁷⁴ Ebd.

⁴⁷⁵ Bernhard Hörmann, Initiativantrag II „Initiativantrag zur Anerkennung der AKS-Burgenland“ von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 12.06.2004, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁷⁶ Katharina Kreissl, Initiativantrag I2 „Möglichkeit der Anhörung auf der nächsten Bundeskonferenz“ von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 12.06.2004, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁷⁷ Ebd.

Da von der Bundeskonferenz 2005 kein Protokoll vorliegt, kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob dies passiert.

Jedoch wird auf der Bundeskonferenz 2005 ein weiterer Antrag zur Aufnahme der AKS Burgenland in die Bundesorganisation durch die AKS Oberösterreich eingebracht. In dem Antrag heißt es: *„Die aks Burgenland gilt aufgrund der historischen Entwicklung nicht als ordentliches Mitglied der aks Bundesorganisation und kann daher weder zum Bundesausschuss noch zur BuKo [Bundeskonferenz, Anm.] VertreterInnen entsenden, was aber Grundvoraussetzung für eine gedeihliche Zusammenarbeit mit und im Rahmen der Bundesorganisation ist.“*⁴⁷⁸ Auch dieser Antrag wird abgelehnt. 2006 wiederholt sich dies⁴⁷⁹, wobei ein weiterer Antrag eingebracht wird, der der AKS Burgenland einen Sonderstatus zuerkennt, der darin besteht, dass *„die aks Burgenland das Recht [erhält], an allen Veranstaltungen der aks Bundesorganisation wie eine anerkannte Landesorganisation teilzunehmen. Dies gilt auch für die Bundesgremien, jedoch ohne Stimmrecht.“*⁴⁸⁰ Dieser Antrag wird von der AKS-Bundesorganisation eingebracht und angenommen.

Auf den Bundeskonferenzen 2007, 2008 und 2009 bringen die AKS Oberösterreich und die AKS Niederösterreich gemeinsam den Antrag zur Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation ein, der jedoch jedes Mal abgelehnt wird.⁴⁸¹ Der Antrag *„Gemeinsam, geeint, gestärkt. Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation“* wird auf der 13. Bundeskonferenz durch die Bundesorganisation eingebracht und in weiterer Folge positiv abgestimmt.⁴⁸² Somit ist die AKS Burgenland seit 2012 eine ordentliche Landesorganisation der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁷⁸ AKS Oberösterreich, Antrag 13 „Anerkennung der AKS Burgenland“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁷⁹ AKS Niederösterreich, AKS Oberösterreich, Antrag 14 „Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation.“ von der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁸⁰ AKS Niederösterreich, Antrag 17 „Privilegierter Status für die AKS Burgenland“ von der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁸¹ AKS Niederösterreich, AKS Oberösterreich, Antrag 14 „Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation.“ von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 09.06.2007, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; AKS Niederösterreich, AKS Oberösterreich, Antrag 14a „Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation“ von der 9. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 07.06.2008, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation; AKS Niederösterreich, AKS Oberösterreich, Antrag 14 „Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation“ von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 06.06.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁸² AKS-Bundesorganisation, Antrag 17 „Gemeinsam, geeint, gestärkt. Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation“ von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

12.5.3. Sondersituation: AKS Wien

Auf der 8. Bundeskonferenz 2007 wird mittels Initiativantrags durch die AKS Wien die Landesorganisation „Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler Wien“ aberkannt und als zuständige Wiener Landesorganisation die „Achse kritischer Schülerinnen und Schüler Wien“ als Teilorganisation der Bundesorganisation aufgenommen.⁴⁸³ Als Grund wird ein Konflikt mit der Sozialistischen Jugend Wien angeführt. Ausschlaggebend dafür ist die *„statutarische Abhängigkeit der aks-Wien von der SJ-Wien, die nach wie vor die Hoheit bei Statuten-, Finanz- und Personalfragen der aks-Wien hält.“*⁴⁸⁴ Die AKS Wien argumentiert ihr Vorgehen damit, dass nur so die *„Existenz der Organisation und das Fortbestehen der aufgebauten Strukturen, des Know-hows, der AktivistInnen sowie die Partizipation an der bundesweiten aks-Arbeit“*⁴⁸⁵ gesichert werden kann. Da dieser Antrag auf der 8. Bundeskonferenz positiv abgestimmt wird, heißt die Teilorganisation in Wien fortan „Achse“ und nicht mehr „Aktion“.

12.6. Abschließender Kommentar zur Entwicklung der AKS nach Etablierung der Bundeskonferenz im Jahr 2000

Im vorliegenden Kapitel werden die Bereiche „Statuten“ und „Frauen/FLINTA-Arbeit“ anhand von Anträgen und Resolutionen behandelt, die seit dem Jahr 2000 im Statut der AKS verankert sind und durchgeführt werden. Dabei wird detailliert auf die verschiedenen Aspekte der Statutenbehandlung eingegangen, insbesondere auf die statutarische Unabhängigkeit der SJÖ, die 2014 erreicht wurde. Es wird diskutiert, wie diese Unabhängigkeit erreicht wurde und welche Auswirkungen dies auf die Organisation hatte.

Des Weiteren werden anhand der „Frauen/FLINTA-Arbeit“-Anträge innerorganisatorische Entwicklungsprozesse aufgezeigt. Es wird beleuchtet, welche Maßnahmen und Initiativen im Rahmen der Frauen- und FLINTA-Arbeit ergriffen wurden, um eine gerechtere und inklusivere Organisation zu schaffen. Dabei werden auch die Herausforderungen und Erfolge auf diesem Gebiet thematisiert.

Abschließend bietet das Kapitel einen kurzen Einblick in den Bereich der „Zu- und Aberkennungen von Landesorganisationen durch die Bundeskonferenz“.

Insgesamt liefert dieses Kapitel einen Überblick über die Bedeutung der Statuten und der Frauen/FLINTA-Arbeit innerhalb der AKS. Es zeigt auf, wie diese Bereiche durch Anträge und

⁴⁸³ AKS Wien, Initiativantrag „Anerkennung der Achse kritischer SchülerInnen Wien als Landesorganisation“ von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 09.06.2007, Reflex - aks Bund - aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁴⁸⁴ Ebd.

⁴⁸⁵ Ebd.

Resolutionen in den letzten Jahren weiterentwickelt wurden und welche Auswirkungen dies auf die Organisation hat.

13. Einblick und Überblick über die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen

Nachdem in den vorangehenden Kapiteln der Fokus auf die strukturelle Entwicklung der AKS gelegt wurde, wird im Kommenden nun die inhaltliche Entwicklung im Mittelpunkt stehen. Eine umfassende Darstellung der Diskussionen zur Positionsfindung ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass diese oft nicht in Protokollen niedergeschrieben wurden, sondern hier nur das Ergebnis der Diskussionen festgehalten wurde.

Des Weiteren kann nicht durchgehend auf einen Bereich der Quellen zurückgegriffen werden. So können die Schwerpunkte einiger Jahre nur durch Broschüren identifiziert werden. Für andere Jahre wiederum können Forderungen, die im Rahmen von Kampagnen gestellt wurden, sowie Grundsatzprogramme und Positions- und Konzeptpapiere verwendet werden. Auch hier liegen nicht für alle Jahre des Untersuchungszeitraums Primärquellen vor.

Demnach kann die inhaltliche Entwicklung der AKS nur punktuell behandelt werden. Dennoch bietet dies einen Überblick über die Entstehung der Themenbereiche sowie Forderungen der AKS, wie sie heute noch aktuell sind.

13.1. 1976 - das SSZ ist *keine* unpolitische Schüler:inneninitiative

1976 verkündet das SSZ, keine unpolitische oder neutrale Schüler:inneninitiative zu sein, denn eine solche gäbe es „überhaupt nicht“.⁴⁸⁶ Das SSZ vertritt eine „fortschrittliche schul-, bildungs- und gesellschaftspolitische Richtung“⁴⁸⁷ und sei in Fragen der Schul- und Bildungspolitik mehr auf der Seite der SPÖ als jener der ÖVP oder FPÖ zu finden.⁴⁸⁸

Somit ist die Schüler:innenarbeit innerhalb der österreichischen Sozialdemokratie von Beginn an explizit politisch. Der Fokus wird auf Fragen der Bildungspolitik gelegt. Die Zielsetzungen des SSZ legen zugleich auch den Grundstein, nicht nur für die inhaltlichen Positionierungen der SSZ (sowie in weiterer Folge der AKS), sondern zeigen schon von Beginn an, in welche Richtungen sich diese entwickeln werden.

Als ersten Punkt nennt das SSZ die „tatsächliche Demokratisierung in der Schule“⁴⁸⁹ womit nicht nur formale Mitbestimmungsmöglichkeiten, sondern „effektive“⁴⁹⁰ gemeint sind. Das Engagement des SSZ endet dabei nicht an den Türen aus dem Schulgebäude raus, sondern es

⁴⁸⁶ Vgl. *Sozialistisches Schülerzentrum*, Selbstvorstellung SSZ.

⁴⁸⁷ Vgl. ebd.

⁴⁸⁸ Vgl. ebd.

⁴⁸⁹ Ebd., 3.

⁴⁹⁰ Ebd.

wird das Ziel formuliert, Alternativen zum Schulsystem zu erarbeiten und damit aktiv in die Schulgesetzgebung sowie die Schulverwaltung einzugreifen und daher „*bei kommenden Gesetzen und Verordnungen den Schulbereich betreffen ein Mitspracherecht sichern*“⁴⁹¹.

Schüler:innen in ihrem (Schul-)Leben zu unterstützen und sie mit Ressourcen zu stützen, sie zu kritischen Bürger:innen zu erziehen, setzt sich das SSZ schon zu Beginn zum Ziel:

*„Wir wollen durch kritische und umfassende Information aller Schüler ermöglichen, die Situation ihrer Schulen kritisch zu analysieren und die Hintergründe der Problematik in und um die Schule zu erkennen. Wir wollen dadurch allen Schülern das Selbstvertrauen geben, als zentrale Gruppe an der Schule das Geschick der Schule maßgeblich selbst zu bestimmen und über Inhalte, Methoden und Zielsetzung ihrer Ausbildung weitgehend selbst zu entscheiden.“*⁴⁹²

Das SSZ setzt den inhaltlichen Schwerpunkt auf schulpolitische Themen, da dies der Bereich ist, den Schüler:innen täglich selbst erleben. So sollen Schüler:innen nicht nur befähigt werden, kritisch und eigenständig zu denken, sondern die Meinung von Schüler:innen soll auch gehört – und ernst genommen – werden. Dieser Zugang zur Schüler:innenarbeit setzt den Grundstein dafür, dass sich das SSZ, und in weiterer Folge die AKS, auch verstärkt mit gesellschaftspolitischen Themen beschäftigen und dazu Stellung beziehen wird.

Als erste inhaltliche Schwerpunkte 1976 werden die Themen: „*Schule und Bildung / Bildungsreform, Schülermitverwaltung, Lehrbuch und Lehrinhalte sowie die Einschätzung der Schule in der Gesellschaft*“ genannt.⁴⁹³ In weiterer Folge sollen die Schulordnung sowie Hausordnung diskutiert werden.⁴⁹⁴ 1976 wird innerhalb des SSZ außerdem bereits ein Grundsatzerlass zum Thema Politischer Bildung diskutiert. Dieser wird 1978 verabschiedet.⁴⁹⁵ 1977 werden die „*geplanten Änderungen der Bestimmungen über Verhaltensnoten*“⁴⁹⁶ als nächstes Schwerpunktthema für das SSZ festgelegt.

⁴⁹¹ Ebd.

⁴⁹² Ebd.

⁴⁹³ Vgl. *Sozialistisches Schülerzentrum*, Bericht des Sozialistischen Schülerzentrums an den Verbandstag der SJÖ, 1976 2, PN 22/164, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

⁴⁹⁴ Vgl. *Pürstinger*, Protokoll der Sitzung der Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ vom 23.11.1976, 16.00 Uhr, Österreichische Kinderfreunde, 3.

⁴⁹⁵ Vgl. *Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule*, Politische Bildung – Allgemeines., online unter <<https://www.politik-lernen.at/allgemeines>>, (03.09.2023).

⁴⁹⁶ Ernst *Pürstinger*, Protokoll Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ, 20.03.1977 1, PN 22/164, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

Das SSZ ist am 17. Verbandstag der SJÖ 1978 anwesend und vertritt die Interessen von Schüler:innen. Im Rahmen der Antragsdiskussionen bringen sie ihre Forderungen ein. Dazu gehören die Forderungen nach der Einführung der Gesamtschule als Regelschule der 10- bis 14-jährigen⁴⁹⁷, sowie die „*Umwandlung des Faches Religion in ein Freifach*“⁴⁹⁸ und die „*Abschaffung der Noten*“.⁴⁹⁹

Im Rahmen des Berichts über die Schüler:innenarbeit werden die Forderungen für das Schülervertretungsgesetz (SchVG) berichtet:

- „*Starke Ausweitung der Schüler:innenmitbestimmung*
- *Einführung von Schüler:innenvollversammlungen an den Schulen*
- *Schüler:innenmitsprache bei der Direktor:innenbestellung*
- *Gesetzliche Gründung von Landes- sowie Bundesschüler:innenvertretungen.*“⁵⁰⁰

13.2. 1986: Erster Einblick in die inhaltliche Arbeit der AKS

Nachdem im Quellenpool die Jahre 1980 bis 1986 keine Primärquellen vorliegen kann auch über die inhaltlichen Diskussionen und Schwerpunkte in diesem Zeitraum keine Aussage getroffen werden. Ab dem Jahr 1986 sind wieder Quellen vorhanden und somit wird mit diesem Jahr die Quellendiskussion weitergeführt.

Im „*Konzept zur Struktur- und Organisationsreform der AKS*“⁵⁰¹ von 1986 werden die inhaltlichen Schwerpunktthemen für 1987 festgelegt. Als Jahresthema wird der Themenkomplex „*AHS-Oberstufen-Reform-Projektunterricht*“ beschlossen, dessen Ziel das „*Aufrollen der verfahrenen Diskussion um die Reform der AHS-Oberstufe und Gegengewicht zur konservativen Hegemonie bilden*“ ist.⁵⁰² Damit will die AKS eine Änderung der Unterrichtsstruktur in der AHS-Oberstufe erreichen. Das Ziel ist dabei die Einführung der „*Modularen Oberstufe*“.

Im Frühjahr soll es dazu einen Schwerpunkt zum Thema Demokratisierung sowie Bürokratisierung der Schule geben.⁵⁰³

⁴⁹⁷ Vgl. Bericht des Sozialistischen Schülerzentrums an den Verbandstag der SJÖ, 1978, PN 22/165, Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

⁴⁹⁸ Martin Feige, Protokoll Schülerausschuss am 23.03.1978, 23.03.1978 1, Analoges Archiv – Geschichte 1, Archiv der AKS Bundesorganisation.

⁴⁹⁹ Ebd.

⁵⁰⁰ Vgl. Bericht SSZ an Verbandstag SJÖ 1978.

⁵⁰¹ Vgl. Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986.

⁵⁰² Ebd., 3.

⁵⁰³ Vgl. Carl, Freundorfer, Einladung Bundeskoordination Oktober 1987, 11.

Überdies beschäftigt sich die AKS 1978 mit den Themen Sozialabbau im Bildungsbereich, Schuldemokratie und Sexualerziehung.⁵⁰⁴ So wird ein Antrag an den Bundesparteitag der SPÖ mit dem Titel *„Gratisschulbuch und Schülerfreifahrt müssen bleiben!“*⁵⁰⁵ gestellt. Das Ziel dafür ist eindeutig: *„Nie wieder darf es dazu kommen, daß neben einem Kind aus ‚gutem Haus‘, mit nagelneuem und modernen Unterrichtsmaterial der arme Schüler sitzt, der für seine veralteten, abgegriffenen Leihbücher, die er täglich zu Fuß in die Schule schleppt, noch dankbar sein muß.“*⁵⁰⁶

Im Jahr 1988 ist in Österreich das sog. „Bedenkjahr“, das im Zuge des 50-jährigen Anschlusses Österreichs an Hitlers Nazi-Deutschland erinnern soll.⁵⁰⁷ Dieses geht an der AKS nicht spurlos vorbei, denn es wird ein Arbeitskreis gebildet, der sich mit dem Thema sowie möglichen Aktionen dazu beschäftigen soll.⁵⁰⁸ 1988 ist zugleich eines der wenigen Jahre, in denen die Teilnahme der AKS an der Befreiungsfeier des ehem. KZ Mauthausen explizit im Rahmen einer Organsitzung diskutiert wird.⁵⁰⁹

Wie auch schon die Schüler:innen des VSM nehmen die Schüler:innen der AKS an dieser Gedenkfeier teil, um den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken. Die Teilnahme an der Befreiungsfeier 1988 ist der erste Hinweis auf die antifaschistische Grundhaltung der AKS, die aus dem Quellenpool zu entnehmen ist. Außerdem ist das ein Thema, das auf den ersten Blick keine Verbindung zu schulpolitischen Fragen hat und kann somit als Öffnung der Organisation hin zu gesellschaftspolitischen Fragen gewertet werden. Die AKS wird in den kommenden Jahren immer wieder an den Befreiungsfeiern teilnehmen. 2006 wird ein Antrag an die Bundeskonferenz gestellt, die Aufnahme der Befreiungsfeiern in den Jahreskalender der AKS aufnimmt, sodass an diesem Wochenende keine andere Veranstaltung stattfindet und die AKS an den Befreiungsfeiern teilnehmen kann.⁵¹⁰

⁵⁰⁴ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Seminarplan 1988, 3.

⁵⁰⁵ Vgl. *Carl, Freundorfer*, Einladung Bundeskoordination Oktober 1987, 27.

⁵⁰⁶ Ebd.

⁵⁰⁷ Vgl. Mahnmal gegen Krieg und Faschismus, online unter https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Mahnmal_gegen_Krieg_und_Faschismus, (25.09.2023).

⁵⁰⁸ Vgl. Helfried *Carl*, Andreas *Freundorfer*, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 21.02.1988, 12.02.1988 16, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵⁰⁹ Vgl. Helfried *Carl*, Andreas *Freundorfer*, Protokoll Bundeskoordination am 12.05.1988, 12.05.1988, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵¹⁰ *AKS Oberösterreich*, *AKS Linz*, Antrag 36 „Befreiungsfeiern“ von der 07. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Im Schüler:innenkalender 1988/89 werden die Themen Schuldemokratie, Sexualerziehung, Oberstufenreform und Bundesheer/Zivildienst thematisiert.⁵¹¹

13.3. Reform des Schülervertretungsgesetzes 1989/90

Im Jahr 1972 ruft der Unterrichtsminister Fred Sinowatz den Bundesschülerbeirat (BSB) ins Leben. Dieser setzt sich aus je einem:einer Vertreter:in der Bereiche AHS und BMHS pro Bundesland, einem:einer Vertreter:in der Berufsschulen und acht Vertreter:innen von Jugendorganisationen zusammen.⁵¹²

Bereits zu Beginn der Tätigkeit des Bundesschülerbeirates fordert dieser ein Schülervertretungsgesetz, das nicht nur die Zusammensetzung und Wahl des BSB regelt, sondern auch genaue Kompetenzen definiert, ein Selbsteinberufungsrecht für den BSB festschreibt und den BSB als eigene Rechtspersönlichkeit beschließt.^{513,514} Diesen Forderungen wird nicht nachgekommen und der BSB sowie die Landesschülerbeiräte, die in Folge zur Gründung des BSB zusammengestellt werden, bleiben somit nur halboffizielle Austauschgremien zwischen Schüler:innen und politischen Entscheidungsträger:innen.⁵¹⁵

1981 wird das Schülervertretungsgesetz (SchVG) beschlossen, das die Aufgaben der Landesschülerbeiräte sowie des Bundesschülerbeirats regelt. Damit wird der Forderung nach der gesetzlichen Verankerung der Schüler:innenvertretung nachgekommen.⁵¹⁶ Wenngleich dieses Gesetz österreichischen Schüler:innen eine Form der Mitbestimmung gestattet, so konnten die LSBs sowie der BSB bislang nicht eigenständig handeln. Außerdem wird im Schülervertretungsgesetz nur die landes- sowie bundesweite Vertretungsstruktur der Schüler:innen geregelt. Schulische Mitbestimmung in Form der Schüler:innenvertretung ist bereits seit 1974 im Schulunterrichtsgesetz unter § 58–59 geregelt.⁵¹⁷

⁵¹¹ Vgl. Andreas *Freundorfer*, Helfried *Carl*, Einladung zur Bundeskoordination am 12.05.1988, 09.05.1988, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵¹² Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Sei wählerisch! 2012, 2.

⁵¹³ Vgl. Bundesschülervertretung, Wikipedia, 19.09.2023, online unter <<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bundessch%C3%BClervvertretung&oldid=237464946>>.

⁵¹⁴ Dass hier als Quelle Wikipedia angegeben wird, ist auf den Umstand zurückzuführen, dass es keine Literatur über die historische Entwicklung der Landes- sowie Bundesschülervertretung gibt.

⁵¹⁵ Vgl. Bundesschülervertretung.

⁵¹⁶ Vgl. *Ofner*, Schülervertretung in Österreich – Die Entwicklung bis zum Schülervertretergesetz 1981; Einrichtung einer überschulischen Schülervertretung.

⁵¹⁷ § 58–59 Bundesgesetz mit den Bestimmungen über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen erlassen werden (Schulunterrichtsgesetz). BGBl. Nr. 139/1974.

Der Bundesschülerbeirat fordert 1987 eine Reform des Schülervertretungsgesetzes.⁵¹⁸ Dabei werden folgende Forderungen in den Vordergrund gestellt:

- „Umwandlung des Beirats in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Neue Organe der Schülervertretung
- Umbenennung des BSB in „Bundesschülervertretung“
- Änderung der Wahlmodi sowie -ordnungen bei den Wahlen der Schüler:innenvertretung aus allen Ebenen
- Gesetzlich festgelegte Kompetenzaufteilung innerhalb der Bundesschülervertretung
- (größere) Eigenständigkeit in finanziellen Angelegenheiten“⁵¹⁹

Die AKS fordert im selben Jahr die Direktwahl der schulischen Schüler:innenvertretung durch alle Schüler:innen einer Schule.⁵²⁰ Demnach ist die Kernforderung der AKS die „Stärkung der Schülervertretungen der einzelnen Schulen. Generell sollte die Wahl der Schülervertreter unter größtmöglicher Beteiligung aller Schüler von sich gehen.“⁵²¹

Einigen dieser Forderungen wird mit der Reform des SchVG im Schuljahr 1989/90 nachgekommen.⁵²² Jedoch bleibt die Forderung nach der Umwandlung in eine Körperschaft öffentlichen Rechts sowie die Eigenständigkeit in finanziellen Angelegenheiten unerfüllt.

13.4. Reform der Matura 1989/90

Im Jahr 1989 ist eine Reform der Matura geplant. Dazu beschließt die AKS zum einen, eine Informationskampagne durchzuführen, die unter anderem einen Maturareform-Falter beinhaltet.⁵²³ Dieser soll „sowohl über die Forderung der AKS nach einer Matura als polytechnisches Projekt als auch über den Schulversuch zur Fachbereichsarbeit und die momentanen Verhandlungen zur Maturareform berichten“.⁵²⁴ Ebenso spricht sich die AKS gegen eine Verschärfung der Matura aus.⁵²⁵

Mit der Informationskampagne wird nicht nur das Ziel verfolgt, Schüler:innen über den aktuellen Stand der Verhandlungen zu informieren, sondern damit soll auch „beobachtet

⁵¹⁸ Vgl. Carl, Freundorfer, Einladung Bundeskoordination Oktober 1987, 17.

⁵¹⁹ Vgl. Bundesschülervertretung.

⁵²⁰ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Sei wählerisch! 2012, 2.

⁵²¹ Stuhlpfarrer, Freundorfer, Protokoll Bundeskoordination Februar 1989, 7.

⁵²² Bundesgesetz über die überschulischen Schülervertretungen BGBl. 284/1990.

⁵²³ Vgl. Carl, Freundorfer, Einladung Bundeskoordination Oktober 1987, 1.

⁵²⁴ Ebd.

⁵²⁵ Ebd.

werden, ob genügend Protestpotential für einen etwaigen Streik vorhanden ist“.⁵²⁶ In den vorhandenen Unterlagen sind dazu keine weiteren Informationen zu finden. Jedoch zeigt diese Aussage, dass die AKS zum Ende der 1980er-Jahre nicht davor scheut, für ihre Überzeugungen auf die Straße zu gehen.

13.5. Jahresthema 1989/90: „Schule und Umwelt“

Die Diskussion über die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks in Zwentendorf in den 1970er-Jahren sowie die dazugehörige Volksabstimmung 1978⁵²⁷ und die Besetzung der Hainburger Au 1984⁵²⁸ um die Errichtung eines Wasserkraftwerks zu verhindern sind als zwei wichtige Momente der österreichischen Zeitgeschichte im Bereich des Klimaschutzes zu werten.

Auch für die AKS ist dieses Thema von Bedeutung. So wird für das Schuljahr 1989/90 das Jahresthema „Schule und Umwelt“ beschlossen.⁵²⁹ Dabei wird der Fokus auf Handlungsmöglichkeiten für Schüler:innen gelegt. Das Jahresthema behandelt die folgenden fünf Themenbereiche:

- „Anforderungen an Mitbestimmung und Infrastruktur
- Umwelt und Gesellschaft
- Schule und Ökologie
- Lebensraum Schule
- Schule und Ökonomie“⁵³⁰

Diese Unterteilung des Jahresthemas zeigt, dass die AKS das Thema Umwelt nicht isoliert betrachtet, sondern interdisziplinär diskutieren will. So werden neben wirtschaftlichen Aspekten auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen diskutiert. Auch im Rahmen dieses Umwelt-Schwerpunkts bekommt hier außerdem das Thema „Mitbestimmung“ Raum.

Das Jahresthema findet im ganzen AKS-Jahr Platz, so wird nicht nur ein Kongress unter dem Titel „Umwelt leben lernen“⁵³¹ veranstaltet, sondern auch die Broschüre „Mehr Grün in die Schule“⁵³² produziert.

⁵²⁶ Ebd.

⁵²⁷ Vgl. *Vocelka*, Geschichte Österreichs, 364.

⁵²⁸ Vgl. Dieter *Pesendorfer*, Paradigmenwechsel in der Umweltpolitik: von den Anfängen der Umwelt- zu einer Nachhaltigkeitspolitik: Modellfall Österreich?, 1. Aufl. (Wiesbaden 2007) 120–125.

⁵²⁹ Vgl. Lukas *Stuhlpfarrer*, Andreas *Freundorfer*, Protokoll Bundeskoordination vom 16.10.1988, 16.10.1988, Analoges Archiv – buex 1989 und buko 1989, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵³⁰ *Stuhlpfarrer*, *Freundorfer*, Einladung und Anhänge Bundeskoordination Februar 1989.

⁵³¹ Vgl. *Carl*, *Freundorfer*, Einladung Bundeskoordination Oktober 1987, 2.

⁵³² Vgl. *Stuhlpfarrer*, *Freundorfer*, Einladung und Anhänge Bundeskoordination Februar 1989, 2.

Neben dieser findet der Themenbereich auch im Schüler:innenkalender für das Schuljahr 1989/90 Platz.⁵³³ Weitere inhaltliche Kapitel in diesem Kalender widmen sich den Bereichen Sexualerziehung, Frauen und Migrationspolitik.⁵³⁴

Der Aufbau des Schüler:innenkalenders gibt Auskunft darüber, welche Themenbereiche die AKS als Schwerpunktthemen betrachtet. Denn die begrenzte Seitenzahl der Kalender führt dazu, dass die darin besprochenen Inhalte mit großer Sorgfalt ausgewählt werden. Die Ausgabe des Schüler:innenkalenders von 1989/90 zeigt, dass sich die AKS zu dieser Zeit schon mit dem Thema „Frauen“ sowie mit dem Thema „Migration“ beschäftigt. Weitere Hinweise zur (internen) Auseinandersetzung mit diesen Themen aus diesem Zeitraum sind jedoch nicht im Quellenpool zu finden.

13.6. 1993: Das Grundsatzprogramm der AKS I

Im Winter 1993/94 wird beschlossen, ein AKS-Grundsatzprogramm sowie ein Leitbild für die AKS-Arbeit zu entwickeln.⁵³⁵ Das Grundsatzprogramm soll *„Artikel zu allen relevanten AKS-Themen“*⁵³⁶ beinhalten, während das Leitbild die *„Zusammenfassung der AKS-Position in ihrer Grundlage“*⁵³⁷ ist.

Inwieweit die Vorhaben ein Grundsatzprogramm zu entwickeln verwirklicht wird, kann anhand des Quellenmaterials nicht rekonstruiert werden. Jedoch wird im Jahr 1993 der Anstoß dafür gegeben, nicht nur ein Grundsatzprogramm zu formulieren, sondern dieses auch in Kontext der schulischen Umweltbedingungen – in diesem Fall gesellschaftliche Strukturen – zu setzen. Die Erstellung eines Grundsatzprogramms geht dabei Hand in Hand mit der Entwicklung eines Leitbildes, das die Richtungsschnur für die AKS-Arbeit bilden soll. Dazu kann festgehalten werden, dass die AKS (zumindest) ab dem Jahr 1995 einen *„gesellschaftsverändernden Anspruch“*⁵³⁸ an ihre Arbeit hat und dieser auch im Leitbild klar erkenntlich sein soll.

⁵³³ Vgl. *Stuhlpfarrer, Freundorfer*, Protokoll Bundeskoordination Februar 1989.

⁵³⁴ Vgl. ebd.

⁵³⁵ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Arbeitsunterlagen zur Winterstrategieklausur am 02.-06.01.1994.

⁵³⁶ Vgl. ebd.

⁵³⁷ Vgl. ebd.

⁵³⁸ *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand am 13.02.1994, 13.02.1994, Analoges Archiv – Protokolle 95–04, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

13.7. Schuljahr 1994/95: Fokus auf Chancengerechtigkeit

Nachdem das österreichische Bildungsministerium 24 Jahre mit SPÖ-Politiker:innen besetzt war, übernimmt Ende November 1994 der ÖVP-Politiker Dr. Erhard Busek dieses Amt.⁵³⁹ Dies nimmt die AKS zum Anlass, um auf der Winterstrategieklausur 1994 ausführlich über die Bedeutung konservativer Bildungspolitik zu diskutieren und mögliche Schwerpunktthemen Buseks in seiner Rolle als Unterrichtsminister zu diskutieren.⁵⁴⁰ Um dieser bildungspolitischen Entwicklung entgegenzutreten, plant die AKS für das Frühjahr 1995 eine „Kampagne für eine sozial gerechte Schule“.⁵⁴¹ Dafür werden drei Themenschwerpunkte definiert, die jene Bereiche adressieren, die durch seine Ernennung als besonders gefährdet identifiziert werden.⁵⁴²

1. Das Thema **Selbsterhalt** wird gewählt, da ein Bruch mit dem Prinzip der kostenlosen Schulbildung befürchtet wird.
2. Wegen Senkung der Lehrplanstunden, Erhöhung der Lehrverpflichtungen, der Möglichkeit einer 45-Minuten-Stunde, Verschlechterung der Lehrer:innenfortbildung und der Erhöhung der Teilungszahlen von Klassen sieht die AKS das Schulsystem mit einer erheblichen **Qualitätsminderung** konfrontiert.
3. Eine geplante Lehrplandifferenzierung der AHS-Unterstufe und der Hauptschule sowie AHS-Aufnahmetests lassen die AKS vor **Zugangsbeschränkungen** warnen.

Damit verfolgt diese Kampagne das Ziel gegen reaktionäre Bildungspolitik aufzutreten und offensive, linke Bildungsanliegen zu forcieren.⁵⁴³ Außerdem ist sie als direkte Antwort auf personelle Veränderungen der österreichischen Bundespolitik zu verstehen. Im Quellenpool liegt keine weitere Kampagne vor, die aus demselben Motiv heraus gemacht wurde. Insofern ist die „Kampagne für eine sozial gerechte Schule“ als Besonderheit zu verstehen.

13.8. Schuljahr 1995/96: Gesundheit, Schuldemokratie und der „Frauenplan von Melk“

Im Rahmen der Jahresplanung auf der Sommerstrategieklausur 1995 wird u. a. die „Welt-Aids-Woche“ hervorgehoben.⁵⁴⁴ Außerdem wird die Herbstkampagne geplant, die das Thema Demokratie behandeln wird.⁵⁴⁵ Schwerpunkte dieser Kampagne sollen

⁵³⁹ Republik Österreich Parlamentsdirektion, Busek Erhard, Dr. | Parlament Österreich, online unter <<https://www.parlament.gv.at/person/170>>, (27.01.2023).

⁵⁴⁰ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur 1994, 3ff.

⁵⁴¹ Ebd., 11.

⁵⁴² Ebd., vgl.

⁵⁴³ Vgl. ebd., 12.

⁵⁴⁴ Vgl. Randolph, Protokoll Sommerstrategieklausur 1995, 4.

⁵⁴⁵ Vgl. ebd., 6–7.

Unterstufenschulsprecher:innen, Hauptschulsprecher:innen, Schulbuchkompetenz in den SGA, Direktor:innenbestellung und die Schüler:innenvollversammlung sein.⁵⁴⁶

Diese Schwerpunkte sind innerhalb der Thematik der Schüler:innenmitbestimmung auf Schulebene zu verorten. Das zeigt, dass die AKS trotz der Reform des SchVG 1989/90 (vgl. 13.3) weitere Ebenen der Schüler:innenmitverwaltung identifiziert, auf denen die Mitbestimmungsrechte von Schüler:innen gestärkt sowie ausgebaut werden können. Hervorzuheben ist hier die Schulebene, da die Themen nur für Schulen, jedoch nicht für die Landes- oder Bundesschüler:innenvertretung von Bedeutung sind.

Der sog. „*Frauenplan von Melk*“ wird auf der Sommerstrategieklausur 1995 angesprochen.⁵⁴⁷ Das Dokument dazu liegt nicht im Quellenpool vor.

Jedoch wird beim selben Tagesordnungspunkt ein Überblick über die „*Situation den in Ländern*“⁵⁴⁸ angesprochen, wobei die Verteilung der AKS-Arbeit zwischen Frauen und Männern angeführt wird. Daher kann daraus geschlossen werden, dass es sich beim „*Frauenplan von Melk*“ um Bestrebungen handelt, mehr Frauen in Entscheidungspositionen der AKS zu bringen. So wird auch das Ziel, eine „*bundesweite Frauenbeauftragte*“⁵⁴⁹ zu finden festgehalten.

Die Aussage von der Winterstrategieklausur 1995, dass „*die letzten Kampagnen etwas vom schulischen Alltag abgehoben waren*“⁵⁵⁰ kann nicht nachvollzogen werden. Im Schuljahr 1994/95 wurde der Fokus u. a. auf Chancengerechtigkeit im Schulsystem und im Schuljahr 1995/96 u. a. auf Schuldemokratie gelegt. Inwiefern diese beiden Themen keinen Schulbezug aufzuweisen haben, ist aus den Unterlagen nicht ersichtlich. Dennoch wird diese Kritik ernst genommen und als kommendes Kampagnenthema „Leistungsbeurteilung“ beschlossen.⁵⁵¹ Die Hauptforderung dieser Kampagne ist „*Sitzenbleiben abschaffen*“, wobei das Aufsteigen in eine höhere Schulstufe trotz Nicht Genügend ermöglicht werden soll.⁵⁵²

⁵⁴⁶ Vgl. ebd., 16–17.

⁵⁴⁷ Vgl. ebd.

⁵⁴⁸ Vgl. ebd.

⁵⁴⁹ Ebd., 17.

⁵⁵⁰ *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur 1995, 9.

⁵⁵¹ Ebd.

⁵⁵² *AKS-Bundesorganisation*, Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996.

13.9. 1996: Das Grundsatzprogramm der AKS II

1996 diskutiert die AKS erneut die Erstellung eines Grundsatzprogramms.⁵⁵³ Ob es sich dabei um eine Überarbeitung des Grundsatzprogramms von 1994 handelt, oder der Entwurf nun finalisiert werden soll, ist aus den Quellen nicht zu entnehmen.

Wenngleich nicht eindeutig bestimmbar ist, ob es sich um eine Über- oder Neuausarbeitung handelt, kann festgehalten werden, dass die AKS den Schritt, sich erneut mit den eigenen Inhalten zu beschäftigen, als notwendig erachtet. So wird angeführt, dass die AKS sich weiterentwickelt hätte und dies auch in Materialien zu widerspiegeln sei.⁵⁵⁴

Auf der Winterstrategieklausur wird dazu kurz dargestellt, welche Aufgabe Schule in den Augen der AKS hat und wie diese in Wechselwirkung mit gesellschaftlichen Dynamiken zu verstehen sei:

„Wir sehen die Schule als wichtigen Faktor in der Entwicklung eines Menschen, aber wir glauben auch, daß die Schule nicht der einzige Faktor ist. Vielmehr wirkt sie sogar verstärkend auf andere Einflüsse, wenn diese die einzige Flucht vor der Schule sind.

Unser Modell sieht die Vernetzung von Lebensräumen vor und die Schule hat die schwierige Aufgabe, als Teil dieser Lebensräume auf das Zusammenspiel all dieser Lebensräume zu erklären und darauf vorzubereiten.

Wir sehen die Schule nicht als Institution, die Schule ist ein lebendiger Organismus, an dem die Schulpartner – Eltern, Lehrer und Schüler aktiv teilhaben. Die ersten weniger, die letzten immer mehr.

Die Schule ist ein Korsett unserer Gesellschaft, entworfen und exekutiert im Dienste von Eigenschaften, die unsere Gesellschaft braucht.“⁵⁵⁵

Demnach lautet der Titel des neuen Grundsatzprogrammes: *„Für eine sozial gerechte, demokratische und visionäre Schule. Bei uns kannst du nichts werden, bei uns bist du wer und kannst dich entwickeln.“⁵⁵⁶* Darin wird ein Großteil der Ideen und Forderungen dem Bereich „Lebensfeld Schule“ gewidmet, wobei dieser weiter in die Themen „Demokratische Schule“, „Sozial gerechte Schule“ und „Visionäre Schule“ (mit den Teilbereichen Mensch, Umgebung und Kultur) aufgeteilt ist.⁵⁵⁷

⁵⁵³ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand Dezember 1996, 8.

⁵⁵⁴ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996, 8.

⁵⁵⁵ AKS-Bundesorganisation, Arbeitsunterlagen Winterstrategieklausur 1996, 12.1996 6, Analoges Archiv – PSK 1/98 (Protokolle 86–98), Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵⁵⁶ Ebd., 5.

⁵⁵⁷ Vgl. ebd.

Dieser Entwurf wird in weiterer Folge abgeändert, sodass neben dem neuen Leitsatz *„Für eine demokratische, sozial gerechte, angstfreie Schule und Gesellschaft“*⁵⁵⁸, auch die Themenunterteilung angepasst wird. Die Teile im Grundsatzprogramm sind nun „Demokratie“, „Soziale Gerechtigkeit“ und „Gesellschaft“ (mit den Unterkapitel Mensch, Umgebung und Kultur).⁵⁵⁹ Diese Änderung ist für die AKS von hoher Bedeutung, denn damit *„soll der gesellschaftliche Anspruch der Organisation zum Ausdruck gebracht werden.“*⁵⁶⁰

Im Zuge des Diskussionsprozesses um das Grundsatzprogramm wird des Weiteren das Leitbild der AKS erarbeitet. Somit lautet seit dem Jahr 1996 das Leitbild und somit wichtigste Handlungsanweisung der AKS: ***„Für eine demokratische, sozial gerechte und angstfreie Schule und Gesellschaft!“***.⁵⁶¹

Nach dem Beschluss des Grundsatzprogramms unter allen Teilnehmer:innen am Aktivist:innenkongress 1997⁵⁶² verschwindet dieses nicht in der Schublade. Bereits auf der Winterstrategieklausur 1997 wird die Bedeutung hervorgehoben:

*„Als wesentlicher Faktor für gut entwickelte Organisationen im Non-Profit-Bereich gilt die Fähigkeit, Wissen zu heben, zu verknüpfen, zu entwickeln und zu nutzen – einschließlich des dezentral in der Organisation verteilten, gleichsam „selbstverständlichen“ Erfahrungswissens. Das Lernen der Organisation soll gewissermaßen „vom Schwarzmarkt der informellen Netzwerke“ ins helle Licht eines aktiv gesteuerten und gepflegten Leitungsschwerpunkts gerückt werden. Die Fähigkeit klassifiziert die Organisation schließlich als „Lernende Organisation“, da sie aus der Beobachtung der internen Erfahrungen und der äußeren Einflüsse selbst Schlüsse zieht und sich weiterentwickelt.“*⁵⁶³

Die AKS versteht damit das Grundsatzprogramm als „das inhaltliche Rückgrat“ der Organisation.⁵⁶⁴ Dabei wird vor allem die Funktion im Rahmen der Organisationsentwicklung hervorgehoben. So vertritt die AKS die Meinung, die AKS könne sich nur mit gefestigten Inhalten und Positionierungen weiterentwickeln.

⁵⁵⁸ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996, 8.

⁵⁵⁹ Vgl. ebd.

⁵⁶⁰ Ebd.

⁵⁶¹ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996.

⁵⁶² Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand März 1997, 9.

⁵⁶³ AKS-Bundesorganisation, Arbeitsunterlagen Winterstrategieklausur am 28.-30.12.1997, 28.12.1997 4, Analoges Archiv – Protokolle 95–04, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵⁶⁴ Vgl. ebd.

13.10. 1997: Schule & Gesellschaft und Leistungsbeurteilung

Im Frühjahr 1997 macht die AKS eine Kampagne mit dem Titel „Schule von gestern für die Arbeit von morgen“⁵⁶⁵. Diese hat zwei Forderungen: „*Die Schule muss stärker an die Realitäten der sich ändernden Gesellschaft angepasst werden*“⁵⁶⁶ und „*Faktoren der Persönlichkeitsbildung, des Projektmanagements und Elemente der Gruppenführung und -motivation müssen berücksichtigt werden*“⁵⁶⁷. Somit wird erneut die Modernisierung der Schule gefordert. Dabei sollen nicht nur gesellschaftliche Veränderungen stärker in der Schulorganisation berücksichtigt werden, sondern auch der Unterricht mehr auf die Interessen von Schüler:innen Rücksicht nehmen. Außerdem wird durch diese Forderungen deutlich, dass sich Schüler:innen das Erlernen diverser Soft Skills, wie Projektmanagement und Gruppenführung wünschen.

1997 macht die AKS ihre Jahreskampagne zum Thema „*Wer wir sind. Wie wir sind.*“ Und macht damit eine Kampagne, um sich selbst in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen. Dabei wird auch das Ziel gesetzt, dass die AKS eindeutig zu Themen wie Leistungsbeurteilung oder sozial gerechte Schule zugeordnet werden soll.⁵⁶⁸

Des Weiteren macht die AKS 1997 eine Rufkampagne (vgl. 11.6) zum Thema Leistungsbeurteilung mit dem Titel „*Wir wollen fair durch*“.⁵⁶⁹ Im Rahmen dieser werden faire Prüfungen, faire Noten für alle, faire Matura und ein Schüler:innenanwalt gefordert.⁵⁷⁰

- Faire Prüfungen: „*Frühwarnsystem – Gebiete mit 2 Wunschprüfungen*“⁵⁷¹
- Schüler:innenanwalt: „*Schluss mit LehrerInnenwillkür*“⁵⁷²
- Faire Noten für alle: „*Faire Feedbackbögen für LehrerInnen, faire Noten für uns*“⁵⁷³
- Faire Matura: „*Neue Fristenregelung, Abschaffung 2. Semester*“⁵⁷⁴

Diese Forderungen zeigen, dass der Wunsch nach einer gerechten Leistungsbeurteilung besteht. So sieht sich die AKS mit „unfairen“ Lehrer:innen konfrontiert und möchte dem unter anderem mit Feedbackbögen entgegenwirken.

⁵⁶⁵ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996.

⁵⁶⁶ Vgl. ebd.

⁵⁶⁷ Vgl. ebd.

⁵⁶⁸ Vgl. *Hoffmann, Kotlowski*, Protokoll Sommerstrategieklausur 1997, 25.

⁵⁶⁹ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand März 1997, 4–5.

⁵⁷⁰ Vgl. ebd.

⁵⁷¹ Vgl. ebd.

⁵⁷² Vgl. ebd.

⁵⁷³ Vgl. ebd.

⁵⁷⁴ Vgl. ebd.

Außerdem zeigen diese Forderungen, dass die AKS Wert auf die Verbesserung des Schulalltags für Schüler:innen legt und gleichzeitig die Funktionsweise des österreichischen Schulsystems sowie die Forderungen, die daran gestellt werden können, gut versteht. So sind diese Forderungen als konstruktive Vorschläge zu verstehen, während die AKS als Schüler:innenorganisation auch einfach die Abschaffung von Noten, Prüfungen und der Matura fordern könnte.

13.11. 1998: Wählen ab 16

Im Jahr 1998 widmet sich die AKS mit der Kampagne „*junges Blut in die Politik*“ den Themen Wahlaltersenkung und Schüler:innenmitbestimmung.⁵⁷⁵ Im Rahmen dieser Kampagne möchte die AKS „*Aufklärungsarbeit unter Jugendlichen und politischen Aktionismus*“⁵⁷⁶ betreiben und verfolgt dabei auch das Hauptziel der Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre, wobei dies auf kommunaler sowie nationaler Ebene geschehen soll. Schüler:innenmitbestimmung umfasst im Rahmen von „*junges Blut in die Politik*“ die Themenkomplexe Schuldemokratie, Mitgestaltung des Lehrstoffes, der Lehrmittel und des Unterrichts sowie demokratische Vertretungsstrukturen auf Schulebene.⁵⁷⁷

Damit folgt die Kampagne der Forderung der AKS, das Wahlalter auf allen Ebenen aktiv sowie passiv, auf 16 Jahre zu senken.⁵⁷⁸ Neun Jahre später wird in Österreich die Wahlaltersenkung für das aktive Wahlrecht auf 16 eingeführt.⁵⁷⁹

1999 beschäftigt sich die AKS mit unterschiedlichen bildungspolitischen Themen: Leistungsbeurteilung, Schulversagen, alternative Schulmodelle, Politische Bildung, Religion und Ethik, Modernisierung der Berufsausbildung, Lehrer:innenausbildung und Medienunterricht.⁵⁸⁰ Die Herbstkampagne in diesem Jahr wird zum Thema „Religion“ gemacht.⁵⁸¹

⁵⁷⁵ Ollinger, Protokoll SekretärInnensitzung August 1998, 12.

⁵⁷⁶ Ebd.

⁵⁷⁷ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesvorstand März 1997, 4–5.

⁵⁷⁸ Vgl. Ollinger, Prausmüller, Protokoll Bundesvorstand September 1998, 7.

⁵⁷⁹ Vgl. Bundeskanzleramt Österreich, Wählen mit 16 - Bundeskanzleramt Österreich, 16.

⁵⁸⁰ Vgl. Ollinger, Protokoll Bundesvorstand März 1999, 9–10.

⁵⁸¹ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklauseur am 15.-18.07.1999, 15.07.1999, Analoges Archiv – Protokolle 95–04, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

13.12. 2000: Beschlüsse der ersten Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler

Mit der Einführung der Bundeskonferenz als Gremium innerhalb der AKS gibt es ab dem Jahr 2000 die bisher größte Plattform für AKS-Aktivist:innen an der inhaltlichen Ausrichtung der Organisation mitzuentcheiden (vgl. 12).

So wird auf der ersten Bundeskonferenz das Forderungspapier „*form the future*“ abgestimmt.⁵⁸² Wenngleich das Papier nicht im Quellenpool vorhanden ist, ist dem Antrag zu entnehmen, dass dieses am Schüler:innenvertretungskongress 2000 ausgearbeitet wird und künftig als Beschlussgrundlage für die AKS dienen soll.⁵⁸³ Damit stimmen nicht nur Aktivist:innen über dieses Papier ab, sondern Schüler:innenvertreter:innen aus ganz Österreich hatten die Möglichkeit an der Entwicklung der Forderungen mitzuarbeiten. Auf der Bundeskonferenz im darauffolgenden Jahr wird eine Erweiterung dazu beschlossen.

Das Papier „*form the future2[sic!]*“, das auf der zweiten Bundeskonferenz im darauffolgenden Jahr abgestimmt wird, behandelt die Themenbereiche „*offener Bildungszugang – Zukunftschancen*“, „*Informationstechnologie – moderner Unterricht*“, „*Integration – Anti-Rassismus*“, „*LehrerInnen-SchülerInnen-Verhältnis – Konfliktmanagement*“, „*Schuldemokratie – gelebte politische Bildung*“ und „*Oberstufenreform – Modulsystem*“. ⁵⁸⁴

13.13. Schuljahre 2000/01 bis 2005/06

Auf der Sommerstrategieklausur 2000 wird eine „get active“-Kampagne mit dem Titel „*Ya Basta!*“ für den darauffolgenden Herbst ausgearbeitet.⁵⁸⁵ Diese fordert Schüler:innen auf, sich für ihre Interessen und Meinungen einzusetzen und diese zu äußern. Dazu sollen die Schüler:innen als Schüler:innenvertreter:innen kandidieren und/oder Projekte an ihren Schulen umsetzen. Des Weiteren sollen Schüler:innen gegen den Bildungsabbau sowie gegen Schwarz-Blau I aktiv werden.

Aus dem Quellenpool sind über den Zeitraum vom September 2000 bis Sommer 2002 nur wenige Informationen zu entnehmen. So wird auf der Winterstrategieklausur 2001 die „*Bildung*

⁵⁸² Vgl. Antrag 5 „Form the Future“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵⁸³ Vgl. ebd.

⁵⁸⁴ Antrag 4 „form the future2. Perspektiven für eine schülerInnenorientierte Bildungspolitik“ von der 2. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 23.05.2001, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵⁸⁵ Vgl. Georg Feigl, Protokoll Sommerstrategieklausur am 30.06.-03.07.2000, 30.06.2000 7, Analoges Archiv – Protokolle alt-03, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

ist Menschenrecht“-Kampagne⁵⁸⁶ aus dem Herbst 2001 zwar diskutiert, aber es liegt kein Protokoll der Sommerstrategieklausur 2001 vor, das mehr Auskunft über die Kampagne geben könnte. Auf der Winterstrategieklausur 2002 einigen sich die Teilnehmer:innen weiter auf das Thema „Globalisierung und GATS“, das im Rahmen einer Frühjahrsinitiative 2002 behandelt werden soll.⁵⁸⁷ Zwar liegen dazu keine Forderungen im Quellenpool vor, jedoch konnte die Kernbotschaft dieser Initiative gefunden werden: *„Unter dem Druck der internationalen Wirtschaftslobby werden Verträge beschlossen, welche die demokratisch gewählten Regierungen entmachten und zu einer Diktatur der Konzerne führen. Fortschreitend wird uns allen jegliche Mitbestimmung in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Bildung entzogen ohne unser Wissen und ohne dass man uns gefragt hat.“*⁵⁸⁸

Eine Auflistung der behandelten Themen der Landesorganisationen von der Sommerstrategieklausur 2002 zeigt weiter, dass sich die inhaltliche Auseinandersetzung über die Frühjahrsinitiative hinausgegangen ist:

- *„Vorarlberg: Frauen, Antirassismus, Esperanto, Globalisierung, ‚Politik für AnfängerInnen‘, aktuelle Schulpolitik*
- *Tirol: Globalisierung, politische Ideologien & Theorien, Organisationsentwicklung & interne Problemlösung, Bildungspolitik, Zeitgeschichte mit vereinzelt schulpolitischen Diskursen*
- *Salzburg: Globalisierung, ProblemlerInnen (Mediation & Feedback), Menschenrechte, Militarismus, Todesstrafe*
- *Linz: Erziehung & Pädagogik, Frauen & Gleichberechtigung, PISA, Bildungsdokumentationsgesetz, Globalisierung*
- *Niederösterreich: Globalisierung, Einsparungen in Niederösterreich*
- *Wien: Globalisierung (Neoliberalismus, GATS), Schule & Gesellschaft, Homosexualität, Bildungsdokumentationsgesetz“*⁵⁸⁹

Ausgehend von dieser Themensammlung werden auf dieser Sommerstrategieklausur Themen identifiziert, die im folgenden Schuljahr vermehrt behandelt werden sollen. Diese sind alle dem

⁵⁸⁶ Vgl. Laura Dobusch, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2002, 27.12.2002 10, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵⁸⁷ Vgl. ebd.

⁵⁸⁸ Laura Dobusch, Protokoll Bundesausschuss am 30.-31.12.2002, 30.12.2002 2, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁵⁸⁹ Vgl. Laura Dobusch, Protokoll Sommerstrategieklausur am 11.-14.07.2002, 11.07.2002 8, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Themenbereich Bildungspolitik zuzuordnen und sind im konkreten: Leistungsbeurteilung, alternative Schulsysteme, Schuldemokratie, Schule & Wirtschaft, Pädagogik & Autoritäten sowie Soziale Selektion & Chancengleichheit.⁵⁹⁰

13.14. 2002: das kleine rote schülerInnenbuch

Die Herbstkampagne der AKS im Herbst 2002 trägt den Titel „Systemfehler – Zuerst lernen wir gehen und sprechen, dann sitzen und maulhalten [sic!]“. ⁵⁹¹ Dazu wird die Kernbotschaft „In der Schule wird uns der Eindruck vermittelt, dass das Fachwissen im Vordergrund steht. Das Gefügigmachen [sic!] durch autoritäre Strukturen ist jedoch ein ebenso wichtiger Aspekt. Damit werden wir auf die Gesellschaft vorbereitet, in der Unterdrückung ein zentrales Element ist. Im Gegensatz dazu stehen wir für eine freie Entfaltung der Menschen und den dazugehörigen Rahmenbedingungen“ vermittelt. ⁵⁹² Wenngleich im Quellenpool die Forderungen dieser Kampagne nicht gefunden werden konnten, liegt ein anderes Kampagnenelement vor: **das kleine rote schülerInnenbuch**. ⁵⁹³

Das „kleine rote schülerInnenbuch“ wird basierend auf dem „kleinen roten schülerbuch“ ⁵⁹⁴ entwickelt und produziert. Es wurde 1969 von den Dänen Bo Dan Anders, Søren Hansen und Jesper Jensen verfasst und kann der 68-Bewegung zugeordnet werden. Bereits im Vorwort des kleinen roten schülerInnenbuchs wird über das Original geschrieben:

„Das kleine rote schülerbuch hat ende der 60er-jahre und zu beginn der 70er-jahre sehr viel aufsehen erregt. Es kritisiert in einfach worten die schule und die gesellschaft und diese kritik haben viele erwachsene nicht vertragen.“ ⁵⁹⁵

Die Besonderheit des kleinen roten schülerbuchs ist die einfache Verständlichkeit der Kritik an gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen sowie deren Auswirkungen auf das Schulsystem. Der Fokus wird dabei auf ebendiese Kritik gelegt, die Rechtschreibung sowie die Grammatik stehen in der Entwicklung im Hintergrund, weshalb das Buch nahezu ohne Großbuchstaben auskommt. Beim Lesen des kleinen roten schülerbuches soll die gesamte Aufmerksamkeit auf den Inhalt gelegt werden. Daher wird versucht, „einige unnötige

⁵⁹⁰ Ebd., 9.

⁵⁹¹ Ebd., 11.

⁵⁹² Ebd., 12.

⁵⁹³ Peter Jacobi, Lutz Maier, Bo Dan Andersen, Søren Hansen, u. a., Das kleine rote SchülerInnenbuch (Wien 2003).

⁵⁹⁴ Vgl. Bo Dan Andersen, Søren Hansen, Jesper Jensen, Peter Jacobi, u. a., Das kleine rote Schülerbuch, 6. Aufl., 131.-150. Tsd (Frankfurt 1971).

⁵⁹⁵ Jacobi, Maier, Andersen, Hansen, u. a., Das kleine rote SchülerInnenbuch, 6.

schwierigkeiten wegzulassen. Einige! Nicht alle! Sonst wäre es für euch nur schwer lesbar gewesen. Wenn eure lehrerInnen sagen, das buch sei falsch geschrieben, dann haben die recht. Denn sie kennen nur die alte rechtschreibung. In ihrem buch können sie gerne alle fehler, die sie finden, rot anstreichen. Sie werden viele finden, pro zeile mindestens zwei!“⁵⁹⁶

Die AKS überarbeitet und ergänzt im Rahmen der „Systemfehler“-Kampagne das Buch und ergänzt es um den geschlechtergerechten Sprachgebrauch und fügt in den Ausführungen im Text Spezifika des österreichischen Schulsystems hinzu. Trotzdem ist das kleine rote schülerInnenbuch in den meisten Passagen ähnlich dem kleinen roten schülerbuch. Die Erklärung dazu ist im Vorwort der AKS-Version zu finden:

„Über die schule gibt es jedoch 33 jahre nach dem erscheinen des kleinen roten schülerbuches kaum treffendere und gleichzeitig simpler formulierte bücher und broschüren. Vielleicht liegt das auch daran, dass sich in den wesentlichsten fragen kaum etwas am charakter der schule verändert hat. Daher halten wir es für notwendig und für unsere aufgabe als kritische schülerInnen, diese systemfehler aufzuzeigen und alternativen vorzuschlagen.“⁵⁹⁷

Das kleine rote schülerInnenbuch ist in folgende Kapitel unterteilt:

- „Einleitung
- Der unterricht
- Die lehrerInnen
- Leistungsbeurteilung
- Strafen, aufsicht und ordnung
- Intelligenz und auslese
- Das süstem“

Das kleine rote schülerInnenbuch ist damit ein Element, das nicht nur den Inhalt der „Systemfehler“-Kampagne gut verbreiten kann, sondern fordert Schüler:innen auch explizit dazu auf, sich Gedanken über ihren Schulalltag zu machen. Um möglichst viele Schüler:innen zu erreichen, schreiben die Autor:innen zum Ende des Vorwortes:

⁵⁹⁶ Ebd., 7.

⁵⁹⁷ Ebd., 6.

„Lies das buch nicht auf einmal durch. Sieh dir das inhaltsverzeichnis an. Es enthält alle überschriften. Lies das, was du gerne wissen willst, denn dies ist ein nachschlagebuch für bestimmte situationen.“⁵⁹⁸

13.15. Schuljahr 2003/04 und Schuljahr 2004/05

Im Schuljahr 2003/04 macht die AKS mit ihrer Kampagne *„Zeig mir deine Eltern und ich zeig’ dir deine Bildung“* auf soziale Selektion im Schulsystem aufmerksam.⁵⁹⁹ Der Hintergrund dieser liegt darin, dass im österreichischen Schulsystem *„SchülerInnen aufgrund ihres sozialen Backgrounds/Schicht bewusst aussortiert [werden]. ... Geringes Bildungsbewusstsein – ausgelöst durch ein fehlendes Angebot an Perspektiven – führt zu einer Reproduktion von Gesellschaftssichten. Bildung muss die Chance zur Loslösung von sozialer Herkunft ermöglichen und dementsprechend für alle gleich zugänglich sein.“⁶⁰⁰*

Auf der Winterstrategieklausur 2003 wird der erste Genderbericht vorgestellt.⁶⁰¹ Dieser wurde von der Frauen-Arbeitsgruppe erarbeitet und gibt einen Überblick über Aktivitäten der AKS aus dem Bereich „Frauen und Gender“. Der Genderbericht wird mit dem Kapitel „Entstehung der Frauenarbeit in der AKS“ eingeleitet:

„Es war nicht immer selbstverständlich, dass Frauen innerhalb der AKS ein eigener Raum zugestanden wurde.

Durch einige Vorfälle und Beobachtungen wurde der Wunsch einiger Frauen, sich zu vernetzen und der Unmut, nicht länger in Diskussionen zurückstecken zu müssen, immer größer. Die informellen Netzwerke einiger Männer wurden offensichtlicher und brachte eine Handvoll Frauen dazu, sich den Rücken gegenseitig zu stärken. Um alle Frauen in der AKS zu erreichen wurde die Frauenagru, eine Arbeitsgruppe, die ausschließlich Frauen geöffnet ist, beschlossen.“⁶⁰²

Die Vorstellung des Genderberichts erfolgt zum ersten Mal auf der Winterstrategieklausur 2003 und wird seitdem halbjährlich durchgeführt: einmal auf der Bundeskonferenz und einmal auf der Winterstrategieklausur. Somit kann der Genderbericht als weiteres institutionalisiertes Instrument innerhalb der AKS angesehen werden (vgl. 12.4). Dabei werden nicht nur

⁵⁹⁸ Ebd., 8.

⁵⁹⁹ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Sommerstrategieklausur um 07.-10.07.2003, 07.07.2003 43, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁰⁰ Ebd., 40.

⁶⁰¹ Kim Kadlec, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2003, 27.12.2003 29, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁰² Ilija Dib, 1. Genderbericht der Aktion kritischer SchülerInnen, 2003 2, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

halbjährlich Aktivitäten der Bundes- sowie Landesorganisationen dokumentiert und reflektiert, sondern auch Ableitungen für weitere Tätigkeiten zum Thema getroffen. Der entsprechende Beschluss dazu wurde mit der Einrichtung der Frauen-Agru auf der Bundeskonferenz 2004 gemacht.⁶⁰³

Im Herbst 2004 macht die AKS eine Kampagne zum Thema „*Macht Leistung Bildung?*“, wobei der Fokus auf den „Leistungsbegriff“ gelegt wird.⁶⁰⁴ Im Rahmen dieser fordert die AKS:

- *Die Abschaffung des aktuellen Leistungsprinzips in Schule und Gesellschaft*
- *Die Einführung eines pädagogischen Leistungsbegriffs, der Lernfortschritte anstatt Lernresultate in den Mittelpunkt stellt.*
- *Ein Schulsystem, das nicht nach wirtschaftlichen Leistungskriterien einteilt und ausselektiert*
- *Die Abschaffung der Ziffernnoten*
- *Die Mitsprache der SchülerInnen bei der Festlegung der Leistungskriterien*⁶⁰⁵

Mit der Initiative „*Du hasst mich, weil ich dich lieben könnte*“ will die AKS 2005 die Botschaft „*Wir wehren uns gegen jegliche Diskriminierung von homosexuellen Menschen und kämpfen für eine Gleichstellung auf allen Ebenen*“⁶⁰⁶ vermitteln. Dazu fordert die AKS:

- *„Die absolute Gleichbehandlung von Hetero-, Bi-, Trans- und Homosexualität sowie Transgender im Biologie- und sexualkundlichem [sic!] Unterricht*
- *Gleicher Platz für Hetero-, Bi-, Trans- und Homosexualität sowie Transgender in allen Unterrichtsfächern*
- *Die absolute Gleichbehandlung von Hetero-, Bi-, Trans- und Homosexualität sowie Transgender in Schulbüchern und jeglichen Unterrichtsmitteln*
- *Auch in allen gesellschaftlichen und allgemein rechtlichen Bereichen, die absolute Gleichstellung von homosexuellen Menschen*“⁶⁰⁷

⁶⁰³ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Der Kampf um Gleichberechtigung ist immerwährend 2003.

⁶⁰⁴ *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Sommerstrategieklausur am 10.-13.07.2004, 10.07.2004 46, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁰⁵ *AKS-Bundesorganisation*, Antrag 16 „Macht Leistung Bildung?“ Beurteilung teilt ein, wir teilen aus“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁰⁶ *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2004, 27.12.2004 22, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁰⁷ *AKS Wien*, Antrag 12 „Du hasst mich, weil ich dich lieben könnte“ von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2004, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Im Herbst 2005 macht die AKS mit der Kampagne „Unautorisiert – Eure Unterdrückung – Unser Widerstand“ auf strukturelle Gewalt aufmerksam.⁶⁰⁸ Die folgende Kernbotschaft soll damit vermittelt werden: *„In unserem autoritären Schulsystem wird uns beigebracht, sich hierarchischen Strukturen anzupassen und Obrigkeiten zu unterwerfen. Um das derzeitige Gesellschaftssystem aufrechtzuerhalten, wird durch strukturelle Gewalt SchülerInnen die Möglichkeit auf Selbst- und Mitbestimmung genommen. Allen SchülerInnen muss genügend Raum gegeben werden, eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten.“*⁶⁰⁹ Im Rahmen dieser Kampagne fordert die AKS:

- *„Eine Schule ohne strukturelle Druckmittel wie Noten von Eins bis Fünf stattdessen verbale Beurteilung Selbstevaluation*
- *Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten für junge Frauen sowie Aufklärung über sexualisierte Gewalt*
- *Schulische Integration, die Möglichkeiten schafft, anstatt sie zu verbauen*
- *Die Möglichkeit für alle SchülerInnen von ihrem Menschenrecht auf Demonstrations- und Versammlungsfreiheit Gebrauch zu machen“*⁶¹⁰

Die Botschaft *„Die Verbreitung von HIV/Aids wird durch die Interessen der herrschenden Strukturen nicht eingedämmt, obwohl die Möglichkeit dazu besteht. Durch absichtliches Vorenthalten von Informationen und Predigen einer überkommenen Moralvorstellung wird der Umgang mit HIV/Aids zu einem gesellschaftlichen Problem“*⁶¹¹ wird im Frühjahr mit der Initiative *„AIDS ist unheilbar, das System ist es nicht“* vermittelt.⁶¹²

Damit einhergehend fordert die AKS die Freigabe von AIDS-Medikamenten zur Produktion als Generika, mehr finanzielle Mittel für die AIDS-Forschung sowie für Aufklärungsinitiativen, das Aufbrechen überkommener Moralvorstellungen sowie die Gratisabgabe von Kondomen weltweit und insbesondere auch an Schulen verstärkte Aufklärung über HIV/Aids und die Ansteckung damit für junge Menschen sowie auch für Frauen durch Frauen in reinen Frauengruppen.⁶¹³

⁶⁰⁸ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklauseur am 10.-13.07.2005, 10.07.2005 47, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁰⁹ Ebd.

⁶¹⁰ AKS-Bundesorganisation, Antrag 15 „Unautorisiert Eure Unterdrückung – Unser Widerstand!“ von der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶¹¹ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklauseur am 27.-30.12.2005, 27.12.2005 24, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶¹² Ebd., 23.

⁶¹³ AKS-Bundesorganisation, Antrag 16 „Aids ist unheilbar, das System ist es nicht!“ der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

Diese Initiative ist hervorzuheben, da diese die einzige zum Thema physische Gesundheit (im verwendeten Quellenpool) ist. Auch die oben angeführten Forderungspunkte sind ausschließlich dem Themenbereich „Gesellschaftspolitik“ zuzuordnen, was ebenso unüblich für Kampagnen der AKS ist.

13.16. 2005: Das Grundsatzprogramm der AKS III

Mit dem Satz *„Um die Rahmenbedingungen innerhalb derer sich ein Schulsystem bewegen kann zu erkennen, müssen wir auch die Rahmenbedingungen innerhalb derer sich ein Gesellschaftssystem (bzw. dessen Wirtschaftssystem) bewegt analysieren.“*⁶¹⁴ wird das Grundsatzprogramm der AKS aus dem Jahr 2005 eröffnet. Mit diesem unternimmt die AKS einen weiteren Versuch, ihre Grundsätze, Wertvorstellungen sowie Ideen in einem Papier zu sammeln. Es wird auf der Bundeskonferenz 2005 beschlossen⁶¹⁵ und folgt dem folgenden Aufbau⁶¹⁶:

⁶¹⁴ *AKS-Bundesorganisation*, Grundsatzprogramm der AKS, beschlossen auf der 06. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2005 in Salzburg, 04.06.2005 6, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶¹⁵ *AKS-Bundesorganisation*, Antrag 14 „Beschluss eines neuen Grundsatzprogramms für die AKS“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶¹⁶ *AKS-Bundesorganisation*, Grundsatzprogramm der AKS, beschlossen auf der 06. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2005 in Salzburg, 1.

Inhaltsverzeichnis⁶¹⁷

1.	Schule und Gesellschaft – eine Wechselwirkung	3.2.1.	Emanzipatorischer Bildungsbegriff/Einleitung
2.	Deshalb organisieren wir uns	3.2.2.	Pädagogik und Didaktik
2.1.	Warum organisieren wir uns?	3.2.3.	Leistungsbeurteilung
2.2.	Organisationspolitische Leitsätze	3.2.4.	Datenschutz
3.	Bildungspolitik	3.2.5.	Schule und Gewalt
3.1.	Sozial gerecht	3.2.6.	Kirche raus aus der Schule
3.1.1	Soziale Selektion – What’s that?	3.3.	Gesellschaftspolitik
3.1.2.	Bildungsfinanzierung	3.3.1.	Kapitalismuskritik
3.1.3.	Schulsystem – Gesamtschule	3.3.2.	Globalisierung
3.1.4.	Lebensraum Schule	3.3.3.	Frauen
3.1.5.	Diskriminierung im Bildungssystem	3.3.4.	Sexualität
3.1.6.	AKS Schulmodell	3.3.5.	Medienkritik
3.1.7	Berufsschulen	3.3.6.	Anti-Rassismus
3.2.	Demokratisch	3.3.7	Kunst und Kultur

Dieses Grundsatzprogramm ist zugleich das Letzte, das die AKS abstimmt. Weitere Änderungen an inhaltlichen Positionierungen werden in den folgenden Jahren über Anträge auf den Bundeskonferenzen durchgeführt. Auf der Bundeskonferenz 2014 wird ein Politisches Positionspapier der AKS beschlossen, das sämtliche Forderungen und Positionen der AKS gesammelt darstellen soll.⁶¹⁸ Dieses enthält eine Auflistung sämtlicher Beschlüsse. Auf eine textliche Darstellung sowie eine Kontextualisierung der Positionen wird dabei jedoch verzichtet. Im selben Antrag der Bundeskonferenz 2014 wird des Weiteren die Überarbeitung des Grundsatzprogramms von 2005 beschlossen.⁶¹⁹ Diese wird jedoch nicht umgesetzt.

⁶¹⁷ *AKS-Bundesorganisation*, Grundsatzprogramm der Aktion kritischer SchülerInnen, beschlossen auf der 6. Bundeskonferenz, 04.06.2005 1, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶¹⁸ *AKS-Bundesorganisation*, Antrag 18 „Politisches Positionspapier der AKS“ der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶¹⁹ Ebd.

13.17. Schuljahre 2006/07 bis 2011/12

Mit der Kampagne „*Schule = Wissen – Bildungsfreude. Wer Bildung mag, muss Schule verändern*“ wird im Herbst 2006 eine grundlegende Änderung des Schulsystems gefordert.⁶²⁰ Dafür muss die Schule „*ein Ort der Entfaltung für alle SchülerInnen sein*“⁶²¹, wobei geschlechtergerechter Unterricht⁶²² gelebt werden muss, es soziale Selektion nicht mehr gibt⁶²³, und weder die Kirche noch die Wirtschaft Einfluss auf die Schule üben können.⁶²⁴ Denn, „*Bildung ist sowohl ein mittel zu individuellen Entfaltung als auch Instrument zu gesellschaftlichen Veränderungen. Es gibt keinen Bildungsfrust außer die Schule.*“⁶²⁵

Das Schuljahr 2006/07 wird der Kampagne „*Schule ist unfair*“ eröffnet. Diese hat drei Forderungen⁶²⁶:

- „*Eine Schule, in der alle SchülerInnen gefördert werden, anstatt Schwächere auszuwählen!*“
- *Eine Schule, in der soziale Unterschiede abgeschwächt und nicht verschärft werden!*
- *Eine Schule, in der wir selbst über unsere Zukunft entscheiden können!*“⁶²⁷

Die Kernbotschaften, die die AKS mit dieser Kampagne vermitteln möchte, umfassen die Themenbereiche Chancengleichheit, Armut, Rassismus und Frauen und werden jeweils in Zusammenhang mit Schule formuliert.

- „*In unserer Gesellschaft existieren soziale Ungleichheiten, die durch das Schulsystem reproduziert werden. Daher fordern wir eine Schule, die allen gleichen Chancen bietet, unabhängig von Geschlecht, Herkunft und sozialem Hintergrund.*“⁶²⁸
- „*Durch das derzeitige Schulsystem werden soziale Klassen reproduziert und verstärkt. Dadurch wird es schwierig, soziale Ungleichheit zu durchbrechen und so eine sozial gerechte Gesellschaft und Schule zu ermöglichen.*“⁶²⁹

⁶²⁰ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2006, 09.07.2006 22, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶²¹ AKS-Bundesorganisation, Antrag 15 „Schule = Wissen – Bildungsfreude? Wer Bildung mag, muss Schule verändern!“ von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 09.06.2007, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶²² Ebd.

⁶²³ Ebd.

⁶²⁴ Ebd.

⁶²⁵ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2006, 21.

⁶²⁶ AKS-Bundesorganisation, Antrag 16 „Schule ist unfair!“ von der 9. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 07.06.2008, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶²⁷ Ebd.

⁶²⁸ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 08.-11.07.2007, 08.07.2007 26, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶²⁹ Ebd.

- „Das differenzierte Schulsystem fördert den Teufelskreis von sprachlichen und finanziellen Barrieren. Daher muss eine Gesamtschule eingeführt werden, um durch Bildung und aktives Zusammenleben Verständnis zu schaffen.“⁶³⁰
- „Frauen werden bei ihrer Schulwahl oft von vorherrschenden Rollenbildern und Erwartungen beeinflusst. Zudem bekommen Frauen im Unterricht generell weniger Aufmerksamkeit und werden für andere Dinge gelobt als Männer. In einem Schulsystem, dass Chancengleichheit gewährt und Menschen als Individuen wahrnimmt, kann Gleichberechtigung eher erzielt werden als in einem System der Selektion.“⁶³¹

Im Jahr 2007 wird „Wählen ab 16“ in Österreich umgesetzt. Somit können junge Menschen ab 16 Jahren an politischen Demokratieprozessen teilnehmen. Damit wird eine Forderung umgesetzt, die die AKS in den 1990er-Jahren in einer Kampagne thematisiert hat (vgl. 13.11).

Mit der Kampagne „Hände falten, Goschn halten“ macht die AKS im Wintersemester 2008/09 auf den Einfluss der römisch-katholischen Kirche auf das öffentliche Schulwesen aufmerksam und kritisiert diesen.⁶³² Mit der Forderung nach der Abschaffung des Konkordats wird das Ende des Einflusses der römisch-katholischen Kirche in das Bildungssystem gewünscht.⁶³³ Damit verbunden sind auch die Forderungen andere (röm.-kath.) Elemente aus dem Schulalltag zu streichen. Damit ist der Religionsunterricht, der Schulgottesdienst oder auch religiöse Zeichen (wie das Kreuz in den Klassenzimmern) gemeint.⁶³⁴

Im Frühjahr 2009 thematisiert die AKS mit „Mischen wir die Karten neu!“ Verteilungsfragen.⁶³⁵ Im Rahmen dieser wird unter anderem die Vermögenssteuer sowie „eine Veränderung des Wirtschaftssystems, weg von Markt- und gewinnorientierter Politik hin zu Gerechtigkeit und Solidarität“ gefordert.⁶³⁶ Außerdem fordert die AKS „ausreichende Finanzierung der Bildung vonseiten des Staates (z. B. in Form einer jährlichen Bildungsmilliarde für den Schulsektor)“.⁶³⁷

⁶³⁰ Ebd.

⁶³¹ Ebd.

⁶³² AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 07.-10.07.2008, 07.07.2008 45, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶³³ Ebd.

⁶³⁴ Ebd.

⁶³⁵ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Bundesausschuss am 07.-08.02.2009, 07.02.2009 10, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶³⁶ AKS-Bundesorganisation, Antrag 15 „Mischen wir die Karten neu!“ von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 06.06.2009, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶³⁷ Ebd.

Mit der Kampagne „Rechts sein ist nicht nur 1938“ fordert die AKS im Herbst 2009⁶³⁸:

- „Aufklärung an Schulen
- Keine öffentlichen Gelder für rechte Organisationen
- Bei Jugendlichen, die gegen das Verbotsgesetz verstoßen, keine Haftstrafe, sondern Aufklärung und Sensibilisierung
- Antifaschistischer Grundkonsens in der Politik
- Absetzung von rechtsextremen Politiker:innen“⁶³⁹

Mit der Kampagne „Nicht genügend: Mitbestimmung“ macht die AKS im Frühjahr 2010 auf fehlende Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schüler:innen im Schulsystem aufmerksam.⁶⁴⁰

Neben der Forderung der Direktwahl der Landes- sowie Bundesschüler:innenvertretung sowie des Streikrechts für Schüler:innen, sollen Schüler:innen auch ab der ersten Klasse Politische Bildung als Unterrichtsfach haben. Ebenso wird die Ausweitung der Kompetenzen von Schüler:innenvertretungen auf Schulebene gefordert.⁶⁴¹

Neben diesen Forderungen beschließt die AKS auf der Bundeskonferenz 2010 außerdem, sich nach dem Ende der Kampagne weiter mit dem Thema „Demokratie, insbesondere Schuldemokratie“⁶⁴² zu beschäftigen.

In das Schuljahr 2010/2011 startet die AKS mit der Kampagne „Reiche Eltern für alle“, mit welcher abermals das Thema soziale Selektion behandelt wird.⁶⁴³ Hier wird nicht nur die Abschaffung von versteckten Schulkosten und die kostenlose Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln sowie kostenloser Eintritt zu kulturellen Veranstaltungen für Schüler:innen gefordert, sondern auch die Abschaffung von Privatschulen sowie die (kostenlose) Gewährleistung von Bildung durch den Staat.⁶⁴⁴ Als Beispiele für versteckte Schulkosten nennt

⁶³⁸ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 13.-16.07.2009, 13.07.2009 43, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶³⁹ Ebd., 22.

⁶⁴⁰ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2009, 27.12.2009 19, Reflex – aks Bund – aks Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁴¹ AKS-Bundesorganisation, Antrag 14 „Nicht Genügend Mitbestimmung!“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁴² Ebd.

⁶⁴³ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-15.07.2010, 12.07.2010 17, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁴⁴ AKS-Bundesorganisation, Antrag 28 „Reiche Eltern für alle“ von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2011, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

die AKS Kopierkosten, Lehrmittelbeiträge, Fahrkosten sowie Ausgaben für Exkursionen und Projektwochen.⁶⁴⁵

Im Frühjahr 2011 macht die AKS mit der Initiative *„Baustelle Schule – jetzt nehmen wir’s in die Hand“* auf (infra-)strukturelle Probleme im österreichischen Schulsystem aufmerksam.⁶⁴⁶ Die Besonderheit dieser Kampagne ist, dass die Forderungen in einem partizipativen Prozess mit Schüler:innen in ganz Österreich erarbeitet werden. So werden Schüler:innen gefragt, welche Probleme sie an ihren Schulen sehen und diese werden gesammelt und schließlich zu einem Forderungskatalog zusammengefasst. Dieser umfasst Forderungen im Bereich des Schulbudgets, die Verwaltung des Schulsystems, die Ausstattung der Klassenräume, die Sanierung von (zu) alten Schulgebäuden sowie EDV- und IT-Fragen.⁶⁴⁷ Der Forderungskatalog wird weiter auf der Bundeskonferenz 2011 beschlossen.

Im Wintersemester des Schuljahres 2011/12 beleuchtet die AKS das Thema Rassismus in der Schule mit der Kampagne *„Gib Vorurteilen kein Daheim!“*⁶⁴⁸. Im Rahmen dieser werden *„Antirassismus-Beauftragte an allen Schulen (sowohl Lehrpersonen als auch Schüler_innen; pädagogische Sensibilisierungskonzepte für den Unterricht, die von Expert_innen erarbeitet wurden; Antidiskriminierung-Trainings für alle Lehrpersonen sowie Politische Bildung als interaktives, spielerisches Fach bereits ab dem Kindergarten“*⁶⁴⁹.

Bereits zwei Jahre nach der Kampagne *„Nicht genügend: Mitbestimmung“* macht die AKS im Frühjahr 2012 erneut auf ihre Forderung nach der Direktwahl der Landes- sowie Bundesschüler:innenvertretung aufmerksam.⁶⁵⁰ Die Kampagne *„Sei wählerisch“* behandelt hierbei explizit die Direktwahl der LSV und BSV und lässt andere Themen der schulischen Mitbestimmung von Schüler:innen außen vor. Die AKS fordert im Zuge der Kampagne die Direktwahl, sowie die *„Reform des SchVG, die der BSV den Status als Körperschaft des*

⁶⁴⁵ Vgl. ebd.

⁶⁴⁶ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2010, 27.12.2010 16, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁴⁷ AKS-Bundesorganisation, Antrag 16 *„Baustelle Schule. Jetzt nehmen wir’s in die Hand“* von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2011, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁴⁸ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 11.-15.07.2011, 11.05.2011 30, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2011, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁴⁹ AKS-Bundesorganisation, Antrag 27 *„Gib Vorurteilen kein Daheim. Rassismus raus aus der Schule!“* von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2012, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁵⁰ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2011, 27.12.2011 63, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2011, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

öffentlichen Rechts zuschreibt, bzw. die Schaffung einer vereinsrechtlich organisierten Geschäftsstelle“⁶⁵¹.

13.18. Schuljahr 2012/13: Gemeinsam laut, gemeinsam stark

Für das Schuljahr 2012/23 beschließt die AKS eine ganzjährige Kampagne. Unter dem Motto „*Gemeinsam Laut, Gemeinsam Stark*“ sollen das ganze Schuljahr über unterschiedliche Themenschwerpunkte gesetzt werden.⁶⁵² Dabei ist das Ziel, die Themenvielfalt der AKS an die interessierte Schüler:innen-Öffentlichkeit zu kommunizieren und in weiterer Folge so viele Schüler:innen wie möglich für die AKS zu interessieren.

Im Rahmen dieser Kampagne werden die Themen (Schüler:innen-)Beihilfen, (schulische) Mitbestimmung, (schulische) Infrastruktur, Anti-Rassismus, Religionen, LGBTQIA+ und Antikapitalismus behandelt.⁶⁵³

13.19. Schuljahr 2013/14 bis Schuljahr 2015/16

Bereits im darauffolgenden Schuljahr 2013/14 beschließt die AKS jedoch wieder zwei Kampagnen zu machen und die Idee einer ganzjährigen Kampagne ruhen zu lassen. So fokussiert sich die AKS im Herbst 2013 mit der Kampagne „*Feminismus ist.*“ auf den Themenbereich Feminismus/Frauen.⁶⁵⁴ Dabei werden unterschiedliche Bereiche des Feminismus hervorgehoben und es wird nicht nur behandelt, welche Errungenschaften der Feminismus zu verzeichnen hat, sondern auch, welche gesellschafts- sowie schulpolitischen Verbesserungen der Feminismus erreichen kann. Auch der antifeministische Backlash, der die Bestrebungen von Anti-Feminist:innen feministische Erfolge rückgängig zu machen, beschreibt⁶⁵⁵, wird von der Kampagne thematisiert. Gesamt möchte die AKS mit dieser Kampagne drei Sätze kommunizieren:

⁶⁵¹ *AKS-Bundesorganisation*, Sei wählerisch! 2012.

⁶⁵² Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2012, 09.07.2012, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2012, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesausschuss am 20.-21.07.2012, 20.07.2012, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2012, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁵³ *AKS-Bundesorganisation*, Antrag 23 „Gemeinsam Laut, Gemeinsam Stark. Für eine angstfreie, demokratische und sozial gerechte Gesellschaft“ von der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 25.05.2013, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation; *AKS-Bundesorganisation*, Antrag 22 „Gemeinsam Laut, Gemeinsam Stark. Für eine angstfreie, demokratische und sozial gerechte Schule und Gesellschaft“ von der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 25.05.2013, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁵⁴ *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2013, 09.07.2013 35, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁵⁵ Vgl. Susan Faludi, Backlash: the undeclared war against American women, 15th anniversary ed., 1st Three Rivers Press ed (New York 2006).

- „*Feminismus wirkt lokal und global*
- *Feminismus verändert die Welt*
- *Feminismus bleibt*“⁶⁵⁶

Mit der Kampagne „*Recht du hast! [sic!]*“ fordert die AKS im Frühjahr 2014 mehr Rechte für Schüler:innen.⁶⁵⁷ Neben der Überarbeitung des SchUG sowie des SchOG sollen nach der Vorstellung der AKS auch Schulrechtsbeauftragte an allen Schulen installiert werden. Außerdem soll ein Institut für Schüler:innen- und Lehrlingsrechte aufgebaut werden.⁶⁵⁸

Das Wintersemester 2014/15 startet die AKS mit der Kampagne „*gegenDruck – Eine Kampagne der Aktion kritischer Schüler_innen für einen lebenswerten Schulalltag*“.⁶⁵⁹ Diese Kampagne behandelt das Thema Leistungsdruck in der Schule. Dabei wird u. a. die Abschaffung der Ziffernnoten gefordert.⁶⁶⁰

„*Quer gestreift und bunt gepunktet. Für Vielfalt. Gegen Rassismus*“ lautet die Kampagne der AKS aus dem Frühjahr 2015.⁶⁶¹ Damit wird Rassismus an Schulen in den Fokus gerückt.

Die Kampagne setzt sich zum Ziel, Bewusstsein für Rassismus im österreichischen Schulsystem zu schaffen. Als Gegenmodell zu einem exkludierenden Schulsystem zeichnet die AKS die Idee einer inkludierenden Schule, in der alle Schüler:innen gefördert und gefordert werden. Damit einhergehend wird die Abschaffung von sog. „Sonderschulen“ gefordert.⁶⁶² Auch auf der strukturellen Ebene sieht die AKS Veränderungsbedarf und fordert die Erschaffung eines neuen Lehrplans für den Geschichtsunterricht, da sich der „*Unterrichtsstoff vermehrt mit nicht-europäischer Geschichte sowie (Anti-)Rassismus in der Vergangenheit sowie der heutigen Zeit beschäftigen [muss]*“.⁶⁶³

⁶⁵⁶ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2013, 36.

⁶⁵⁷ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2013, 27.12.2013 65, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁵⁸ AKS-Bundesorganisation, Antrag 1 „Recht du hast! Für viele Schüler_innen existieren Schüler_innenrechte nur auf dem Papier“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2013/14, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁵⁹ Daniel Preglau, Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-15.07.2014, 12.07.2014 38, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁶⁰ AKS-Bundesorganisation, Antrag 2 „gegenDruck. Für ein Qualifikationsprofil“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁶¹ Meral Nur, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2014, 27.12.2014 31, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁶² AKS-Bundesorganisation, Antrag 9 „Quer gestreift und bunt gepunktet. Für Vielfalt. Gegen Rassismus“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁶³ Ebd.

Mit der Kampagne „KRITISCH?“ startet die AKS in das Schuljahr 2015/16 abermals, nach „gemeinsam laut, gemeinsam stark“ eine „get active“-Kampagne, die vorrangig die Mobilisierung von Schüler:innen zum Ziel hat.⁶⁶⁴

Mit „Passt du ins Bild?“ beschäftigt sich die AKS 2016 das erste Mal seit elf Jahren wieder mit den Themen Sexualität und Identität im Rahmen einer Kampagne.⁶⁶⁵ Dabei werden die Forderungen „Aufklärungsworkshops von staatlichen Stellen in (?) Schulen“⁶⁶⁶, „Aufbrechen der Heteronormativität in Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien“⁶⁶⁷, „eine eigene Regierungsstelle für Sexualität und Identität“⁶⁶⁸ sowie „Repräsentation der Vielfalt weiblicher* Sexualität in den Medien“⁶⁶⁹ der Öffentlichkeit präsentiert.⁶⁷⁰

13.20. 2016: Das Schulmanifest der AKS

Auf der Bundeskonferenz 2016 wird das AKS-Schulmanifest abgestimmt und beschlossen.⁶⁷¹ Darin werden sämtliche bildungspolitische Forderungen der AKS gesammelt sowie Alternativmodelle vorgestellt.⁶⁷²

Im Vorwort wird das Ziel des Schulmanifests angeführt:

„Wir setzen uns als Aktion kritischer Schüler_innen für eine sozial gerechte, angstfreie und demokratische Schule und Gesellschaft ein. Im Rahmen unserer Diskussionen kritisieren wir immer wieder das österreichische Schulsystem und versuchen Alternativen aufzuzeigen. Das Schulmanifest hat dabei die Aufgabe, alle Forderungen, die wir an die Politik und die Gesellschaft stellen, in sich zu vereinen und eine Schule zu zeichnen, die wir gerne besuchen möchten.“

⁶⁶⁴ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 14.-16.07.2015, 14.07.2015 11, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁶⁵ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2015, 27.12.2015 40, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁶⁶ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Antrag 1 „Passt du ins Bild?“ von der 17. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 28.05.2016, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁶⁷ Vgl. ebd.

⁶⁶⁸ Vgl. ebd.

⁶⁶⁹ Vgl. ebd.

⁶⁷⁰ Ebd.

⁶⁷¹ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Antrag 2 „Das AKS-Schulmanifest – die Schule denen, die darin lernen!“ auf der 17. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 28.05.2016, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁷² Vgl. AKS Schulmanifest – Aktion kritischer Schüler_innen, online unter <<https://aks.at/3d-flip-book/aks-schulmanifest/>>, (20.09.2023).

Das AKS Schulmanifest erhebt keinen Anspruch darauf, jederzeit über Nacht umsetzbar zu sein, sondern es geht darum, aufzuzeigen, wie wir Schüler_innen uns die Schule vorstellen und wie die Rahmenbedingungen sein müssen, damit man gerne in die Schule geht und sich in allen möglichen Bereichen weiterentwickeln kann. In unserem Modell stehen im Mittelpunkt die Schüler_innen. Wir fordern eine Schule, die sozial gerecht, angstfrei und demokratisch ist. Eine Schule, in die man gerne geht und traurig wird, wenn die Ferien beginnen.

Zu Beginn skizzieren wir unser Verständnis von Bildung und Schule, gefolgt von einer Schule, in die wir gerne gehen würden. Am Ende befinden sich Punkte, die sich bereits im aktuellen System verändern müssen, sowie verschiedene Konzepte, die wir ausgearbeitet haben.“⁶⁷³

Die Erstellung des Schulmanifests ist deshalb bedeutsam, weil damit sämtliche Modelle, die die AKS ausgearbeitet hat, in einem Papier gesammelt werden.

13.21. Schuljahr 2016/17 und Schuljahr 2017/18

Im Herbst 2016 macht die AKS eine Kampagne mit dem Titel „Der Montag kann nix dafür“.⁶⁷⁴ Hier sollen „Schüler_innen begreifen, dass nicht der Montag dafür verantwortlich ist, warum wir [die Schüler_innen, Anm.] uns nach dem Wochenende nicht auf die Schule freien, sondern das System, das nur wenig Platz für modernen Unterricht, Mitbestimmung und Chancengleichheit lässt.“⁶⁷⁵ Daher fordert die AKS dieser Kampagne: ⁶⁷⁶

- Die Modernisierung des Unterrichts, wobei der Fokus auf die Lehrer:innenaus- und weiterbildung sowie den Lehrplan gelegt wird. ⁶⁷⁷
- „Mitbestimmung statt Bevormundung“ für Schüler:innen, wobei eine Forderung die Modernisierung des Schülervertretungsgesetzes ist. ⁶⁷⁸
- Einen leistbaren Schulalltag für Schüler:innen. Dieser umfasst ein österreichweites, leistbares Schüler:innenticket sowie tägliches gesundes Essen an Schulen. ⁶⁷⁹

⁶⁷³ Ebd., 3.

⁶⁷⁴ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 14.-17.07.2016, 14.07.2016 70, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁷⁵ Jasmin Chalendi, Kampagnenkonzept „Der Montag kann nix dafür! Kampagne der Aktion kritischer Schüler_innen für das 1. Semester 2016/17“, 01.08.2016 1, Reflex – Gute Zeiten, Schlechte Zeiten, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁷⁶ Ebd., 2.

⁶⁷⁷ Ebd.

⁶⁷⁸ Ebd.

⁶⁷⁹ Ebd.

Im Dezember 2017 wird die Schwarz-Blau-Bundesregierung angelobt, nachdem die ÖVP im September davor als stärkste Partei bei der Nationalratswahl hervorgegangen war. Schon während der Koalitionsgespräche warnt die AKS vor dieser Regierungskonstellation. So teilt die AKS die Befürchtung, dass unter Schwarz-Blau die *„Schule für die Reichen und Privilegierten und nicht für alle gemacht wird“*⁶⁸⁰. Außerdem sorgt sich die AKS, dass *„der Leistungsdruck verstärkt und der Spaß am Lernen verloren geht. Wir [die AKS, Anm.] müssen befürchten, dass unser Bildungsministerium die Interessen von Konzernen und Nationalisten über die von uns Schüler_innen stellt.“*⁶⁸¹ Somit sieht die AKS durch diese Regierungsbildung wie bereits 2000 das österreichische Bildungssystem gefährdet.⁶⁸²

Mit der Kampagne *„Mensch ärgere dich“*⁶⁸³ macht die AKS im Frühjahr auf die Wichtigkeit der Pressefreiheit aufmerksam und fordert zugleich, dass *„Medien, die sich nicht an den journalistischen Ehrenkodex halten, müssen dementsprechend gekennzeichnet werden.“*⁶⁸⁴ Des Weiteren wird eine *„Anlaufstelle bei jedem Landesschulrat [...] um rassistische Lehrpersonen direkt melden zu können.“*⁶⁸⁵ Damit reagieren sie erneut auf die geplanten bildungspolitischen Schwerpunkte der im Dezember davor angelobten Bundesregierung.⁶⁸⁶

Das Schuljahr 2017/18 startet die AKS mit der Kampagne *„Schluss mit der Bildungszeit #auftauen“*.⁶⁸⁷ Diese Kampagne hat drei Schwerpunktbereiche, wobei aus jedem eine Forderung abgeleitet wird. Die Schwerpunkte werden aus dem Leitspruch gewonnen und sind demnach *„demokratisch“*, *„sozial gerecht“* und *„angstfrei“*.

⁶⁸⁰ Johanna Teufel, Wir sind die, die in die Schule gehen!, OTS.at, online unter <https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20171117_OTS0014/wir-sind-die-die-in-die-schule-gehen>, (18.11.2023).

⁶⁸¹ Ebd.

⁶⁸² AKS-Bundesorganisation, Arbeitsunterlagen Bundesausschuss am 05.-06.02.2000, 05.02.2000 3, Analoges Archiv – Protokolle 95–04, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁸³ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2016, 27.12.2016 77, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁸⁴ AKS-Bundesorganisation, Antrag 2 „Mensch ärgere dich“ von der 18. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 27.05.2017, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁸⁵ Ebd.

⁶⁸⁶ Vgl. Johanna Teufel, AKS ad Schwarz-Blau: Ihr spart an der Zukunft Österreichs!, OTS.at, online unter <https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20171122_OTS0033/aks-ad-schwarz-blau-ihr-spart-an-der-zukunft-oesterreichs>, (19.11.2023).

⁶⁸⁷ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 16.-19.07.2017, 16.07.2017 62, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS Bundesorganisation.

Im Schwerpunkt „demokratisch“ wird der Fokus auf (schulische) Mitbestimmung gelegt und die „kleine Direktwahl“⁶⁸⁸ gefordert.⁶⁸⁹ Das Thema soziale Selektion wird mit dem Schwerpunkt „sozial gerecht“ behandelt und dabei wird verlangt die Schüler:innenbeihilfen zu erhöhen.⁶⁹⁰ Im Schwerpunkt „angstfrei“ wird Leistungsdruck diskutiert und mehr Schulpsycholog:innen gefordert.⁶⁹¹

13.22. 2018: Das Thema Umwelt wird in der AKS verankert

Abseits des Jahresthemas „*Schule und Umwelt*“ aus dem Jahr 1989 (vgl. 13.5) sind im Quellenpool nur wenige Hinweise zur weiteren Thematisierung des Themas vorzufinden. So sind im Rahmen der Bundeskonferenz in den Jahren 2000 bis 2016 nur drei Anträge zu dem Thema gestellt worden.⁶⁹² 2017 wird auf der Bundeskonferenz ein Ökologiekonzept beschlossen, das die Grundlage für ressourcenschonenden Umgang mit diversen Elementen aus dem AKS-Alltag bildet.⁶⁹³

Am 20. August 2018 beginnt der erste dreiwöchige „Schulstreik für das Klima“ von Greta Thunberg, bei dem sie wöchentlich am Freitag nicht in die Schule geht, sondern stattdessen für das Klima streikt.⁶⁹⁴ Von dieser Einzelaktion ausgehend entwickelte sich in den Folgemonaten eine globale Bewegung, wobei die wichtigsten Träger:innen dieser Proteste Schüler:innen sind.⁶⁹⁵ Auch Schüler:innen in Österreich schließen sich dieser Bewegung an und gehen unter dem Namen „Fridays for Future“ ab dem Dezember 2018 regelmäßig auf die Straße.⁶⁹⁶ So beschäftigt sich auch die AKS vermehrt mit dem Thema „Klima“ und beschließt bei der Bundeskonferenz 2019 den Antrag „#schulebrennt – Schüler_innen auf die Straße,

⁶⁸⁸ Die „kleine Direktwahl“ ist eine Abschwächung der Forderung nach der Direktwahl der Landes- sowie Bundesschüler:innenvertretung. Während bei der Direktwahl sämtliche Schüler:innen die LSV und BSV wählen können sollen, haben das aktive Wahlrecht nur Schulsprecher:innen und ihre Stellvertreter:innen.

⁶⁸⁹ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 16.-19.07.2017, 62.

⁶⁹⁰ Ebd.

⁶⁹¹ Ebd.

⁶⁹² Vgl. AKS Wien, Antrag 39 „Problematik Globalisierung/Umwelt“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation; AKS Wien, Antrag 49 „Energieeffiziente Schulen für uns und die Umwelt“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2010, Archiv der AKS-Bundesorganisation; AKS Steiermark, Antrag 29 „Deine Umwelt ist auch meine Umwelt“ von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012, Reflex – Bund Protokolle – Protokolle 2012, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁹³ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Antrag 12 „Wir haben nur eine Erde“ von der 18. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 27.05.2017, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁹⁴ Vgl. Sommer, Rucht, Haunss, Zajak, Fridays for Future. Profil, Entstehung und Perspektiven der Protestbewegung in Deutschland – ipb – Institut für Protest- und Bewegungsforschung, 2.

⁶⁹⁵ Vgl. ebd.

⁶⁹⁶ Vgl. Fridays For Future *Fridays For Future Austria*, Drei Jahre Klimastreik in Österreich, FRIDAYSFORFUTURE.AT, online unter <<https://fridaysforfuture.at/presse/drei-jahre-klimastreik-in-osterreich>>, (19.11.2023).

Nachhaltigkeit in die Schulen!“⁶⁹⁷ Dieser legt fest, dass sich die AKS weiter vertiefend mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz beschäftigen soll, wobei der Fokus auf den Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Klimawandel gelegt werden soll.⁶⁹⁸ Ebenso soll diese Auseinandersetzung mit den „*Verantwortlichen des Klimawandels (Systemkritik)*“⁶⁹⁹ in den Lehrplan aufgenommen werden.

Mit diesem Antrag wird nicht nur die inhaltliche Vertiefung in das Thema beschlossen, sondern auch die Solidarisierung mit der sowie die Partizipation innerhalb der „Fridays For Future“-Bewegung beschlossen. Dies soll allerdings in ständiger kritischer Betrachtung der Strukturen der internationalen Bewegung geschehen.⁷⁰⁰ Damit in Verbindung steht auch die Forderung nach „*Demonstrationsbesuch als geltender Entschuldigungsgrund in Schulen, Lehrbetrieben und Pflichtpraktikumsstellen*“.⁷⁰¹

In weiterer Folge wird auf der Sommerstrategieklausur 2019 beschlossen, dass das Thema der Kampagne für das Schuljahr 2019/20 Klimaschutz sein wird.⁷⁰² Dabei wird das Thema mit anderen Themen wie Flucht, Kapitalismuskritik und mentaler Gesundheit in Verbindung gesetzt und diskutiert.⁷⁰³

13.23. Abschließender Kommentar zur inhaltlichen Entwicklung der AKS

Das Kapitel gibt einen Ein- sowie Überblick über inhaltliche Schwerpunktsetzungen der AKS seit dem Bestehen ab 1976 als „SSZ – Sozialistisches Schülerzentrum“. Wenngleich der Quellenpool nicht umfassend über sämtliche inhaltlichen Entwicklungen Auskunft geben kann, können doch Schwerpunkte in der inhaltlichen Ausrichtung der AKS hervorgehoben werden. Die zentralen Positionierungen werden bereits in der Zeit als SSZ formuliert: die Forderung nach mehr Schüler:innenmitbestimmung sowie die Akzentuierung der Wechselwirkung zwischen Schule und Gesellschaft sowie die sich daraus ergebenden Herausforderungen für Schüler:innen.

⁶⁹⁷ AKS-Bundesorganisation, Antrag 1 „#schulbrennt – Schüler_innen auf die Straßen, Nachhaltigkeit in die Schulen!“ von der 20. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 01.06.2019, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁶⁹⁸ Vgl. ebd.

⁶⁹⁹ Ebd.

⁷⁰⁰ Vgl. ebd.

⁷⁰¹ Ebd.

⁷⁰² Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-22.07.2019, 12.07.2019 64, Reflex – Bund Protokolle, Archiv der AKS-Bundesorganisation.

⁷⁰³ Vgl. ebd.

Aufgrund der Zusammensetzung des Quellenpools können ab dem Schuljahr 2000/01 alle Kampagnen der AKS besprochen werden. Durch die überblicksartige Darstellung ist es möglich Themen, die für die AKS von besonderer Bedeutung sind, zu identifizieren. So wird das Thema soziale Selektion in Verbindung mit der Forderung nach Chancengerechtigkeit immer wieder gefordert.

Weitere Anmerkungen zur Entwicklung der inhaltlichen Ausrichtung der AKS werden im Rahmen der Ergebnisdiskussion unter Forschungsfrage (3) „Wie reagiert die AKS auf bildungs- sowie gesellschaftspolitische Zäsuren im Laufe der Zeit?“ (vgl. 14.3) gemacht.

14. Ergebnisdiskussion

Nachdem in den vorangehenden Kapiteln die Primärquellen bearbeitet wurden, werden im Folgenden die in Kapitel 2 angeführten Forschungsfragen diskutiert und beantwortet.

14.1. Forschungsfrage 1: In welchem Jahr hat die AKS ihre Arbeit aufgenommen?

Inwiefern ist der VSM als vorangehende Organisation für die AKS zu verstehen?

Nach Eigenangaben der Aktion kritischer Schüler_innen steht ihre Organisationsgeschichte in einer Tradition sozialistischer Schüler:innenarbeit, die mit dem Anfang der Zweiten Republik und dem Verband Sozialistischer Mittelschüler beginnt.⁷⁰⁴ Ein genauer Blick weist jedoch darauf hin, dass diese Tradition bereits in der Ersten Republik mit dem Bund Sozialistischer Mittelschüler beginnt.

Die Verbindung zum BSMÖ der Ersten Republik wird dabei nicht nur aufgrund der Forderungen der beiden Organisationen – BSMÖ und AKS – sondern auch wegen der Verankerung in der SDAP/SPÖ deutlich. So stellen sozialistische Schüler:innen in den 1920er-Jahren bereits Forderungen, die nach wie vor von der AKS gestellt werden: lebensnaher Unterricht, gemeinsame Arbeiten, „*Modernisierung des Lehrervortrags*“⁷⁰⁵ oder die Einführung der „*Einheitsschule*“⁷⁰⁶ – heute bekannt als Gesamtschule. Eine der Forderungen des BSMÖ, die im österreichischen Schulsystem umgesetzt wurden, ist jene der Koedukation. Die Koedukation wurde 1975 flächendeckend in öffentlichen Schulen eingeführt.⁷⁰⁷

Der BSMÖ versteht sich als Teil der Arbeiter:innenbewegung und damit nicht nur als Teil der SDAP, sondern sieht sich auch selbst in der Verantwortung, auf dem „*Boden des sozialdemokratischen Parteiprogramms*“⁷⁰⁸ zu stehen. Dabei fällt es unter die Aufgaben des BSMÖ, die Mitglieder zu Parteigenoss:innen zu erziehen, die mit ihrem Studium sozialistischer Ideen, ihre Person dem Klassenkampf zur Verfügung zu stellen.

Als ein wichtiges Agitationsmittel versteht der BSMÖ die Schüler:innenzeitung „*Der Schulkampf*“. Damit können Schüler:innen auf kurzem Weg erreicht werden. „*Der*

⁷⁰⁴ Karl-Renner-Institut, AKS-Eintrag rotbewegt.at.

⁷⁰⁵ Tidl, Die sozialistischen Mittelschüler Österreichs von 1918 bis 1938, 56.

⁷⁰⁶ Ebd.

⁷⁰⁷ Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wichtige Meilensteine und Maßnahmen zur Geschlechtergleichstellung im österreichischen Bildungswesen, online unter <<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/gd/meilensteine.html>>, (03.12.2023).

⁷⁰⁸ Tidl, Die sozialistischen Mittelschüler Österreichs von 1918-1938, 144.

*Schulkampf*⁶ bietet dabei den Leser:innen nicht nur Informationen aus Schul- und Bildungspolitik, sondern gibt ihnen darüber hinaus auch die Möglichkeiten, selbst Artikel zu schreiben oder andere Textformen zu veröffentlichen.

Mit dem Ende der Ersten Republik geht auch das Ende der Arbeit des Bundes sozialistischer Mittelschüler Österreich einher. Erst nach der Zeit des Austrofaschismus sowie des Nationalsozialismus, rund 25 Jahre später, wird an diese Form der Schüler:innenarbeit angeschlossen und der Verband Sozialistischer Mittelschüler gegründet.

1953 sollen wieder alle fortschrittlichen Mittelschüler:innen erfasst werden, um sie mit den Ideen des Sozialismus vertraut zu machen.⁷⁰⁹ Der BSA übernimmt bei der Gründung und Entwicklung des VSM eine entscheidende Rolle, da er es ist, der an einer ausgebildeten Schüler:innenschaft großes Interesse hat. Denn werden bereits Schüler:innen für die Ideen des Sozialismus gebildet und lernen gleichzeitig den Habitus innerhalb der SPÖ kennen, so können sie später in ihrer Biographie für den BSA gewonnen werden.

Wie bereits in der Ersten Republik haben auch die sozialistischen Mittelschüler:innen der Zweiten Republik eine eigene Schüler:innenzeitung: die „rote tafel“. Dieser Schüler:innenzeitung kommen dieselben Aufgaben wie bereits in der Ersten Republik zu.

Der VSM wird 1954 statutarisch in die SPÖ verankert, doch diese Beziehung wird keine 20 Jahre später wieder gekappt. Der Auslöser hierfür sind unüberwindbare inhaltliche Differenzen von beiden Seiten.

Dennoch ist der VSM von entscheidender Bedeutung für die SPÖ. Als ein Beispiel dafür kann Karl Blecha genannt werden. Karl Blecha wird bei der Gründungsversammlung des VSM zum Zweiten Obmann gewählt und hat somit die Entstehung der sozialistischen Mittelschüler:innenbewegung innerhalb der Zweiten Republik miterlebt.⁷¹⁰ Demnach ist es nicht verwunderlich, dass Karl Blecha, 1976, drei Jahre nach Ende des VSM, in seiner Funktion als Zentralsekretär der SPÖ zu einer Sitzung zur „Aktivierung der Schülerarbeit“⁷¹¹ einlädt.

Dementsprechend kann der zweite Teil der Forschungsfrage (1) – **Inwiefern ist der VSM als vorangehende Organisation für die AKS zu verstehen?** – beantwortet werden: Der VSM ist die vorangehende Organisation der AKS, da er nicht nur ebenfalls für die Schüler:innenarbeit

⁷⁰⁹ Vgl. Svoboda, Revolte und Establishment, 47.

⁷¹⁰ Vgl. ebd., 171.

⁷¹¹ Vgl. Blecha, Einladung zur Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit am 05.08.1976.

in der SPÖ verantwortlich ist, sondern auch, weil essenzielle Aspekte der Arbeit der AKS, wie der Bereich der Schüler:innenzeitungen und der Serviceleistungen für Schüler:innen – ebenso bereits vom VSM getätigt werden. Darüber hinaus ist nicht nur der VSM, sondern auch der BSMÖ als vorangehende Organisation einzuordnen.

Somit findet sich die AKS in einer Tradition sozialistischer Schüler:innenarbeit wieder, die bereits im Beginn der Ersten Republik ihren Ursprung hat. Die Verbindung zum BSMÖ kann durch die Einordnung in die SDAP, sowie den Fokus auf Schüler:innenzeitungen aufgezeigt werden. Der Blick auf den BSMÖ zeigt weiter, dass Forderungen, die die AKS 2023 noch stellt, bereits seit der Zeit der Vereinsaktivitäten des BSMÖ 100 Jahre zuvor wichtige Anliegen für Schüler:innen und deren Schulalltag darstellen.

Im Hinblick auf den ersten Teil der Forschungsfrage (1) – **In welchem Jahr hat die AKS ihre Arbeit aufgenommen?** – kann keine entsprechende Antwort gegeben werden. Im Rahmen der Bearbeitung der Primärquellen hat sich gezeigt, dass dieser Teil der Forschungsfrage schwer zu beantworten ist, da es von der Interpretation der Frage abhängt. 1976 wurde die Schüler:innenarbeit im Rahmen der Sozialdemokratie wieder aufgenommen und es kann eine klare Transformationsgeschichte zur heutigen AKS nachgezeichnet werden. Im Gegensatz dazu kann der VSM betrachtet werden, der klar eine eigenständige Organisation war. Wenn der Fokus auf die Aufnahme der Aktivitäten der AKS unter dem Namen „AKS“ geht, dann gibt es Quellen dazu aus dem Jahr 1978 in Oberösterreich. Soll die Definition auf bundesweiten Aktivitäten basieren, dann muss der Zeitraum 1979 bis 1986 angegeben werden. Hier gibt es zwar keine konkrete Quelle, jedoch kann der Zeitraum eindeutig eingegrenzt werden. Somit kann gesagt werden, dass mehrere Jahre infrage kommen.

14.2. Forschungsfrage 2: Wie hat sich die AKS seit der Gründung als Arbeitsgruppe in der Sozialistischen Jugend Österreich SPÖ entwickelt? Welche Meilensteine sind zu verzeichnen?

Die Forschungsfrage wurde auf Basis der eigenen Geschichtsschreibung der AKS entwickelt, wonach die AKS als Arbeitsgruppe der SJÖ entstanden sei. Doch das geschichtliche Wissen der Organisation selbst deckt nicht die gesamte Geschichte ab und ist von Lücken durchzogen. Dies zeigt auch die Notwendigkeit weiterer Forschung in die Geschichte der AKS.

So hat sich im Rahmen der Forschungstätigkeit für die vorliegende Arbeit gezeigt, dass die Geschichte der AKS als Arbeitsgruppe innerhalb der SPÖ unter dem Namen „Sozialistisches Schülerzentrum“ beginnt. Demnach muss die Frage folgend abgeändert werden: **Wie hat sich die AKS seit der Gründung als Arbeitsgruppe in der SPÖ entwickelt? Welche Meilensteine sind zu verzeichnen?** Nachdem diese Konkretisierung vorgenommen wurde, wird nun mit der Beantwortung fortgefahren.

Die Beantwortung der Forschungsfrage (2) wird durch die Kapitel 8 bis 12 ermöglicht. Der Beginn der Einsetzung einer Arbeitsgruppe innerhalb der SPÖ für Schüler:innenarbeit wurde bereits in Forschungsfrage (1) behandelt. Nachdem die „Arbeitsgruppe SSZ“ innerhalb der SPÖ gegründet wird, gibt es (vermutlich) einen Übergang zur AKS in den Jahren 1976 bis 1986. Jedoch kann darüber keine genaue Aussage getroffen werden, da aus diesem Zeitraum keine Primärquellen in den Quellenpool aufgenommen werden konnten.

Aus dem Jahr 1986 liegt das „Konzept zur Struktur- und Organisationsreform der AKS“⁷¹² vor, das als erster Anhaltspunkt für die Schüler:innenarbeit unter dem Namen „Aktion kritischer Schüler“ dient. Davon ausgehend konnten relevante Phasen und Meilensteine im Rahmen der AKS-Geschichte identifiziert werden. Diese werden im Folgenden diskutiert:

1. Die Vorarbeiten zur AKS-Vereinsgründung bis 1989 (vgl. Kapitel 8)
2. Die Vereinsgründung der Aktion kritischer Schüler 1989 (vgl. Kapitel 9)
3. Die Weiterentwicklung des Organisationsprofils von 1989 bis 1996 (vgl. Kapitel 10)
4. Die Jahre der Profilschärfung 1996 bis 1999 (vgl. Kapitel 11)
5. Die Einführung der Bundeskonferenz ab 2000 (vgl. Kapitel 12)

⁷¹² Konzept Struktur- und Organisationsreform der AKS 1986.

Die Vorarbeiten der AKS-Vereinsgründung bis 1989

Die Phase zur Vorarbeit der Vereinsgründung beginnt mit einem Konzeptpapier, das die Mängel der Schüler:innenarbeit behandelt und basierend darauf Ableitungen entwickelt.⁷¹³ Neben organisatorischen und strukturellen Entwicklungen wird darin auch der Fokus auf die Zusammenarbeit zwischen AKS und SJÖ gelegt. Diese wird im Jahr 1988 durch die Schaffung eines „*Strategischen Arbeitsfeldes AKS*“⁷¹⁴ innerhalb der SJÖ gefestigt.

Im Rahmen des strukturellen Aufbaus ist die Phase der Vorarbeit zur Vereinsgründung durch die Konkretisierung der Ebenen der AKS-Arbeit sowie durch Diskussionen um die Gründung eines eigenständigen Vereins geprägt.

Während 1986 die Aufgaben der Schulstadtgruppen, sowie Bundes- und Landeskoordination definiert werden, wird 1987 die Zusammensetzung jener Ebenen genauer beschrieben. 1988 wird die Bundesebene weiter ausdifferenziert, wobei neben der Bundeskoordination als inhaltlichen Entscheidungsgremium, der Bundeskader sowie das Bundessekretariat als diese Entscheidungen in die Tat umsetzten AKSler:innen definiert werden. Wenngleich diese Unterscheidung wahrscheinlich bereits vor 1988 gelebte Praxis war, sind in den Primärquellen keine verschriftlichten Hinweise dazu zu finden. Ab 1988 wird darüber hinaus wieder über die Frage, die AKS als eigenständigen Verein zu gründen, diskutiert.

Zum Bereich Jahresplan von 1986 bis 1988 kann gesagt werden, dass sich die AKS 1986 mit der Situation konfrontiert sieht, keine Weiterbildungen für AKSler:innen angeboten zu haben. Um dieses Problem zu beheben, wird ein mehrstufiges Konzept mit unterschiedlichen Seminarformaten sowie -zielgruppen ausgearbeitet. Dieses wird im Rahmen dieser Phase weiterentwickelt bis die AKS ein Konzept zur Weiterbildung vorlegt, das in Basisseminar, Projektseminar und Funktionär:innenseminare unterteilt wird.

Abschließend werden zwei Publikationsformen der AKS der Jahre 1986 bis 1988 behandelt: Der jährlich zum Schulstart produzierte Schüler:innenkalender, sowie die ab 1987 erscheinende Schüler:innenzeitung der AKS, der „*BISS*“. Dieser hat zwei Variationen, den „*BISS aktuell*“ und den „*BISS intern*“.

⁷¹³ Vgl. ebd.

⁷¹⁴ *Freundorfer, Stuhlpfarrer*, Protokoll Bundeskoordination Juni 1988.

Diese Phase der AKS in den Jahren 1986 bis 1988 zeigt, dass die Schüler:innenarbeit einen wichtigen Stellenwert innehat. So wird nach einer längeren Zeit der Untätigkeit die Schüler:innenarbeit der AKS wieder intensiviert aufgenommen und dabei stetig weiterentwickelt, sodass im Jahr 1989 die Vereinsgründung erfolgen kann.

Die Vereinsgründung der Aktion kritischer Schüler 1989

Die Vereinsgründung der „*Aktion kritischer Schüler*“ am 10. Mai 1989 ist als wichtiger Meilenstein der Organisationsgeschichte zu verbuchen. Dieser folgt aus den Vorarbeiten zur AKS-Vereinsgründung bis 1989. Zu diesen Vorarbeiten zählen lange Diskussionsprozesse rund um den Aufbau des Status sowie die Rechte und Pflichten der ordentlichen sowie außerordentlichen Mitglieder des Vereins. Eine besondere Rolle nimmt hier das außerordentliche Mitglied, das von der SJÖ bestellt wird, ein. Dazu zählt, dass Beschlüsse und Vorhaben, die von AKS-Gremien getroffen wurden, im Rahmen der „Versammlung des außerordentlichen Mitglieds“ erneut bestätigt werden müssen. Somit hat die SJÖ, obwohl nicht namentlich im Statut erwähnt, eine große Entscheidungsposition innerhalb der AKS inne.

Weiter kann gesagt werden, dass die der Vereinsgründung vorangehenden Diskussionsprozesse keine Neuheit im Organisationsalltag sind. Bereits 1976, als die AKS noch unter dem Namen „SSZ – Sozialistisches Schülerzentrum“ aktiv ist, wird die Gründung eines eigenständigen Vereins diskutiert und angedacht.

Die Weiterentwicklung des Organisationsprofils von 1989 bis 1996

Die Jahre 1989 bis 1996 sind nicht nur von stetigen Weiterentwicklungen unterschiedlichster Arbeitsbereiche der AKS geprägt, sondern zeigen auch auf, dass die AKS als neu gegründeter Verein noch Wege finden muss, sich zu etablieren.

So werden die AKS-Strukturen auf Bundesebene 1988 in die Bundesexekutive und die Bundeskoordination aufgeteilt. Diese beiden Gremien sind jene Bereiche, in denen Funktionär:innen der Landesstrukturen entscheiden und mitarbeiten. Das Bundesbüro wird als das ausführende Organ verstanden.

Im Jahr 1992 haben sich die Gremien auf Bundesebene geändert. Nun gibt es anstatt der Bundesexekutive und der Bundeskoordination den Bundesvorstand. Welche Beweggründe es dafür gab, ist aus dem unvollständigen Primärquellenpool nicht zu entnehmen. Zur Erarbeitung eines Grundsatzprogramms wird der „*AKS-Ausschuss zur Erstellung des AKS-Grundsatz- und Forderungsprogrammes zu schulpolitischen Fragen*“ 1992 eingesetzt.

Nachdem der Verein „*Aktion kritischer Schüler*“ gegründet wurde, ist die SJÖ nur mehr indirekt in die Arbeit der AKS eingebunden. So müssen die Überlegungen und Ziele des „*Strategischen Arbeitsfeldes AKS*“⁷¹⁵ überarbeitet werden, weswegen 1989 das „*Konzept zur Zusammenarbeit zwischen SJÖ und AKS*“⁷¹⁶ erstellt wird. Darin wird vereinbart, dass die Zusammenarbeit u. a. durch vermehrte Kommunikation zwischen Aktivist:innen der AKS und Mitgliedern der SJÖ gestärkt werden soll. Diese Vorhaben scheinen jedoch nicht zu fruchten.

1994 hält die AKS fest, dass die „*verwirrend und teils widersprüchliche statutarische Basis der AKS*“⁷¹⁷ geklärt werden müsse. Das ist als Hinweis zu lesen, dass die Zusammenarbeit mit der SJÖ nicht so läuft, wie es sich die AKS wünscht.

Die Jahre der Profilschärfung 1996 bis 1999

Die Jahre der Profilschärfung der AKS 1996 bis 1999 sind nicht nur vom Thema Organisationsentwicklung, sondern auch einem großen Professionalisierungsschritt geprägt.

Ein Indikator dafür sind die Entwicklungen im Bereich des strukturellen Aufbaus, denn mit dem „*Inhaltlichen Kreis*“ sowie der „*Vorsitzenden-Initiative*“ werden zwei entscheidende Arbeitsfelder der AKS weiterentwickelt. So wird mit dem „*Inhaltlichen Kreis*“ der inhaltlichen Weiterbildung und -entwicklung ein größerer Stellenwert eingeräumt. Die „*Vorsitzenden-Initiative*“ hat u. a. zum Ziel, nicht nur die Vorsitzenden in ihrer Funktion zu stärken, sondern auch Arbeitslast von den Schultern der Sekretär:innen zu nehmen.

Dass diese zwei Arbeitsfelder weiterentwickelt werden, kann auch auf den Umstand zurückzuführen sein, dass sich die AKS vermehrt mit Organisationstheorie beschäftigt und diese in weiterer Folge in den Organisationsalltag implementiert. So werden verstärkt ausführliche Analysen durchgeführt und entsprechend dieser Ableitungen getroffen. Als ein Beispiel davon kann das Organisationsprofil von 1996 gesehen werden, das nicht nur den Organisationsalltag abbilden soll, sondern auch regelmäßig aktualisiert werden soll, um die Weiterentwicklung der AKS zu dokumentieren.

Das Verhältnis in der Phase der Profilschärfung zur SJÖ ist weiterhin konfliktbehaftet, so spricht sich die AKS mittels Bundesvorstandsbeschluss 1998 gegen eine Spaltung der Schüler:innenarbeit sowie der Etablierung von Parallelstrukturen zur AKS innerhalb der SJÖ

⁷¹⁵ Vgl. Carl, Freundorfer, Einladung Bundeskoordination Juni 1988.

⁷¹⁶ Freundorfer, Konzept Zusammenarbeit SJ und AKS 1989.

⁷¹⁷ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur 1994, 3.

aus.⁷¹⁸ Weitere Diskussionen zum Verhältnis zwischen AKS und SJÖ sind in den Unterlagen nicht zu finden. Jedoch lässt der Bundesvorstandbeschluss die Schlussfolgerung zu, dass das Verhältnis als angespannt bezeichnet werden kann.

Durch das Organisationsprofil von 1996 liegt im Primärquellenpool der Idealtyp eines AKS-Jahres vor. Dies ist vordergründig dadurch gekennzeichnet, dass es nicht dem Kalender- sondern dem Schuljahr folgt und der Startpunkt somit mit Beginn des Schuljahres gesehen wird. Eine weitere Komponente sind die Wahlen zur Landesschüler:innenvertretung zum Ende des Schuljahres, worauf die AKS ein Schuljahr lang hinarbeitet.

Neben dem Schüler:innenvertretungskongress findet ab 1997 auch jährlich der Aktivist:innenkongress statt. Während der SVK als Zielgruppe Schüler:innenvertretungen sieht, ist der Aktivist:innenkongress ein Seminar, das zur inhaltlichen Weiterbildung der Aktivist:innen der AKS durchgeführt wird.

In den Jahren der Profilschärfung ist des Weiteren die verstärkte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themenbereichen sowie die Niederschrift darüber zu verzeichnen. Demnach kann gesagt werden, dass die Implementierung des „*Inhaltlichen Kreises*“ seine Ziele erreichen konnte. Die AKS beschäftigt sich in diesen Jahren nicht nur mit schulpolitischen Themen. Auch die Forderung „Wählen ab 16“ ist ein Anliegen der AKS.

Die AKS hat im Jahr 1996 eine breite Palette an Publikationen. Nachdem der „*BISS*“ in das „*FACTS*“ weiterentwickelt wurde, wird das „*explosiv*“ entwickelt. Dieses Medium muss die AKS allerdings wieder einstellen, da eine Weiterführung budgetär nicht möglich ist. Das „*THEO*“ ist ein theoretisches Medium, das bildungspolitische Themen tiefergehend behandelt. Eine Besonderheit im Bereich der Publikationen ist das Grundsatzprogramm, das in einem breiten Beteiligungsprozess ausgearbeitet wird (vgl. 13.9). In den Jahren 1996 bis 1999 produziert die AKS jährlich den Schüler:innenkalender und bereitet Informationen in unterschiedlichen Broschüren auf.

Die Einführung der Bundeskonferenz ab 2000

Im Jahr 2000 erreicht die AKS mit der 1. Bundeskonferenz einen weiteren Meilenstein in ihrer Geschichte und läutet eine neue Phase der Organisationsentwicklung ein. Fortan haben alle

⁷¹⁸ Vgl. Ollinger, Prausmüller, Protokoll Bundesvorstand September 1998, 11.

Aktivist:innen die Möglichkeit, bei bundesweiten Entscheidungen zur Struktur und den Inhalten der AKS mitzuwirken. Durch die Anzahl der Einreichungen von Anträgen und Resolutionen an die Bundeskonferenz wurden die Themen und Bereiche für die vorliegende Masterarbeit identifiziert, die für die AKS von besonderer Bedeutung waren: die Statuten und die Frauen-/FLINTA-Arbeit.

Besonders interessant ist ein Höhepunkt im Zeitraum von 2002 bis 2014 im Zusammenhang mit den Statutenanträgen. In diesem Zeitraum stimmt das außerordentliche Mitglied der AKS diesen Anträgen nicht zu. Erst im Jahr 2014 erfolgt die Zustimmung des außerordentlichen Mitglieds. Diese Zustimmung wird mit der Vorsitzwahl der SJÖ 2014 in Verbindung gebracht, und es wird vermutet, dass hier eine Vereinbarung zwischen der AKS und der SJÖ getroffen wurde. Obwohl es keine Quellen für den Prozess selbst gibt, kann mit Sicherheit gesagt werden, dass die AKS seit 2014 unabhängig von der SJÖ arbeiten kann.

Im Laufe der Zeit ergreift die AKS eine Vielzahl von Maßnahmen, um die Gleichstellung der Geschlechter und die Förderung von Frauen in ihren Reihen zu fördern. Die AKS erkennt, dass es wichtig ist, Gleichberechtigung und Frauenförderung zu einem zentralen Anliegen zu machen. Dies spiegelt sich auch in der hohen Anzahl von Anträgen zum Thema auf Bundeskonferenzen wider, die verdeutlichen, dass die FLINTA-Arbeit für die AKS einen hohen Stellenwert hat.

Ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichstellung ist die statutarische Verankerung der Bundesfrauenkoordination auf der 4. Bundeskonferenz im Jahr 2003. Dadurch erhält die Frauenarbeit innerhalb der AKS umfassende Kompetenzen und dokumentiert den Stellenwert frauenpolitischer Arbeit in der Organisation. Die Bundesfrauenkoordination hat die Aufgabe, die AKS in Genderfragen zu analysieren und die Ergebnisse in einem halbjährlichen Bericht dem Bundesausschuss vorzulegen. Dies stellt sicher, dass geschlechterbezogene Themen kontinuierlich betrachtet und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden können.

Die AKS legt großen Wert auf geschlechtergerechte Sprache und beschließt bereits im Jahr 2002, eine organisationsweite Verwendung geschlechtsneutraler Sprache einzuführen. Das Ziel ist es, nicht-sexistische Sprache in allen Bereichen der Organisation zu etablieren. In den folgenden Jahren wurden verschiedene Varianten diskutiert, wie das Binnen-I, der Gender_Gap und der GenderStar,* um geschlechtergerechte Formulierungen zu erreichen. Nach sorgfältiger

Abwägung entscheidet sich die AKS für die Verwendung des Gender_Gap und des GenderStars*.

Um eine ausgewogene Geschlechterverteilung in Gremien sicherzustellen, führt die AKS auch Quotenregelungen ein. Bereits im Jahr 2010 wird auf der Bundeskonferenz die Verankerung einer 50%-Frauenquote beschlossen. Diese Quote wird im Laufe der Zeit auf weitere Personengruppen in der AKS ausgeweitet. Um sicherzustellen, dass die Quoten eingehalten werden, werden Sanktionen festgelegt, wie zum Beispiel das Vorsprechen bei der Bundesfrauenkoordination. Darüber hinaus führt die AKS Sensibilisierungsmaßnahmen wie die Gendertour und die Genderstatistik ein, um das Bewusstsein für geschlechtergerechtes Verhalten zu schärfen und eine Kultur der Gleichstellung zu fördern.

Die Diskussionen und Maßnahmen der AKS zeigen, dass sie sich kontinuierlich mit dem Thema Gleichstellung und Frauenförderung auseinandersetzt. Durch die statutarische Verankerung der Bundesfrauenkoordination und die Einführung von Quotenregelungen sowie sensibilisierenden Maßnahmen leistet die AKS einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Gleichstellung und Frauenrechte. Dieser Einsatz zeigt deutlich, dass die AKS bestrebt ist, ihre Organisation weiterzuentwickeln und sicherzustellen, dass Geschlechtergerechtigkeit ein zentrales Anliegen in ihrer Arbeit bleibt.

14.2.1. Die Geschichte der AKS seit 1976 im Überblick

Die Vorarbeiten zur Vereinsgründung der „*Aktion kritischer Schüler*“ (AKS) bis 1989 sind geprägt von verschiedenen Aktivitäten und Diskussionen, um die Mängel der Schüler:innenarbeit anzugehen und daraus abgeleitete Maßnahmen zu entwickeln. Im Rahmen dieser Vorarbeiten wird ein umfassendes Konzeptpapier erstellt, das nicht nur organisatorische und strukturelle Entwicklungen beinhaltet, sondern auch einen starken Fokus auf die Zusammenarbeit zwischen der AKS und der SJÖ legt. Diese Zusammenarbeit wird im Jahr 1988 durch die Schaffung eines „*Strategischen Arbeitsfeldes AKS*“ innerhalb der SJÖ weiter gestärkt.

Der strukturelle Aufbau der AKS und die Diskussionen über die Gründung eines eigenständigen Vereins prägen die Phase der Vorarbeit zur Vereinsgründung. Im Jahr 1986 werden die Aufgaben der Schulstadtgruppen, der Bundes- und Landeskoordination definiert, während 1987 die Zusammensetzung dieser Ebenen genauer beschrieben wird. Im Jahr 1988 erfolgt eine weitere Differenzierung auf Bundesebene, wobei neben der Bundeskoordination ein

Bundeskader und ein Bundessekretariat definiert werden. Parallel dazu finden intensive Diskussionen über die Gründung eines eigenständigen Vereins statt.

Im Zeitraum von 1986 bis 1988 arbeitet die AKS an der Entwicklung eines mehrstufigen Konzepts für Weiterbildungen, um das Problem fehlender Weiterbildungsangebote für AKSler:innen zu beheben. Es werden unterschiedliche Seminarformate und Zielgruppen entwickelt, die in Basisseminaren, Projektseminaren und Funktionär:innenseminaren unterteilt wurden. Dieses umfangreiche Weiterbildungsprogramm soll sicherstellen, dass die Aktivist:innen der AKS über das notwendige Wissen und die Fähigkeiten verfügen, um effektive Aktivist:innen zu sein und die Ziele der Organisation erfolgreich umzusetzen.

Die eigentliche Vereinsgründung der „*Aktion kritischer Schüler*“ im Jahr 1989 markiert einen bedeutenden Meilenstein in der Organisationsgeschichte. Sie folgt auf umfangreiche Vorarbeiten zur Vereinsgründung, die Diskussionen über den Aufbau des Vereinsstatus sowie die Rechte und Pflichten der Mitglieder umfassen. Besonders erwähnenswert ist hierbei die Rolle des außerordentlichen Mitglieds, das von der SJÖ bestellt wird und eine bedeutende Entscheidungsposition innerhalb der AKS einnimmt.

Von 1989 bis 1996 ist die AKS mit stetigen Weiterentwicklungen in verschiedenen Arbeitsbereichen beschäftigt. Es gibt Veränderungen auf Bundesebene, wie die Aufteilung in Bundesexekutive und Bundeskoordination, und später die Etablierung eines Bundesvorstands. Zudem wird ein Grundsatz- und Forderungsprogramm zur schulpolitischen Arbeit erstellt, um die politischen Ziele der AKS zu definieren und voranzutreiben.

Von 1996 bis 1999 konzentriert sich die AKS auf die Profilschärfung. Es findet eine verstärkte Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenbereichen statt, und es wird Organisationstheorie implementiert, um die Effektivität der Organisation zu verbessern. Der „*Inhaltliche Kreis*“ und die „*Vorsitzenden-Initiative*“ werden weiterentwickelt, um der inhaltlichen Weiterbildung und Stärkung der Funktionär:innen mehr Bedeutung beizumessen.

Ab dem Jahr 2000 führt die AKS die Bundeskonferenz ein, bei der Aktivist:innen bei bundesweiten Entscheidungen zur Struktur und den Inhalten der AKS mitwirken können. Dies markiert einen weiteren Meilenstein und eine neue Phase in der Organisationsentwicklung. Gleichzeitig verstärkt die AKS ihr Engagement für Gleichstellung und Frauenförderung.

14.3. Forschungsfrage 3: Wie reagiert die AKS auf bildungs- sowie gesellschaftspolitische Zäsuren im Laufe der Zeit?

Im Kapitel 13 „Einblick und Überblick über die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen“ wurden die thematischen Entwicklungen im Überblick behandelt. Dies dient dazu, die Spannweite der Themen, die für die AKS von Bedeutung sind, aufzuzeigen. Der Beginn wird beim SSZ gesetzt, da dieses bereits einen essenziellen Grundsatz festlegt: *„das SSZ ist keine unpolitische Schüler:inneninitiative“*.⁷¹⁹ Darauf wird in weiterer Folge rund 20 Jahre später das Leitbild *„Für eine sozial gerechte, angstfreie und demokratische Schule und Gesellschaft“*⁷²⁰ formuliert.

Dies bietet einen Einblick über die Bedeutung von politischen Themen über die Schulmauern hinaus. Deswegen wurde die Forschungsfrage (3) formuliert. Denn wenngleich die AKS die Interdependenz von Bildungs- und Gesellschaftspolitik stets betont, ist es doch von Interesse, inwiefern diese im Organisationsalltag behandelt wird.

Das Kapitel 13 gibt einen chronologischen Überblick über (Kampagnen-)Themen. Wenn auch hier aufgrund der teilweise schwachen Situation des Primärquellenpools keine allumfassende Analyse über sämtliche Organisationsjahre durchgeführt werden kann, ist es doch möglich Themen, die von besonderem Interesse für die AKS waren und nach wie vor sind, zu identifizieren.

Als erstes Thema ist hier die **Schüler:innenmitbestimmung** zu nennen.

Bereits das SSZ arbeitet auf die *„tatsächliche Demokratisierung“*⁷²¹ der Schule hin. Dabei sollen nicht nur die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Schüler:innen im Schulalltag ausgebaut werden, sondern Schüler:innen sollen darüber hinaus dazu befähigt werden, eigenständige Entscheidungen zu treffen.⁷²²

Diese Idee wird später von der AKS weiterentwickelt: Schüler:innen sollen ihren Schulalltag mitgestalten können und ihre Vertretung nicht nur auf Schul-, sondern auch auf Landes- und Bundesebene direkt wählen können (vgl. 4.7.1). Auch die Befähigung von Schüler:innen wird von der AKS als wichtiger Faktor identifiziert, der immer wieder betont wird. So schreibt die AKS im Rahmen ihres Grundsatzprogrammes 1996:

„Wir sehen die Schule als wichtigen Faktor in der Entwicklung eines Menschen, aber wir glauben auch, daß die Schule nicht der einzige Faktor ist. Vielmehr wirkt sie sogar

⁷¹⁹ Vgl. Sozialistisches Schülerzentrum, Selbstvorstellung SSZ.

⁷²⁰ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996.

⁷²¹ Sozialistisches Schülerzentrum, Selbstvorstellung SSZ, 3.

⁷²² Ebd.

verstärkend auf andere Einflüsse, wenn diese die einzige Flucht vor der Schule sind.“

723

Somit soll die Schule allumfassend vorbereiten. Nach Einschätzung der AKS schafft die Schule das nicht immer, und so werden Aufklärungsarbeiten auch selbst übernommen. Als Beispiel kann hier das „*kleine rote schülerInnenbuch*“ (vgl. 13.14) genannt werden, mit dem versucht wird, Schüler:innen niederschwellig über das „*süstem schule*“⁷²⁴ aufzuklären.

Abseits der inhaltlichen Forderungen zum Thema Schüler:innenmitbestimmung gibt die AKS auch Stellungnahmen zu gesetzlichen Vorhaben ab (vgl. 13.3).

Aus Sicht der AKS sollen Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schüler:innen nicht nur in der Schule ausgebaut, sondern müssen auch außerhalb davon verankert werden. So setzt sich die AKS bereits im Jahr 1998 für die Wahlaltersenkung auf 16 Jahre ein. Diese wird 2007 umgesetzt.

Die Partizipation von Schüler:innen hat einen so hohen Stellenwert in der AKS, dass diese auch im Leitspruch prominent Platz findet. Abschließend kann festgestellt werden, dass die Mitbestimmung von Schüler:innen nicht nur von theoretischer Bedeutung ist, sondern auch in der Praxis innerhalb der AKS als eine Organisation, die sich für Schüler:innen engagiert, von großer Bedeutung für die Organisationsentwicklung ist. Inwiefern diese Anforderungen erreicht werden können, wird in der anschließenden Forschungsfrage (4) behandelt.

Das nächste Thema ist dem Bereich **Gleichberechtigung** zuzuordnen. Hierfür gibt das Kapitel 13 jedoch wenig Auskunft, da sich nur die Kampagne „Feminismus ist.“ (vgl. 13.19) explizit mit dem Thema beschäftigt. Mehr Aufschluss bietet das Kapitel (12) in dem die unterschiedlichen Anträge an die AKS Bundeskonferenz behandelt werden. So wird im Kapitel (12.5) „Von der Frauen- zur FLINTA-Arbeit in der AKS“ der Weg nachgezeichnet, den die „Frauenagru/Bundesfrauen*/FLINTA-Koordination“ gehen musste, um feministische Maßnahmen in den AKS-Alltag nicht nur zu implementieren, sondern auch zu institutionalisieren. Unterschiedliche Instrumente wurden dafür im Rahmen der vorliegenden Arbeit diskutiert.

⁷²³ AKS-Bundesorganisation, Arbeitsunterlagen Winterstrategieklausur 1996, 6.

⁷²⁴ Vgl. Jacobi, Maier, Andersen, Hansen, u. a., Das kleine rote SchülerInnenbuch, 5.

Der AKS kann in diesem Bereich eine Voreiterinnenrolle zugesprochen werden. So wird 2010 eine 50%-Frauenquote eingeführt, während es im Bereich der politischen Repräsentation (wie im Österreichischen Parlament, der Bundesregierung oder den Landesregierungen) noch immer keine Quotenregelung gibt.⁷²⁵

Zur Reflexion des eigenen Sprachgebrauchs werden in der AKS sog. „Genderstatistiken“ geführt, die in weiterer Folge ausgewertet und analysiert werden, um ein gleichberechtigtes und offenes Gesprächsklima in der AKS schaffen zu können. Diese Reflexion beschränkt sich dabei nicht nur auf einzelne AKSler:innen, sondern betrifft auch Bereiche wie den Vereinsnamen, der immer wieder auf geschlechtersensiblen Sprachgebrauch angepasst wurde (vgl. 9.2).

Die Stärke der AKS sich mit Themen zu beschäftigen und das neu Erlernte auf den Organisationsalltag anzuwenden, zeigt sich auch in dem Bereich der „geschlossenen Frauenarbeit“, der nach langen Diskussionen geöffnet wurde.

Das Thema **Umwelt/Klimapolitik** wird im Schuljahr 1989/90 im Rahmen des Jahresthemas „Schule und Umwelt“ behandelt (vgl. 13.5). Die AKS betrachtet dies aus fünf verschiedenen Blickwinkeln (*Anforderungen an Mitbestimmung und Infrastruktur / Umwelt und Gesellschaft / Schule und Ökologie / Lebensraum Schule / Schule und Ökonomie*).⁷²⁶ Nach diesem Jahr wird das Thema erst 2019 wieder im Rahmen einer Kampagne behandelt. Auch dieses Mal wird das Klima nicht isoliert betrachtet, sondern die Interdependenz mit anderen Bereichen (*Flucht / Kapitalismuskritik / Mentale Gesundheit*)⁷²⁷ hervorgehoben.

Im Rahmen dieser Forschungsfrage wird ein beispielhafter Einblick über die thematischen Entwicklungen der AKS gegeben. Es werden Themen wie Schüler:innenmitbestimmung, Gleichberechtigung und Umwelt/Klimapolitik behandelt.

⁷²⁵ Vgl. Bundeskanzleramt, Sektion III – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung, Gleichstellung von Frauen und Männern in Österreich. Meilensteine, Erfolge und Herausforderungen. (Wien 2022) 21, online unter <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:c0c1260f-526a-4434-a1a2-440c6f2e3b0c/gleichstellung_frau_mann_aut_2022.pdf>.

⁷²⁶ Vgl. Stuhlpfarrer, Freundorfer, Einladung und Anhänge Bundeskoordination Februar 1989.

⁷²⁷ Vgl. AKS-Bundesorganisation, Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-22.07.2019, 64.

14.4. Forschungsfrage 4: Welche Partizipationsmöglichkeiten und Entfaltungsräume haben Schüler:innen im Laufe der Zeit innerhalb der AKS?

Für die AKS ist Schüler:innenpartizipation nicht nur eine theoretische Idee, auf deren Basis Forderungen entwickelt werden, sondern wird als wichtiges Element des Vereinsalltages betrachtet. So ist das aktive Einbringen von Schüler:innen entscheidend für das Fortbestehen der Organisation, da nur dadurch die stetige Weiterentwicklung der Strukturen und Inhalte möglich ist. Die Flexibilität, sich an die Bedürfnisse der Schüler:innen anzupassen, wird zuletzt 2018 wieder positiv demonstriert, als das Thema Klimapolitik – nach jahrzehntelanger Abwesenheit – wieder in den Organisationsalltag aufgenommen wird.

Das Aktivist:innenprinzip

Die AKS folgt dem "Aktivist:innenprinzip", welches besagt, dass Schüler:innen einfach kommen und mitmachen können. Es gibt keine Notwendigkeit, ein Mitgliedsformular zu unterzeichnen oder sofort Aufgaben zu übernehmen. Die Teilnahme basiert auf Freiwilligkeit. Dies gibt der AKS den Vorteil, dass diejenigen, die sich engagieren, dies aus eigenem Antrieb tun und nicht aus Verpflichtung. Interessierte Schüler:innen können an Seminaren teilnehmen, Veranstaltungen besuchen oder andere Services der AKS nutzen. Die Freiwilligkeit und die vielfältigen Möglichkeiten, Teil der AKS zu sein, motivieren oft Interessierte, wiederholt an AKS-Aktivitäten teilzunehmen.

Der „Frauenplan von Melk“ 1995

Wenngleich der „Frauenplan von Melk“⁷²⁸ nur einmal in den Primärquellen erwähnt wird und nicht als vollständiges Dokument im Quellenpool vorliegt, muss er doch im Rahmen der gesamten FLINTA-Arbeit der AKS gesehen werden. Über den „Frauenplan von Melk“ wird 1995 auf einer Sitzung berichtet und dieser bildet vermutlich den Startschuss für die gesamte FLINTA-Arbeit der AKS. Es werden schrittweise Instrumente und Maßnahmen beschlossen, um die Aktivist:innen und Funktionär:innen zu reflektiert handelnden Persönlichkeiten zu entwickeln. So werden geschlossene Frauenräume und -gruppen eingerichtet, die in weiterer Folge ergänzende Maßnahmen ausarbeiten.

Diese Schritte sind passiert, weil sich Aktivist:innen der AKS einbringen und versuchen, die AKS für alle zu einem Ort zu machen, an dem sie sich entfalten können.

Die Aktivist:innen entscheiden über das Grundsatzprogramm 1997

⁷²⁸ Vgl. *Randolf*, Protokoll Sommerstrategieklauseur 1995.

1996 entschließt sich die AKS erneut ein Grundsatzprogramm zu erarbeiten (vgl. 13.9). Dieses ist aus mehreren Gründen für die AKS wegweisend, denn so wird zum einen im Rahmen der Erstellung der Leitspruch *„Für eine demokratische, sozial gerechte und angstfreie Schule und Gesellschaft!“*⁷²⁹ erarbeitet, der für die AKS auch noch heute – mehr als zwei Jahrzehnte später – die Richtschnur der täglichen Arbeit bildet. Zum anderen wird das Grundsatzprogramm nicht von jenen Personen, die beschlossen haben es zu schreiben, abgestimmt, sondern wird von den Teilnehmer:innen des Aktivist:innenkongress 1997 zuerst diskutiert und im Anschluss beschlossen.

Bundeskongressen

Mit der Einführung der Bundeskonferenz im Jahr 2000 werden die Partizipationsmöglichkeiten für Aktivist:innen maßgeblich ausgeweitet. So können von da an acht Personen pro Landesorganisation an bundesweiten Entscheidungsprozessen teilhaben – so viele wie noch nie davor. Damit einhergehend können Aktivist:innen nicht nur über inhaltliche und strukturelle Wegweisungen mitbestimmen, sondern sie können auch das Bundesteam wählen. Bundesfunktionär:innen wiederum wurden noch nie davor in der AKS-Geschichte von so vielen Personen gewählt und musste sich in weiterer Folge auch noch nie vor einer derart großen Gruppe für ihre Tätigkeiten rechtfertigen.

Durch die Möglichkeit der Landesorganisationen, Anträge an die Bundeskonferenz zu stellen, können Aktivist:innen im Vorfeld der Bundeskonferenz in ihren Bundesländern diese mitgestalten und auf der Konferenz Wortmeldungen machen und somit ihre Meinungen kundtun.

„Baustelle Schule“ Kampagne

Während die Kampagnen der AKS oft ein Mitmachelement aufweisen, um Schüler:innen auf die Forderungen der AKS aufmerksam zu machen, sticht einer der Kampagnen besonders hervor: „Baustelle Schule – jetzt nehmen wir’s in die Hand“ (vgl. 13.17). Während die Forderungen von Kampagnen oft auf den Sommer- oder Winterstrategieklausuren ausgearbeitet werden, werden die Forderungen in einem partizipativen Prozess von Schüler:innen in ganz Österreich ausgearbeitet. So macht die AKS Aktionsstände vor Schulen und fragt Schüler:innen direkt, welche Verbesserungen sie gerne in ihrer Schule vornehmen möchten. Auf diesen

⁷²⁹ AKS-Bundesorganisation, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996.

Antworten basierend werden die Forderungen ausgearbeitet, die schlussendlich auch auf der Bundeskonferenz 2011 abgestimmt werden.⁷³⁰

Wenngleich auch hier nicht über alle Jahre hinweg genügend Daten vorliegen, um eine umfassende Antwort zu geben, kann doch gesagt werden, die Partizipationsmöglichkeiten für Schüler:innen werden immer mehr ausgebaut. Dies zeigt sich deutlich an der Frage, wer den:die Bundesvorsitzende:n wählt und wer über Inhalte entscheidet. Zum Beginn werden diese Punkte noch von einer kleineren Gruppe entschieden, während ab dem Jahr 2000 sämtliche Aktivist:innen und Funktionär:innen die Möglichkeit haben, zur Bundeskonferenz delegiert zu werden und dort wegweisenden Entscheidungen mitzuentcheiden.

Die Entstehung und Entwicklung der FLINTA-Arbeit der AKS ist ein weiterer Bereich, der aufzeigt, dass die stetige Partizipation von Aktivist:innen Strukturen nachhaltig verändern kann – selbst wenn es nur durch ein Konzeptpapier ist, das nicht archiviert wurde.

⁷³⁰ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Baustelle Schule 2011.

15.Conclusio

Am Anfang dieser Arbeit stand die Idee, die Geschichte der Aktion kritischer Schüler:innen niederzuschreiben. Die vier Forschungsfragen sollten entscheidende Bereiche dieser Geschichte abdecken. Die erste Forschungsfrage sollte nicht nur das Entstehungsdatum klären, sondern auch die AKS in die Tradition sozialdemokratischer Schüler:innenarbeit einordnen. Die zweite Forschungsfrage sollte einen detaillierten Überblick über die wichtigsten Stationen der Organisationsgeschichte geben, während die dritte Forschungsfrage den „gesellschaftlichen Mehrwert“ ermitteln sollte. Die vierte Forschungsfrage sollte Schüler:innen, Aktivist:innen und Funktionär:innen in den Mittelpunkt stellen und deren Partizipationsmöglichkeiten innerhalb der AKS erforschen.

Primärquellensichtung und Archivlücken

Bereits in der Phase der Primärquellensichtung wurde jedoch schnell deutlich, dass eine umfassende Behandlung im Rahmen einer Masterarbeit nicht möglich sein wird. Das Archiv der AKS-Bundesorganisation ist zu unvollständig und es gibt zu viele Faktoren, die zum erfolgreichen Bestehen einer Organisation von Bedeutung sind.

Um die Lücken im Primärquellenpool zu füllen, könnten weitere umfangreiche Recherchetätigkeiten durchgeführt werden. Alle in der Bundesarbeitsgemeinschaft des SSZ vertretenen Organisationen haben eigene Archive. Hierbei könnten nicht nur die Archive der jeweiligen Bundesorganisationen, sondern auch die der Landesorganisationen durchgesehen werden.

Die Lücken im Quellenpool, insbesondere in den Jahren 1980 bis 1986, waren sehr hinderlich. Gerade dieser Zeitraum sollte Aufschluss darüber geben, wann die AKS auf Bundesebene gegründet wurde. Die Frustration wurde jedoch gemildert, als mir bewusst wurde, dass auch mir als Funktionärin die Bedeutung eines gut geführten Archivs nicht bewusst war. Am Ende des Tages sind AKSler:innen auch nur Schüler:innen, die das (Schul-)Leben für alle angenehmer und besser machen möchten, und keine Historiker:innen, die Archive zum Arbeiten benötigen.

An dieser Stelle wurde ich auch mit der Frage konfrontiert: was jetzt? Wie soll mit der Lücke umgegangen werden? Soll ein weiterer Recherchezyklus gestartet oder vielleicht doch Interviews geführt werden? Ich habe mich schließlich dagegen entschieden, weitere Recherchen durchzuführen oder Interviews zu führen, da die vorliegende Arbeit die AKS-

Geschichte aus Sicht der AKS erzählen soll. Es galt herauszufinden, welche Protokolle im Archiv auffindbar sind und wo es Lücken gibt.

Die vorliegende Arbeit versucht, diese Fragen zu beantworten und einen umfassenden Überblick über die Geschichte der AKS zu geben.

Phasen der AKS-Geschichte und Vereinsgründung

In der Phase der Quellenbearbeitung wurde bereits zu Beginn deutlich, dass die AKS-Geschichte in fünf Teile unterteilt werden kann. Vier davon sind längere Phasen, die verschiedene Entwicklungen und Herausforderungen der AKS darstellen. Eine Phase sticht jedoch besonders hervor: die Vereinsgründung. Diese wurde bereits 1976 diskutiert und 13 Jahre später wurde die „Aktion kritischer Schüler“ nach langen Diskussionen als Verein gegründet.

Interessanterweise wird dieser Meilenstein in den Protokollen von Gremiensitzungen nicht erwähnt. Was aus heutiger Sicht einen eindeutigen Meilenstein darstellt, fand zur Zeit des Geschehens keinen Eingang in ein Protokoll, nicht einmal als kurzer Hinweis unter dem Tagesordnungspunkt „Allfälliges“.

Bildungspolitik und gesellschaftspolitische Entwicklungen

Während meiner Zeit als Bundesvorsitzende der AKS habe ich oft nicht verstanden, warum auf Bundeskonferenzen viel mehr gesellschaftspolitische als bildungspolitische Anträge gestellt wurden. Erst durch die intensive Beschäftigung mit den Primärquellen wurde mir bewusst, dass die bildungspolitischen Forderungen klar und in der DNA von AKSler:innen verankert sind. Solange sich die bildungspolitischen Rahmenbedingungen nicht ändern, wird innerhalb der AKS keine große schulpolitische Diskussion zur Positionsfindung stattfinden müssen.

Im Gegensatz dazu haben gesellschaftspolitische Entwicklungen ein schnelleres Tempo. Dadurch müssen die Positionen innerhalb der AKS öfter diskutiert und aktualisiert werden.

Fazit und Ausblick

Dies sind nur einige Beispiele für die vielen Fragen, die sich mir im Kontext der Geschichte der AKS stellten. Einige Fragen wurden in dieser Arbeit beantwortet, viele andere sind noch offen und könnten in weiteren Forschungsarbeiten behandelt werden.

Die vorliegende Arbeit unternimmt den Versuch, das Grobkonstrukt der Geschichte der AKS zu bilden und einen umfassenden Einblick in die Schüler:innenarbeit der österreichischen Sozialdemokratie zu geben. Weitere Forschung über die AKS kann darauf aufbauen und das

vorhandene Gerüst weiter verstärken. Im Folgenden werden weitere Themenbereiche angeführt, die in Zukunft erforscht werden könnten.

15.1. Weitere mögliche Forschungsfelder

Im Rahmen der vorliegenden Masterarbeit wurde der Bogen über rund 100 Jahre Schüler:innenarbeit im Rahmen der österreichischen Sozialdemokratie gespannt. Der Fokus liegt dabei auf der Geschichte der Aktion kritischer Schüler:innen ab 1976.

Diese konnte aufgrund des Umfangs sowie auch wegen des lückenhaften Quellenpools nicht allumfassend behandelt werden. Im Zuge der Arbeit konnten jedoch weitere mögliche Forschungsfelder identifiziert werden, die in der künftigen wissenschaftlichen Aufarbeitung der AKS bzw. Schüler:innenarbeit innerhalb der österreichischen Sozialdemokratie von Interesse sein könnten.

15.1.1. Die Finanzierung der AKS

Der erste Bereich, der hier angeführt werden kann, ist die Finanzierung der AKS.

So sind in den Primärquellen ein paar Hinweise zu Budgetfragen vorzufinden, jedoch nicht ausreichend, um hier Aussagen treffen zu können.⁷³¹ Des Weiteren werden Budgetfragen im Rahmen von Bundesgremiumssitzungen nur dann behandelt, wenn Einsparungen notwendig sind. Grundlegende Fragen wie: wer die AKS finanziert und ob damit Verpflichtungen einhergehen, können durch den Primärquellenpool nicht beantwortet werden.

Jene Quellen, die das Budget behandeln, stammen außerdem ausschließlich aus den 1990er-Jahren. Dies sind zu wenige Anhaltspunkte, um diese im Rahmen der vorliegenden Arbeit zu behandeln. Eine wiederkehrende Idee der AKS, die finanzielle Situation zu verbessern, ist, einen Förder:innenkreis zu bilden, wobei ehemalige Mitglieder des VSM einen Förderbetrag zahlen, der der AKS zugutekommt. So sollen die Mitglieder nicht nur einen Mitgliedsbeitrag zahlen, sondern können auch Pat:innenschaften für junge Funktionär:innen übernehmen und Ausbildung für ihre Schützlinge bezahlen.⁷³² Nachdem 1993 Versuche stattgefunden haben, diesen Förder:innenkreis zu bilden, werden diese jedoch aufgegeben, da der „*Konnex zwischen*

⁷³¹ Vgl. *Picker, Wolfram*, Protokoll Bundesvorstand Dezember 1992; *AKS Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand März 1995; *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur 1995; *AKS Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand Dezember 1996; *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996; *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand Februar 1997; *AKS Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand Mai 1998; *Ollinger*, Protokoll SekretärInnensitzung August 1998.

⁷³² Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand März 1995, 5.

*VSM und AKS fehlt.*⁷³³ 1996 hat die Bundesorganisation erneut mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.⁷³⁴ Dafür seien Schulden aus den vorangegangenen Jahren verantwortlich und deswegen werden *„in Zukunft Kooperationen zur Überlebensfrage“*.⁷³⁵ Nicht nur Kooperationen werden als bedeutsam erachtet, sondern auch die Bemühungen, einen Förder:innenkreis zu etablieren, werden wieder aufgenommen. Diese gestalten sich jedoch weiter als schwierig, da *„die AKS über wenig Kontakte zu ehemaligen Funktionären verfügt, beziehungsweise diese in ihrer jetzigen Position der AKS nicht von Nutzen sind.“*⁷³⁶ So schafft es die AKS ein weiteres Mal nach 1993 nicht, das Netzwerk an ehemaligen AKSler:innen für ihre Zwecke zu aktivieren.

15.1.2. Historische Entwicklung der Landesorganisationen der AKS

Das Kapitel 12.5 „Zu- und Aberkennung von Landesorganisationen durch die Bundeskonferenz“ gibt einen kurzen Einblick über drei Sondersituationen im Bereich der Zu- und Aberkennung von Landesorganisationen in die Bundesorganisation. Diese drei Fälle machen deutlich, dass in weiterer Folge nach der Aufarbeitung der Geschichte der AKS-Bundesorganisation die Aufarbeitung der historischen Entwicklungen der Landesorganisationen von Interesse sein können. Dabei kann nicht nur die Aufteilung der Landesorganisations-Agenden zwischen der AKS Linz und der AKS Oberösterreich von Interesse sein, sondern auch der Entstehungskontext des „Aktion kritischer Schüler – Schülerservice“ (vgl. 6.3).

⁷³³ *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur 1995, 6.

⁷³⁴ Vgl. *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996, 7.

⁷³⁵ Ebd.

⁷³⁶ *AKS-Bundesorganisation*, Protokoll Bundesvorstand Dezember 1996, 7.

16.Quellenverzeichnis

16.1. Primärquellen

- AKS Bundesausschuss*, Antrag 1 „Aufnahme der AKS Kärnten“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 2 „Aufnahme der AKS Vorarlberg“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 3 „Statutenanträge“ von der 3. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 08.06.2002, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- AKS Bundesfrauen*koordination*, Antrag 19 "Gendertour Neu! von der 19. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 02.06.2018, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS Bundesorganisation.
- AKS Bundesfrauenkoordination*, Antrag 20 „Kill your Gender“ von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 21 „Die Hälfte der AKS den Frauen!“ von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 23 „Feminismus ist überall“ von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 24 „Öffnung von Frauenräumen für Trans*personen“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 26 „Feminismus bleibt!“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 30 „Weil wir alle Feminist_innen sind“ von der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 25.05.2013, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 32 „Die Grenzen des Gender Gaps sind die Grenzen unterer Welt“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 40 „Weil die AKS keine post-gender Organisation ist“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- AKS-Bundesorganisation*, 3. Genderbericht der Aktion kritischer SchülerInnen, 2004, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , AKS Bildungskonzept 1988, 1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , AKS Seminarplan 1988, 1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

- , Antrag 1 „Beschluss über Statutenänderungen“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 1 „Passt du ins Bild?“ von der 17. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 28.05.2016, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 1 „Recht du hast! Für viele Schüler_innen existieren Schüler_innenrechte nur auf dem Papier“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 1 „#schulbrennt - Schüler_innen auf die Straßen, Nachhaltigkeit in die Schulen!“ von der 20. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 01.06.2019, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 1 „Statutenänderungen“ von der 4. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 28.05.2003, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 2 „AKS Vertretung des Bundeslandes OÖ“ von der 2. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 23.05.2001, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 2 „Das AKS-Schulmanifest - die Schule denen, die darin lernen!“ auf der 17. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 28.05.2016, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 2 „gegenDruck. Für ein Qualifikationsprofil“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 2 „Mensch ärgere dich“ von der 18. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 27.05.2017, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 2 „Statutenänderungen“ von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 12.06.2004, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 3 „Änderung des statutarischen Namens“ von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 06.06.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 3 „Änderung des statutarischen Namens“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 3 „Der Kampf um Gleichberechtigung ist immerwährend“ von der 4. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 28.05.2003, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 4 „FrauenMacht in der AKS!“ von der 3. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 08.06.2002, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 5 „Gender-Gap im Statut“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-

Bundesorganisation.

- , Antrag 9 „Quer gesteiht und bunt gepunktet. Für Vielfalt. Gegen Rassismus“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 12 „Wir haben nur eine Erde“ von der 18. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 27.05.2017, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 14 „Beschluss eines neuen Grundsatzprogramms für die AKS“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 14 „Nicht Genügend Mitbestimmung!“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 15 „Mischen wir die Karten neu!“ von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 06.06.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 15 „Schule = Wissen - Bildungsfreude? Wer Bildung mag, muss Schule verändern!“ von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 09.06.2007, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 15 „Unautorisiert“ Eure Unterdrückung - Unser Widerstand!“ von der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 16 „Aids ist unheilbar, das System ist es nicht!“ der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 16 „Baustelle Schule. Jetzt nehmen wir's in die Hand“ von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 16 „Feministisches agieren auch bei den Finanzen! Konsequenzen bei Nichteinhaltung der 50% Frauenquote bei Bundesweiten Veranstaltungen“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 16 „Macht Leistung Bildung? Beurteilung teilt ein, wir teilen aus“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 16 „Schule ist unfair!“ von der 9. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 07.06.2008, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 16 „Sei Wählerisch! Direktwahl der Landes- und Bundesschüler_innenvertretung“ von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 17 „Gemeinsam, geeint, gestärkt. Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation“ von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012. Archiv der

AKS-Bundesorganisation.

- , Antrag 18 „Politisches Positionspapier der AKS“ der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 22 „Gemeinsam Laut, Gemeinsam Stark. Für eine angstfreie, demokratische und sozial gerechte Schule und Gesellschaft“ von der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 25.05.2013, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 23 „Ein Schritt Vorwärts...“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 23 „Gemeinsam Laut, Gemeinsam Stark. Für eine angstfreie, demokratische und sozial Gerechte Gesellschaft“ von der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 25.05.2013, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 23 „Geschlechtsneutrale Sprache?“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 27 „Gib Vorurteilen kein Daheim. Rassismus raus aus der Schule!“ von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 28 „Reiche Eltern für alle“ von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 56 „Geschlechtsneutrale Sprache“ von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 06.06.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrags- und Konferenzmappe der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2011 in Linz, 04.06.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrags- und Konferenzmappe der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 26.-27. Mai 2012 in Linz, 26.05.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrags- und Konferenzmappe der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 25.-26. Mai 2013 in Linz, 25.05.2013, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrags- und Konferenzmappe der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 31.Mai-01. Juni 2014 in Linz, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrags- und Konferenzmappe der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 23.-24. Mai 2015 in Linz, 23.05.2015, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrags- und Tagungsmappe der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 29.-30. Mai 2010 in Salzburg, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

- , Antragsmappe der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 06.07. Juni 2009 in Salzburg, 06.06.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antragsprotokoll der 06. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2005 in Salzburg, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Arbeitsunterlagen Bundesausschuss am 05.-06.02.2000, 05.02.2000, Analoges Archiv - Protokolle 95-04. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Arbeitsunterlagen Winterstrategieklausur 1996, 12.1996, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Arbeitsunterlagen Winterstrategieklausur am 28.-30.12.1997, 28.12.1997, Analoges Archiv - Protokolle 95-04. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Arbeitsunterlagen zur SekretärInnensitzung am 23.10.1998, 23.10.1998, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Arbeitsunterlagen zur Winterstrategieklausur am 02.-06.01.1994, 02.01.1994, Analoges Archiv - Protokolle 95-04. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Grundsatzprogramm der AKS, beschlossen auf der 06. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2005 in Salzburg, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Grundsatzprogramm der Aktion kritischer SchülerInnen, beschlossen auf der 6. Bundeskonferenz, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996, 1996, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesausschuss am 07.-08.02.2009, 07.02.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesausschuss am 20.-21.07.2012, 20.07.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesexekutive am 12.11.1989, 12.11.1989, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand 02.-03.05.1998, 02.05.1998, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand 07.-08.12.1996, 07.12.1996, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand am 02.02.1997, 02.02.1997, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand am 02.07.1995, 02.07.1995, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand am 03.-04.02.1996, 03.02.1996, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand am 05.-06.10.1996, 05.10.1996, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand am 11.03.1995, 11.03.1995, Analoges Archiv - PSK 1/98

- (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand am 13.02.1994, 13.02.1994, Analoges Archiv - Protokolle 95-04. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand am 22.-23.03.1997, 22.03.1997, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll der 01. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 03.-04. Juni 2000 in Salzburg, 04.06.2000, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll der 07. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 10.-11. Juni 2006 in Salzburg, 10.06.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll der 08. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 09.-10. Juni 2007 in Salzburg, 09.06.2007, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll der 09. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen vom 07.-09. Juni 2008 in Salzburg, 07.06.2008, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 07.-10.07.2008, 07.07.2008, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 08.-11.07.2007, 08.07.2007, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2006, 09.07.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2012, 09.07.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2013, 09.07.2013, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 10.-13.07.2004, 10.07.2004, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 10.-13.07.2005, 10.07.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 11.-15.07.2011, 11.05.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-15.07.2010, 12.07.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-22.07.2019, 12.07.2019, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 13.-16.07.2009, 13.07.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 14.-16.07.2015, 14.07.2015, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 14.-17.07.2016, 14.07.2016, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 15.-18.07.1999, 15.07.1999, Analoges Archiv - Protokolle 95-04. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 16.-19.07.2017, 16.07.2017, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur um 07.-10.07.2003, 07.07.2003, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996, 27.12.1996, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.1995, 27.12.1995, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2000, 27.12.2000, Analoges Archiv - Protokolle alt-03. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2004, 27.12.2004, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2005, 27.12.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2009, 27.12.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2010, 27.12.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2011, 27.12.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2013, 27.12.2013, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2015, 27.12.2015, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2016, 27.12.2016, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-31.12.1994, 27.12.1994, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Statut des Vereines „Aktion Kritischer SchülerInnen“, Fassung 28.09.2011, 2011, Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Statut des Vereines „Aktion Kritischer SchülerInnen“, Fassung 2021, 2021, Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Statut des Vereines „Aktion Kritischer SchülerInnen“, Fassung Sommer 2001, 2001, Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Vorsitzendeninitiative Konzeptpapier, Aktualisierte Fassung Juli 1997, 07.1997, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- AKS-Bundesorganisation, AKS Bundesfrauenkoordination, Antrag 3 „Bundesfrauenkoordination reformieren“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.*

AKS Kärnten/Koroška, Antrag 43 „Let’s Think About It Twice“ von der 14. Bundeskonferenz

der Aktion kritischer Schüler_innen, 25.05.2013, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

AKS Linz, Antrag 7 „verstärktes ‚Empowerment‘“ von der 3. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 08.06.2002, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

———, Antrag 20 „Unterricht in Microsoft“ von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 09.06.2007, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

AKS Niederösterreich, Antrag 17 „Privilegierter Status für die AKS Burgenland“ von der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

———, Antrag 19 „Für klare, transparente und demokratische Strukturen!“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

AKS Niederösterreich, AKS Oberösterreich, Antrag 14 „Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation.“ von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 09.06.2007, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

———, Antrag 14 „Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation“ von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 06.06.2009, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

———, Antrag 14 „Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation.“ von der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

———, Antrag 14a „Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation“ von der 9. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 07.06.2008, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

AKS Oberösterreich, Antrag 13 „Anerkennung der AKS Burgenland“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

AKS Oberösterreich, AKS Linz, Antrag 36 „Befreiungsfeiern“ von der 07. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 10.06.2006, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

AKS Oberösterreich, AKS Wien, Antrag 33 „Wir greifen nach den Sternen.“ von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 23.05.2015, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

AKS Salzburg, Antrag 22 „Gendertour bei Landes- sowie Ortsgruppenveranstaltungen für neue Aktivist_innen“ von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 31.05.2014, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

———, Antrag 24 „Sprache und Bewusstsein“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

———, Antrag 35 „Sprache schafft Bewusstsein“ von der 9. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 07.06.2008, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

- AKS Steiermark*, Antrag 29 „Deine Umwelt ist auch meine Umwelt“ von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 26.05.2012, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- AKS Tirol*, Projektbeschreibung AKS Tirol, 28.01.1991, Analoges Archiv - PSK 99-00. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- AKS Vorarlberg*, Antrag 25 „Was macht mich zur Frau?“ auf der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 27 „Zeit, aus der Rolle zu fallen“ von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2005, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- AKS Wien*, Antrag 12 „Du hasst mich weil ich dich lieben könnte“ von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 04.06.2004, Reflex - aks Bund - aks Protokolle.
- , Antrag 13 „Sensibilisierung so schnell wie möglich - Gendertour sofort“ von der 18. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 27.05.2017, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 19 „Für eine Frauenquote in allen Landesteams, sowie dem Bundesteam!“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 39 „Konzept zu Ende denken und konsequent umsetzen!“ von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 04.06.2011, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 39 „Problematik Globalisierung/Umwelt“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Antrag 49 „Energieeffiziente Schulen für uns und die Umwelt“ von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen, 29.05.2010, Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Initiativantrag „Anerkennung der Achse kritischer SchülerInnen Wien als Landesorganisation“ von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 09.06.2007, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Antrag 4 „form the future2. Perspektiven für eine schülerInnenorientierte Bildungspolitik“ von der 2. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 23.05.2001, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Antrag 5 „Form the Future“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Stefan *Bachleiter*, Protokoll Bundesvorstand am 26.-27.09.1992, 26.09.1992, Analoges Archiv - Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Bericht des Sozialistischen Schülerzentrums an den Verbandstag der SJÖ, 1978, PN 22/165. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- Karl *Blecha*, Einladung zur Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit am 05.08.1976, 19.07.1976, PN 22/164. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- , Protokoll der ersten Sitzung der „Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit“ am

5. August 1976, 05.08.1976, PN 22/164. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- Andrea Brunner, David Lindner, Eva Hoffmann, Michael Leiblfinger, Protokoll Bundesvorstand am 11.-12.10.1997, 11.10.1997, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Helfried Carl, Andreas Freundorfer, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 21.02.1988, 12.02.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 21.02.1988, 12.02.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 27.03.1988, 09.03.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Einladung zur Bundeskoordination am 18.10.1987, 08.10.1987, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Einladung zur Bundeskoordination am 19.06.1988, 14.06.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination am 12.05.1988, 12.05.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Jasmin Chalendi, Kampagnenkonzept „Der Montag kann nix dafür! Kampagne der Aktion kritischer Schüler_innen für das 1. Semester 2016/17“, 01.08.2016, Reflex - Gute Zeiten, Schlechte Zeiten. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Karl Delfs, Bernd Dobesberger, Protokoll SJ Verbandsvorstand am 06.02.1993, 06.02.1993, Analoges Archiv - Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Ilia Dib, 1. Genderbericht der Aktion kritischer SchülerInnen, 2003, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Laura Dobusch, Protokoll Bundesausschuss am 30.-31.12.2002, 30.12.2002, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Sommerstrategieklausur am 11.-14.07.2002, 11.07.2002, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2002, 27.12.2002, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Martin Feige, Protokoll Schülerausschuss am 23.03.1978, 23.03.1978, Analoges Archiv - Geschichte 1. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Georg Feigl, Protokoll Sommerstrategieklausur am 30.06.-03.07.2000, 30.06.2000, Analoges Archiv - Protokolle alt-03. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Felmeth, Amtsbescheinigung Verein „Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler (AKS)“, 29.06.1990, Büro für Vereins- und Presserechtsangelegenheiten. Bundespolizeidirektion Wien.
- Günther Ferlin, Tobias Schenk, Konzept für die AKS Steiermark 91/92, 20.07.1991, Analoges Archiv - PSK 99-00. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Andreas Freundorfer, Konzept zur Zusammenarbeit zwischen Sozialistischer Jugend und Aktion Kritischer Schüler beschlossen am 27.01.1989, 27.01.1989, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.

- , Protokoll Bundeskoordination am 15.11.1987, 15.11.1987, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination am 18.10.1987, 18.10.1987, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination am 21.02.1988, 21.02.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination am 21.02.1988, 22.03.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination am 24.01.1988, 24.01.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Andreas *Freundorfer*, Helfried *Carl*, Einladung zur Bundeskoordination am 12.05.1988, 09.05.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Andreas *Freundorfer*, Lukas *Stuhlpfarrer*, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 16.10.1988, 01.09.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 23.12.1988, 16.12.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 28.03.1989, 13.03.1989, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination am 19.06.1988, 19.06.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Gerhard *Greimel*, Hans *Matzenauer*, Rundschreiben des SSZ an die Landesorganisationen vom 04.11.1976, 04.11.1976, PN 22/164. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- Udo *Hebesberger*, Antrag 3 „Aufnahme der AKS Steiermark“ von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler, 03.06.2000, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Eva *Hoffmann*, Marcin *Kotlowski*, Protokoll Sommerstrategieklausur 1997, 07.1997, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Bernhard *Hörmann*, Initiativantrag I1 „Initiativantrag zur Anerkennung der AKS-Burgenland“ von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen, 12.06.2004, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- IDS - Informationsdienst für Schülerpresse (10.1978), Analoges Archiv - Geschichte 1. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Kim *Kadlec*, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2003, 27.12.2003, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Konzept zur Struktur- und Organisationsreform der AKS, 1986, PN 22/165. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- Marcin *Kotlowski*, Eva *Hoffmann*, Protokoll Bundesvorstand 28.-29.03.1998, 28.03.1998, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Katharina *Kreissl*, Initiativantrag I2 „Möglichkeit der Anhörung auf der nächsten Bundeskonferenz“ von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen,

- 12.06.2004, Reflex - aks Bund - aks Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- LPD Wien*, Vereinsregisterauszug „Aktion kritischer Schüler_innen“ zum Stichtag 06.02.2023, 06.02.2023, Landespolizeidirektion Wien, Referat Vereins-, Versammlungs- und Medienrechtsangelegenheiten.
- Christoph *Matznetter*, Protokoll der Redaktionssitzung der IDS vom 25. September 1978, 25.09.1978, PN 22/165. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- , Protokoll der Sitzung des SSZ-Koordinationskomitees, am 26. Juni 1978, im Sitzungssaal der SJÖ, Neustiftgasse 3, 1070 Wien., 26.06.1978, PN 22/165. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- Meral *Nur*, Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2014, 27.12.2014, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Siegfried *Ollinger*, Protokoll Bundesvorstand am 11.-12.12.1999, 11.12.1999, Analoges Archiv - Protokolle alt-03. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundesvorstand am 20.-21.03.1999, 20.03.1999, Analoges Archiv - Protokolle alt-03. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll der SekretärInnensitzung am 14.08.1998, 14.08.1998, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll SekretärInnensitzung am 30.04.1999, 30.04.1999, Analoges Archiv - Protokolle alt-03. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 28.-30.12.1999, 28.12.1999, Analoges Archiv - Protokolle alt-03. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.1998, 27.12.1998, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Siegfried *Ollinger*, Oliver *Prausmüller*, Protokoll Bundesvorstand am 12.09.1998, 12.09.1998, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Georg *Ortner*, Planungskonzept zur Wiederbelebung der aks NÖ, 01.09.1993, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Ruth *Picker*, Martin *Wolfram*, Protokoll Bundesvorstand am 20.12.1992, 20.12.1992, Analoges Archiv - Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Daniel *Preglau*, Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-15.07.2014, 12.07.2014, Reflex - Bund Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Protokoll einer Sitzung der sozialistischen Jugendorganisationen über die Schülerarbeit in der Partei am 18. April 1978 im Parteihaus, Löwelstraße 18, 1014 Wien., 18.04.1978, PN 22/165. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- Ernst *Pürstinger*, Protokoll Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ, 20.03.1977, PN 22/164. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- , Protokoll der Sitzung der Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ vom 23.11.1976, 16.00 Uhr, Österreichische Kinderfreunde, 23.11.1976, PN 22/164. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- , Protokoll über die Zusammenkunft der „Arbeitsgruppe SSZ“, 11.10.1976, PN 22/164. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- Bruno *Randolf*, Protokoll Sommerstrategieklausur 1995, 01.08.1995, Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98). Archiv der AKS-Bundesorganisation.

- Schünke*, Amtsbestätigung Verein „Aktion kritischer Schüler“, 22.06.1989, Büro für Vereins- und Presserechtsangelegenheiten. Bundespolizeidirektion Wien.
- Situationsbericht der AKS, 1987, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Sozialistische Jugend Österreich*, Statuten der Sozialistischen Jugend Österreich beschlossen am XVII. Verbandstag der Sozialistischen Jugend Österreich am 13./14. Juni 1998, 13.06.1998.
- Sozialistisches Schülerzentrum*, Bericht des Sozialistischen Schülerzentrums an den Verbandstag der SJÖ, 1976, PN 22/164. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- , Konzeptpapier „Sozialistisches Schülerzentrum“, 08.09.1976, PN 22/164. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- , Selbstvorstellung Sozialistisches Schüler-Zentrum, 1976, PN 22/164. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- Sozialistisches Schülerzentrum Programm, 1978, PN 22/165. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- Lukas *Stuhlpfarrer*, Protokoll Bundeskoordination am 11.11.1989, 11.11.1989, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Lukas *Stuhlpfarrer*, Andreas *Freundorfer*, Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 19.02.1989, 14.02.1989, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination am 19.02.1989, 19.02.1989, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination am 23.12.1988, 23.12.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination am 27.01.1989, 27.01.1989, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- , Protokoll Bundeskoordination vom 16.10.1988, 16.10.1988, Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Martin *Wolfram*, Dokumentation Bundesvorstand am 28.05.1992, 28.05.1992, Analoges Archiv - Protokolle. Archiv der AKS-Bundesorganisation.
- Helmut *Zeglovits*, Protokoll einer Besprechung mit Vertretern der sozialistischen Jugendorganisationen und Zentralsekretär Karl Blecha über das Sozialistische Schülerzentrum vom 13. März 1978, 14.03.1978, PN 22/165. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.
- , Sitzung der SSZ-Bundesarbeitsgemeinschaft am 30. Mai 1987 im Sitzungssaal des Parteihauses, Löwelstraße 18, 1014 Wien., 30.05.1978, PN 22/165. Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung.

16.2. Sekundärquellen

- Bo Dan Andersen, Søren Hansen, Jesper Jensen, Peter Jacobi, Lutz Maier, Das kleine rote Schülerbuch. 6. Aufl., 131.-150. Tsd. (Frankfurt 1971).

- Pittler Andreas. P., Die Geschichte der Sozialistischen Jugend Österreichs. Unter besonderer Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wandels der Achtziger Jahre. (Universität Wien 1997), Universitätsbibliothek Wien.
- Bundesgesetz mit den Bestimmungen über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen erlassen werden (Schulunterrichtsgesetz). BGBl. Nr. 139/1974.
- Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugendberziehung und Jugendarbeit (Bundes-Jugendförderungsgesetz – B-JFG) StF: BGBl. I Nr. 126/2000 idF 152/2023.
- Bundesgesetz über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen (Schulunterrichtsgesetz – SchUG) StF: BGBl. Nr. 472/1986.
- Bundesgesetz über die überschulischen Schülervertretungen BGBl. 284/1990.
- Bundesgesetz über die Vertretung der Anliegen der Jugend (Bundes-Jugendvertretungsgesetz) StF: BGBl. I Nr. 127/2000.
- Bundesgesetz über Vereine (Vereinsgesetz 2002 – VerG) StF: BGBl. I Nr. 66/2002 idF 2011/2021.
- Einrichtung einer überschulischen Schülervertretung BGBl. 56/1981.
- Erlass des Bundesministeriums für Unterricht vom 31. Mai 1933, § Verordnungsblatt Nr. 37 (1933) (1933).
- Susan Faludi, Backlash: the undeclared war against American women. 15th anniversary ed., 1st Three Rivers Press ed. (New York 2006).
- Peter Jacobi, Lutz Maier, Bo Dan Andersen, Søren Hansen, Jesper Jensen, AKS-Bundesorganisation, Das kleine rote SchülerInnenbuch (Wien 2003).
- Andreas Kastner, „Die Österreichische BundesschülerInnenvertretung aus der Sicht der Verbändeforschung“, 2011.
- Reinhart Koselleck, Vergangene Zukunft: zur Semantik geschichtlicher Zeiten. 11. Auflage. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 757 (Frankfurt am Main 2020).
- Lebenswelten 2020 - Werthaltungen junger Menschen in Österreich: Zentrale Ergebnisse, 2021.
- Sigrid Nitsch, Die Entwicklung des allgemeinpolitischen Vertretungsanspruches innerhalb des Verbandes Sozialistischer StudentInnen Österreichs (VSSStÖ) in Wien im Zeitraum von 1965 bis 1973 (Diplomarbeit Universität Wien 2004).
- Günther Ofner, Schülervertretung in Österreich - Die Entwicklung bis zum Schülervertretergesetz 1981. In: Österreichisches Jahrbuch für Politik '82, herausgegeben von Andreas Kohl, Alfred Stirnemann (Oldenbourg 1983).
- Dieter Pesendorfer, Paradigmenwechsel in der Umweltpolitik: von den Anfängen der Umwelt- zu einer Nachhaltigkeitspolitik: Modellfall Österreich? 1. Aufl. (Wiesbaden 2007).
- Friedrich Scheu, Ein Band der Freundschaft: Schwarzwald-Kreis und Entstehung der Vereinigung Sozialistischer Mittelschüler (Wien 1985).
- Klaus Schönberger, Ove Sutter (Hg.), Kommt herunter, reiht euch ein: eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen (Berlin 2009).
- Moritz Sommer, Dieter Rucht, Sebastian Haunss, Sabrina Zajak, Fridays for Future. Profil, Entstehung und Perspektiven der Protestbewegung in Deutschland – ipb – Institut für

Protest- und Bewegungsforschung ipb working paper 2/2019 2/2019 (Hamburg 2019), online unter <<https://protestinstitut.eu/publikationen/fridays-for-future-profil-entstehung-und-perspektiven-der-protestbewegung-in-deutschland/>>.

Wilhelm Svoboda, Interview mit Edgar Schranz, 04.05.1983.

———, Revolte und Establishment: die Geschichte des Verbandes Sozialistischer Mittelschüler, 1953-1973 (Wien 1986).

Georg Tidl, Die sozialistischen Mittelschüler Österreichs von 1918-1938. 1. Auflage. (Wien 1977).

Martin Tschiggerl, Thomas Walach, Stefan Zahlmann, Geschichtstheorie (Wiesbaden [Heidelberg] 2019).

Vereinsgesetz 1951 StF: BGBl. Nr. 233/1951 idF 648/1987.

Karl Vocelka, Geschichte Österreichs: Kultur - Gesellschaft - Politik ; [mit Zeittafeln, Biographien und Hinweisen auf Museen und Sammlungen]. 8. Aufl. Heyne 19, Heyne-Sachbuch, Nr. 827 (München 2004).

16.3. Zitierte Gesetze

Bundesgesetz mit den Bestimmungen über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen erlassen werden (Schulunterrichtsgesetz). BGBl. Nr. 139/1974.

Bundesgesetz über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen (Schulunterrichtsgesetz – SchUG) StF: BGBl. Nr. 472/1986.

Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugenderziehung und Jugendarbeit (Bundes-Jugendförderungsgesetz – B-JFG) StF: BGBl. I Nr. 126/2000 idF 152/2023.

Bundesgesetz über die überschulischen Schülervertretungen BGBl. 284/1990.

Bundesgesetz über Vereine (Vereinsgesetz 2002 – VerG) StF: BGBl. I Nr. 66/2002 idF 2011/2021.

Bundesgesetz über die Vertretung der Anliegen der Jugend (Bundes-Jugendvertretungsgesetz) StF: BGBl. I Nr. 127/2000.

Einrichtung einer überschulischen Schülervertretung BGBl. 56/1981.

Vereinsgesetz 1951 StF: BGBl. Nr. 233/1951 idF 648/1987.

16.4. Internetquellen

AKS-Bundesorganisation, Sozialbroschüre „Sozial gerecht - schnell gecheckt“ der Aktion kritischer Schüler_innen, 2019, online unter <<https://aks.at/aktionismus/>>.

AKS Schulmanifest – Aktion kritischer Schüler_innen, online unter <<https://aks.at/3d-flip-book/aks-schulmanifest/>>, (20.09.2023).

Aktion kritischer Schüler_innen. Syntaxblog, online unter <https://syntaxblog.at/ueber-uns/aktion-kritischer-schueler_innen/>, (21.05.2023).

Noomi Anyanwu, David Kopelent, Antisexismusbroschüre „Sie kam, sah und siegte“ der Aktion kritischer Schüler_innen, 2018, online unter <<https://aks.at/gesellschaftspolitik/feminismus/>>.

- BSA – Bund sozialdemokratischer AkademikerInnen, Intellektueller und KünstlerInnen, Über den BSA | bsa.at, online unter <<https://www.bsa.at/node/21>>, (19.08.2023).
- Bundeskanzleramt Österreich, Wählen mit 16 - Bundeskanzleramt Österreich, online unter <<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/jugend/beteiligung-und-engagement/waehlen-mit-16.html>>, (06.02.2023).
- Bundeskanzleramt, Sektion III – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung, Gleichstellung von Frauen und Männern in Österreich. Meilensteine, Erfolge und Herausforderungen. (Wien 2022), online unter <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:c0c1260f-526a-4434-a1a2-440c6f2e3b0c/gleichstellung_frau_mann_aut_2022.pdf>.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Pressekonferenz: Corona-Förderpaket für Schülerinnen und Schüler. www.bmbwf.gv.at, online unter <<https://www.bmbwf.gv.at/Ministerium/Presse/20210125.html>>, (06.01.2023).
- , Wichtige Meilensteine und Maßnahmen zur Geschlechtergleichstellung im österreichischen Bildungswesen, online unter <<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/gd/meilensteine.html>>, (03.12.2023).
- Bundesschülervertretung. Wikipedia, 19.09.2023, online unter <<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bundessch%C3%BClervertretung&oldid=237464946>>.
- Fridays For Future Austria, Startseite. Fridays For Future Österreich, online unter <<https://fridaysforfuture.at/>>, (20.11.2022).
- Fridays For Future Fridays For Future Austria, Drei Jahre Klimastreik in Österreich. FRIDAYSFORFUTURE.AT, online unter <<https://fridaysforfuture.at/presse/drei-jahre-klimastreik-in-osterreich>>, (19.11.2023).
- Gesellschaftspolitik, online unter <<https://aks.at/gesellschaftspolitik/>>, (11.12.2022).
- Impressum rotbewegt.at. Online-Lexikon. rotbewegt.at, online unter <<https://rotbewegt.at/#/seite/impressum>>, (04.02.2023).
- Karl-Renner-Institut, AKS - Aktion kritischer Schüler_innen. Online-Lexikon. rotbewegt.at, online unter <https://rotbewegt.at/#/epoche/1970-1983/artikel/aks-aktion-kritischer-schuler_innen>, (18.05.2022).
- , Institutsgeschichte. Renner Institut, online unter <<https://renner-institut.at/ueberuns/institutsgeschichte>>, (19.08.2023).
- Leitspruch – Aktion kritischer Schüler_innen, online unter <<https://aks.at/leitspruch/>>, (20.08.2022).
- Mahnmal gegen Krieg und Faschismus, online unter <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Mahnmal_gegen_Krieg_und_Faschismus>, (25.09.2023).
- Julia Niemann, Die SJ wird eine weibliche Vorsitzende haben. DER STANDARD, online unter <<https://www.derstandard.at/story/1392687276155/die-sj-wird-eine-weibliche-vorsitzende-haben>>, (02.01.2023).
- Organising Bureau of European Student School Unions, OBESSU | Members, online unter <<https://www.obessu.org/about/members/>>, (20.08.2022).
- Österreichische Kinder- und Jugendvertretung, Mitgliedsorganisationen. Bundesjugendvertretung, online unter <<https://bjv.at/ueber-die-bjv/mitgliedsorganisationen/>>, (20.08.2022).

- , Über die BJV. Bundesjugendvertretung, online unter <<https://bjv.at/ueber-die-bjv/>>, (19.05.2023).
- Österreichische Kinderfreunde - Bundesorganisation, Geschichte - Kinderfreunde, online unter <<https://kinderfreunde.at/ueber-uns/geschichte>>, (19.08.2023).
- Parteistatut der Sozialdemokratischen Partei Österreich beschlossen am 26.06.2021, 26.06.2021, online unter <<https://www.spoe.at/parteistatut/>>.
- Rätebewegung. Online-Lexikon. <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/>, 23.01.2020, online unter <<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/R%C3%A4tebewegung>>.
- Republik Österreich Parlamentsdirektion, Busek Erhard, Dr. | Parlament Österreich, online unter <<https://www.parlament.gv.at/person/170>>, (27.01.2023).
- Sozialdemokratische Lehrende Österreichs", Über den SLÖ. SLÖ, online unter <<http://www.sloe.at/über-den-slö/>>, (19.08.2023).
- Syntaxblog | Der Blog für kritische Schüler_innen. Syntaxblog, online unter <<https://syntaxblog.at/>>, (11.12.2022).
- Johanna Teufel, AKS ad Schwarz-Blau: Ihr spart an der Zukunft Österreichs! OTS.at, online unter <https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20171122_OTS0033/aks-ad-schwarz-blau-ihr-spart-an-der-zukunft-oesterreichs>, (19.11.2023).
- , Wir sind die, die in die Schule gehen! OTS.at, online unter <https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20171117_OTS0014/wir-sind-die-die-in-die-schule-gehen>, (18.11.2023).
- Brigitte Theißl, Flinta: Kampf um sprachliche Sichtbarkeit. DER STANDARD, online unter <<https://www.derstandard.at/story/2000142667127/flinta-kampf-um-sprachliche-sichtbarkeit>>, (28.01.2024).
- Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, Verein Geschichte der ArbeiterInnen Bewegung - Neues Parteiarchiv, online unter <<http://www.vga.at/999>>, (19.05.2023).
- , VGA - Aufgaben des VGA. VGA - Verein der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, online unter <<https://www.vga.at/articles/id/829>>, (11.12.2022).
- , VGA - Geschichte und Identität. VGA - Verein der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, online unter <<https://www.vga.at/articles/id/1034>>, (11.12.2022).
- Wiener Stadt- und Landesarchiv (MA 8), Wienbibliothek im Rathaus (MA 9), Mittelschule, online unter <<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Mittelschule>>, (30.01.2023).
- Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule, Politische Bildung - Allgemeines., online unter <<https://www.politik-lernen.at/allgemeines>>, (03.09.2023).

17. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Titelseite "Der Schulkampf", 6. Ausgabe, Februar 1929	34
Abbildung 2: Logo des Sozialistischen Schülerzentrums	42
Abbildung 3: Schematische Auftrennung der Anträge auf Bundeskonferenzen, eigene Darstellung	89

Abbildung 4: Überblick der gestellten Anträge nach Landesorganisationen und Bundesorganisation, eigene Darstellung	89
Abbildung 5: Struktur/Organisation nach Jahren, eigene Darstellung	91
Abbildung 6: Auseinandersetzung mit einem Thema nach Bereich, eigene Darstellung	97

18.Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gliederung Themen nach Bereichen, eigene Darstellung	87
---	----

19. Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AGRU	Arbeitsgruppe
AHS	Allgemeinbildende höhere Schule
AIDS	acquired immunodeficiency syndrome, dt. Erworbenes Immunschwächesyndrom
AKKO	Aktivist:innenkongress
AKS	Aktion kritischer Schüler_innen
BAU	Bundesausschuss
BFK	Bundesfrauenkoordination
BiPol	Bildungspolitik
BJV	Bundesjugendvertretung
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
BO	Bundesorganisation
BS	Berufsschulen
BSA	Bund Sozialdemokratischer Akademikerinnen und Akademiker, Intellektueller, Künstlerinnen und Künstler
BSB	Bundesschülerbeirat
BSMÖ	Bund Sozialistischer Mittelschüler Österreich
BSV	Bundesschüler:innenvertretung
BUEX	Bundesexekutive
BUKO (1)	Bundeskoordination
BUKO (2)	Bundeskonferenz
COVID-19	coronavirus disease 2019, dt. Coronavirus-Krankheit-2019
FLINTA	Frauen, Lesben, Inter-, Trans- und Agender-Personen
Frauenagru	Frauenarbeitsgruppe
GesPol	Gesellschaftspolitik
IDS	Informationsdienst für Schülerpresse
LO	Landesorganisation
LSB	Landesschülerbeirat
LSV	Landesschüler:innenvertretung
ÖBJR	Österreichischer Bundesjugendring
ÖGJ	Österreichische Gewerkschaftsjugend
SchOG	Schulorganisationsgesetz
SchUG	Schulunterrichtsgesetz
SchVG	Schülervertretungsgesetz
SJÖ	Sozialistische Jugend Österreich
SLÖ	Sozialdemokratische LehrerInnen Österreich
Sommerstrakla	Sommerstrategieklausur
SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreich
SSZ	Sozialistisches Schülerzentrum

SV	Schüler:innenvertretung
SVK	Schüler:innenvertretungskongress
VSM	Verband Sozialistischer Mittelschüler
VSStÖ	Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich
WAM	Wöchentliches Aktivist:innen Meeting
Winterstrakla	Winterstrategieklausur

20. Anhänge

20.1. Auflistung der Primärquellen nach Jahren

Nr.	Datum	Verfasser:in	Titel	Archiv	Standort im Archiv
1970er-Jahre					
1	1976	Sozialistisches Schülerzentrum	Bericht des Sozialistischen Schülerzentrums an den Verbandstag der SJO	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
2	1976	Sozialistisches Schülerzentrum	Selbstvorstellung Sozialistisches Schüler-Zentrum	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
3	1976-07-19	Blecha, Karl	Einladung zur Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit am 05.08.1976	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
4	1976-08-05	Blecha, Karl	Protokoll der ersten Sitzung der "Arbeitsgruppe zur Aktivierung der Schülerarbeit" am 5. August 1976	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
5	1976-09-08	Sozialistisches Schülerzentrum	Konzeptpapier "Sozialistisches Schülerzentrum"	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
6	1976-10-11	Pürstinger, Ernst	Protokoll über die Zusammenkunft der "Arbeitsgruppe SSZ"	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
7	1976-11-04	Greimel, Gerhard; Matzenauer, Hans	Rundschreiben des SSZ an die Landesorganisationen vom 04.11.1976	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
8	1976-11-23	Pürstinger, Ernst	Protokoll der Sitzung der Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ vom 23.11.1976, 16.00 Uhr, Österreichische Kinderfreunde	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
9	1977	SJO Verbandsorganisation	SJO-Dokumentation "Sozialistische Schülerarbeit in Österreich"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Geschichte 1

10	1977-03-20	Pürstinger, Ernst	Protokoll Bundes-Arbeitsgemeinschaft SSZ	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
11	1977-03-29	Greimel, Gerhard	Vorschlag für Funktionsaufteilung der Bundesarbeitsgemeinschaft des SSZ am 29.03.1977	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
12	1977-11-11		Musterstatuten des SSZ für die Landesorganisationen	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
13	1978		Bericht des Sozialistischen Schülerzentrums an den Verbandstag der SJO	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
14	1978		Sozialistisches Schülerzentrum Programm	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
15	1978-01-18	Altmann, Robert; Ingrisch, Carola; Pieb, Wolfgang; Radda, Christian	Einladung zur Gründungsversammlung eines "politischen Schülerzentrums (PSZ)" am 18.01.1978	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
16	1978-03-14	Zeglovits, Helmut	Protokoll einer Besprechung mit Vertretern der sozialistischen Jugendorganisationen und Zentralsekretär Karl Blecha über das Sozialistische Schülerzentrum vom 13. März 1978	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
17	1978-03-23	Feige, Martin	Protokoll Schülerausschuss am 23.03.1978	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Geschichte 1
18	1978-04-18		Protokoll einer Sitzung der sozialistischen Jugendorganisationen über die Schülerarbeit in der Partei am 18. April 1978 im Parteihaus, Löwelstraße 18, 1014 Wien.	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165

19	1978-05-30	Zeglovits, Helmut	Protokoll der SSZ-Bundesarbeitsgemeinschaft am 30.05.1978	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
20	1978-05-30	Zeglovits, Helmut	Sitzung der SSZ-Bundesarbeitsgemeinschaft am 30. Mai 1987 im Sitzungssaal des Parteihauses, Löwelstraße 18, 1014 Wien.	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
21	1978-06-26	Matznetter, Christoph	Protokoll der Sitzung des SSZ-Koordinationskomitees, am 26. Juni 1978, im Sitzungssaal der SJÖ, Neustiftgasse 3, 1070 Wien.	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
22	1978-08-07	Matznetter, Christoph	Protokoll Redaktionssitzung Schülerpresseagentur des SSZ am 07.08.1978	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
23	1978-09-25	Matznetter, Christoph	Protokoll der Redaktionssitzung der IDS vom 25. September 1978	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
24	1978-10		IDS - Informationsdienst für Schülerpresse	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Geschichte 1
25	1979-01-18	Matznetter, Christoph	Einladung zur Sitzung des SSZ-Koordinationskomitees am 27. Jänner 1979 und Informationen	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
26	1979-01-27	Matznetter, Christoph	Einladung und Anhänge zur Sitzung des SSZ am 27.01.1979	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165
1980er-Jahre					
27	1986		Konzept zur Struktur- und Organisationsreform der AKS	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/165

28	1987		Situationsbericht der AKS	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
29	1987-10-08	Carl, Helfried; Freundorfer, Andreas	Einladung zur Bundeskoordination am 18.10.1987	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
30	1987-10-18	Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 18.10.1987	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
31	1987-11-15	Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 15.11.1987	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
32	1987-12-08	Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 08.12.1987	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
33	1988	AKS-Bundesorganisation	AKS Seminarplan 1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
34	1988	AKS-Bundesorganisation	AKS Bildungskonzept 1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
35	1988-01-24	Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 24.01.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
36	1988-01-24	Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination vom 24.01.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
37	1988-02-12	Carl, Helfried; Freundorfer, Andreas	Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 21.02.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989

38	1988-02-12	Carl, Helfried; Freundorfer, Andreas	Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 21.02.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
39	1988-02-21	Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 21.02.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
40	1988-03-09	Carl, Helfried; Freundorfer, Andreas	Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 27.03.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
41	1988-03-10	Carl, Helfried; Rudnigger, Michael	Sachverhaltsdarstellung bezüglich der Presseaussendung vom 08.03.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
42	1988-03-22	Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 21.02.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
43	1988-05-09	Freundorfer, Andreas; Carl, Helfried	Einladung zur Bundeskoordination am 12.05.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
44	1988-05-12	Carl, Helfried; Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 12.05.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
45	1988-06-14	Carl, Helfried; Freundorfer, Andreas	Einladung zur Bundeskoordination am 19.06.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
46	1988-06-19	Freundorfer, Andreas; Stuhlpfarrer, Lukas	Protokoll Bundeskoordination am 19.06.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
47	1988-07-01	Freundorfer, Andreas	Einladung und Anhänge zur Arbeitstagung der Bundeskoordination 01.-04.09.1988	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989

48	1988-09-01	Stuhlpfarrer, Lukas; Freundorfer, Andreas	Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 01.09.1988	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
49	1988-09-01	Freundorfer, Andreas; Stuhlpfarrer, Lukas	Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 16.10.1988	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
50	1988-10-16	Stuhlpfarrer, Lukas; Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination vom 16.10.1988	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
51	1988-11-25	Stuhlpfarrer, Lukas; Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination vom 25.11.1988	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
52	1988-12-16	Freundorfer, Andreas; Stuhlpfarrer, Lukas	Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 23.12.1988	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
53	1988-12-23	Stuhlpfarrer, Lukas; Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 23.12.1988	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
54	1989-01-23	Stuhlpfarrer, Lukas; Freundorfer, Andreas	Einladung und Anhänge zur Arbeitstagung der Bundeskoordination vom 27.- 29.01.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
55	1989-01-27	Freundorfer, Andreas	Konzept zur Zusammenarbeit zwischen Sozialistischer Jugend und Aktion Kritischer Schüler beschlossen am 27.01.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
56	1989-01-27	Stuhlpfarrer, Lukas; Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 27.01.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
57	1989-02-14	Stuhlpfarrer, Lukas; Freundorfer, Andreas	Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 19.02.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989

58	1989-02-19	Stuhlpfarrer, Lukas; Freundorfer, Andreas	Protokoll Bundeskoordination am 19.02.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
59	1989-02-19	Stuhlpfarrer, Lukas; Freundorfer, Andreas	Einladung zur Bundeskoordination am 19.02.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
60	1989-03-13	Freundorfer, Andreas; Stuhlpfarrer, Lukas	Einladung und Anhänge zur Bundeskoordination am 28.03.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
61	1989-11-11	Stuhlpfarrer, Lukas	Protokoll Bundeskoordination am 11.11.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
62	1989-11-12	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesexekutive am 12.11.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
63	1989-11-22	Stuhlpfarrer, Lukas	Schreiben an die Mitglieder der Bundeskoordination und der Bundesexekutive am 22.11.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
64	1989-11-24	Stuhlpfarrer, Lukas	Einladung zur Bundesexekutive am 24.11.1989	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
1990er-Jahre					
65	1990	AKS Niederösterreich	Konzept der AKS Niederösterreich für 1990/91	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
66	1990		Konzeptpapier "Projektbeschreibung Länderentwicklung Steiermark und Kärnten"	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
67	1990-05-11	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsvereinbarung Bundesvorstand	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
68	1990-06-29	Felmeth	Amtsbescheinigung Verein "Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler (AKS)"	Bundespolizeidirektion Wien	Büro für Vereins- und Presserechtsangelegen heiten

69	1990-09-07	AKS Salzburg	Bundesland spezial: AKS Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
70	1990-09-23	Stuhlpfarrer, Lukas	Bericht des Bundesvorsitzenden an die Bundesexekutive am 23.09.1990	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
71	1990-09-23		Bericht des Sekretariats an die Bundesexekutive am 23.09.1990	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
72	1990-09-23	AKS-Bundesorganisation	Bericht des Vorsitzenden an die Bundesexekutive am 23.09.1990	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - buex 1989 und buko 1989
73	1991		Fraktionspapier der Fundis in der AKS (Salzburg)	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
74	1991-01-28	AKS Tirol	Projektbeschreibung AKS Tirol	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
75	1991-07-20	Ferlin, Günther; Schenk, Tobias	Konzept für die AKS Steiermark 91/92	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
76	1991-09-19		Zeitungsartikel "Schüler wollen Anerkennung Sloweniens und Kroatiens"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
77	1992-05-28	Wolfram, Martin	Dokumentation Bundesvorstand am 28.05.1992	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle
78	1992-09-19	Boor, Alexander; Thaler, Björn; Puschnig, Thomas	Protokoll der 1. Landeskonzferenz der aks Vorarlberg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
79	1992-09-19	Thaler, Björn; Puschnig, Thomas	Pressekonzferenz zur Landeskonzferenz der aks Vorarlberg am 19.09.1992	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
80	1992-09-26	Bachleiter, Stefan	Protokoll Bundesvorstand am 26.-27.09.1992	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle
81	1992-12-20	Picker, Ruth; Wolfram, Martin	Protokoll Bundesvorstand am 20.12.1992	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle

82	1993	AKS Linz	Konzeptpapier "Inhaltliche und strategische Konzeption der AKS Linz 1993/94"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00
83	1993-02-06	Delfs, Karl; Dobesberger, Bernd	Protokoll SJ Verbandsvorstand am 06.02.1993	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle
84	1993-02-20	Picker, Ruth	Protokoll Bundesvorstand am 20.-21.02.1993	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
85	1993-09-01	Ortner, Georg	Planungskonzept zur Wiederbelebung der aks NÖ	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
86	1994-01-02	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsunterlagen zur Winterstrategieklausur am 02.-06.01.1994	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
87	1994-02-13	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesvorstand am 13.02.1994	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
88	1994-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-31.12.1994	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
89	1995-03-11	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesvorstand am 11.03.1995	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
90	1995-07-02	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesvorstand am 02.07.1995	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
91	1995-08-01	Randolf, Bruno	Protokoll Sommerstrategieklausur 1995	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
92	1995-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.1995	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)

93	1996	AKS-Bundesorganisation	Organisationsprofil AKS. Bundesorganisation der AKS im Dezember 1996	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
94	1996-02-03	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesvorstand am 03.- 04.02.1996	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
95	1996-03-17	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsklausur Ergebnisse AKS Bundesorganisation	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
96	1996-08-03	Kotlowski, Marcin	Protokoll Sommerstrategieklausur am 03.-08.08.1996	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
97	1996-10-05	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesvorstand am 05.- 06.10.1996	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
98	1996-12	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsunterlagen Winterstrategieklausur 1996	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
99	1996-12-07	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesvorstand 07.- 08.12.1996	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
100	1996-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-29.12.1996	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
101	1997-01-10	AKS-Bundesorganisation	Konzeptpapier Vorsitzendeninitiative im Jänner 1997	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
102	1997-01-10	AKS-Bundesorganisation	Beschlussvorlage Inhaltlicher Kreis der AKS, Jänner 1997	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
103	1997-02-02	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsunterlagen für den Bundesvorstand der AKS am 02.02.1997	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)

104	1997-02-02	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesvorstand am 02.02.1997	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
105	1997-03-22	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesvorstand am 22.-23.03.1997	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
106	1997-07	Hoffmann, Eva; Kotlowski, Marcin	Protokoll Sommerstrategieklausur 1997	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
107	1997-07	AKS-Bundesorganisation	Vorsitzendeninitiative Konzeptpapier, Aktualisierte Fassung Juli 1997	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
108	1997-10-11	Brunner, Andrea; Lindner, David; Hoffmann, Eva; Leiblfinger, Michael	Protokoll Bundesvorstand am 11.-12.10.1997	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
109	1997-12-28	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsunterlagen Winterstrategieklausur am 28.-30.12.1997	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
110	1998	AKS-Bundesorganisation	Konzept AktivistInnenkongress	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
111	1998-03-28	Kotlowski, Marcin; Hoffmann, Eva	Protokoll Bundesvorstand 28.-29.03.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
112	1998-05-02	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesvorstand 02.-03.05.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
113	1998-07	Hoffmann, Eva; Kotlowski, Marcin	Konzeptpapier "Institutskonzept"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
114	1998-07-12	Brunner, Andrea; Mößlinger, Martina	Protokoll Sommerstrategieklausur am 17.-20.07.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)

115	1998-08-14	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsunterlagen für die SekretärInnensitzung der AKS-Bundesorganisation am 14.08.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
116	1998-08-14	Ollinger, Siegfried	Protokoll der SekretärInnensitzung am 14.08.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
117	1998-09-12	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsunterlagen für den Bundesvorstand am 12.-13.09.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
118	1998-09-12	Ollinger, Siegfried; Prausmüller, Oliver	Protokoll Bundesvorstand am 12.09.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
119	1998-10-23	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsunterlagen zur SekretärInnensitzung am 23.10.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
120	1998-11-28	Ollinger, Siegfried	Protokoll Bundesvorstand am 28.-29.11.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
121	1998-12-27	Ollinger, Siegfried	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.1998	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 1/98 (Protokolle 86-98)
122	1999	AKS-Bundesorganisation	Konzeptpapier "Zur SV-Strategie der AKS im Schuljahr 1999/2000"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
123	1999	AKS-Bundesorganisation	Konzeptpapier "aks-agenda 99/00"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
124	1999-02-06	Ollinger, Siegfried	Protokoll Bundesvorstand am 06.-07.02.1999	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
125	1999-03-20	Ollinger, Siegfried	Protokoll Bundesvorstand am 20.-21.03.1999	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
126	1999-04-30	Ollinger, Siegfried	Protokoll SekretärInnensitzung am 30.04.1999	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03

127	1999-05-15	Ollinger, Siegfried	Protokoll Bundesvorstand am 15.05.1999	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
128	1999-06-26	Ollinger, Siegfried	Protokoll Bundesvorstand am 26.-27.06.1999	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
129	1999-07-15	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 15.-18.07.1999	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
130	1999-07-15	AKS-Bundesorganisation	Vernetzungsfelder der inhaltlichen Arbeit der AKS	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
131	1999-12-08	AKS Tirol	Konzeptpapier "Organisationsreform"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
132	1999-12-11	Ollinger, Siegfried	Protokoll Bundesvorstand am 11.-12.12.1999	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
133	1999-12-28	Ollinger, Siegfried	Protokoll Winterstrategieklausur am 28.-30.12.1999	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
2000er-Jahre					
134	2000	Prausmüller, Oliver	Konzeptpapier "Projekt- und Initiativenvorschläge 2000/01 - AKS Bundesorganisation/"idea book aks (...) "	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
135	2000-02-05	AKS-Bundesorganisation	Arbeitsunterlagen Bundesausschuss am 05.-06.02.2000	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
136	2000-04-08	Ollinger, Siegfried	Protokoll Bundesausschuss am 08.-09.04.2000	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
137	2000-05-27	Ollinger, Siegfried	Protokoll Bundesausschuss am 27.-28.05.2000	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
138	2000-06-03	AKS Bundesausschuss	Antrag 1 "Aufnahme der AKS Kärnten" von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

139	2000-06-03	AKS Bundesausschuss	Antrag 2 "Aufnahme der AKS Vorarlberg" von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
140	2000-06-03	AKS Niederösterreich	Antrag 19 "Für klare, transparente und demokratische Strukturen!" von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
141	2000-06-03	Hebesberger, Udo	Antrag 3 "Aufnahme der AKS Steiermark" von der 1. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
142	2000-06-04	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 01. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 03.-04. Juni 2000 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
143	2000-06-30	Feigl, Georg	Protokoll Sommerstrategieklausur am 30.06.-03.07.2000	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
144	2000-08-14	AKS-Bundesorganisation	Tagesordnung des Bundesteamklausur am 14.-15.08.2000	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
145	2000-09-16	Feigl, Georg	Protokoll Bundesausschuss am 16.-17.09.2000	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
146	2000-12-09	Feigl, Georg	Protokoll Bundesausschuss am 09.-10.12.2000	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
147	2000-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2000	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle alt-03
148	2001	AKS-Bundesorganisation	Konzeptpapier "Inhaltliche Arbeit der AKS auf Bundesebene"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
149	2001-05-23	AKS-Bundesorganisation	Ergebnisprotokoll der 02. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 23.-24. Mai 2001 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

150	2001-05-23	AKS-Bundesorganisation	Antrag 2 "AKS Vertretung des Bundeslandes OÖ" von der 2. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
151	2001-08-26	Bertschler, Nicole; Breiteneder, Sandra	Protokoll Bundeskontrolle am 26.08.2001	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
152	2001-10-24	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesteamklausur am 24.10.2001	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
153	2001-11-29	Bertschler, Nicole; Breiteneder, Sandra	Protokoll Bundeskontrolle am 29.11.2001	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
154	2001-12-08	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 08.-09.12.2001	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
155	2001-12-27	Feigl, Georg	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2001	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
156	2002-01-18	AKS-Bundesorganisation	Tagesordnung der Bundesteamklausur am 18.01.2002	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
157	2002-01-30	Breiteneder, Sandra	Protokoll Bundeskontrolle am 30.01.2002	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
158	2002-02-24	Feigl, Georg	Protokoll Bundesausschuss am 24.02.2002	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
159	2002-03-09	Feigl, Georg	Protokoll Bundesausschuss am 09.-10.03.2002	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
160	2002-06-08	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 03. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 08.-09. Juni 2002 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
161	2002-06-08	AKS Bundesausschuss	Antrag 3 "Statutenanträge" von der 3. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
162	2002-06-08	AKS-Bundesorganisation	Antrag 4 "FrauenMacht in der AKS!" von der 3. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

163	2002-07-11	Dobusch, Laura	Protokoll Sommerstrategieklausur am 11.-14.07.2002	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
164	2002-10-05	Dobusch, Laura	Protokoll Bundesausschuss am 05.-06.10.2002	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
165	2002-12-27	Dobusch, Laura	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2002	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
166	2002-12-30	Dobusch, Laura	Protokoll Bundesausschuss am 30.-31.12.2002	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
167	2003	Dib, Ilia	1. Genderbericht der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
168	2003	AKS-Bundesorganisation	Konzeptpapier "Arbeitsschwerpunkte des Bundesteams 2002/03"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Analoges Archiv - Protokolle 95-04
169	2003-03-15	Dobusch, Laura	Protokoll Bundesausschuss am 15.-16.03.2003	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
170	2003-03-28	Kadlec, Kim	Protokoll Bundesausschuss am 27.-28.09.2003	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
171	2003-04-26	Dobusch, Laura	Protokoll Bundesausschuss am 26.-27.04.2003	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
172	2003-05-28	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 04. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 28.-29. Mai 2003 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
173	2003-05-28	AKS-Bundesorganisation	Antrag 1 "Statutenänderungen" von der 4. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
174	2003-05-28	AKS-Bundesorganisation	Antrag 3 "Der Kampf um Gleichberechtigung ist immerwährend" von der 4. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
175	2003-05-31	AKS-Bundesorganisation	Protokoll des zweiten Treffens der BslerInnen in der AKS von 31.05.-01.06.2003	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

176	2003-07-07	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur um 07.-10.07.2003	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
177	2003-11-29	Kadlec, Kim	Protokoll Bundesausschuss am 29.-30.11.2003	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
178	2003-12-27	Kadlec, Kim	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2003	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
179	2004	AKS-Bundesorganisation	3. Genderbericht der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
180	2004-01-03	Schimmerl, Johannes	Protokoll Bundeskontrolle am 03.01.2004	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
181	2004-03-06	Kadlec, Kim	Protokoll Bundesausschuss am 06.-07.03.2004	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
182	2004-05-08	Kadlec, Kim	Protokoll Bundesausschuss am 08.-09.05.2004	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
183	2004-05-15	Kadlec, Kim	Protokoll Bundesausschuss am 15.05.2004	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
184	2004-05-16	Schimmerl, Johannes; Feigl, Georg	Protokoll Bundeskontrolle am 16.05.2004	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
185	2004-06-12	AKS-Bundesorganisation	Antragsprotokoll der 05. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 12.-13. Juni 2004 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
186	2004-06-12	AKS-Bundesorganisation	Antrag 2 "Statutenänderungen" von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
187	2004-06-12	Hörmann, Bernhard	Initiativantrag I1 "Initiativantrag zur Anerkennung der AKS-Burgenland" von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

188	2004-06-12	Kreissl, Katharina	Initiativantrag 12 "Möglichkeit der Anhörung auf der nächsten Bundeskonferenz" von der 5. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
189	2004-07-10	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 10.-13.07.2004	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
190	2004-10-02	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 02.-03.10.2004	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
191	2004-11-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 27.-28.11.2004	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
192	2004-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2004	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
193	2005-03-12	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 12.-13.03.2005	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
194	2005-05-07	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 07.-08.05.2005	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
195	2005-06-03	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 03.06.2005	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
196	2005-06-04	AKS-Bundesorganisation	Grundsatzprogramm der Aktion kritischer SchülerInnen, beschlossen auf der 6. Bundeskonferenz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
197	2005-06-04	AKS Vorarlberg	Antrag 27 "Zeit, aus der Rolle zu fallen" von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
198	2005-06-04	AKS-Bundesorganisation	Antrag 23 "Ein Schritt Vorwärts..." von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
199	2005-06-04	AKS-Bundesorganisation	Antrag 34 "Doppelbelastung als inhaltliche Barriere" von der 6.	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

			Bundeskonzferenz der Aktion kritischer SchülerInnen		
200	2005-06-04	AKS Oberösterreich	Antrag 13 "Anerkennung der AKS Burgenland" von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
201	2005-06-04	AKS Salzburg	Antrag 24 "Sprache und Bewusstsein" von der 6. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
202	2005-06-04	AKS-Bundesorganisation	Grundsatzprogramm der AKS, beschlossen auf der 06. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2005 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
203	2005-06-04	AKS-Bundesorganisation	Antragsprotokoll der 06. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2005 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
204	2005-07-10	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 10.-13.07.2005	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
205	2005-09-24	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 24.-25.09.2005	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
206	2005-11-05	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 05.-06.11.2005	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
207	2005-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2005	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
208	2006-03-04	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 04.-05.03.2006	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

209	2006-05-06	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 06.05.2006	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
210	2006-06-10	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 07. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 10.-11. Juni 2006 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
211	2006-06-10	AKS Niederösterreich; AKS Oberösterreich	Antrag 14 "Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation." von der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
212	2006-06-10	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 10.06.2006	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
213	2006-06-10	AKS Niederösterreich	Antrag 17 "Privilegierter Status für die AKS Burgenland" von der 7. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
214	2006-07-09	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2006	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
215	2006-09-23	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 23.-24.09.2006	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
216	2006-11-18	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 18.-19.11.2006	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
217	2006-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2006	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
218	2007-03-10	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 10.-11.03.2007	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
219	2007-05-12	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 12.-13.05.2007	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
220	2007-06-09	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 08. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 09.-10. Juni 2007 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

221	2007-06-09	AKS Linz	Antrag 20 "Unterricht in Microsoft" von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
222	2007-06-09	AKS Niederösterreich; AKS Oberösterreich	Antrag 14 "Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation." von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
223	2007-06-09	AKS Wien	Initiativantrag "Anerkennung der Achse kritischer SchülerInnen Wien als Landesorganisation" von der 8. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
224	2007-07-08	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 08.-11.07.2007	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
225	2007-09-22	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 22.-23.09.2007	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
226	2007-11-10	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 10.-11.11.2007	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
227	2007-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2007	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
228	2008-02-17	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 17.02.2008	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
229	2008-05-03	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 03.-04.05.2008	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
230	2008-06-07	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 09. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen vom 07.-09. Juni 2008 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

231	2008-06-07	AKS Niederösterreich; AKS Oberösterreich	Antrag 14a "Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation" von der 9. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
232	2008-06-07	AKS Salzburg	Antrag 35 "Sprache schafft Bewusstsein" von der 9. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
233	2008-07-07	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 07.-10.07.2008	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
234	2008-09-20	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 20.-21.09.2008	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
235	2008-11-08	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 08.-09.11.2008	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
236	2008-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2008	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
237	2009-02-07	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 07.-08.02.2009	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
238	2009-06-06	AKS-Bundesorganisation	Beilagen der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 06.-07. Juni 2009 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
239	2009-06-06	AKS-Bundesorganisation	Initiativanträge der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 06.-07. Juni 2009 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
240	2009-06-06	AKS-Bundesorganisation	Antragsmappe der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 06.07. Juni 2009 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle

241	2009-06-06	AKS-Bundesorganisation	Antrag 56 "Geschlechtsneutrale Sprache" von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
242	2009-06-06	AKS Niederösterreich; AKS Oberösterreich	Antrag 14 "Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation" von der 10. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
243	2009-06-06	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 06.06.2009	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
244	2009-07-13	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 13.-16.07.2009	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
245	2009-09-19	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 19.-20.09.2009	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
246	2009-11-21	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 21.-22.11.2009	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
247	2009-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2009	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - aks Bund - aks Protokolle
2010er-Jahre					
248	2010	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 27.-28.11.2010	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
249	2010-02-05	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 05.-06.02.2010	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
250	2010-03-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 27.-28.03.2010	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
251	2010-05-29	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 28.05.2010	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010

252	2010-05-29	AKS-Bundesorganisation	Beilagen der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 29.-30. Mai 2010 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
253	2010-05-29	AKS-Bundesorganisation	Antrags- und Tagungsmappe der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 29.-30. Mai 2010 in Salzburg	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
254	2010-05-29	AKS Wien	Antrag 19 "Für eine Frauenquote in allen Landesteams, sowie dem Bundesteam!" von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
255	2010-05-29	AKS Vorarlberg	Antrag 25 "Was macht mich zur Frau?" auf der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
256	2010-05-29	AKS-Bundesorganisation	Antrag 23 "Geschlechtsneutrale Sprache?" von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
257	2010-05-29	AKS-Bundesorganisation	Antrag 3 "Änderung des statutarischen Namens" von der 11. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
258	2010-07-12	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-15.07.2010	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
259	2010-11-21	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 21.-22.11.2010	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010
260	2010-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2010	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2010

261	2011-02-05	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 05.02.2011	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
262	2011-03-26	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 26.-27.03.2011	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
263	2011-05-11	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 11.-15.07.2011	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
264	2011-06-04	AKS Bundesfrauenkoordination	Antrag 23 "Feminismus ist überall" von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
265	2011-06-04	AKS Bundesfrauenkoordination	Antrag 20 "Kill your Gender" von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
266	2011-06-04	AKS Wien	Antrag 39 "Konzept zu Ende denken und konsequent umsetzen!" von der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
267	2011-06-04	AKS-Bundesorganisation	Konzeptpapier "Bildungspolitisches Konzept", beschlossen auf der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2011 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
268	2011-06-04	AKS-Bundesorganisation	Beilagen der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2011 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
269	2011-06-04	AKS-Bundesorganisation	Antrags- und Konferenzmappe der 12. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 04.-05. Juni 2011 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011

270	2011-09-17	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 17.-18.09.2011	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
271	2011-10-09	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 09.10.2011	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
272	2011-11-19	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 19.-20.11.2011	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
273	2011-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2011	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2011
274	2012-05-03	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 03.-05.05.2012	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
275	2012-05-04	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 04.-06.05.2012	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
276	2012-05-26	AKS-Bundesfrauenkoordination	Antrag 21 "Die Hälfte der AKS den Frauen!" von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
277	2012-05-26	AKS-Bundesorganisation	Antrag 17 "Gemeinsam, geeint, gestärkt. Aufnahme der AKS Burgenland als ordentliche Landesorganisation" von der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
278	2012-05-26	AKS-Bundesorganisation	Antrags- und Konferenzmappe der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 26.-27. Mai 2012 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012

279	2012-05-26	AKS-Bundesorganisation	Abstimmungsprotokoll der 13. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 26.-27. Mai 2012 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
280	2012-05-26	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 26.05.2012	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
281	2012-07-09	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2012	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
282	2012-07-20	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 20.-21.07.2012	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
283	2012-09-28	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 28.-30.09.2012	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
284	2012-11-30	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 30.11.-01.12.2012	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
285	2012-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2012	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2012
286	2013-02-16	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 16.02.2013	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
287	2013-04-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 27.04.2013	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
288	2013-05-25	AKS-Bundesorganisation	Antrags- und Konferenzmappe der 14. Bundeskonferenz der Aktion	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14

			kritischer Schüler_innen am 25.-26. Mai 2013 in Linz			
289	2013-05-25	AKS-Bundesorganisation	Abstimmungsprotokoll der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 25.-26. Mai 2013 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14	
290	2013-05-25	AKS Kärnten/Koroška	Antrag 43 "Let's Think About It Twice" von der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14	
291	2013-05-25	AKS Bundesfrauenkoordination	Antrag 30 "Weil wir alle Feminist_innen sind" von der 14. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14	
292	2013-07-09	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 09.-12.07.2013	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14	
293	2013-08-02	AKS-Bundesorganisation	Protokoll LSV/BSV am 02.-04.08.2013	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14	
294	2013-08-09	AKS Bundesfrauenkoordination	Protokoll Frauenarbeitsgruppe vom 09.-11.08.2013	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14	
295	2013-09-20	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 20.09.2013	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14	
296	2013-11-22	Nenning, Larissa	Protokoll Bundesfrauenkoordination am 22.11.2013	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14	

297	2013-11-23	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 23.-24.11.2013	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
298	2013-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2013	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
299	2014-02-15	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 15.02.2014	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
300	2014-03-22	AKS-Bundesorganisation	Protokoll LSV/BSV-Schulung am 22.03.2014	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
301	2014-04-05	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 05.-06.04.2014	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
302	2014-05-17	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 17.05.2014	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
303	2014-05-31	AKS-Bundesorganisation	Antrags- und Konferenzmappe der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer SchülerInnen am 31.Mai-01. Juni 2014 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
304	2014-05-31	AKS Bundesfrauenkoordination	Antrag 26 "Feminismus bleibt!" von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
305	2014-05-31	AKS Salzburg	Antrag 22 "Gendertour bei Landes- sowie Ortsgruppenveranstaltungen für neue Aktivist_innen" von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle

306	2014-05-31	AKS-Bundesorganisation	Antrag 16 "Feministisches agieren auch bei de Finanzen! Konsequenzen bei Nichteinhaltung der 50% Frauenquote bei Bundesweiten Veranstaltungen" von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
307	2014-05-31	AKS Bundesfrauenkoordination	Antrag 48 "Diversität durch Performanz fördern" von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
308	2014-05-31	AKS Bundesfrauenkoordination	Antrag 40 "Weil die AKS keine post-gender Organisation ist" von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
309	2014-05-31	AKS Bundesfrauenkoordination	Antrag 24 "Öffnung von Frauenräumen für Trans*personen" von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle - Protokolle 2013/14
310	2014-05-31	AKS Bundesfrauenkoordination	Antrag 32 "Die Grenzen des Gender Gaps sind die Grenzen unterer Welt" von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
311	2014-05-31	AKS-Bundesorganisation	Antrag 1 "Beschluss über Statutenänderungen" von der 15. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
312	2014-07-12	Preglau, Daniel	Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-15.07.2014	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
313	2014-08-18	Nur, Meral	Protokoll LSV/BSV am 18.-20.08.2014	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle

314	2014-09-20	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 20.-21.09.2014	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
315	2014-12-27	Nur, Meral	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2014	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
316	2015-01-30	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 30.01.2015	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
317	2015-03-28	Preglau, Daniel	Protokoll Bundesausschuss am 28.-29.03.2015	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
318	2015-05-09	Preglau, Daniel	Protokoll Bundesausschuss am 09.05.2015	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
319	2015-05-23	AKS Oberösterreich; AKS Wien	Antrag 33 "Wir greifen nach den Sternen." von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
320	2015-05-23	AKS-Bundesorganisation; AKS Bundesfrauenkoordination	Antrag 3 "Bundesfrauenkoordination reformieren" von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
321	2015-05-23	AKS-Bundesorganisation	Antrag 5 "Gender-Gap im Statut" von der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
322	2015-05-23	AKS-Bundesorganisation	Initiativanträge der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 23.-24. Mai 2015 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
323	2015-05-23	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 23.-24. Mai 2015 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle

324	2015-05-23	AKS-Bundesorganisation	Antrags- und Konferenzmappe der 16. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 23.-24. Mai 2015 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
325	2015-07-14	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 14.-16.07.2015	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
326	2015-07-24	AKS-Bundesorganisation	Protokoll LSV/BSV am 24.-26.07.2015	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
327	2015-08-06	Preglau, Daniel	Protokoll Bundesausschuss am 06.-08.02.2015	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
328	2015-09-18	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 18.-20.09.2015	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
329	2015-10-24	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 24.-25.10.2015	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
330	2015-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2015	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
331	2016-04-02	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 02.-03.04.2016	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
332	2016-05-07	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 07.05.2016	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
333	2016-05-28	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 28.05.2016	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
334	2016-05-28	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 17. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 28.-29. Mai 2016 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
335	2016-05-28	AKS-Bundesorganisation	Konferenzmappe mit Ergebnissen der 17. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 28.-29. Mai 2016 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
336	2016-07-14	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 14.-17.07.2016	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle

337	2016-08-01	Chalendi, Jasmin	Kampagnenkonzept "Der Montag kann nix dafür! Kampagne der Aktion kritischer Schüler_innen für das 1. Semester 2016/17"	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Gute Zeiten, Schlechte Zeiten
338	2016-09-23	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 23.-25.09.2016	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
339	2016-10-22	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 22.-23.10.2016	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
340	2016-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2016	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
341	2017-02-04	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 04.-05.02.2017	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
342	2017-03-18	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 18.-19.03.2017	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
343	2017-04-10	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 10.04.2017	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
344	2017-05-13	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 13.05.2017	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
345	2017-05-27	AKS Wien	Antrag 13 "Sensibilisierung so schnell wie möglich - Gendertour sofort" von der 18. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
346	2017-05-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 18. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 27.-28. Mai 2017 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
347	2017-05-27	AKS-Bundesorganisation	Konferenzmappe der 18. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 27.-28. Mai 2017 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
348	2017-07-16	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 16.-19.07.2017	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle

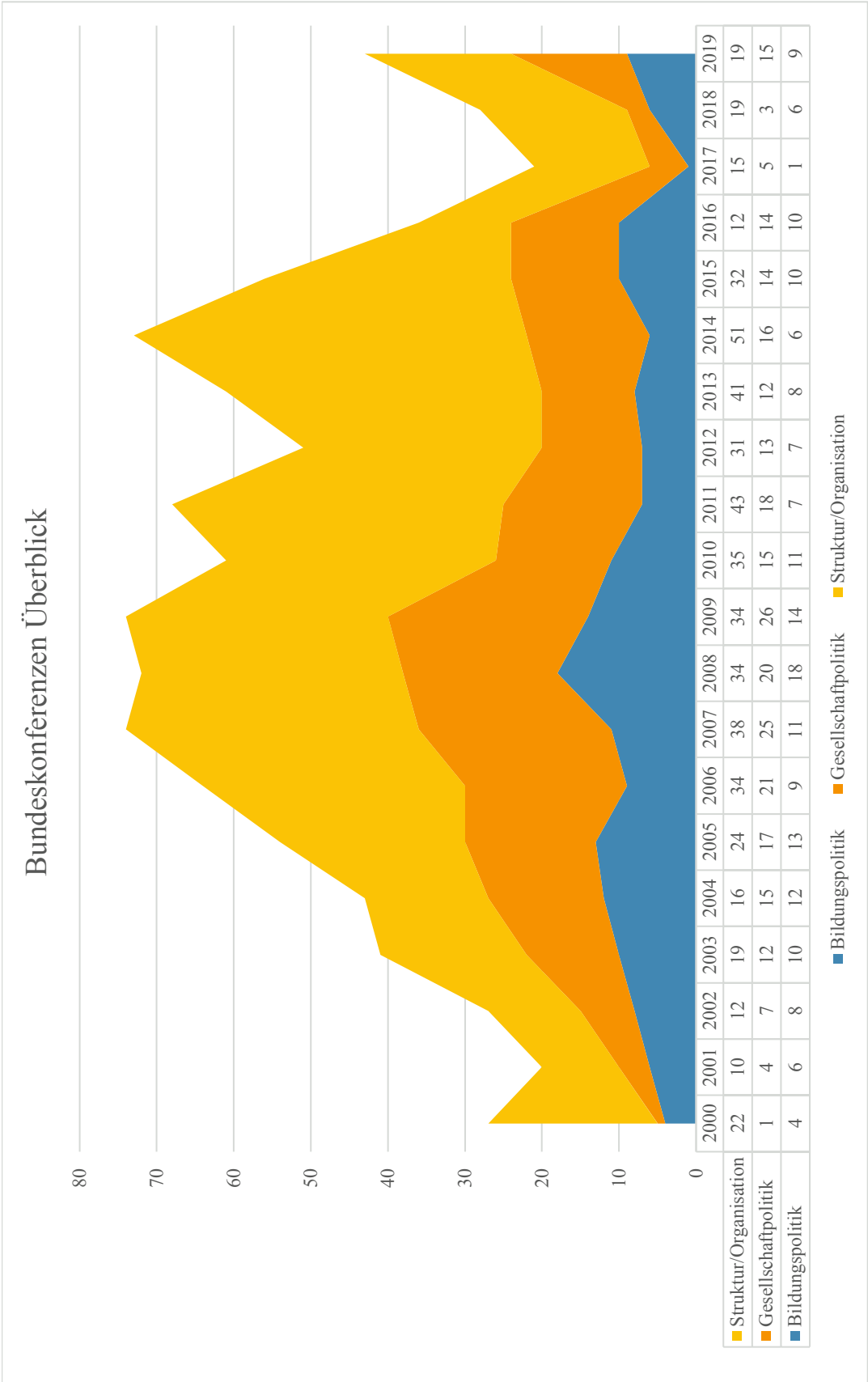
349	2017-09-21	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 21.-22.09.2017	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
350	2017-10-21	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 21.10.2017	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
351	2017-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-31.12.2017	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
352	2018-02-10	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 10.02.2018	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
353	2018-04-21	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 21.-22.04.2018	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
354	2018-06-02	AKS Bundesfrauen*koordination	Antrag 13 "Kommunikation ist wichtig!" von der 19. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
355	2018-06-02	AKS Bundesfrauen*koordination	Antrag 19 "Gendertour Neu! von der 19. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
356	2018-06-02	AKS- Bundesfrauen*koordination	Antrag 14 "Gender*Star-Leitfaden" von der 19. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
357	2018-06-02	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 19. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 02.-03. Juni 2018 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
358	2018-06-02	AKS-Bundesorganisation	Konferenzmappe der 19. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 02.-03. Juni 2018 in Linz	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
359	2018-07-20	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 20.-23.07.2018	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
360	2018-09-21	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 21.09.2018	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle

361	2018-10-26	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 26.-27.10.2018	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
362	2018-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2018	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
363	2019-01-26	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 26.01.2019	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
364	2019-03-23	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 23.-24.03.2019	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
365	2019-05-18	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 18.-19.05.2019	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
366	2019-06-01	AKS-Bundesorganisation	Konferenzmappe der 20. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 01.-02. Juni 2019 in Wien	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
367	2019-06-01	AKS-Bundesorganisation	Protokoll der 20. Bundeskonferenz der Aktion kritischer Schüler_innen am 01.-02. Juni 2019 in Wien	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
368	2019-07-12	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 12.-22.07.2019	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
369	2019-09-13	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 13.-14.09.2019	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
370	2019-11-01	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 01.11.2019	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
371	2019-12-27	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Winterstrategieklausur am 27.-30.12.2019	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
372	2020-01-24	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 24.01.2020	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
373	2020-03-21	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 21.03.2020	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
374	2020-07-18	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Bundesausschuss am 18.07.2020	Archiv der AKS-Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle

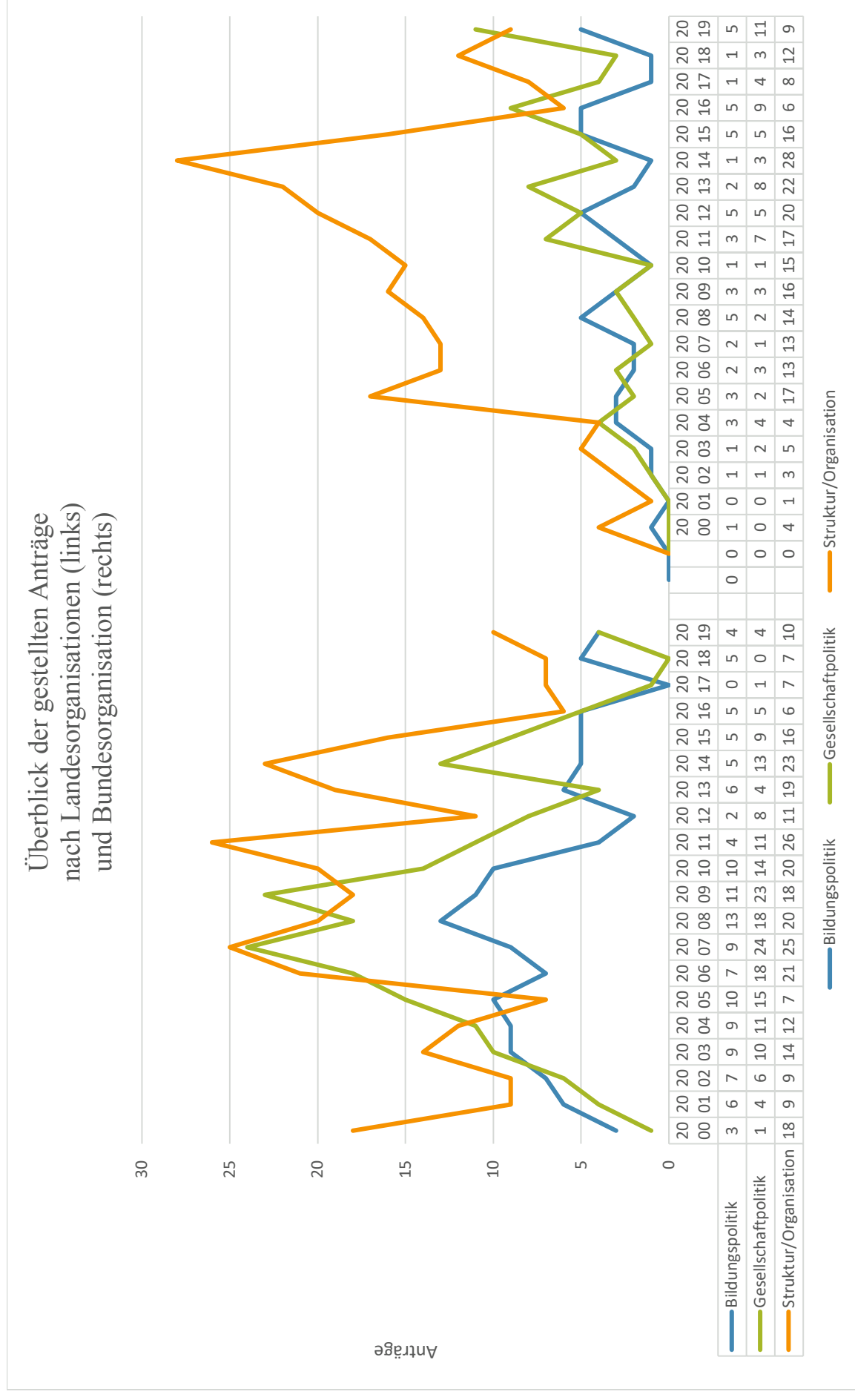
375	2020-07-24	AKS-Bundesorganisation	Protokoll Sommerstrategieklausur am 24.-27.07.2020	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Reflex - Bund Protokolle
Keine Datumsangabe					
376	keine Angabe	Sozialistisches Schülerzentrum	Konzeptpapier "Organisationsschema für sozialistische Schülerarbeit"	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - Geschichte 1
377	keine Angabe	Sozialistisches Schülerzentrum	Programm "Sozialistisches Schülerzentrum"	Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung	PN 22/164
378	keine Angabe	AKS Tirol	Ankündigung "Wir haben uns gegründet - die AKS Tirol"	Archiv der AKS- Bundesorganisation	Analoges Archiv - PSK 99-00

20.2. Abbildungen (größere Darstellung)

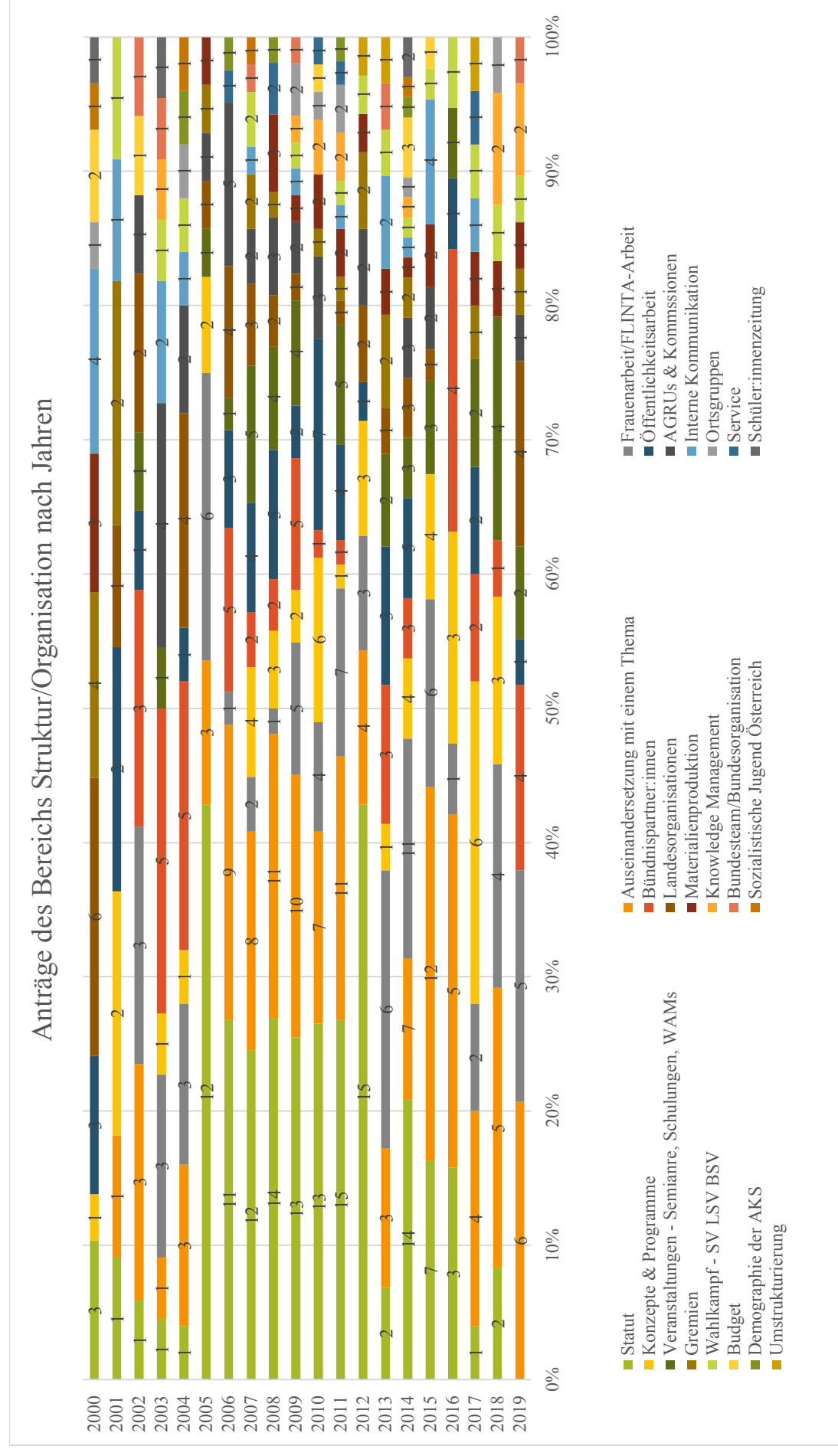
20.2.1. Abbildung 3: Schematische Auftrennung der Anträge auf Bundeskonferenzen, eigene Darstellung



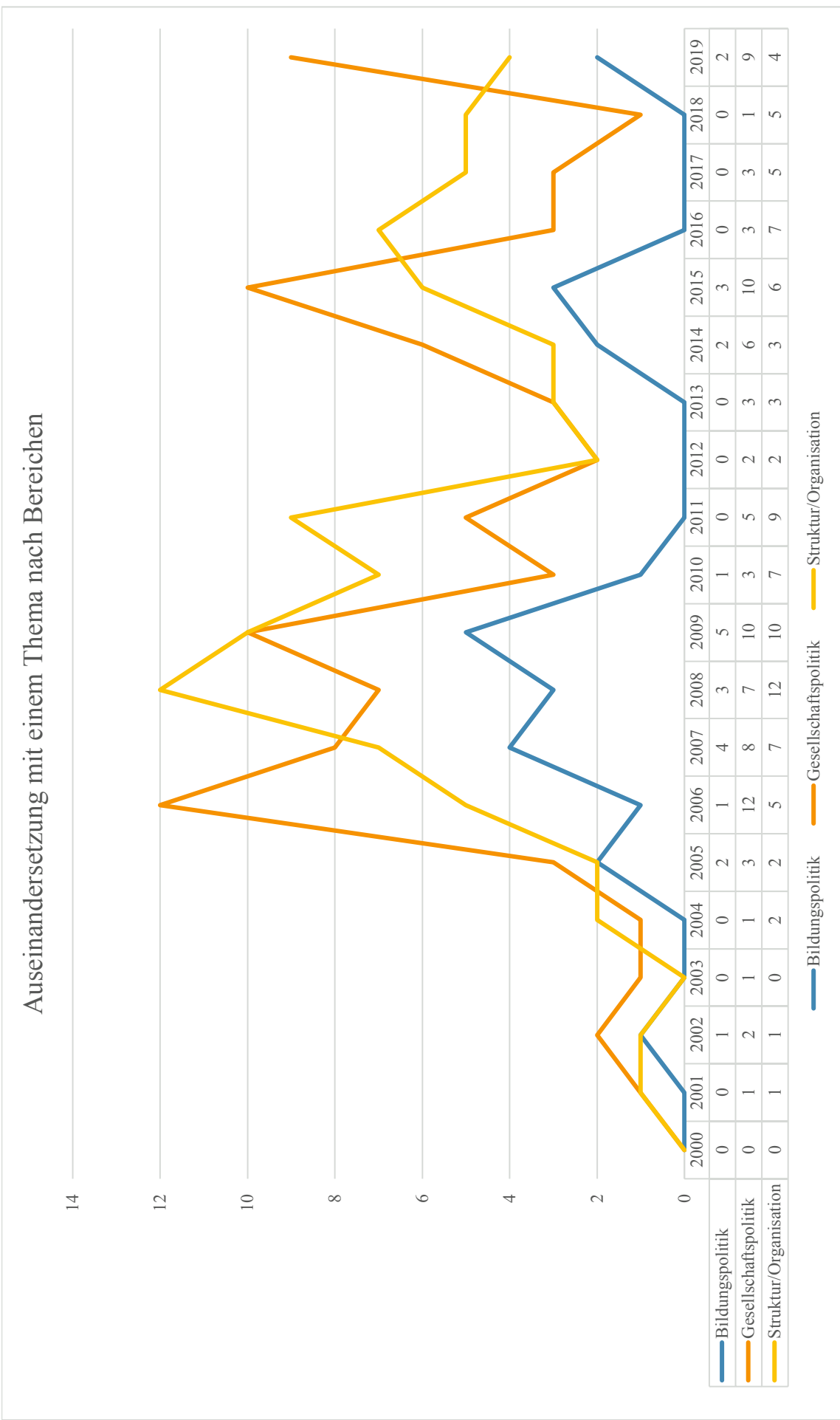
20.2.2.2. Abbildung 4: Überblick der gestellten Anträge nach Landesorganisation und Bundesorganisation, eigene Darstellung



20.2.3. Abbildung 5: Struktur/Organisation nach Jahren, eigene Darstellung



20.2.4. Abbildung 6: Auseinandersetzung mit einem Thema nach Bereich, eigene Darstellung



21. Abstract

Über die Entstehungsgeschichte der Aktion kritischer Schüler_innen (AKS) gibt es unterschiedliche Versionen. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird der Frage nachgegangen, wann die AKS gegründet wurde und wie sie sich seitdem entwickelt hat. Der Forschungszeitraum umschließt dabei die Jahre ab 1976 bis 2020. Ebenso werden sozialistische Mittelschüler:innenorganisationen, die als vorangehend zur AKS gewertet werden können, behandelt. Somit kann ein Überblick über sozialistische/sozialdemokratische Schüler:innenorganisation über den Zeitraum ab der Ersten Republik gegeben werden.

Abseits des Entstehungskontexts der AKS werden vor allem die strukturelle Entwicklung sowie bildungspolitische und gesellschaftspolitische Positionierungen behandelt. Dabei wird in erster Linie mit Primärquellen von der AKS-Bundesorganisation gearbeitet. Während bis zur Jahrtausendwende diese teilweise lückenhaft vorliegen, können ab dem Jahr 2000 quantitative Aussagen über Schwerpunkte der AKS getroffen werden. Die Primärquellen wurden systematisch durchgearbeitet und kontextualisiert.

Der Entstehungszeitraum der AKS konnte eingegrenzt werden auf die Jahre 1979 bis 1986. Seit der Vereinsgründung 1989 arbeitet die AKS nicht mehr als Arbeitsgruppe. Die Jahre bis zur Jahrtausendwende sind der Weiterentwicklung interner Strukturen sowie der Profilschärfung als Organisation gewidmet. Ab dem Jahr 2000 wird durch die statutarische Verankerung der Bundeskonferenzen innerorganisatorische Partizipation auf sämtliche Aktivist:innen ausgeweitet.

1996 wird der Leitspruch „Für eine demokratische, sozial gerechte und angstfreie Schule und Gesellschaft!“ beschlossen, der nach wie vor die thematische Richtschnur der AKS bildet und auf die Interdependenz zwischen Schule und Gesellschaft hinweist. Im Rahmen der Masterarbeit werden vor allem die Themenbereiche „Schüler:innenmitbestimmung“ und „Gleichberechtigung der Geschlechter“ sowie die damit verbundenen innerorganisatorischen Maßnahmen behandelt.